

Atlas zur Regionalstatistik

Atlas zur Regionalstatistik

Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt
in Deutschland

Statist. Bundesamt - Bibliothek



00-02096

(00.2093)

Statistische Ämter der Länder
Statistisches Bundesamt

Herausgeber: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Herstellung: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Erschienen im März 2000

Preis: DM 48,00 / EUR 24,54

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2000
(im Auftrag der Herausgebergemeinschaft)

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

Kartenverzeichnis	7
Abkürzungsverzeichnis	10
Einführung	11
1 Gebiet und Fläche	13
2 Bevölkerung	21
3 Bildung	41
4 Bundestagswahl 1998	55
5 Erwerbstätigkeit	65
6 Landwirtschaft	75
7 Produzierendes Gewerbe	83
8 Bautätigkeit und Wohnungen	91
9 Tourismus	97
10 Verkehr	103
11 Gesundheits- und Sozialwesen	109
12 Öffentliche Haushalte	115
13 Verdienste und Einkommen	119
14 Bruttowertschöpfung	127
15 Energie und Umwelt	135
Administrative Gebietseinheiten	141
Statistische Ämter des Bundes und der Länder	153
Einschübe	3. Umschlagseite

Kartenverzeichnis

1 Gebiet und Fläche

1.1	Bodenbedeckung	15
1.2	Flächennutzung 1996	16
1.3	Siedlungs- und Verkehrsfläche 1996	17
1.4	Landwirtschaftsfläche 1996	18
1.5	Waldfläche 1996	19

2 Bevölkerung

2.1	Bevölkerungsdichte 1996	25
2.2	Altersaufbau der Bevölkerung 1997 (Grafik)	26
2.3	Bevölkerung unter 20 Jahren 1996	27
2.4	Bevölkerung von 20 bis unter 60 Jahren 1996	28
2.5	Bevölkerung ab 60 Jahren 1996	29
2.6	Geburtenrate 1996	30
2.7	Sterberate 1996	31
2.8	Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996	32
2.9	Wanderungen über die Grenzen Deutschlands 1996	33
2.10	Wanderungen innerhalb Deutschlands 1996	34
2.11	Wanderungssaldo 1996	35
2.12	Bevölkerungsveränderung 1996	36
2.13	Ausländische Bevölkerung 1996	37
2.14	Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit 1997	38
2.15	Privathaushalte 1998	39

3 Bildung

3.1	Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen 1998/99	47
3.2	Schüler/-innen an berufsbildenden Schulen 1998/99	48
3.3	Schulabgänger/-innen von allgemeinbildenden Schulen 1996	49
3.4	Studierende an Universitäten und Gesamthochschulen nach dem Hauptstandort der Hochschule im Wintersemester 1998/99	50
3.5	Studierende an Hochschulen im Wintersemester 1998/99	51
3.6	Ausländische Studierende an Hochschulen im Wintersemester 1998/99	52
3.7	Bestandene Abschlußprüfungen an Hochschulen 1997	53

4	Bundestagswahl 1998	
4.1	Stimmenverteilung auf die Parteien	57
4.2	CDU/CSU	58
4.3	SPD	59
4.4	F.D.P.	60
4.5	GRÜNE	61
4.6	PDS	62
4.7	Wahlbeteiligung	63
5	Erwerbstätigkeit	
5.1	Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsbereichen 1998	67
5.2	Erwerbstätige in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 1996	68
5.3	Erwerbstätige im Produzierenden Gewerbe 1996	69
5.4	Erwerbstätige im Dienstleistungssektor 1996	70
5.5	Weibliche Beschäftigte 1996	71
5.6	Ausländische Beschäftigte 1996	72
5.7	Arbeitslosenquote 1998	73
6	Landwirtschaft	
6.1	Landwirtschaftliche Betriebe nach Betriebsgrößen 1995	77
6.2	Größe der landwirtschaftlichen Betriebe 1995	78
6.3	Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Art der Nutzung 1995	79
6.4	Rinder 1996	80
6.5	Schweine 1996	81
7	Produzierendes Gewerbe	
7.1	Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe 1996	85
7.2	Investitionen je Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe 1995	86
7.3	Investitionsvolumen im Verarbeitenden Gewerbe 1995	87
7.4	Bruttolohn- und -gehaltssumme im Verarbeitenden Gewerbe 1996	88
7.5	Beschäftigte im Bauhauptgewerbe 1996	89
8	Bautätigkeit und Wohnungen	
8.1	Wohnungsbestand 1996	93
8.2	Neu errichtete Wohngebäude mit 1 oder 2 Wohnungen 1996	94
8.3	Nutzfläche neu errichteter Nichtwohngebäude 1996	95
9	Tourismus	
9.1	Gästebetten in Beherbergungsbetrieben 1996	99
9.2	Aufenthaltsdauer in Beherbergungsbetrieben 1996	100
9.3	Fremdenverkehrsintensität 1996	101

10 Verkehr

10.1 Pkw-Dichte 1997	105
10.2 Getötete bei Straßenverkehrsunfällen 1996	106
10.3 Verletzte bei Straßenverkehrsunfällen 1996	107

11 Gesundheits- und Sozialwesen

11.1 Ärzte und Ärztinnen in freier Praxis 1996	111
11.2 Wohngeldempfängerhaushalte 1996	112
11.3 Sozialhilfe 1997	113

12 Öffentliche Haushalte

12.1 Schulden der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände 1996	117
12.2 Beschäftigte des Bundes, der Länder und der Gemeinden/Gemeindeverbände 1996	118

13 Verdienste und Einkommen

13.1 Stundenverdienst der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe 1999	121
13.2 Monatsverdienst der Angestellten im Produzierenden Gewerbe 1999	122
13.3 Monatsverdienst der Angestellten im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe 1999	123
13.4 Stundenverdienst der Arbeiter/-innen im Handwerk 1999	124
13.5 Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1992	125

14 Bruttowertschöpfung

14.1 Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 1996	129
14.2 Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei an der Bruttowertschöpfung 1996	130
14.3 Anteil des Produzierenden Gewerbes an der Bruttowertschöpfung 1996	131
14.4 Anteil des Dienstleistungssektors an der Bruttowertschöpfung 1996	132
14.5 Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen 1996	133

15 Energie und Umwelt

15.1 Elektrizitätserzeugung 1997	137
15.2 Energieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes 1996	138
15.3 Öffentliche Abfallentsorgung 1993	139
15.4 Anschluß an öffentliche Kläranlagen 1995	140

Administrative Gebietseinheiten

Übersichtskarte der Länder, Kreise und kreisfreien Städte 1996	143
--	-----

Einschübe

Übersichtskarte der Länder, Kreise und kreisfreien Städte 1996 (Deckfolie)	3. Umschlagseite
Übersichtskarte der Länder, Kreise und kreisfreien Städte 1996 (Faltblatt DIN A3, farbig)	3. Umschlagseite

Abkürzungsverzeichnis

Maßeinheiten

Tsd.	Tausend
Mill.	Millionen
Mrd.	Milliarden
m ²	Quadratmeter
m ³	Kubikmeter
km ²	Quadratkilometer
ha	Hektar
%	Prozent
MJ	Megajoule
KWh	Kilowattstunde

Sonstige Abkürzungen

BSHG	Bundessozialhilfegesetz
BWS	Bruttowertschöpfung
FH	Fachhochschule
GG	Grundgesetz
Gv.	Gemeindeverbände
HZB	Hochschulzugangsberechtigung
i.d.R.	in der Regel
KMK	Kultusministerkonferenz
LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
Pkw	Personenkraftwagen
Univ.	Universität
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
LK	Landkreis
KR	Kreis
KS	Kreisfreie Stadt
SK	Stadtkreis

Einführung

Der hier erstmalig vorgelegte *Atlas zur Regionalstatistik – Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt in Deutschland* – ist ein gemeinschaftliches Produkt der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Er reiht sich ein in die jährlich erscheinenden Gemeinschaftspublikationen *Statistik regional* und *Kreiszahlen – Ausgewählte Regionaldaten für Deutschland* –. Während *Statistik regional* auf CD-ROM ein breites Spektrum regionalstatistischer Informationen in Form von Rohdaten enthält und die darauf aufbauenden *Kreiszahlen* in Buchform ausgewählte Indikatoren liefern, werden in dem voraussichtlich in 4jährlichem Turnus erscheinenden *Atlas zur Regionalstatistik* die Daten der amtlichen Statistik visualisiert. Dem Nutzer dieser Daten wird damit auf optisch einprägsame Weise ein kartographischer Vergleich statistischer Ergebnisse über die Ländergrenzen hinweg geboten.

Zur Identifizierung der in den Karten nicht namentlich bezeichneten *administrativen Gebietseinheiten* (439 Kreise/Landkreise und kreisfreie Städte/Stadtkreise) enthält der Atlas in einem Einschub auf der 3. Umschlagseite eine transparente Deckfolie sowie eine farbige Deutschlandkarte im A3-Format (gefaltet). Diesen sind die amtlichen Schlüsselnummern und offiziellen Bezeichnungen der Gebietseinheiten zu entnehmen. Zudem sind im letzten Kapitel des Atlases die betreffenden Gebietseinheiten sowohl nach Schlüsselnummern als auch alphabetisch aufgelistet.

Die *Formen der thematischen Darstellung* in den Karten sind im wesentlichen Flächenstufen, Balken- und Kreisdiagramme sowie Kreis- und Quadratsignaturen. In den Flächenstufenkarten auf Kreisebene wird die Kartenlegende jeweils durch die Angabe der

Häufigkeitsverteilung und, soweit sinnvoll, des *Bundesdurchschnitts* ergänzt. In den Kreisdiagrammkarten wird der Bundesdurchschnitt durch die Aufteilung der Kreissektoren in der Kartenlegende dargestellt. Sofern für einzelne administrative Gebietseinheiten – zum Beispiel aus Geheimhaltungsgründen – keine Angaben veröffentlicht werden können, wurden diese beim Bundesdurchschnitt jedoch grundsätzlich berücksichtigt. Bei Karten mit Kreis- und Quadratsignaturen wurde eine *flächenproportionale* Darstellung gewählt. Dies gilt ebenso für die unterschiedlich große Wiedergabe von Kreisdiagrammen in einzelnen Karten.

Die für die kartographischen Darstellungen verwendeten Indikatoren und gegebenenfalls auch der Bundesdurchschnitt wurden entweder direkt den eingangs genannten Basispublikationen beziehungsweise anderen Datenquellen entnommen oder, wenn dies nicht möglich war, ausgehend von dem zur Verfügung stehenden originären Zahlenmaterial mit zwei Nachkommastellen berechnet. Dies gilt auch dann, wenn die Ausgangszahlen gerundet waren. Auf der Grundlage dieser Werte wurde dann zum Beispiel bei den Flächenstufenkarten die Klassenzuweisung vorgenommen.

Die *Erläuterungen* und *Hinweise* am Anfang eines jeden Kapitels wurden in der Regel den erwähnten Basisveröffentlichungen entnommen. Sie sind insofern nicht gezielt auf die einzelnen thematischen Karten zugeschnitten. Abgesehen von den Kapiteln 3, 7 und 13 sind die erläuterten Begriffe alphabetisch geordnet. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde im Textteil auf die Differenzierung zwischen männlichen und weiblichen Formen verzichtet.

1 Gebiet und Fläche

Erläuterungen

Bodenbedeckung (Karte 1.1)

Bei der Karte zur Bodenbedeckung handelt es sich um einen stark generalisierten Ausschnitt eines auf Grundlage von Satellitenbildern europaweit erhobenen geographischen Datenbestandes (CORINE Land Cover). Die Erfassungsuntergrenze beträgt im Rahmen dieser Erhebung 25 ha.

Die Nomenklatur des Datenbestandes unterscheidet europaweit 44 verschiedene Arten der Bodenbedeckung, wobei für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland insgesamt 36 Bodenbedeckungsarten relevant sind. Grundsätzlich handelt es sich bei der Nomenklatur um eine Klassifizierung nach dem Erscheinungsbild (d. h. der Bedeckung) der Bodenflächen (z. B. bebaute Flächen, Wälder, Wasserflächen). Es findet jedoch auch eine Untergliederung nach Art der Nutzung der Bodenflächen statt (z. B. Flughäfen, Gewerbe- und Verkehrsflächen, landwirtschaftliche Flächen). Insgesamt bildet die genannte Nomenklatur eine Mischung aus Bedeckungs- und Nutzungskategorien.

Die relevanten 36 Bodenbedeckungsarten wurden hier auf Grund des kleinen Maßstabes zu neun Kategorien zusammengefaßt, die im folgenden näher erläutert werden:

- 1) **Bebaute Flächen:** Flächen mit Bebauungsstruktur, städtische Grünflächen, Sport- und Freizeitanlagen, Industrie-, Gewerbe- und Verkehrsflächen sowie Baustellen.
- 2) **Abbauf Flächen und Deponien:** Tagebauf Flächen zur Gewinnung von Kies, Steinen (Kiesgruben, Steinbrüche) und anderen Rohstoffen sowie offene Deponien für Siedlungs- und Industriemüll sowie Abraumhalden.
- 3) **Acker und Dauerkulturen:** Regelmäßig gepflügte, meist im Fruchtwechsel bewirtschaftete Flächen (Ackerflächen) sowie Kulturen, die in bestimmten Zeitintervallen abgeerntet werden und die Flächen über einen verhältnismäßig langen Zeitraum beanspruchen, bevor sie neu angelegt werden (Dauerkulturen). Unter die Dauerkulturen fallen Reb-, Strauch- und Baumkulturen; Weiden, Wiesen oder Wälder gehören nicht dazu.
- 4) **Wiesen und Weiden:** Flächen mit dichtem Grasbewuchs, die sich nicht im Fruchtwechsel befinden. Hauptsächlich sind dies Weideflächen, aber auch Flächen, auf denen das Futtergras mechanisch geerntet wird. Dazu gehören Dauer- und Wechselweiden sowie künstlich angelegte Weiden einschließlich der Bereiche mit Hecken. Kennzeichen dieser Flächen ist ihre intensive landwirtschaftliche Nutzung.

- 5) **Landwirtschaftliche Flächen heterogener Struktur:** Flächen mit einem Nebeneinander kleiner Parzellen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Prägung (verschiedene Ackerflächen, Dauerkulturen, Wiesen und Weiden) sowie landwirtschaftlich genutzte Flächen, die unterbrochen sind von kleineren Flächen natürlicher Bodenbedeckung (Wälder, naturnahe Flächen und Wasserflächen).

- 6) **Wälder:** Laub-, Nadel- und Mischwälder.

- 7) **Naturnahe Flächen:** Flächen, die mit einer naturnahen Vegetation bewachsen sind (abgesehen von den Waldflächen) sowie alle Fels-, Geröll-, Sand- und Eisflächen. Dazu zählen im einzelnen:

ertragsarmes Grünland, Heiden und Moorheiden, Wald-Strauch-Übergangsstadien, Strände, Dünen sowie Küsten- oder Festlandflächen mit Sand oder Geröll, Felsflächen ohne Vegetation, Flächen mit spärlicher Vegetation, Gletscher und Dauerschneegebiete, Feuchtflächen im Landesinneren sowie an der Küste.

- 8) **Wattflächen:** Flächen mit Schlamm, Sand und Felsen, die sich zwischen den Niveaus des mittleren Hoch- und mittleren Niedrigwasserstandes befinden und somit bei Ebbe trocken fallen; in der Regel ohne Vegetation.

- 9) **Binnengewässer:** Alle natürlichen oder künstlichen Wasserflächen im Landesinneren sowie die Gewässer, die dem Einfluß des Meeres ausgesetzt sind (Lagunen und Mündungsgebiete).

Fläche (Karten 1.2, 1.3, 1.4, 1.5)

Die Fläche einer regionalen Einheit setzt sich aus allen innerhalb der festgelegten Grenzen dieses Gebiets liegenden Flächen zusammen. Bei der Flächenerhebung erfolgt die Datenerfassung unter Zugrundelegung der Werte des Liegenschaftskatasters über die Vermessungsämter.

Die *Siedlungs- und Verkehrsfläche* setzt sich aus der Gebäude- und Freifläche, der Betriebsfläche ohne Abbau land, der Erholungsfläche, der Verkehrs- sowie der Friedhofsfläche zusammen. Zur *Landwirtschaftsfläche* gehören Flächen, die dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft, dem Gartenbau (einschließlich Obstanlagen und Baumschulen) oder dem Weinbau dienen. Zur *Landwirtschaftsfläche* zählen auch Moor- und Heideflächen, Brachland sowie unbebaute landwirtschaftliche Betriebsflächen. *Waldflächen* sind unbebaute Flächen, die mit Waldbäumen oder Sträuchern bewachsen sind. Hierzu gehören auch Waldblößen, Pflanzschulen, Wildäusungsflächen.

Hinweise zu den Karten

Karte 1.1

Datenbasis:

- Daten zur Bodenbedeckung für die Bundesrepublik Deutschland:
Erhebung erfolgte auf Grundlage von Satellitenbildern aus den Jahren 1989 bis 1992

Karten 1.2, 1.3, 1.4 und 1.5

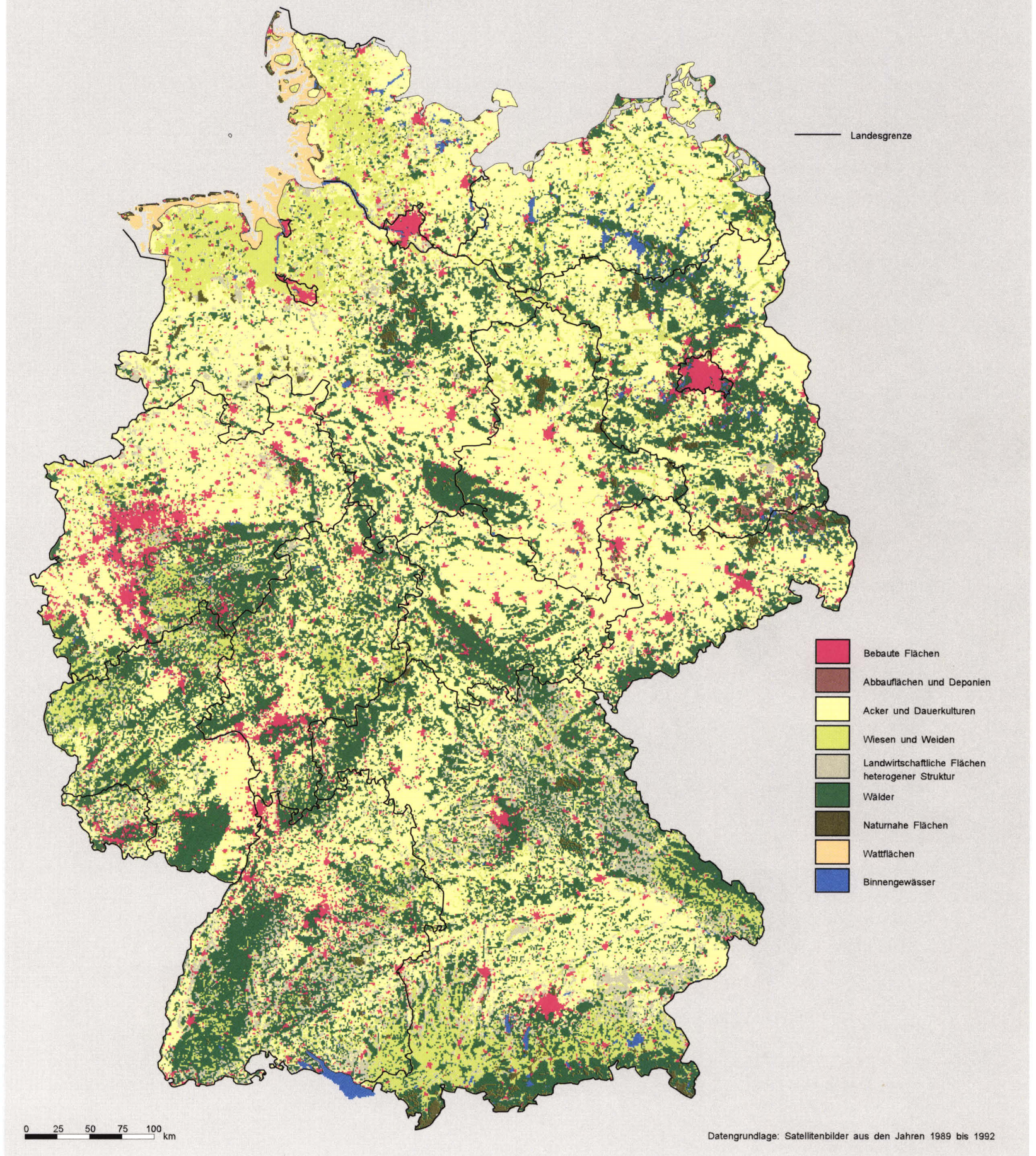
Datenbasis:

- Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung; Stichtag: 31.12.1996

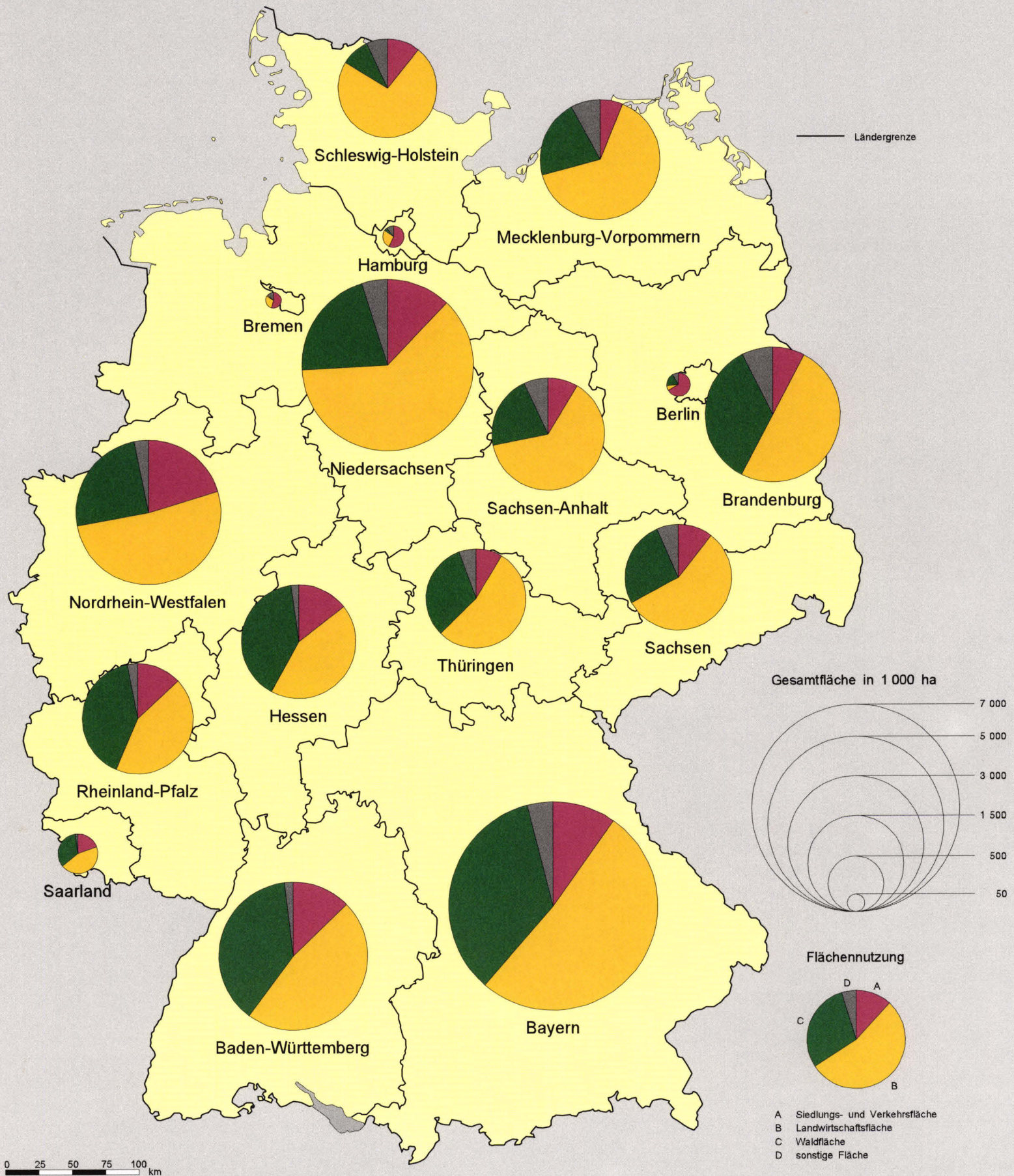
Anmerkung:

- Rheinland-Pfalz: Landessumme einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebiets

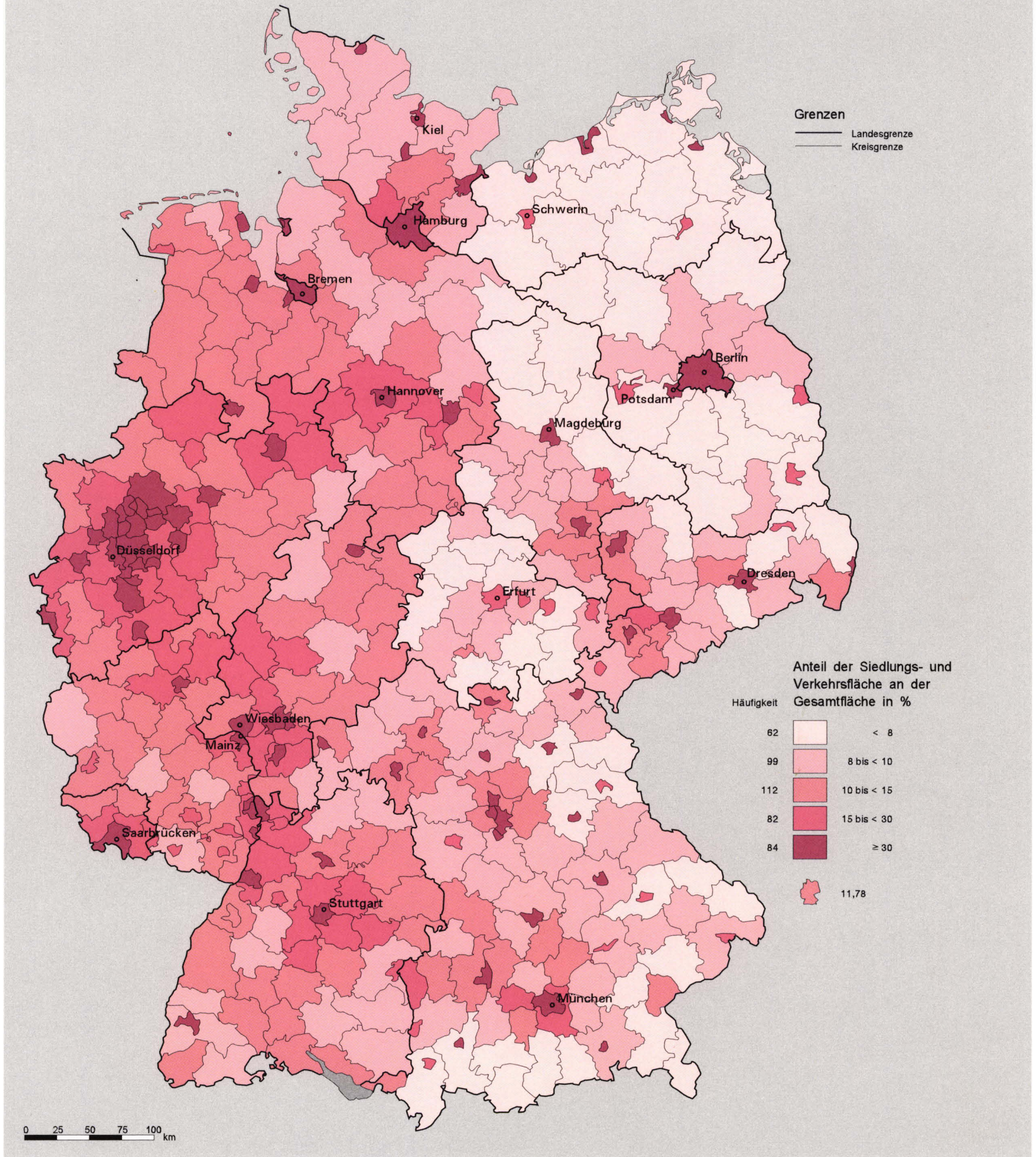
1.1 Bodenbedeckung



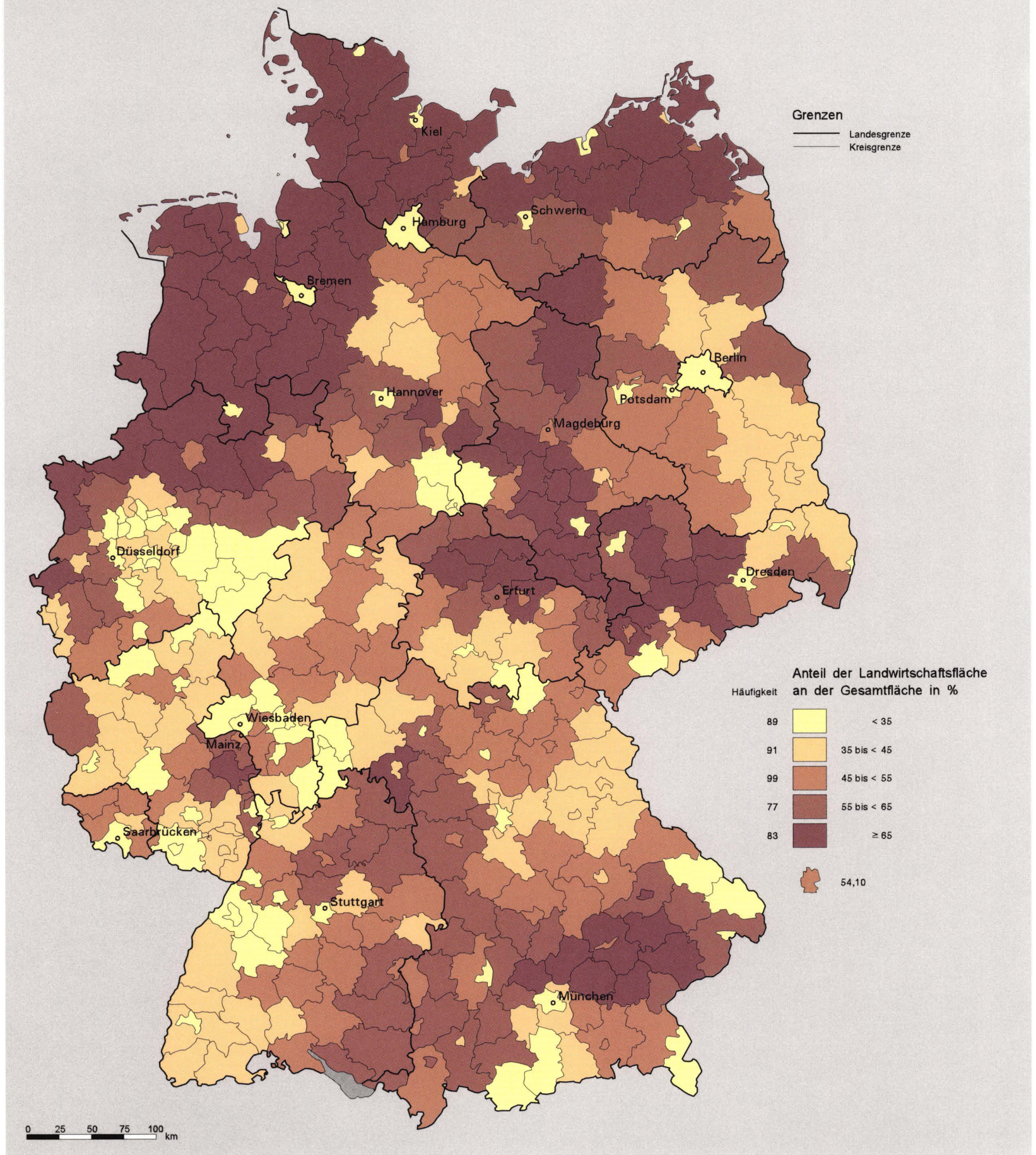
1.2 Flächennutzung 1996



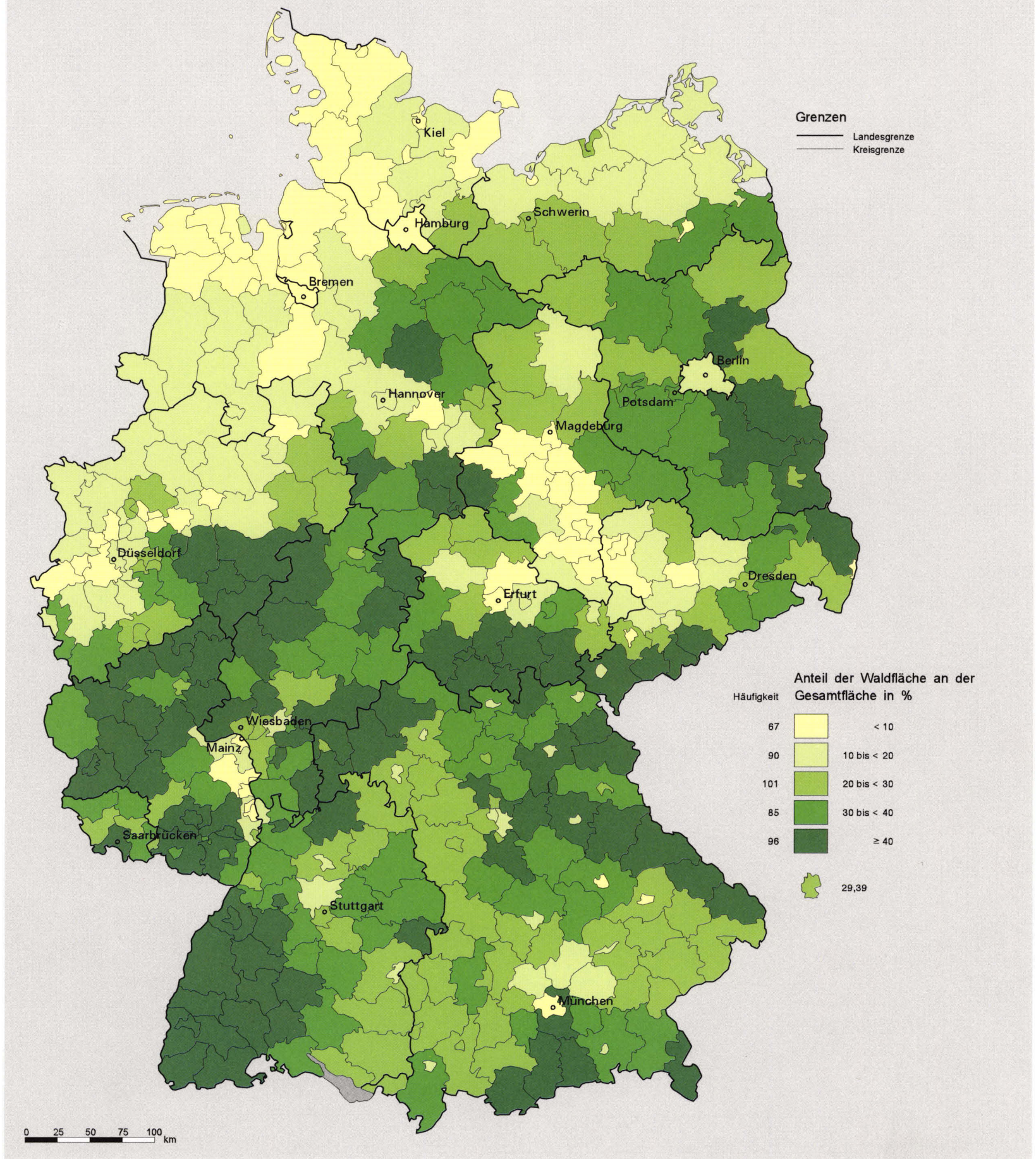
1.3 Siedlungs- und Verkehrsfläche 1996



1.4 Landwirtschaftsfläche 1996



1.5 Waldfläche 1996



2 Bevölkerung

Erläuterungen

Ausländer (Karten 2.2, 2.13, 2.14)

Ausländer ist jeder, der nicht Deutscher im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG ist. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit haben, gelten als deutsche Staatsangehörige. Die Mitglieder der Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen unterliegen mit ihren Familienangehörigen nicht den Bestimmungen des Ausländergesetzes und werden somit auch statistisch nicht erfaßt.

Bevölkerung (betrifft das gesamte Kapitel)

Die jährliche Fortschreibung der Bevölkerung nach der Hauptwohnung der Einwohner erfolgt mit Hilfe der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung über die Geburten und Sterbefälle sowie der Wanderungsstatistik über die Zu- und Fortzüge. Bei den Bevölkerungsdaten der alten Bundesländer handelt es sich um Fortschreibungszahlen, die auf Ergebnissen der Volkszählung vom 25. Mai 1987 basieren. In den neuen Bundesländern ist die am 3. Oktober 1990 festgestellte amtliche Einwohnerzahl die Grundlage. Zur Bevölkerung zählen auch die im Bundesgebiet gemeldeten Ausländer einschließlich Staatenlose. Nicht zur Bevölkerung zählen die Angehörigen der Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

Geburtenrate/Sterberate (Karten 2.6, 2.7)

Zahl aller Geburten/Sterbefälle in einem Jahr je 10 000 Einwohner.

Gestorbene (Karten 2.7, 2.8)

Als Sterbefälle werden die im Berichtszeitraum Gestorbenen ausgewiesen, ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und ohne gerichtliche Todeserklärungen.

Lebendgeborene (Karten 2.6, 2.8)

Lebendgeborene sind Kinder, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat.

Privathaushalte (Karte 2.15)

Als Haushalt (Privathaushalt) zählt jede zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften (z. B. Einzeluntermieter). Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören (z. B. Hauspersonal). Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünfte gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (z. B. Haushalt des Anstaltsleiters). Haushalte mit mehreren Wohnungen werden unter Umständen mehrfach gezählt.

Wanderungen (Karten 2.9, 2.10, 2.11)

Die Wanderungsstatistik erstreckt sich auf die Wanderungen über die Gemeinde-, Kreis- und Ländergrenzen innerhalb des Bundesgebietes (Bundesinnenwanderung) sowie über die Grenzen des Bundesgebietes (Bundesaußenwanderung). Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb einer Gemeinde (Ortsumzüge). In dieser Veröffentlichung werden nur die Wanderungen über die Kreisgrenzen (Karte 2.11) und, als Teilmenge davon, die Wanderungen über die Grenzen der Bundesländer (Karte 2.10) bzw. des Bundesgebietes (Karte 2.9) dargestellt.

Als Wanderung gilt jedes Beziehen einer Hauptwohnung und jeder Auszug aus einer Hauptwohnung (Wohnungswechsel). Gäste in Beherbergungsstätten, Anstaltsinsassen und Besucher bei Verwandten oder Bekannten werden dementsprechend nur erfaßt, wenn ihr Aufenthalt gemäß der Meldepflicht von längerer Dauer ist. Die Einberufung und Entlassung von Wehrpflichtigen gelten nicht als Wanderungen. Ebenfalls findet bei Vollzug von Straf- oder Untersuchungshaft und Sicherungsverwahrung keine An- oder Abmeldung statt, soweit eine weitere Wohnung im Bereich des Melderechtsrahmengesetzes vorhanden ist, wie dies auch für Personen in Polizeigewahrsam der Fall ist. Mitberücksichtigt werden bei den Zu- und Fortzügen auch die im Hinblick auf das Herkunfts- bzw. Zielgebiet ungeklärten Fälle und Fälle ohne Angabe.

Zu- und Fortzüge werden überwiegend mittels der Anmelde-scheine festgestellt. Innerhalb des Bundesgebietes wird jeder Bezug einer Hauptwohnung in einer neuen Regionaleinheit gleichzeitig als Fortzug aus der bisherigen Regionaleinheit gezählt. Nur Fortzüge in Gebiete außerhalb des Bundesgebietes werden mittels der Abmeldescheine festgestellt.

Wanderungen über die Kreisgrenzen (Karte 2.11)

Als Zuzug über die Kreisgrenze gilt, wenn jemand in einem Kreis, in dem er nicht bereits mit einer Hauptwohnung angemeldet ist, eine Hauptwohnung bezieht und sich dort anmeldet – unabhängig von dem bisherigen Wohnsitz.

Als Fortzug über die Kreisgrenze gilt, wenn jemand innerhalb des Bundesgebietes umzieht und dieser Umzug in dem Kreis, in dem er sich anmeldet, als Zuzug gilt, oder wenn sich jemand aus einem Kreis im Bundesgebiet ins Ausland abmeldet, ohne noch mit einer weiteren Wohnung in der Bundesrepublik angemeldet zu sein.

Wanderungen innerhalb Deutschlands (Karte 2.10)

Wanderungen innerhalb Deutschlands bedeuten hier Wanderungen über die Grenzen der Bundesländer. Als Zuzug über die Ländergrenze gilt, wenn jemand in einem Land, in dem er nicht bereits mit einer Hauptwohnung angemeldet ist, eine Hauptwohnung bezieht und sich dort anmeldet, wobei die Zuzüge aus dem Ausland nicht mit eingerechnet werden.

Als Fortzug über die Ländergrenze gilt, wenn jemand innerhalb des Bundesgebietes umzieht und dieser Umzug in dem Land, in dem er sich anmeldet, als Zuzug gilt.

Hinweise zu den Karten/zur Grafik

Karte 2.1

Datenbasis:

- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1996
- Feststellung des Gebietsstandes; Stichtag: 31.12.1996

Grafik 2.2

Datenbasis:

- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1997

Karten 2.3, 2.4 und 2.5

Datenbasis:

- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1996

Karte 2.6

Datenbasis:

- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1995
- Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung:
 - Geburten; Zeitraum: 1996

Karte 2.7

Datenbasis:

- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1995
- Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung:
 - Sterbefälle; Zeitraum: 1996

Karte 2.8

Datenbasis:

- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1995
- Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung:
 - Geburten; Zeitraum: 1996
 - Sterbefälle; Zeitraum: 1996

Karten 2.9, 2.10 und 2.11

Datenbasis:

- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1995
- Wanderungsstatistik; Zeitraum: 1996

Karte 2.12

Datenbasis:

- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1995
- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1996

Karte 2.13

Datenbasis:

- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1996

Anmerkung:

- Ausländische Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen: wegen meldetechnischer Unstimmigkeiten Ergebnisse für die kreisfreie Stadt Hamm nur eingeschränkt aussagefähig

Karte 2.14

Datenbasis:

- Ausländerzentralregister:
Ausländer nach ausgewählter Staatsangehörigkeit; Stichtag: 31.12.1997
- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1997

Anmerkung zum Ausländerzentralregister:

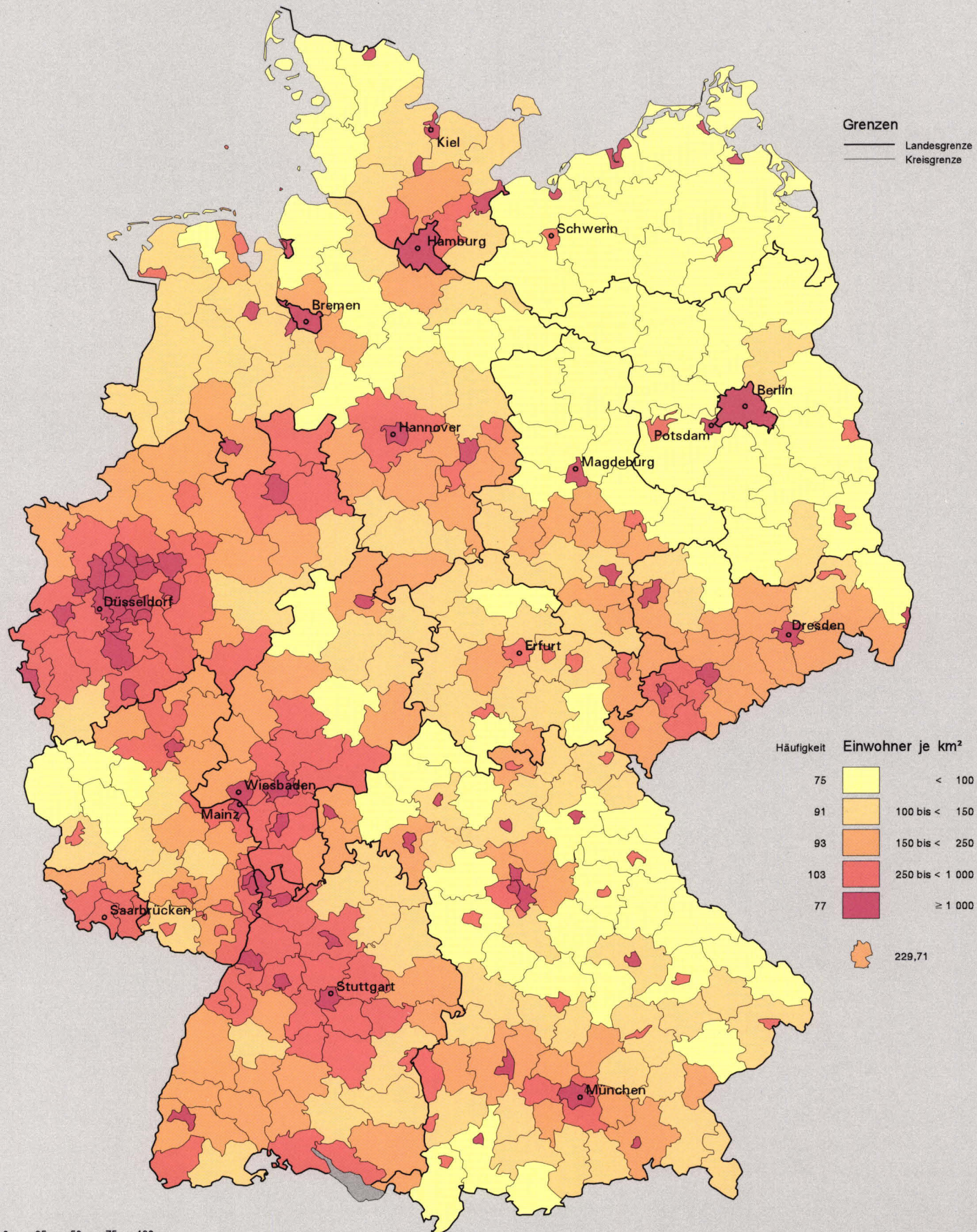
- Dem Begriff „ehemaliges Jugoslawien“ wurden Serbien, Montenegro, Kroatien, Mazedonien, Slowenien, Bosnien und Herzegowina zugeordnet.

Karte 2.15

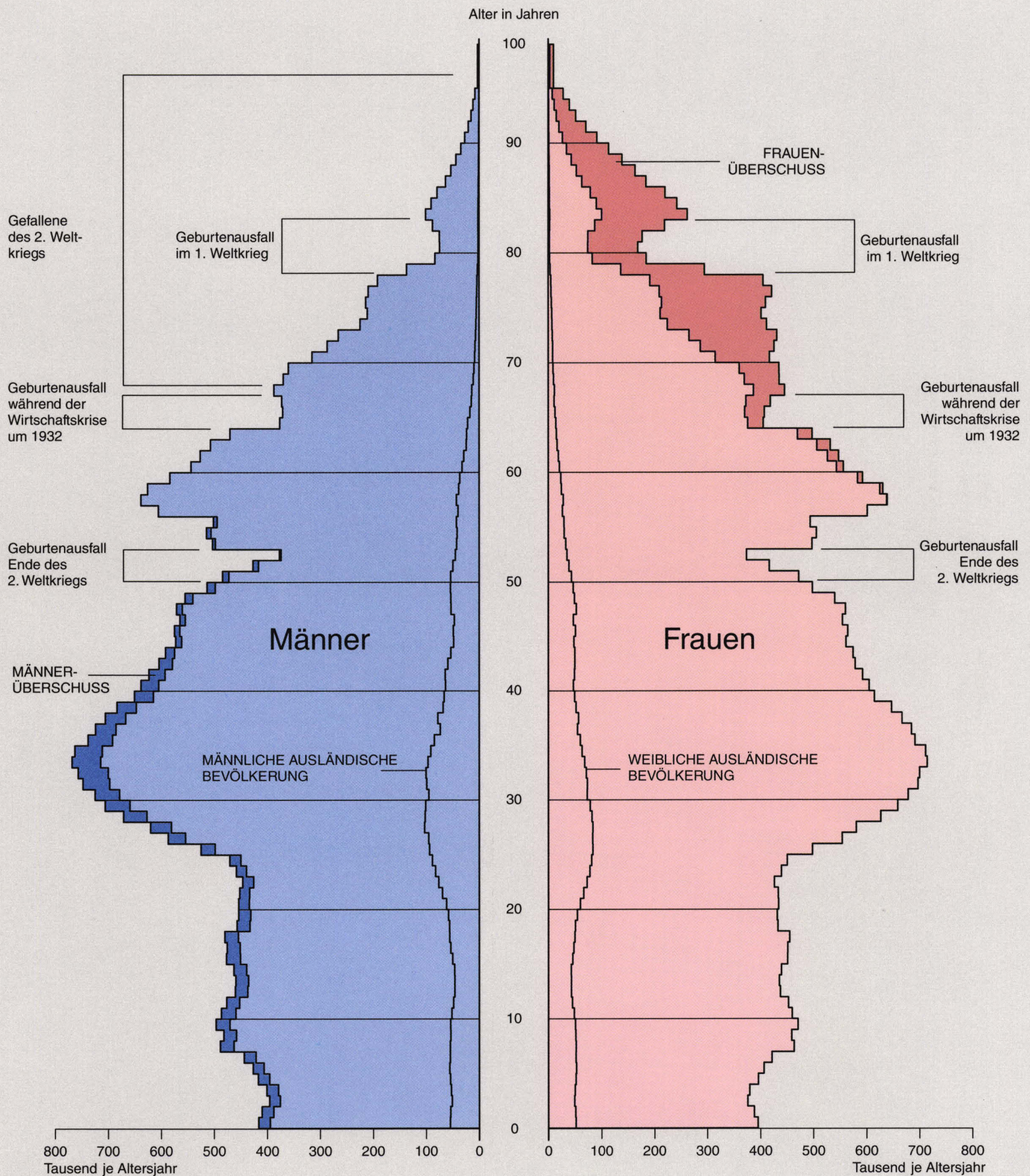
Datenbasis:

- Ergebnisse des Mikrozensus:
Bevölkerung in Privathaushalten; Stichtag: im April 1998

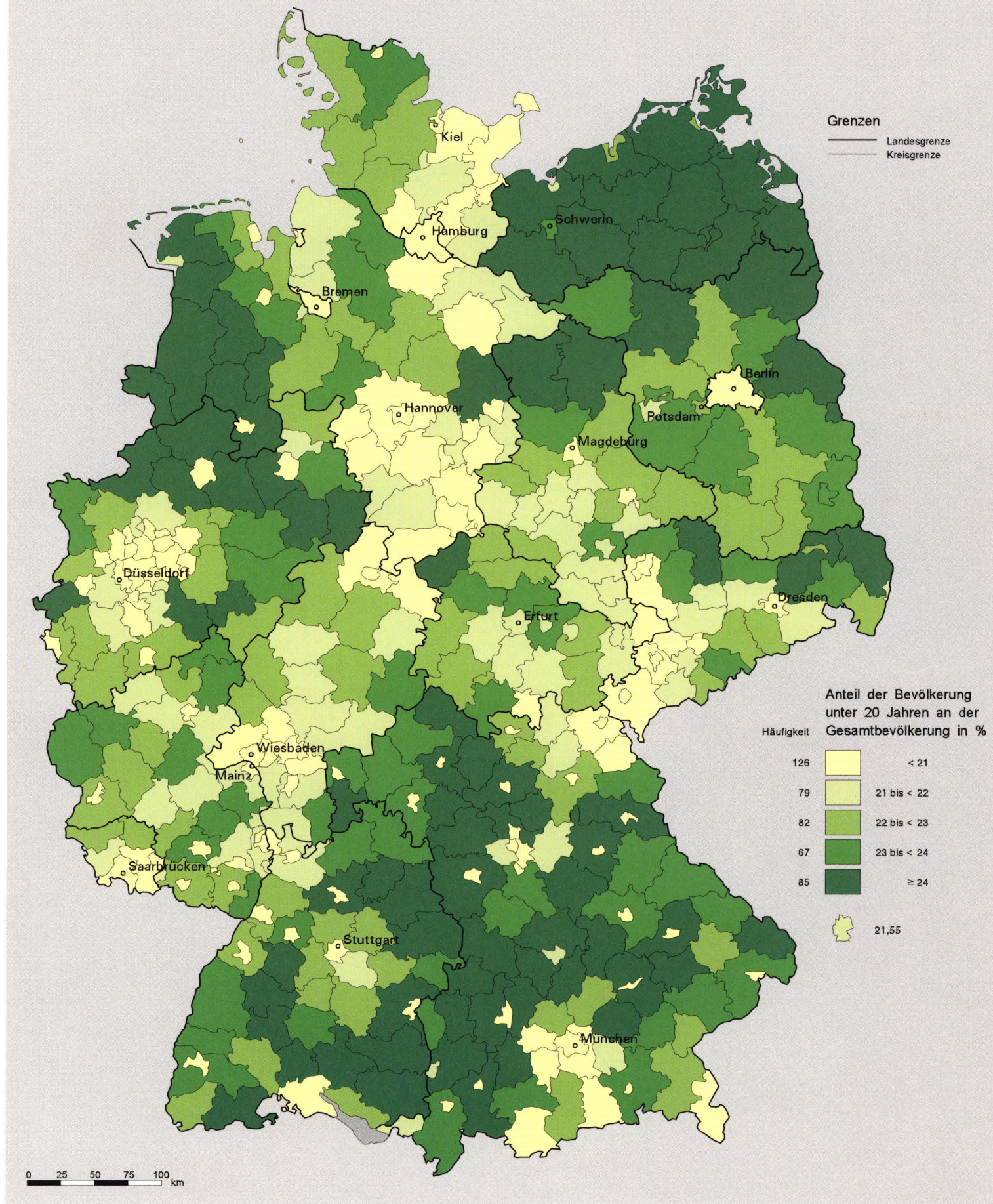
2.1 Bevölkerungsdichte 1996



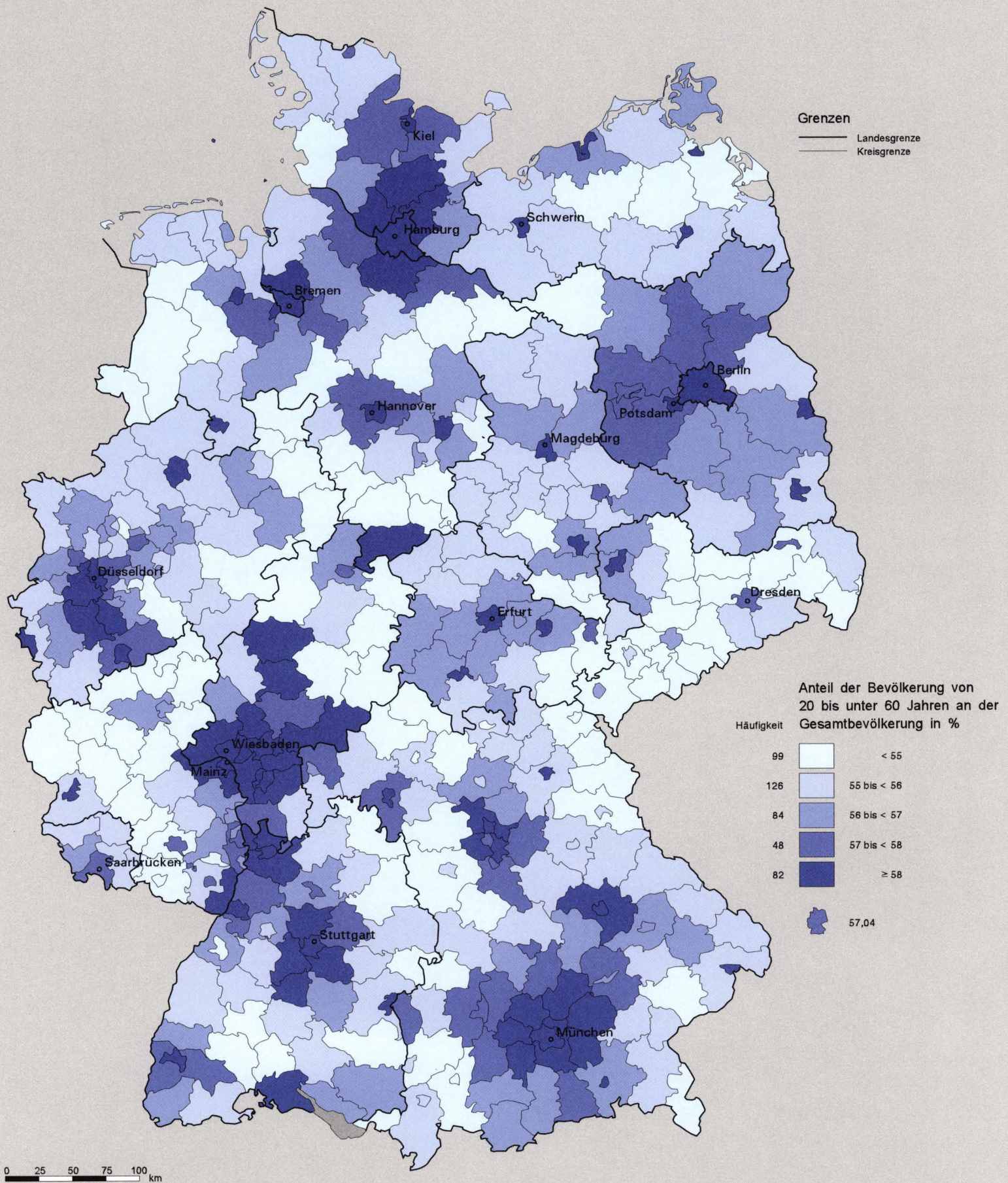
2.2 Altersaufbau der Bevölkerung 1997



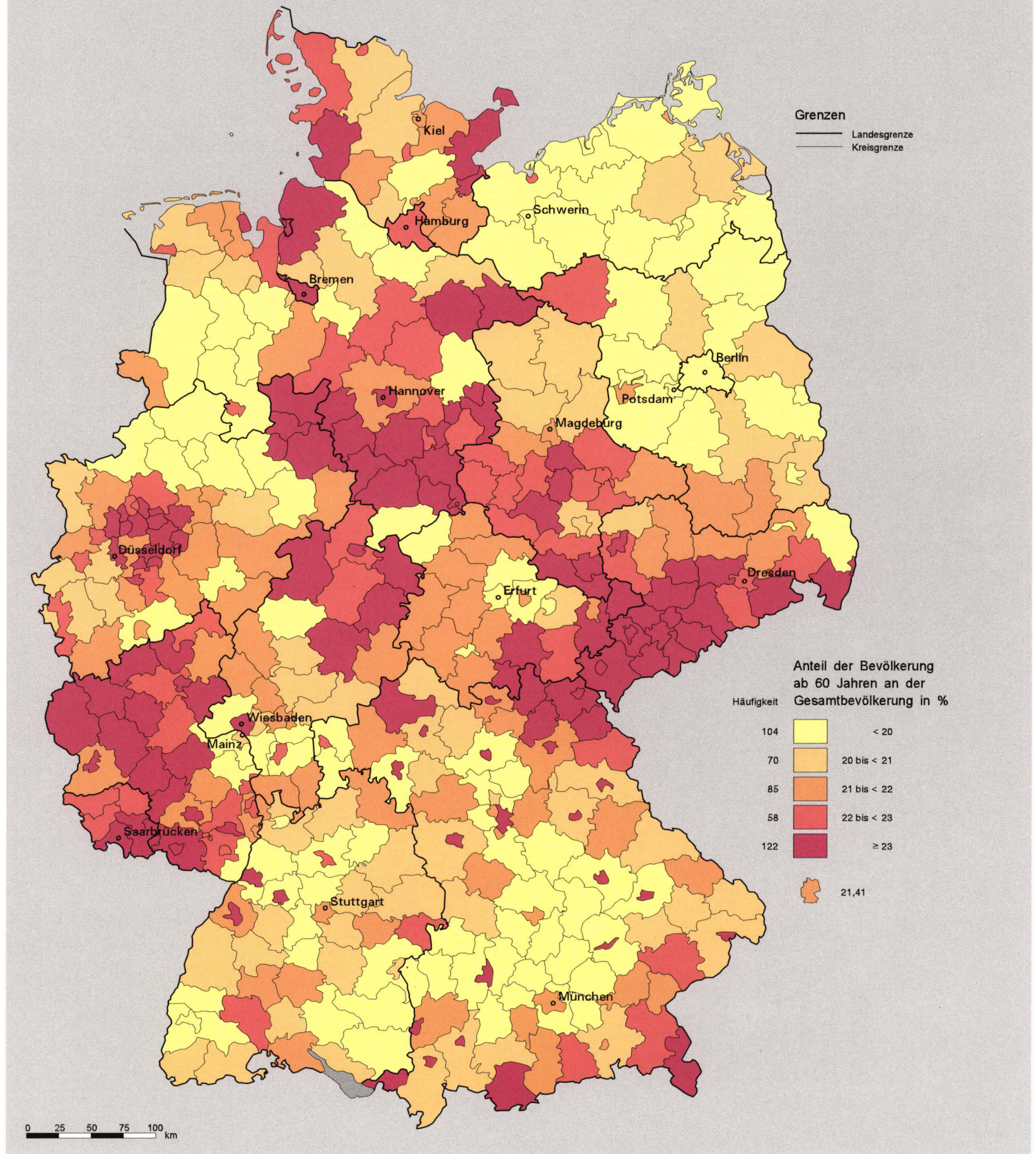
2.3 Bevölkerung unter 20 Jahren 1996



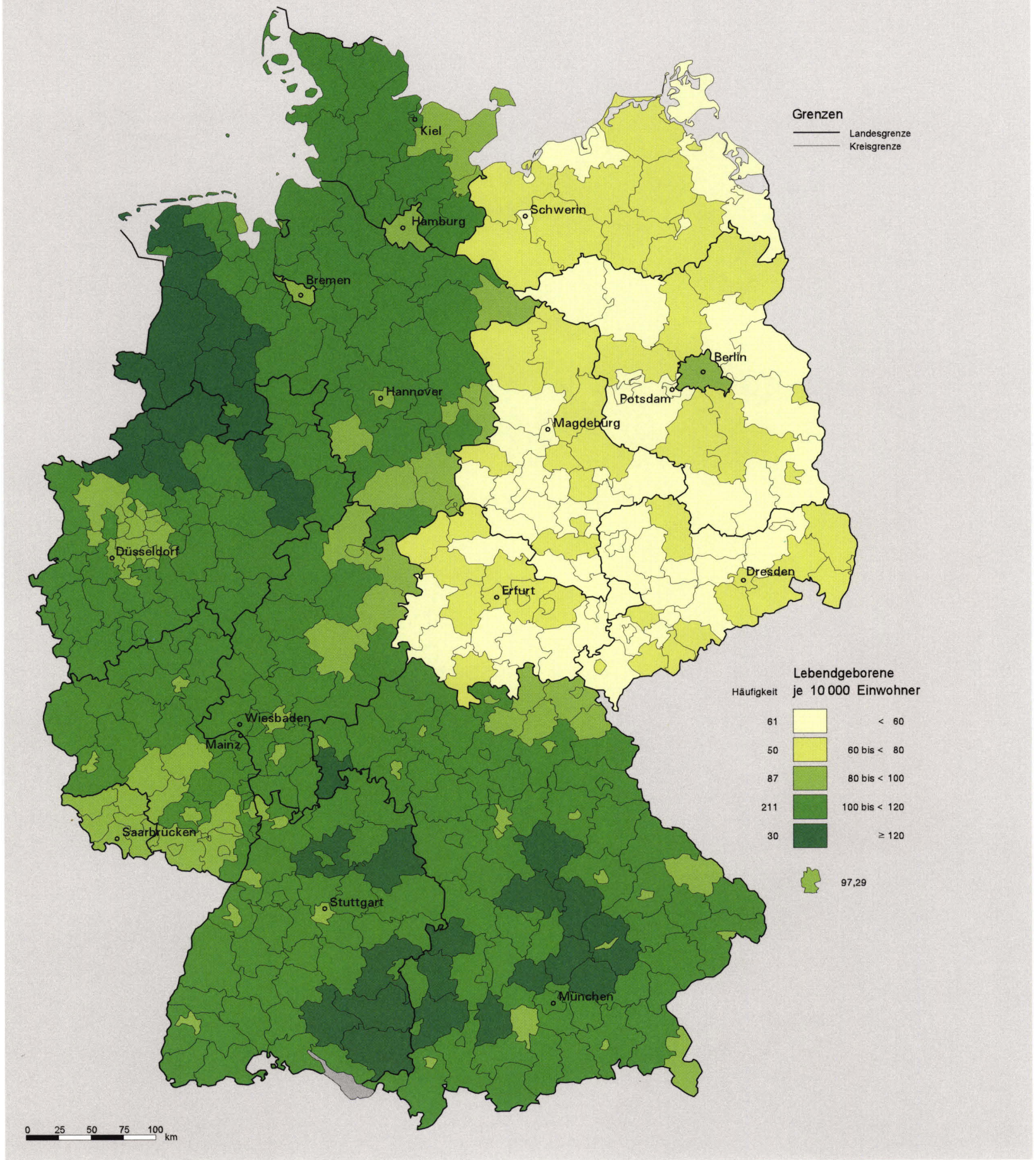
2.4 Bevölkerung von 20 bis unter 60 Jahren 1996



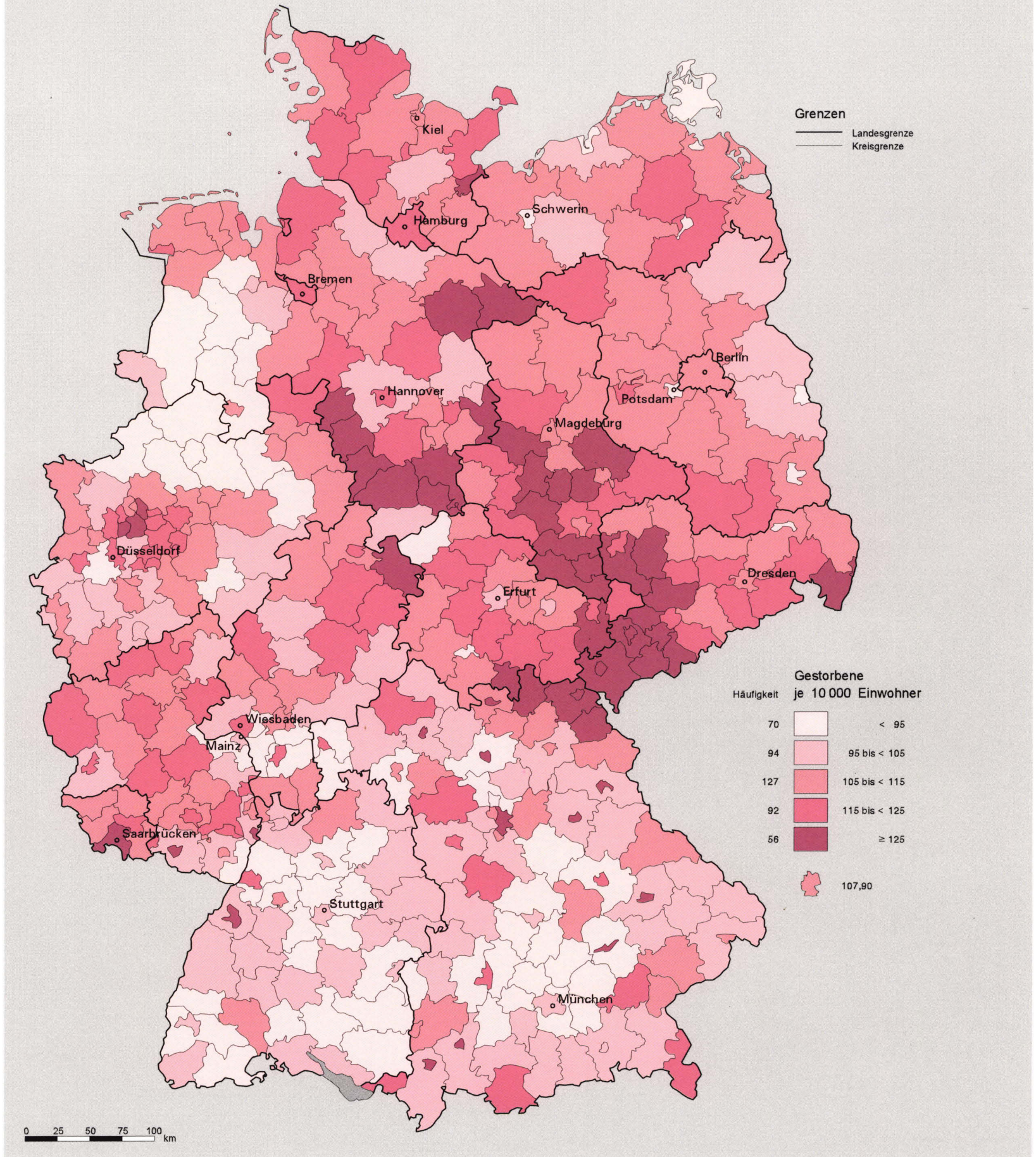
2.5 Bevölkerung ab 60 Jahren 1996



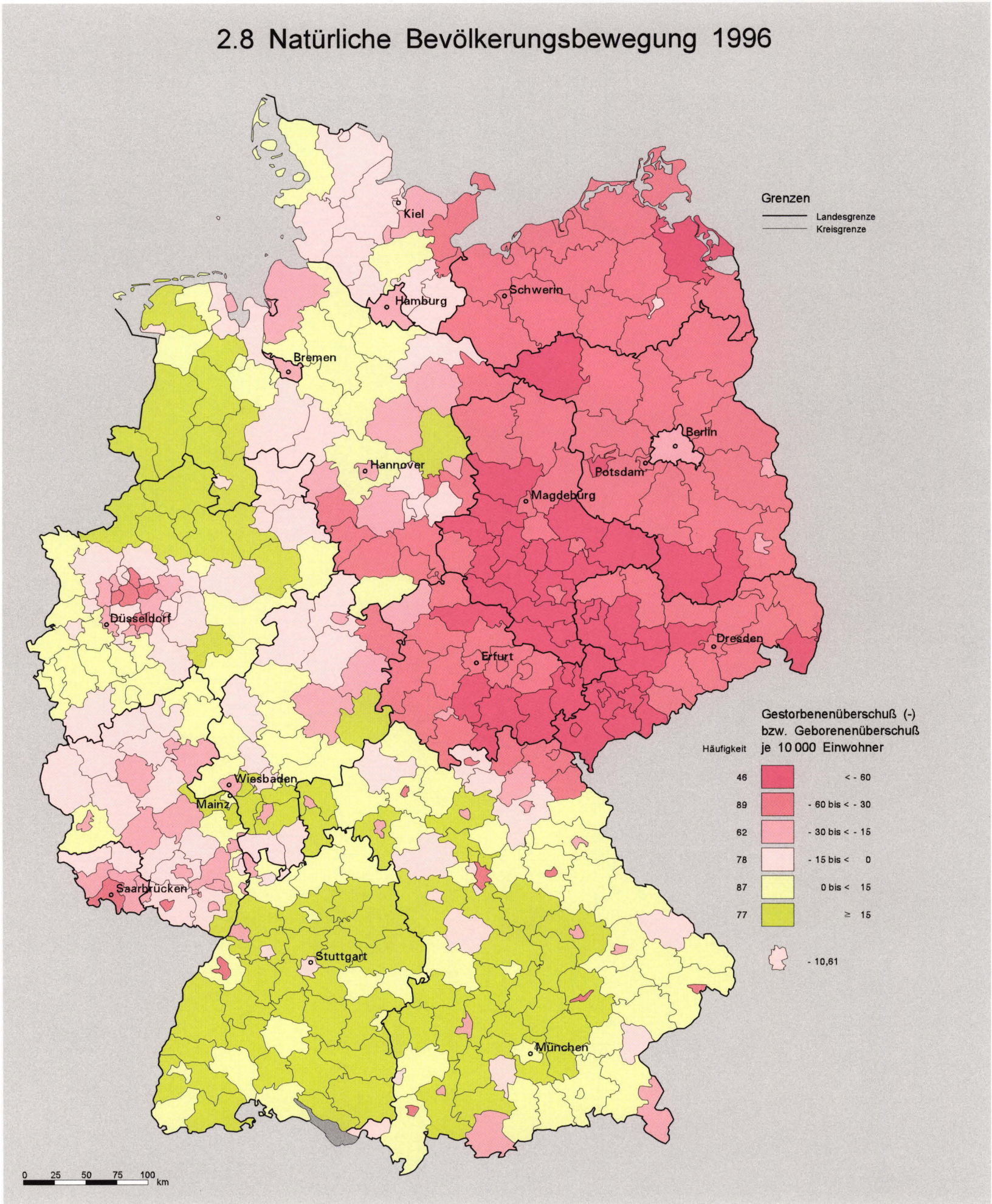
2.6 Geburtenrate 1996



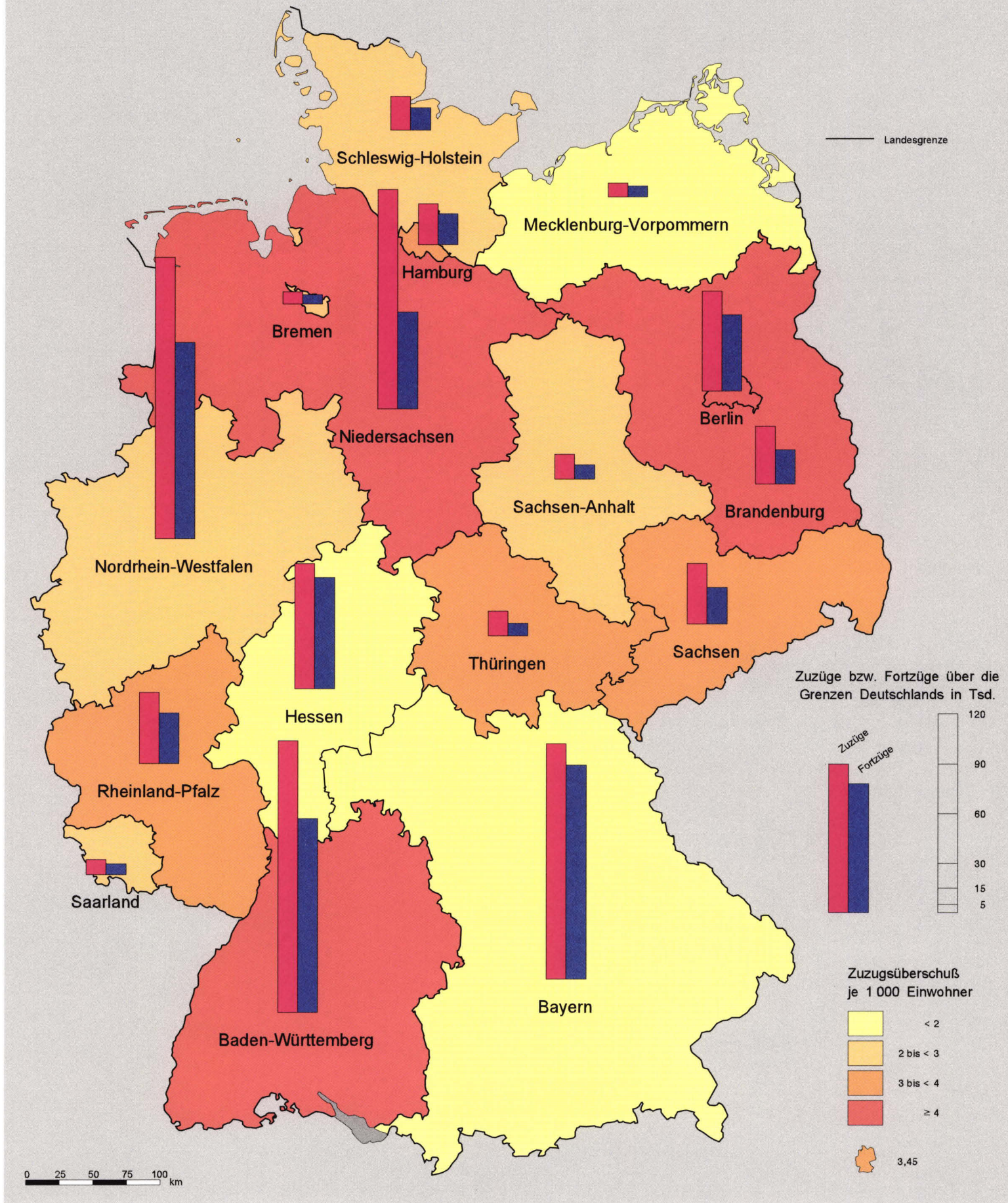
2.7 Sterberate 1996



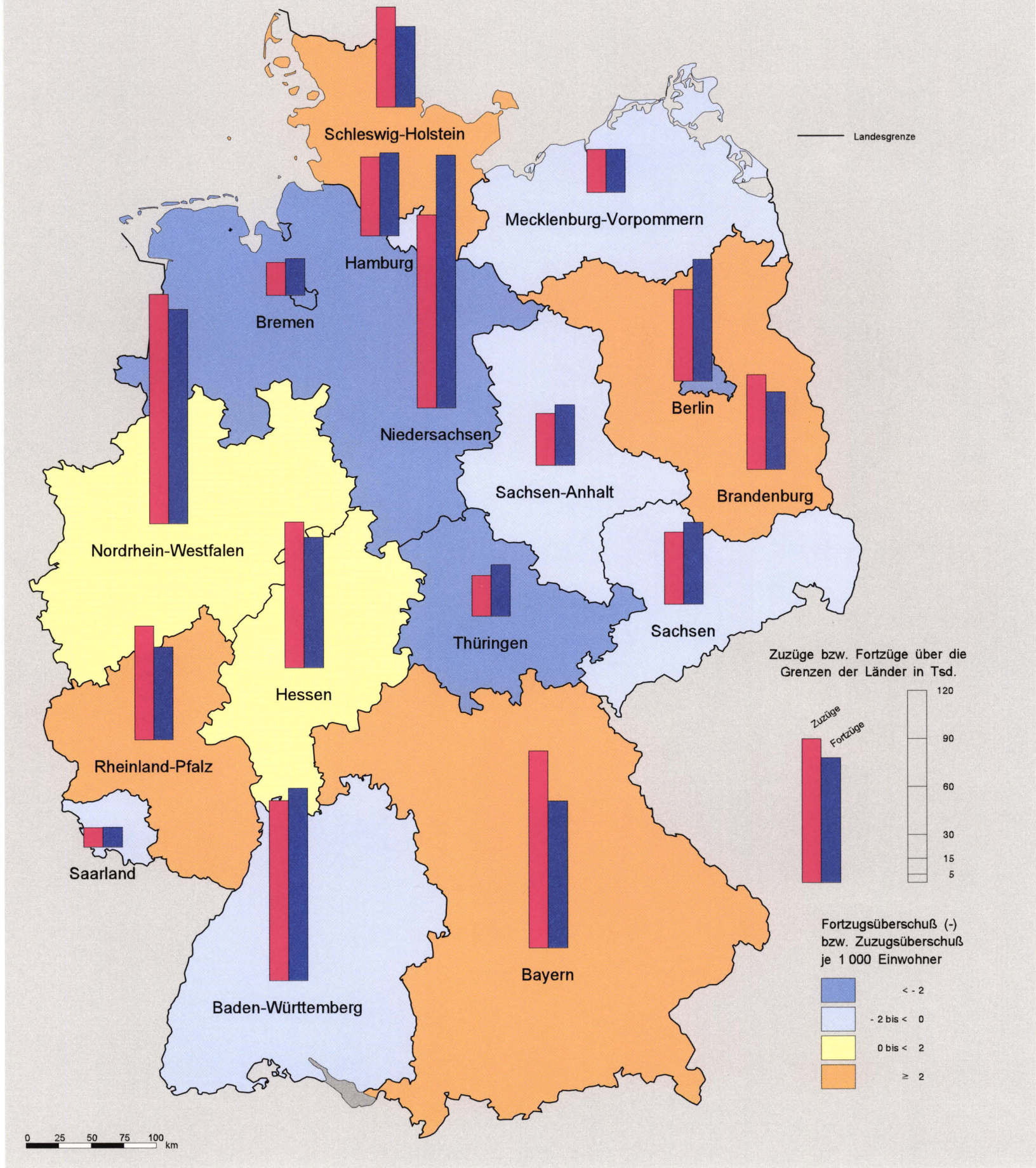
2.8 Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996



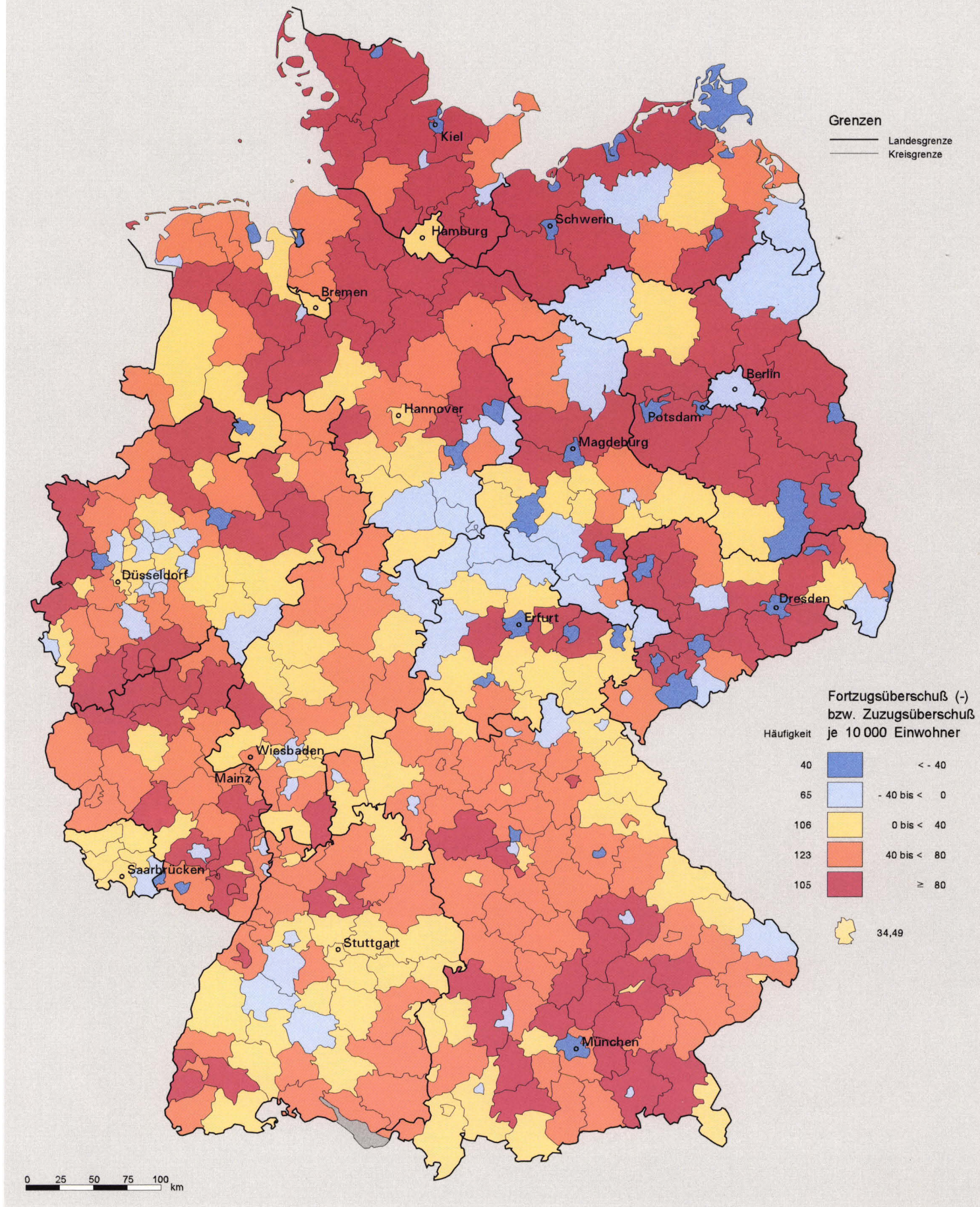
2.9 Wanderungen über die Grenzen Deutschlands 1996



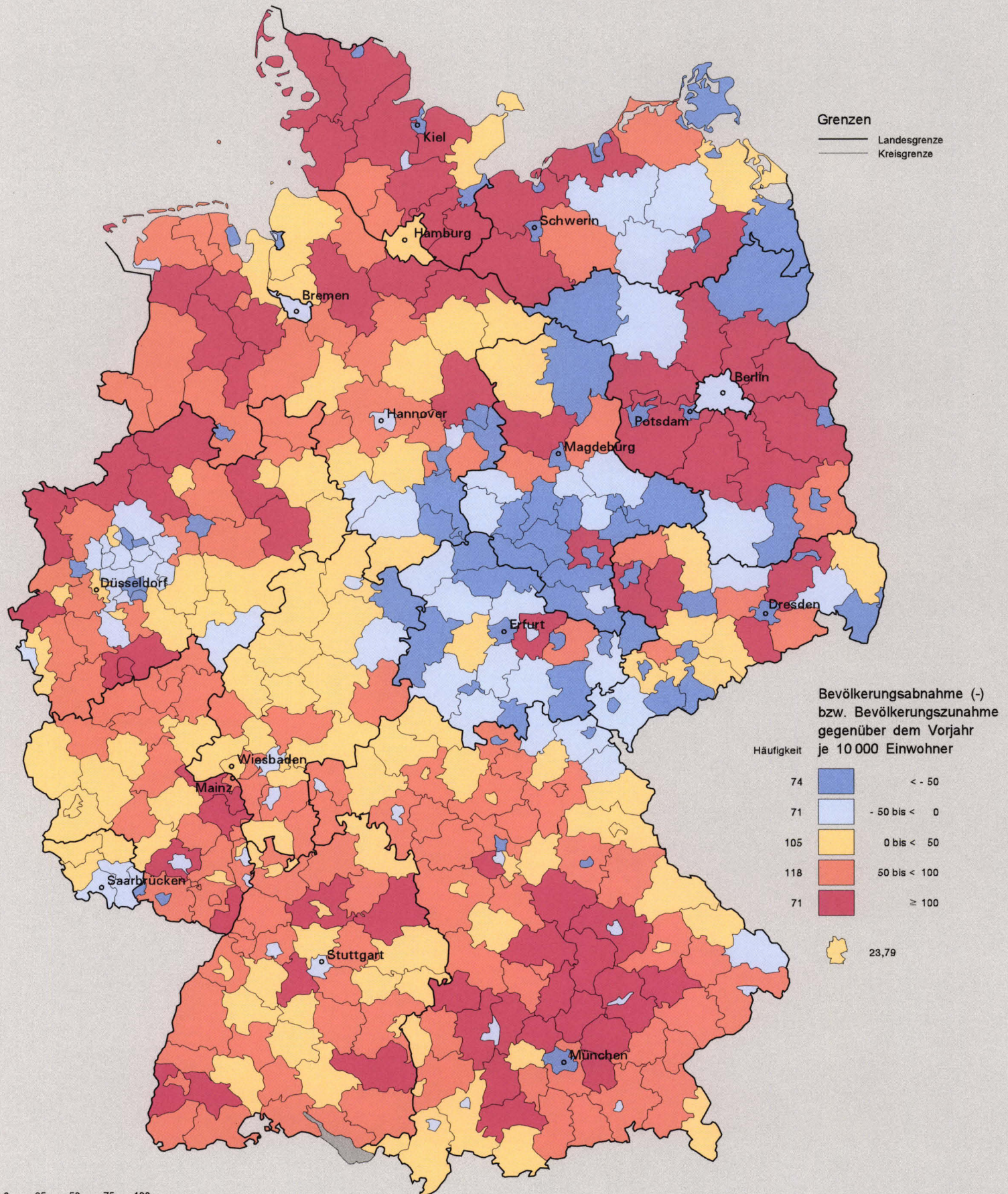
2.10 Wanderungen innerhalb Deutschlands 1996



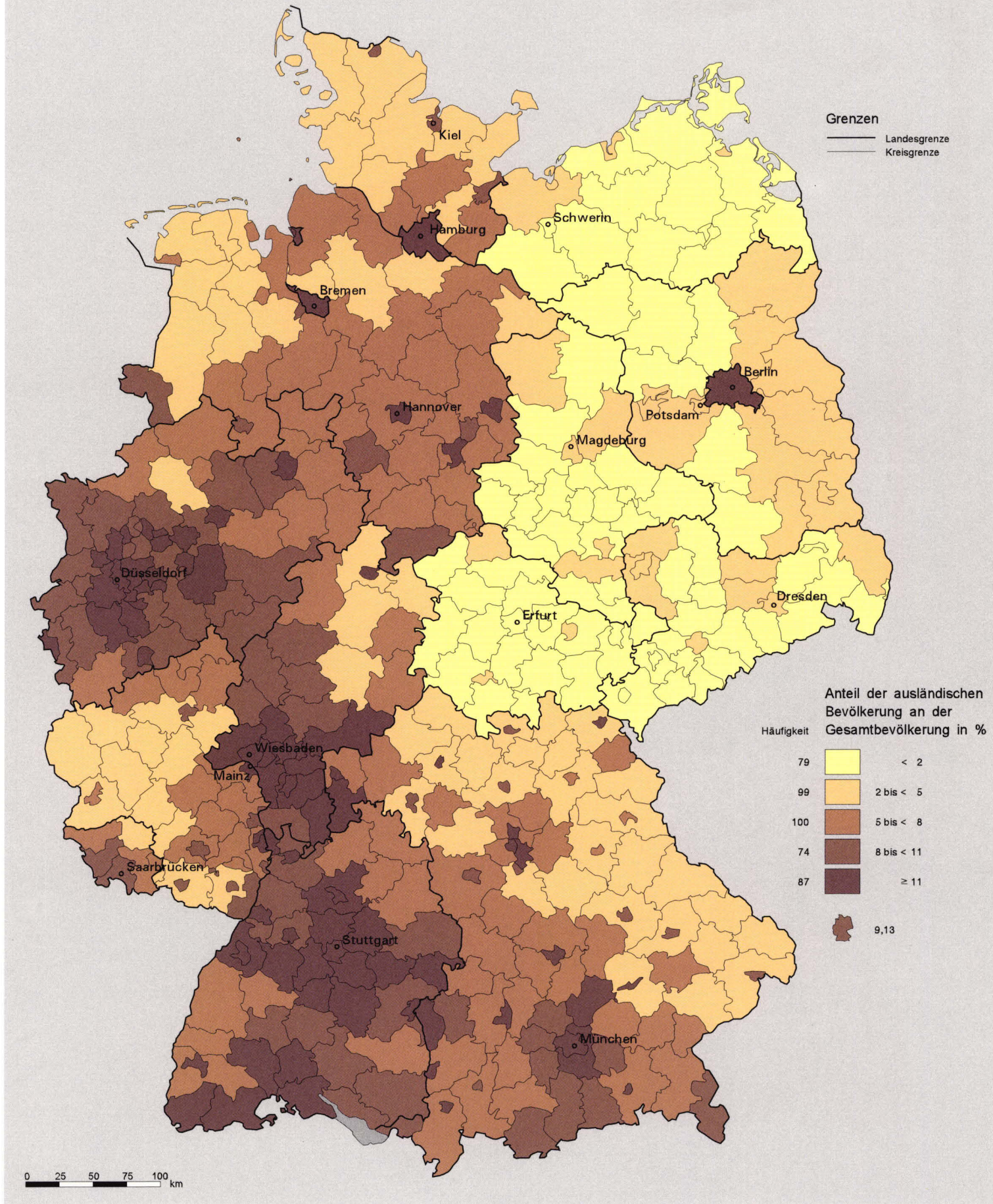
2.11 Wanderungssaldo 1996



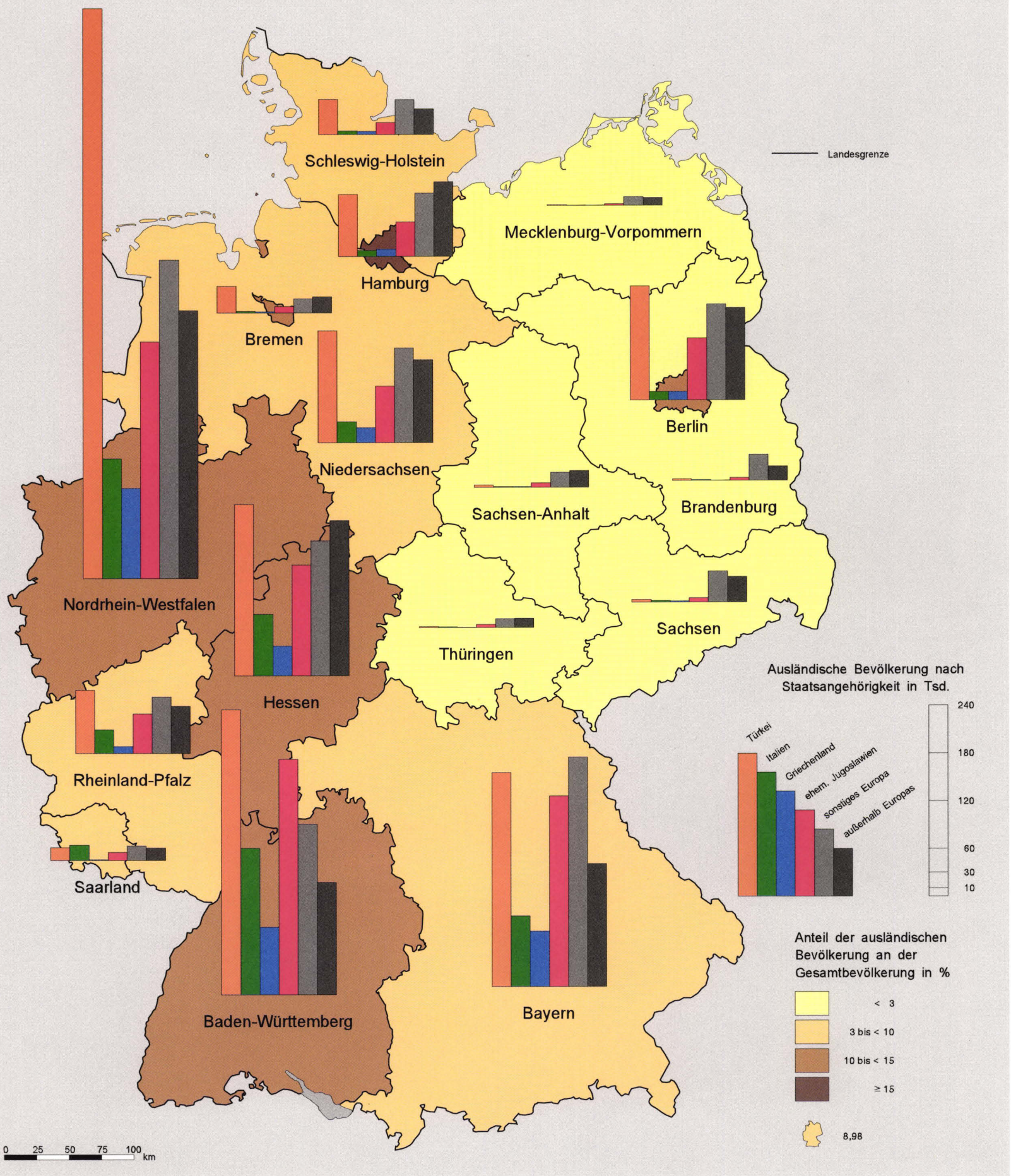
2.12 Bevölkerungsveränderung 1996



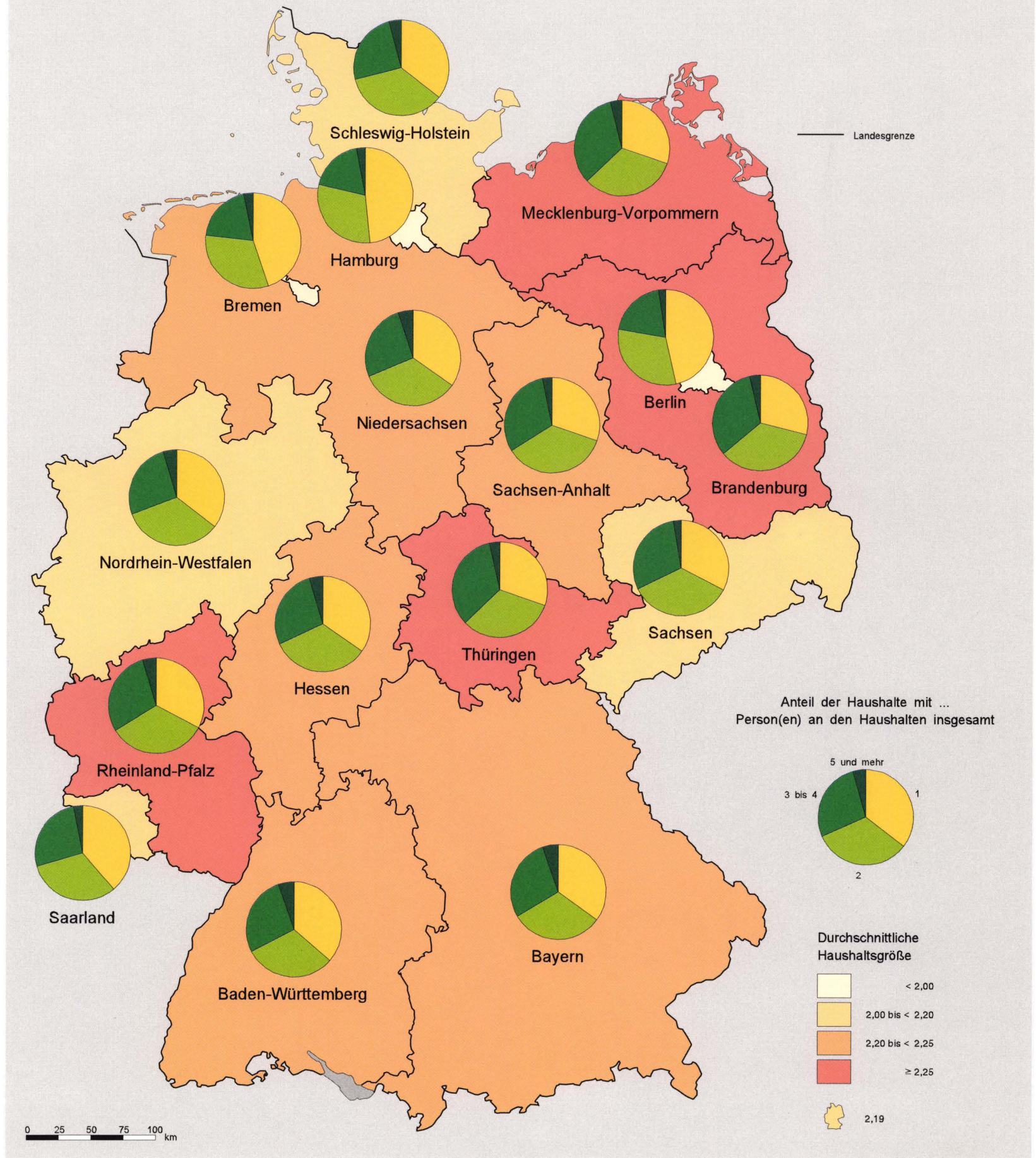
2.13 Ausländische Bevölkerung 1996



2.14 Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit 1997



2.15 Privathaushalte 1998



3 Bildung

Erläuterungen

SCHULWESEN

Wegen der Kulturhoheit der Länder sind die Schularten z.T. unterschiedlich abgegrenzt. Es wird deshalb ausdrücklich darauf verwiesen, daß die Daten einerseits zu unterschiedlichen Stichtagen am Schuljahresbeginn erhoben werden und andererseits durch die unterschiedliche Abgrenzung teilweise nicht vergleichbar sind.

Differenzen zwischen den Länderergebnissen und den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen für das Bundesgebiet beruhen einerseits auf den in den Ergebnissen enthaltenen länderspezifischen Besonderheiten entsprechend dem jeweiligen Schulrecht, die bei der Erstellung des Bundesergebnisses weitgehend vereinheitlicht werden, und andererseits auf der fehlenden Möglichkeit, bestimmte Angaben auf Länderebene nachzuweisen.

Allgemeinbildende Schulen (Karten 3.1, 3.3)

Allgemeinbildende Schulen vermitteln eine allgemeine Bildung. Die Ständige Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) hat für Ländervergleiche und Bundesergebnisse die Bezeichnungen der einzelnen Schularten festgelegt.

Zu den Allgemeinbildenden Schulen zählen *Vorklassen, Schulkindergärten, Grundschulen, Schulartunabhängige Orientierungsstufe, Hauptschulen, Schularten mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen, Gymnasien, Integrierte Gesamtschulen, Freie Waldorfschulen, Sonderschulen, Abendhauptschulen, Abendreal-schulen, Abendgymnasien* und *Kollegs*.

Hauptschulen

Die auf die Grundschule bzw. auf eine zwischengeschaltete Orientierungsstufe aufbauende Hauptschule umfaßt die Klassen-/Jahrgangsstufen 5 bzw. 7 bis 9 bzw. 10, vermittelt eine allgemeine Bildung als Grundlage für eine praktische Berufsausbildung und bereitet in der Regel auf den Besuch der Berufsschule vor. Sie beinhaltet auch die Klassen-/Jahrgangsstufen 5 bis 9 noch bestehender Volksschulen.

Schularten mit mehreren Bildungsgängen

Die Länder haben hierfür unterschiedliche Bezeichnungen. Die Schulen vermitteln eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung. Ab der 7. Klassenstufe beginnt eine Differenzierung. Nach erfolgreichem Besuch der 9. Klassenstufe kann der Hauptschulabschluß bzw. nach der 10. Klassenstufe und bestandener Prüfung der Realschulabschluß erworben werden.

Realschulen

Realschulen sind weiterführende Schulen (Klassen-/Jahrgangsstufen 5 bzw. 7 bis 10), die im Anschluß an die Grund-

schule, einige Hauptschulklassenstufen oder die Orientierungsstufe besucht werden können. Sie vermitteln eine allgemeine Bildung, die Grundlage ist für den Eintritt in eine Berufsausbildung oder den Übergang in weitere schulische Bildungsgänge, z. B. die Fachoberschule, das Fachgymnasium oder das Gymnasium in Aufbauform.

Hier mit ausgewiesen ist die drei- und vierstufige Wirtschaftsschule (nur in Bayern). Sie vermittelt neben einer vertieften allgemeinen Bildung zusätzlich eine berufliche Grundbildung im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung. Der Wirtschaftsschulabschluß ist mit dem Realschulabschluß vergleichbar.

Gymnasien

Gymnasien sind weiterführende Schulen, die üblicherweise unmittelbar an die Grundschule oder die Orientierungsstufe anschließen. Die Schulbesuchsdauer ist unterschiedlich lang. Sie beträgt im Regelfall neun (Klassen-/Jahrgangsstufen 5 bis 13), oder sieben Jahre (Klassen-/Jahrgangsstufen 7 bis 13) bzw. acht (Klassen-/Jahrgangsstufen 5 bis 12) oder sechs Jahre (Klassen-/Jahrgangsstufen 7 bis 12). Es gibt außerdem Gymnasien in Aufbauform, deren Besuch im allgemeinen den Realschulabschluß voraussetzt. Das Abschlußzeugnis des Gymnasiums gilt als Befähigungsnachweis für das Studium an Hochschulen.

Integrierte Gesamtschulen

Integrierte Gesamtschulen sind Schulen, in denen die Schüler ohne Zuordnung zu einer bestimmten Schulart gemeinsam unterrichtet werden. Der Unterricht wird im Rahmen unterschiedlicher Differenzierungsmodelle erteilt. Es können die verschiedenen Abschlüsse der Schulen des gegliederten Schulwesens (Hauptschule, Realschule, Gymnasium) erworben werden. Die Angaben für die additiven und kooperativen Gesamtschulen, bei denen die verschiedenen Schularten fortbestehen, aber in einer gemeinsamen Schulanlage zusammengefaßt sind, werden – soweit möglich – den Zahlen für die jeweiligen Schularten zugeordnet.

Freie Waldorfschulen

Freie Waldorfschulen sind Schulen, in denen unterschiedliche Bildungsgänge auf der Grundlage der Pädagogik Rudolf Steiners zusammengefaßt sind.

Sonderschulen

Sonderschulen sind Einrichtungen mit Vollzeitschulpflicht zur Förderung und Betreuung körperlich, geistig oder seelisch benachteiligter oder sozial gefährdeter Kinder, die nicht oder nicht mit ausreichendem Erfolg in anderen Schulen unterrichtet werden können.

Schulabgänger allgemeinbildender Schulen (Karte 3.3)

Dargestellt ist in der Regel die Anzahl der Schulabgänger nach Ableistung der allgemeinen Vollzeitschulpflicht. Mit ausgewiesen

werden auch Schüler, die den typischen Abschluß einer Schulart (z. B. den Realschulabschluß) erreicht haben, auch wenn sie anschließend auf eine andere Schulart (z. B. das Gymnasium) überwechseln und damit im allgemeinbildenden Schulwesen verbleiben. Nicht dargestellt werden die externen Prüfungsteilnehmer (Schulfremdenprüfungen).

Schulabgänger ohne Hauptschulabschluß

Hierzu zählen Abgänger aus Haupt-/Volksschulen, Sonderschulen, Schulen mit mehreren Bildungsgängen und Gesamtschulen ohne Hauptschulabschluß sowie Abgänger aus Klassen-/Jahrgangsstufe 7 und 8 (bei Ländern mit 10jähriger Vollzeit-Schulpflicht auch aus Klassen-/Jahrgangsstufe 9 und in Thüringen auch aus Klassen-/Jahrgangsstufe 10, 11 und 12 ohne Abschluß) der Realschulen, Gymnasien, Freien Waldorfschulen sowie drei- und vierstufigen Wirtschaftsschulen, nach Ableistung der allgemeinen Vollzeit-Schulpflicht.

Schulabgänger mit Hauptschulabschluß

Hierzu zählen Abgänger aus Haupt-/Volksschulen, Sonderschulen, Schulen mit mehreren Bildungsgängen und Gesamtschulen mit Hauptschulabschluß, Schüler der Realschulen, drei- und vierstufigen Wirtschaftsschulen, Gymnasien, Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen aus der Klassen-/Jahrgangsstufe 9 oder höher ohne mittleren Schulabschluß. Einbezogen sind die entsprechenden Abschlüsse der Schulen des 2. Bildungsweges (Abendschulen). Unter dem Hauptschulabschluß wird auch der erweiterte Hauptschulabschluß nachgewiesen.

Schulabgänger mit Realschulabschluß

Hierzu zählen Schüler mit dem Abschlußzeugnis der Realschule bzw. mit einem gleichwertigen Abschluß: Schulen mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen für Behinderte, drei- und vierstufige Wirtschaftsschulen, Hauptschulklassen 10, Abgänger der Jahrgangsstufen 10 bis 13 der Gymnasien, der Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen. Einbezogen sind die entsprechenden Abschlüsse der Schulen des 2. Bildungsweges (Abendschulen).

Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife (ohne Fachhochschulreife)

Hierzu zählen Abgänger der Gymnasien, der Gesamtschulen, der Freien Waldorfschulen und der Sonderschulen mit Hochschulreife. Einbezogen sind die entsprechenden Abschlüsse der Schulen des 2. Bildungsweges (Abendschulen).

Berufsbildende Schulen (Karte 3.2)

Berufliche Schulen bereiten auf eine Berufsausbildung vor, bilden in Berufen aus (meistens als Partner zu den Betrieben im dualen System) oder vermitteln eine berufliche Fortbildung. Daneben können auch an beruflichen Schulen allgemeinbildende Schulabschlüsse erworben werden. Die Bezeichnungen der Schularten wurden für Bundeszwecke von der Ständigen Kultusministerkonferenz der Länder vorgegeben.

Zu den Beruflichen Schulen zählen *Berufsschulen im dualen System*, *Berufsvorbereitungsjahr*, *Berufsgrundbildungsjahr*, *Be-*

rufsaufbauschulen, *Berufsfachschulen*, *Fachoberschulen*, *Fachgymnasien*, *Kollegschen*, *Berufsoberschulen/Technische Oberschulen*, *Fachschulen* und *Fachakademien*. Die Schulen des Gesundheitswesens werden auf Bundesebene nur nachrichtlich ausgewiesen. Sie wurden in der Karte 3.2 nicht berücksichtigt.

Berufsschulen

Darunter werden die Berufsschulen im dualen System, das Berufsvorbereitungsjahr und das Berufsgrundbildungsjahr verstanden.

Berufsschulen im dualen System sind Einrichtungen im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht, die von Jugendlichen besucht werden, die sich in der beruflichen Erstausbildung mit Ausbildungsvertrag befinden, in einem Arbeitsverhältnis stehen oder beschäftigungslos sind. Sie haben die Aufgabe, die Allgemeine Bildung der Schüler zu vertiefen und die für den Beruf erforderliche fachtheoretische Grundausbildung zu vermitteln. Die Berufsschulen im dualen System werden in der Regel von Jugendlichen nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht bis zum vollendeten 18. Lebensjahr oder bis zum Abschluß der praktischen Berufsausbildung besucht. Der Unterricht erfolgt in der Regel in Teilzeitform an zwei Tagen in der Woche oder als Blockunterricht in zusammenhängenden Abschnitten in Vollzeitform; er steht in enger Beziehung zur Ausbildung im Betrieb oder in der überbetrieblichen Ausbildungsstätte. Die Berufsoberschulen werden den Berufsschulen zugeordnet, da sie im großen und ganzen den gleichen Bildungsauftrag haben. Der überwiegende Teil behinderter Jugendlicher wird jedoch im Rahmen der Berufsschulen betreut.

Berufsaufbauschulen

Berufsaufbauschulen werden von Jugendlichen, die in einer Berufsausbildung oder Berufstätigkeit stehen oder gestanden haben, nach mindestens halbjährigem Besuch der Berufsschule neben dieser oder nach erfüllter Berufsschulpflicht besucht. Sie sind meist nach Fachrichtungen gegliedert; die Unterrichtsdauer beträgt bei Schulen mit Vollzeitunterricht ein bis eineinhalb, bei Schulen mit Teilzeitunterricht ein bis dreieinhalb Jahre. Der erfolgreiche Abschluß vermittelt die dem Realschulabschluß gleichgestellte Fachschulreife.

Berufsfachschulen

Berufsfachschulen sind Schulen mit voller Wochenstundenzahl und mindestens einjähriger Schulbesuchsdauer, die in der Regel freiwillig nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht zur Berufsvorbereitung oder auch zur vollen Berufsausbildung ohne vorherige praktische Berufsausbildung besucht werden können. Die Ausbildung endet mit einer Abschlußprüfung. In den einzelnen Bundesländern gibt es vielfältige Formen von Berufsfachschulen mit unterschiedlichem Qualifikationsniveau.

Fachoberschulen

Fachoberschulen sind Einrichtungen, die zur Fachhochschulreife führen. Sie setzen den Realschulabschluß oder einen gleichwertigen Abschluß voraus. Der erfolgreiche Abschluß berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule. Der Schulbesuch dauert –

abhängig von der beruflichen Vorbildung – bei Vollzeitunterricht mindestens ein Jahr, bei Teilzeitunterricht bis zu drei Jahren.

Fachgymnasien

Fachgymnasien sind berufsbezogene Gymnasien, für deren Besuch der Realschulabschluß, ein gleichwertiger Abschluß bzw. die sogenannte Oberstufenreife vorausgesetzt wird. Der Schulbesuch dauert drei Jahre (11. bis 13. Schuljahrgang). Der Abschluß des Fachgymnasiums gilt als Befähigungsnachweis für das Studium an Hochschulen.

Kollegschaften

Kollegschaften sind z. Z. nur in Nordrhein-Westfalen vorhanden. Sie führen innerhalb der Sekundarstufe II allgemeinbildende und berufsbezogene Bildungsgänge, die verschiedene Abschlüsse ermöglichen. An den Kollegschaften können u. a. Doppelqualifikationen (teils gleichzeitig, teils nacheinander) erworben werden (z. B. allgemeine Hochschulreife/Fachhochschulreife und Ausbildungsabschluß). Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, nachträglich Abschlüsse der Sekundarstufe I zu erwerben.

Berufsoberschulen/Technische Oberschulen

Berufsoberschulen/Technische Oberschulen vermitteln eine allgemeine und fachtheoretische Bildung. Die Schulen bauen auf einer der jeweiligen Ausbildungsrichtung entsprechenden Berufsausbildung oder Berufsausübung und einem mittleren Schulabschluß auf und verleihen nach bestandener Abschlußprüfung die fachgebundene Hochschulreife. Durch eine Ergänzungsprüfung in einer zweiten Fremdsprache kann die allgemeine Hochschulreife erworben werden. Die Berufsoberschulen/Technischen Oberschulen umfassen mindestens zwei Schuljahre und werden als Vollzeitschulen geführt.

Fachschulen

Fachschulen werden nach einer bereits erworbenen Berufsausbildung und praktischer Berufsausübung, teilweise auch nach langjähriger praktischer Arbeitserfahrung oder mit dem Nachweis einer fachspezifischen Begabung besucht. Sie vermitteln eine weitergehende fachliche Fortbildung im Beruf (z. B. Meister-schulen, Technikerschulen). Die Dauer des Schulbesuchs liegt bei Vollzeitunterricht zwischen sechs Monaten und drei Jahren.

Fachakademien

Die in Bayern eingerichteten Fachakademien setzen den Real-schulabschluß oder einen gleichwertigen Schulabschluß voraus. Sie bereiten in der Regel im Anschluß an eine dem Berufsziel dienende berufliche Ausbildung oder praktische Tätigkeit auf den Eintritt in eine gehobene Berufslaufbahn vor. Der Ausbildungsgang umfaßt bei Vollzeitunterricht mindestens zwei Jahre.

Nicht zu verwechseln mit den Fachakademien sind die in 7 Ländern bestehenden Berufsakademien. Sie sind in den hier dargestellten Statistiken zum Schul- und Hochschulbereich jedoch nicht enthalten.

HOCHSCHULWESEN

Hochschulen (Karten 3.4, 3.5, 3.6, 3.7)

Als Hochschulen werden alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen nachgewiesen, unabhängig von der Trägerschaft (staatlich, kirchlich, privat). Sie sind Teil des tertiären Bildungsbereichs und vermitteln einen berufsqualifizierenden Abschluß.

Mindest-Zugangsvoraussetzung für das Studium an einer Hochschule ist die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife, bei Fachhochschulen die Fachhochschulreife und bei Kunsthochschulen i.d.R. zusätzliche Begabungsnachweise oder Eignungsprüfungen.

Der Hochschulbereich gliedert sich in die im Anschluß aufgeführten Hochschularten, die nach der Art ihrer Studiengänge auch in Wissenschaftliche Hochschulen (Universitäten, Gesamthochschulen, Pädagogische und Theologische Hochschulen), Kunsthochschulen und Fachhochschulen (Fach- und Verwaltungsfachhochschulen) zusammengefaßt werden.

Studierende

Studierende sind in einem Fachstudium immatrikulierte/eingeschriebene Personen, ohne Beurlaubte, Studienkollegiaten und Gasthörer. In den Ergebnissen sind auch die Nebenhörer enthalten.

Universitäten

Universitäten dienen der Pflege und Entwicklung der Wissenschaften durch Forschung, Lehre und Studium. Sie bereiten in wissenschaftlichen Studiengängen auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Auswertung und Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden erfordern. Die fachliche Breite des Angebots ist bei Universitäten i.d.R. größer als bei den anderen Hochschularten. Die Mindest-Fachstudiendauer beträgt meist acht Semester.

Gesamthochschulen

Gesamthochschulen bilden in wissenschaftlichen und Fachhochschulstudiengängen aus, z.T. auch in künstlerischen Studiengängen. Diese Hochschulart existiert nur in Hessen und Nordrhein-Westfalen.

Pädagogische Hochschulen

Pädagogische Hochschulen sind wissenschaftliche Hochschulen für die Lehrerbildung. Sie existieren nur noch in Baden-Württemberg.

Theologische Hochschulen

Theologische Hochschulen umfassen kirchliche sowie staatliche philosophisch-theologische Hochschulen (ohne die theologischen Fakultäten an Universitäten).

Kunsthochschulen

Kunsthochschulen sind Hochschulen für bildende Künste, Gestaltung, Musik, Medien, Film und Fernsehen sowie Schauspielkunst.

Fachhochschulen

Fachhochschulen bieten eine stärker anwendungsbezogene Ausbildung in technischen, betriebswirtschaftlichen, sozialwissenschaftlichen und gestalterischen Studiengängen sowie in Informatik. Das Fachhochschulstudium ist – einschließlich der Praxisphasen – i.d.R. kürzer als ein wissenschaftliches Studium.

Die Praxisphasen sind in den Bundesländern unterschiedlich geregelt und umfassen meist ein, aber auch zwei Semester.

Zu den Fachhochschulen zählen auch die Verwaltungsfachhochschulen; dies sind verwaltungsinterne Ausbildungsstätten für den gehobenen nichttechnischen Dienst von Staat und Gemeinden.

Landeskinder

Als Landeskinder werden diejenigen Studierenden bezeichnet, die ihre HZB im jeweiligen Land erworben haben und in diesem oder einem anderen Land Deutschlands studieren.

Importüberschuß der Studierenden

Die Anzahl der im Land tatsächlich Studierenden ist größer als die der Studierenden in Deutschland, die in diesem Land ihre HZB erworben haben (Landeskinder). Dies entspricht einem positiven Studierendensaldo.

Exportüberschuß der Studierenden

Die Anzahl der im Land tatsächlich Studierenden ist kleiner als die der Studierenden in Deutschland, die in diesem Land ihre HZB erworben haben (Landeskinder). Dies entspricht einem negativen Studierendensaldo.

Bildungsinländer

Als Bildungsinländer werden alle – deutschen oder ausländischen – Studierenden bezeichnet, die ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Deutschland erworben haben. Ausgenommen hiervon sind diejenigen Studierenden mit ausländischer HZB, die zunächst ein Studienkolleg in Deutschland besucht und dort eine „Feststellungsprüfung“ für eine Zulassung zum Hochschulstudium in Deutschland abgelegt haben. Die *Karte 3.6* enthält nur die ausländischen Studierenden.

Bildungsausländer

Als Bildungsausländer werden alle – deutschen oder ausländischen – Studierenden bezeichnet, die ihre HZB im Ausland erworben haben, unabhängig davon, ob sie in Deutschland eine Feststellungsprüfung ablegen mußten oder unmittelbar zum Hochschulstudium zugelassen wurden. Die *Karte 3.6* enthält nur die ausländischen Studierenden.

Bestandene Abschlußprüfungen

Ein Hochschulstudium wird i.d.R. durch eine erfolgreich bestandene Abschlußprüfung abgeschlossen (Ausnahme: künstlerische Studiengänge). Damit verbunden ist die Verleihung eines akademischen Grades (z. B. Diplom, Magister), der die Kurzbezeichnung der Fachrichtung (z. B. Dipl.-Volkswirt, Dipl.-Ing.) enthält; beim Diplom werden zur Unterscheidung von universitärer und Fachhochschul-Ausbildung die Kürzel Univ. bzw. FH angehängt. Künstlerische Studiengänge werden z.T. mit Diplom oder als Teil einer Staats-(z. B. Lehramts-)Prüfung abgeschlossen, z.T. legen die Absolventen auch keine förmliche Prüfung ab.

Ein erfolgreicher Hochschulabschluß ist grundsätzlich berufsqualifizierend.

Für Absolventen eines Lehramts- oder Jurastudiums gilt dies nur, soweit sie keine Tätigkeit im öffentlichen Dienst anstreben. Die volle Verwendbarkeit im Staatsdienst wird erst nach Durchlaufen einer Referendarzeit von meist zwei Jahren mit abschließender Zweiter Staatsprüfung testiert.

Eine Promotion (Abschluß „Doktor“) ist nur an wissenschaftlichen Hochschulen möglich und setzt i.d.R. einen ersten Hochschulabschluß voraus. Letzteres gilt auch für Aufbau-, Ergänzungs- und Zusatzprüfungen, mit denen eine erweiterte Qualifikation nachgewiesen werden kann (Abschluß ähnlich wie beim grundständigen Studiengang: Diplom usw.).

Hinweise zu den Karten

Karte 3.1

Datenbasis:

- Statistik des allgemeinbildenden Schulwesens; Stichtag: zu Beginn des Schuljahres 1998/99
- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1998

Karte 3.2

Datenbasis:

- Statistik des berufsbildenden Schulwesens; Stichtag: zu Beginn des Schuljahres 1998/99
- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1998

Anmerkungen zum berufsbildenden Schulwesen:

- Fachgymnasien: in Nordrhein-Westfalen Kollegschulen
- Fachschulen: in Bayern einschließlich Fachakademien

Karte 3.3

Datenbasis:

- Statistik des allgemeinbildenden Schulwesens:
- Schulabgänger nach Abschlußarten; Zeitraum: 1996

Anmerkungen:

- Schulabgänger in Berlin: ohne Schüler, die auf eine andere Schulart überwechseln und damit im allgemeinbildenden Schulwesen verbleiben
- Abgänger ohne Hauptschulabschluß in Berlin: einschließlich Vorbereitungsklassen für ausländische Schüler der Mittelstufe sowie einschließlich Eingliederungslehrgängen für ausländische Jugendliche
- Abgänger ohne Hauptschulabschluß in Thüringen: einschließlich Schulabgängern der Klassenstufen 10, 11 und 12 ohne Abschluß

Karte 3.4

Datenbasis:

- Hochschulstatistik:
Studierende an Universitäten und Gesamthochschulen nach dem Hauptstandort der Hochschule; Wintersemester 1998/1999

Karte 3.5

Datenbasis:

- Hochschulstatistik:
Studierende an Hochschulen und Studierendenimport/-export; Wintersemester 1998/1999

Anmerkung:

Wissenschaftliche Hochschulen: Universitäten, Gesamthochschulen, Pädagogische Hochschulen und Theologische Hochschulen

Karte 3.6

Datenbasis:

- Hochschulstatistik:
Ausländische Studierende nach Hochschulen und Bildungsinländer/-ausländer; Wintersemester 1998/1999

Karte 3.7

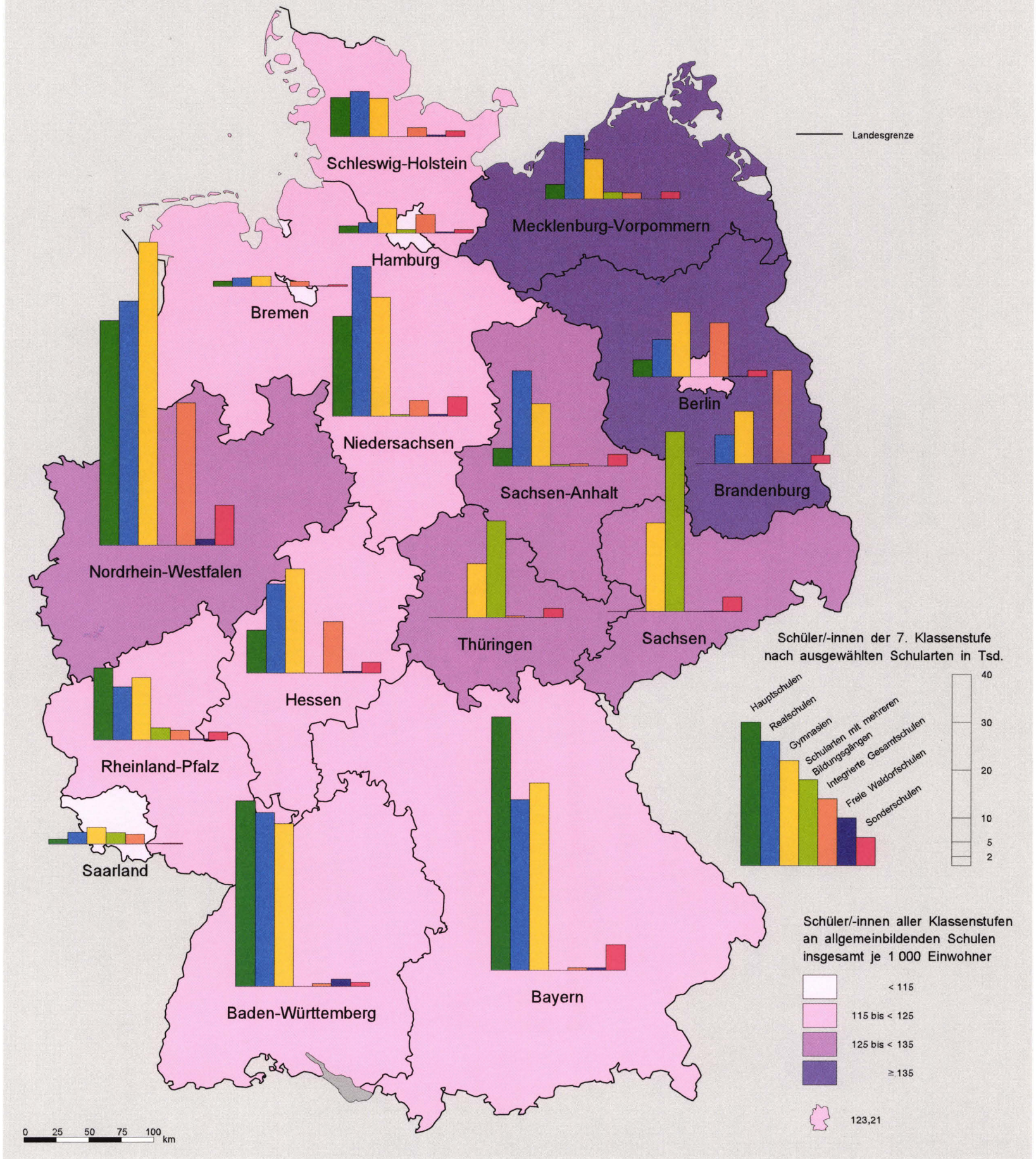
Datenbasis:

- Hochschulstatistik:
Bestandene Abschlußprüfungen an Hochschulen; Prüfungsjahr 1997 (Wintersemester 1996/97 und Sommersemester 1997)
- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1997

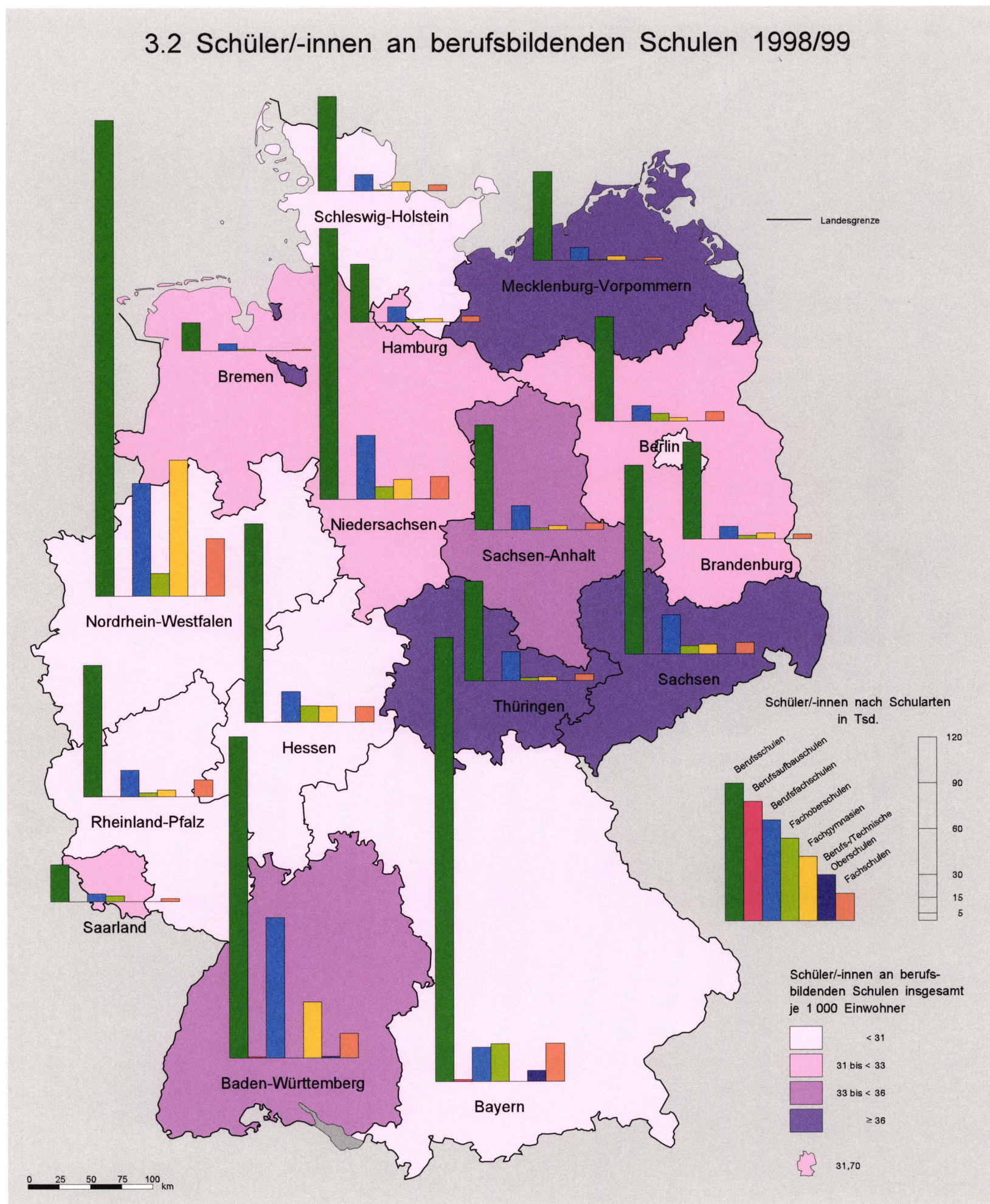
Anmerkung zur Hochschulstatistik:

- Diplom (Univ.) und entsprechende Abschlußprüfungen (Magister, Staatsexamen (ohne Lehramt) und kirchliche, künstlerische und sonstige, nicht anderweitig genannte Abschlußprüfungen)

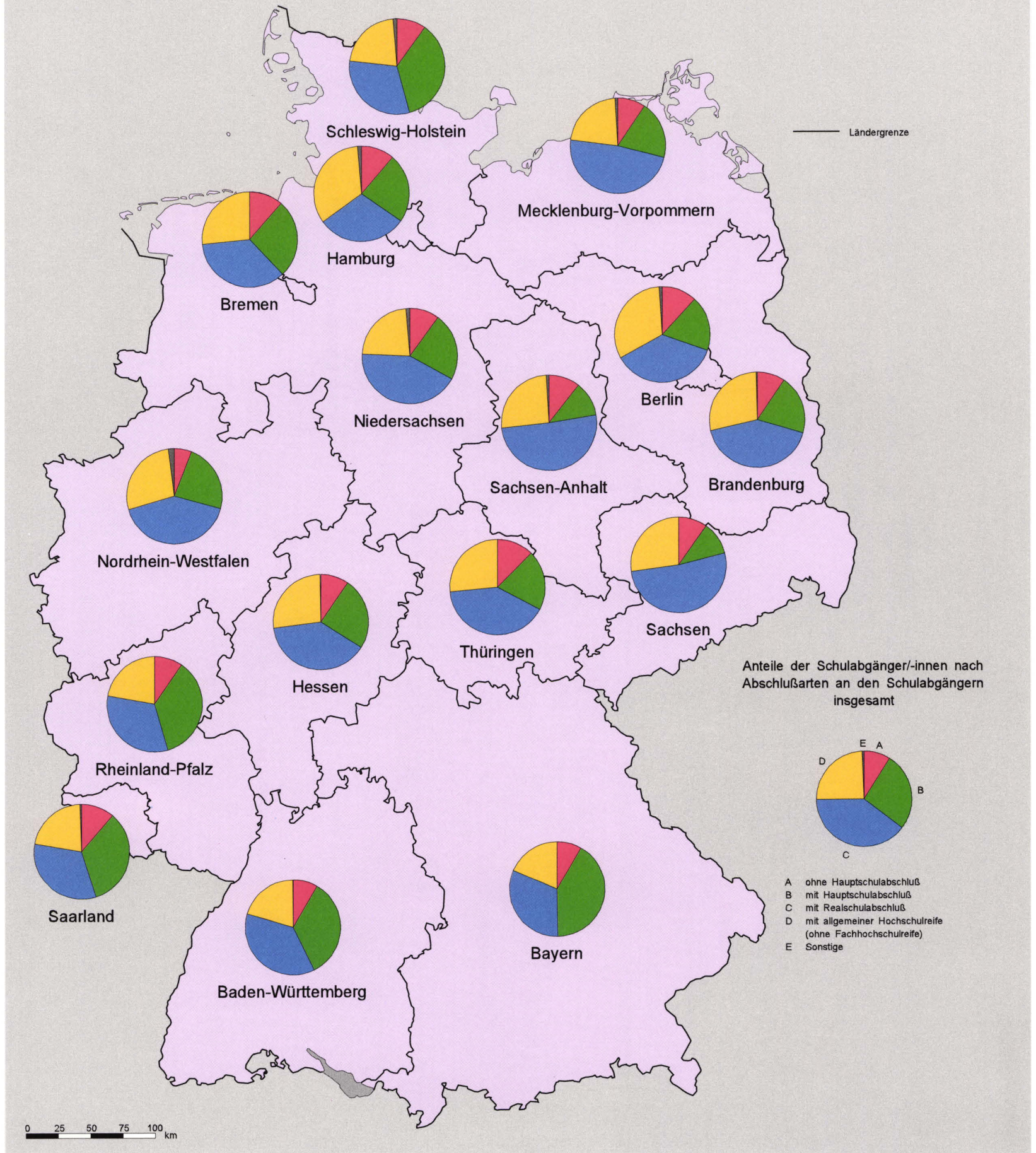
3.1 Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen 1998/99



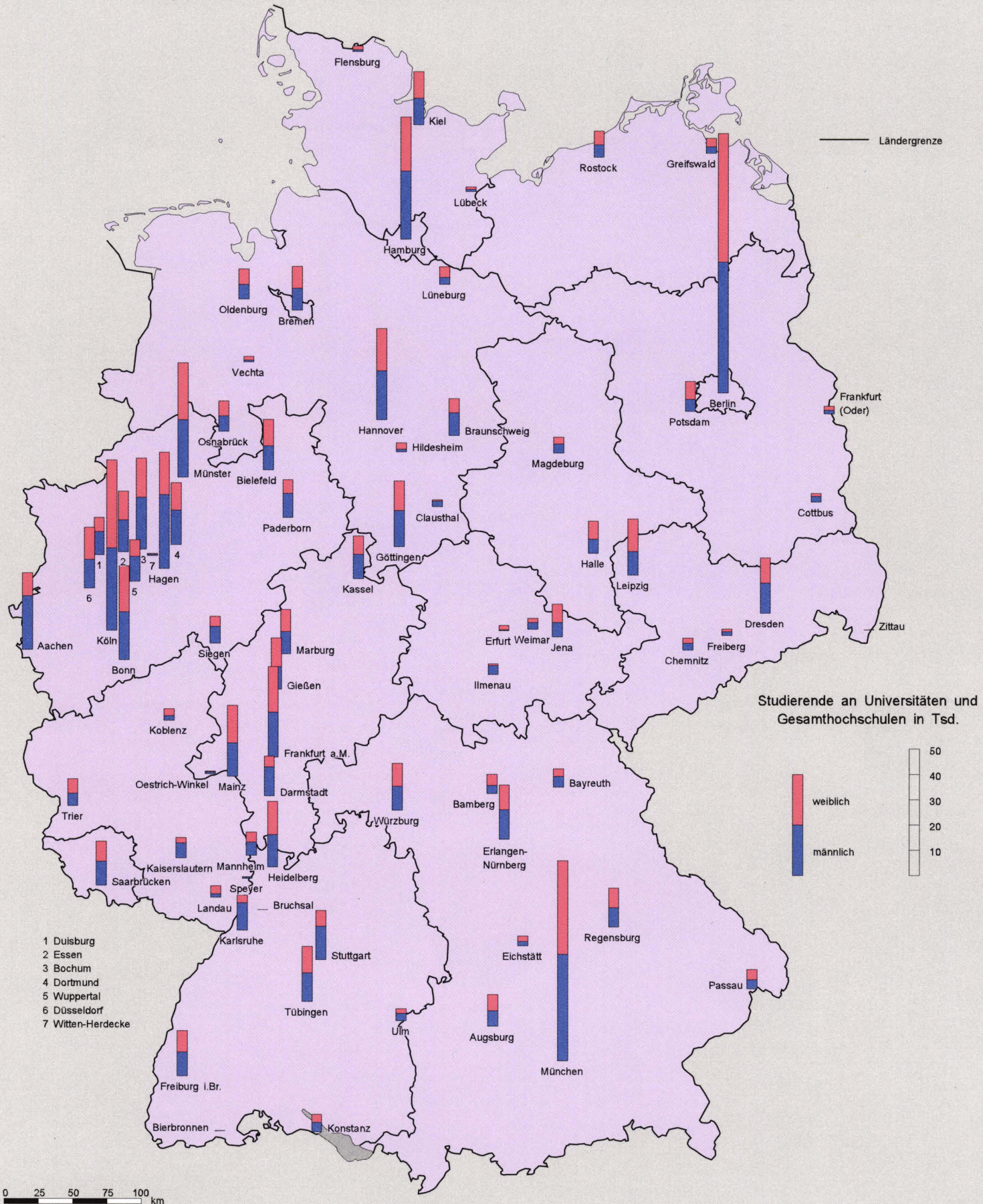
3.2 Schüler/-innen an berufsbildenden Schulen 1998/99



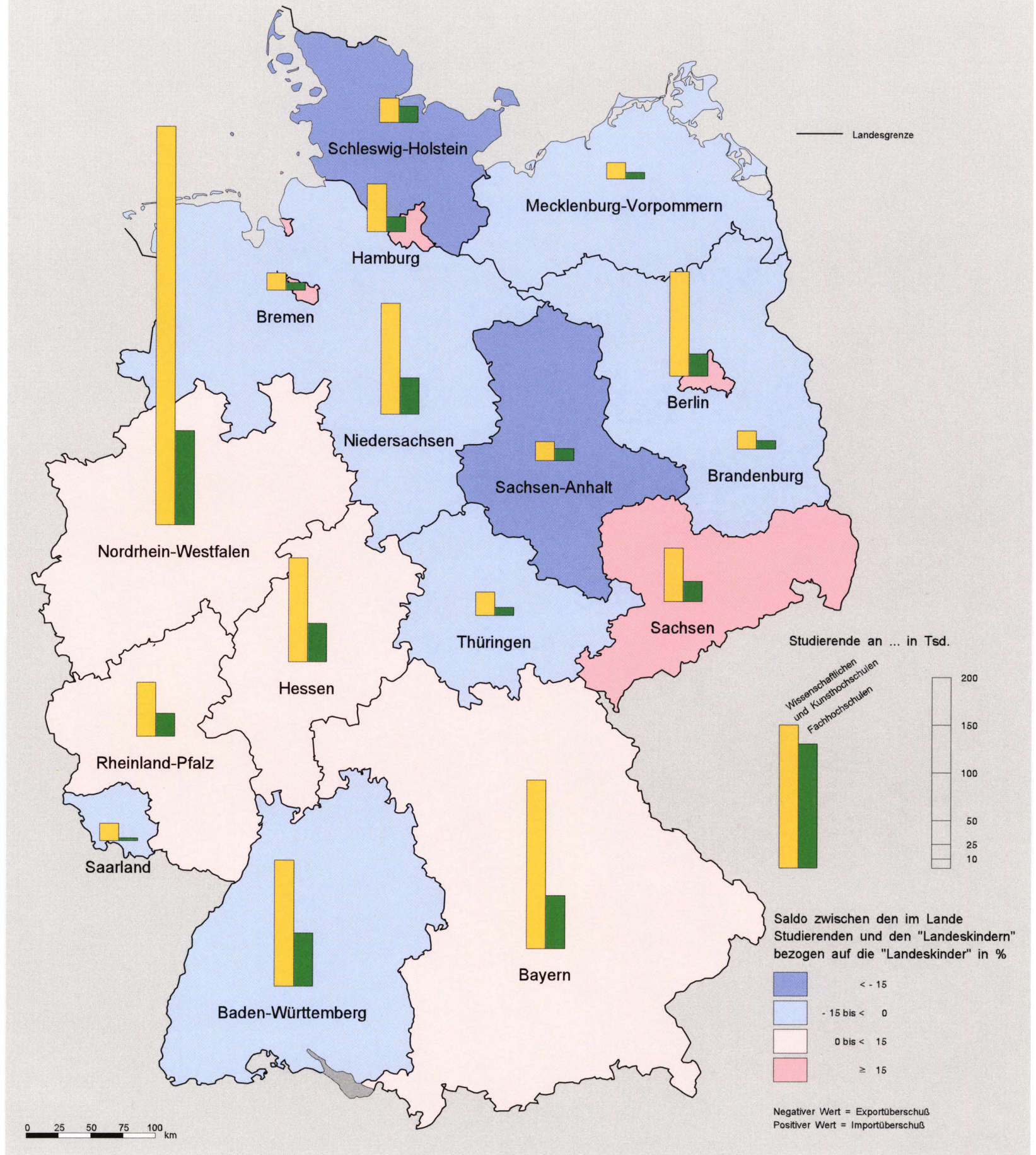
3.3 Schulabgänger/-innen von allgemeinbildenden Schulen 1996



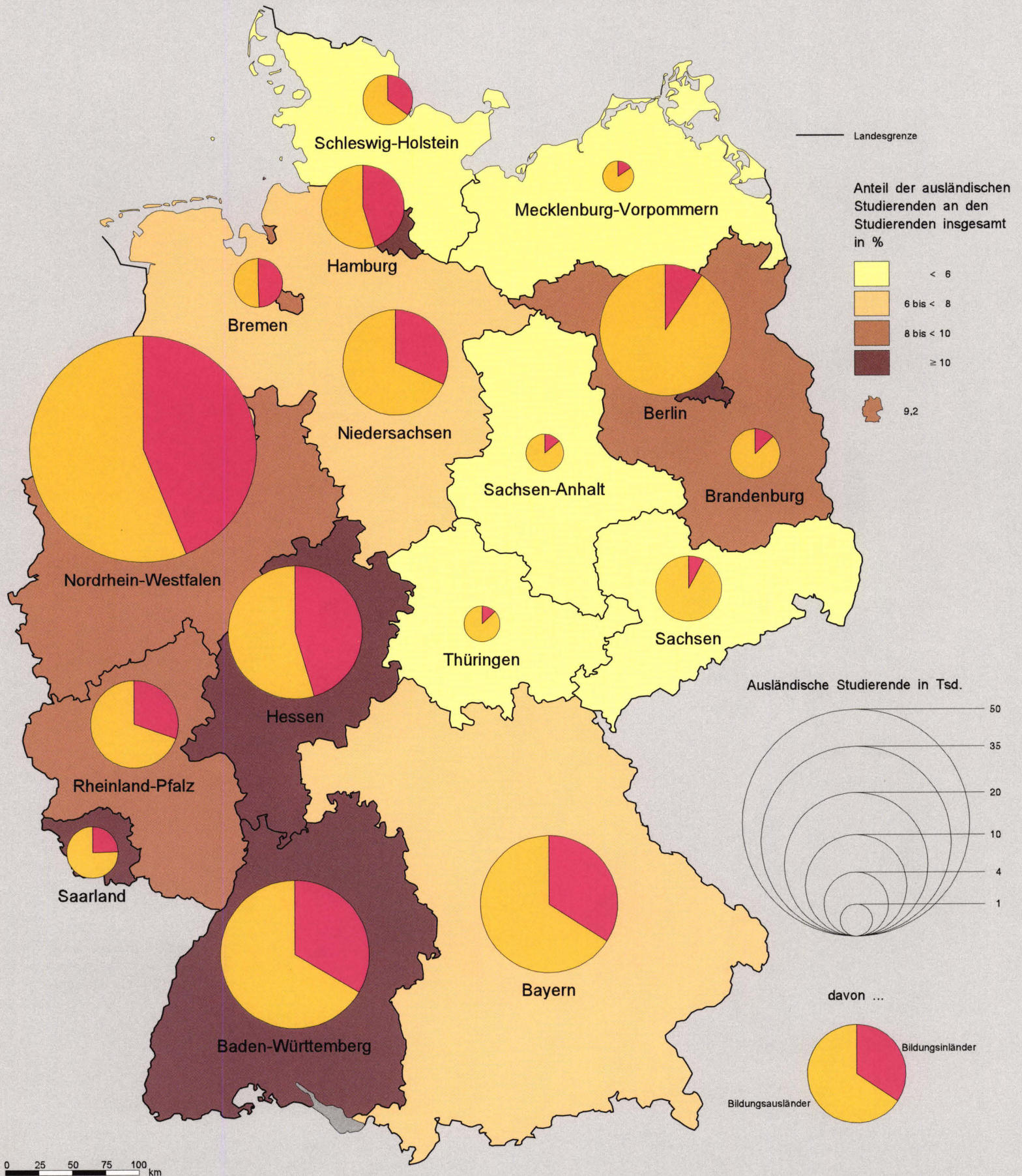
3.4 Studierende an Universitäten und Gesamthochschulen nach dem Hauptstandort der Hochschule im Wintersemester 1998/99



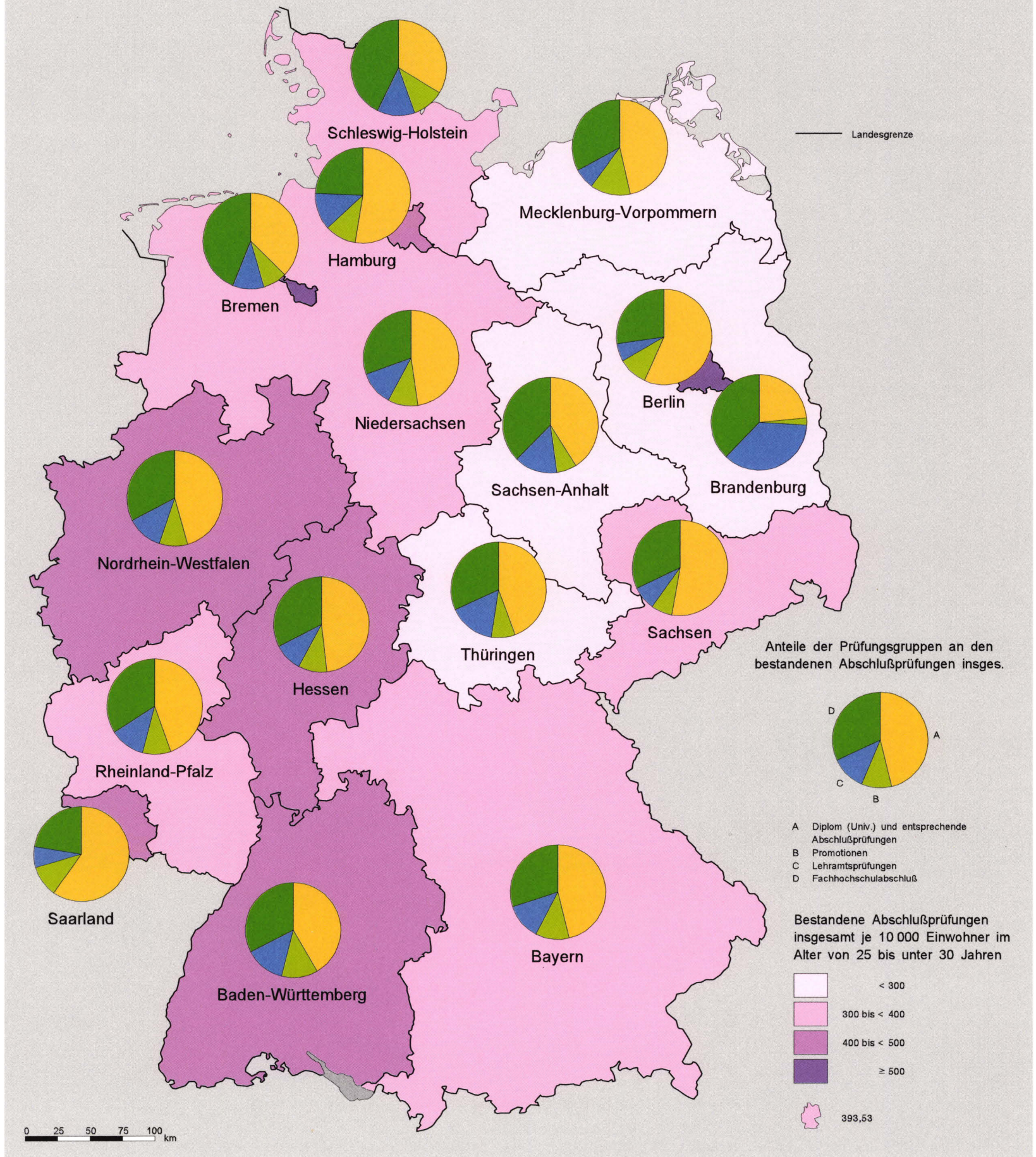
3.5 Studierende an Hochschulen im Wintersemester 1998/99



3.6 Ausländische Studierende an Hochschulen im Wintersemester 1998/99



3.7 Bestandene Abschlußprüfungen an Hochschulen 1997



4 Bundestagswahl 1998

Erläuterungen

Bundestagswahl 1998

Dargestellt werden die Wahlbeteiligung sowie die gültigen Zweitstimmen bei der Bundestagswahl am 27.09.1998. Wahlberechtigt waren alle Deutschen, die am Wahltag a) das 18. Lebensjahr vollendet hatten, b) seit mindestens drei Monaten in Deutschland

eine Wohnung innehatten oder sich dort sonst gewöhnlich aufhielten und c) nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen waren oder die in Gebieten außerhalb des Wahlgebietes lebten, wenn bei ihnen neben den Voraussetzungen unter a) und c) noch bestimmte weitere Voraussetzungen erfüllt waren. Im einzelnen ergibt sich die Wahlberechtigung aus § 12 Bundeswahlgesetz. Das Ergebnis für die Zweitstimmen, die hier dargestellt werden, ist für die Sitzverteilung im Bundestag maßgebend.

Hinweise zu den Karten

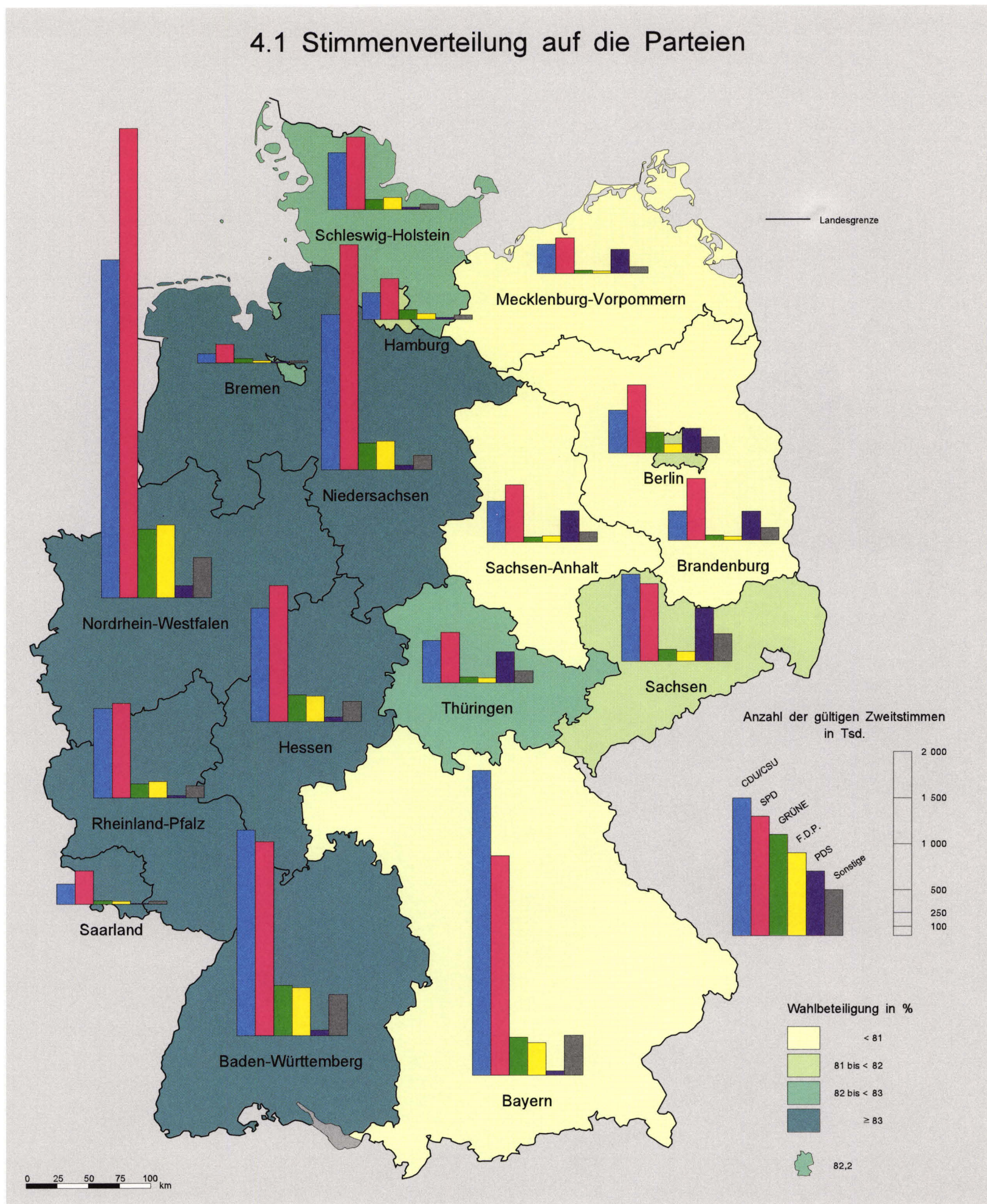
Datenbasis:

- Bundestagswahlstatistik; Stichtag: 27.09.1998

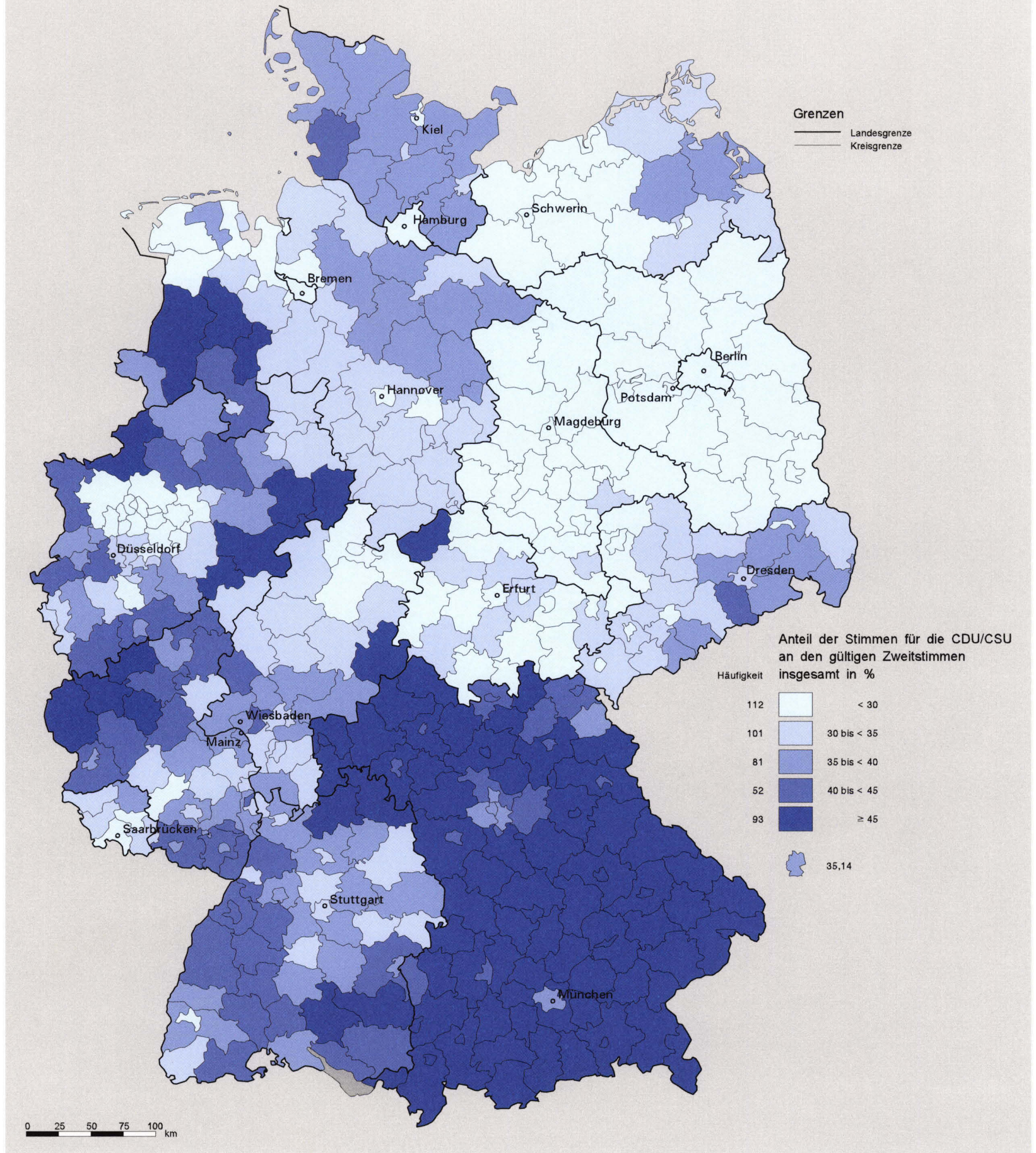
Anmerkungen:

- Karten 4.1 und 4.2: CSU nur in Bayern
- Karten 4.1 und 4.4: in Baden-Württemberg F.D.P. / DVP
- Thüringen: Ergebnisse der kreisfreien Stadt Eisenach im Wartburgkreis enthalten

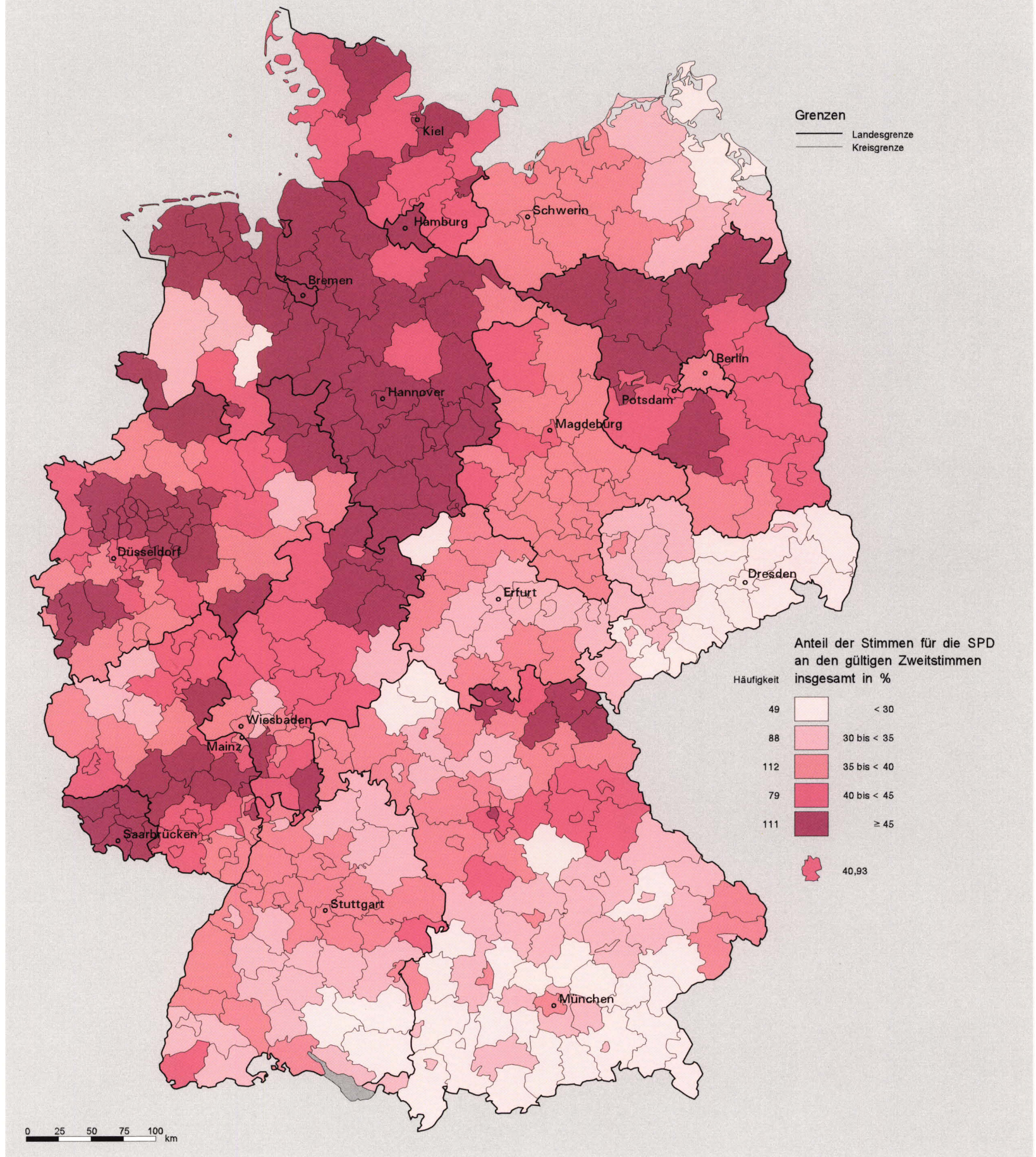
4.1 Stimmenverteilung auf die Parteien



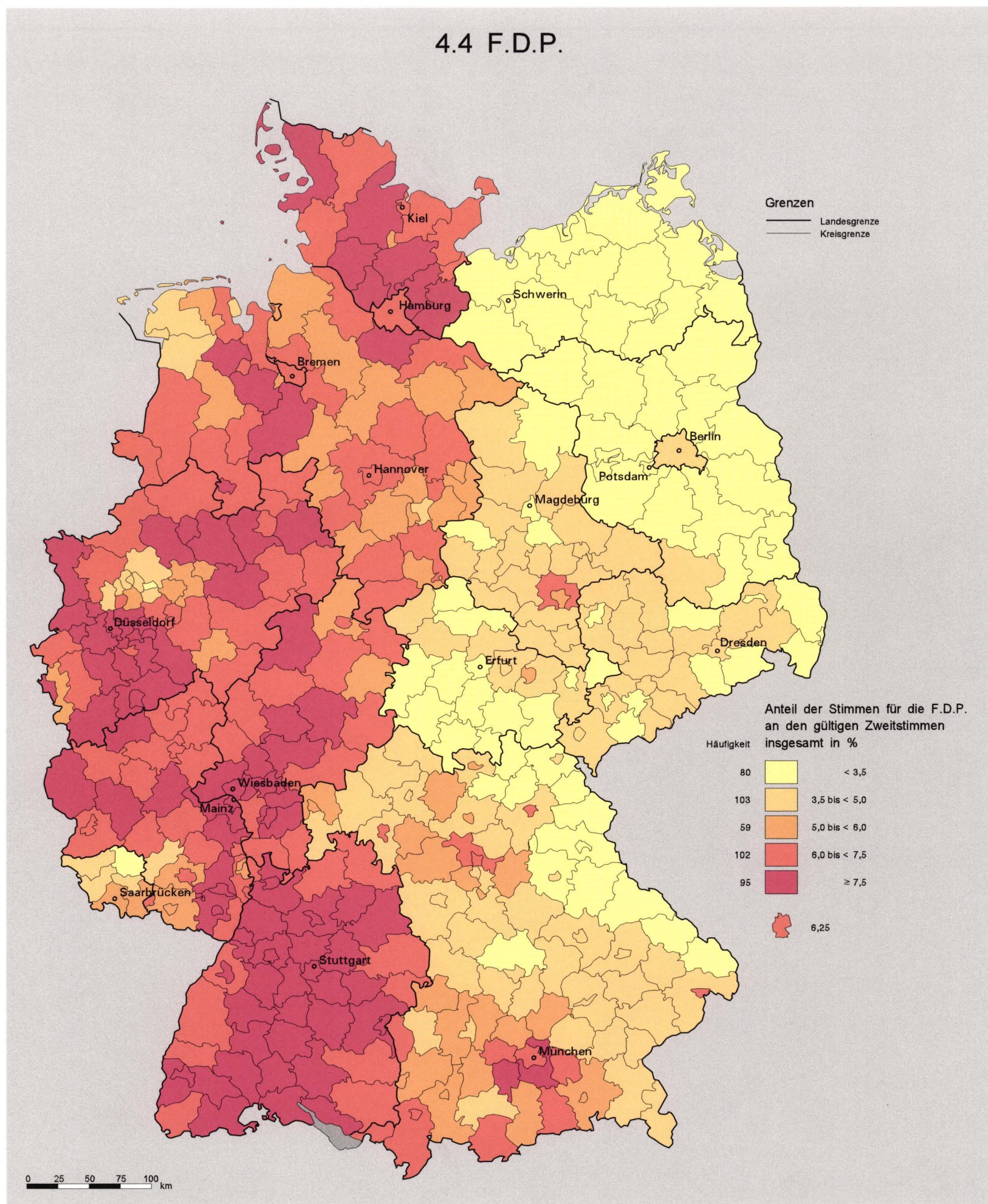
4.2 CDU/CSU



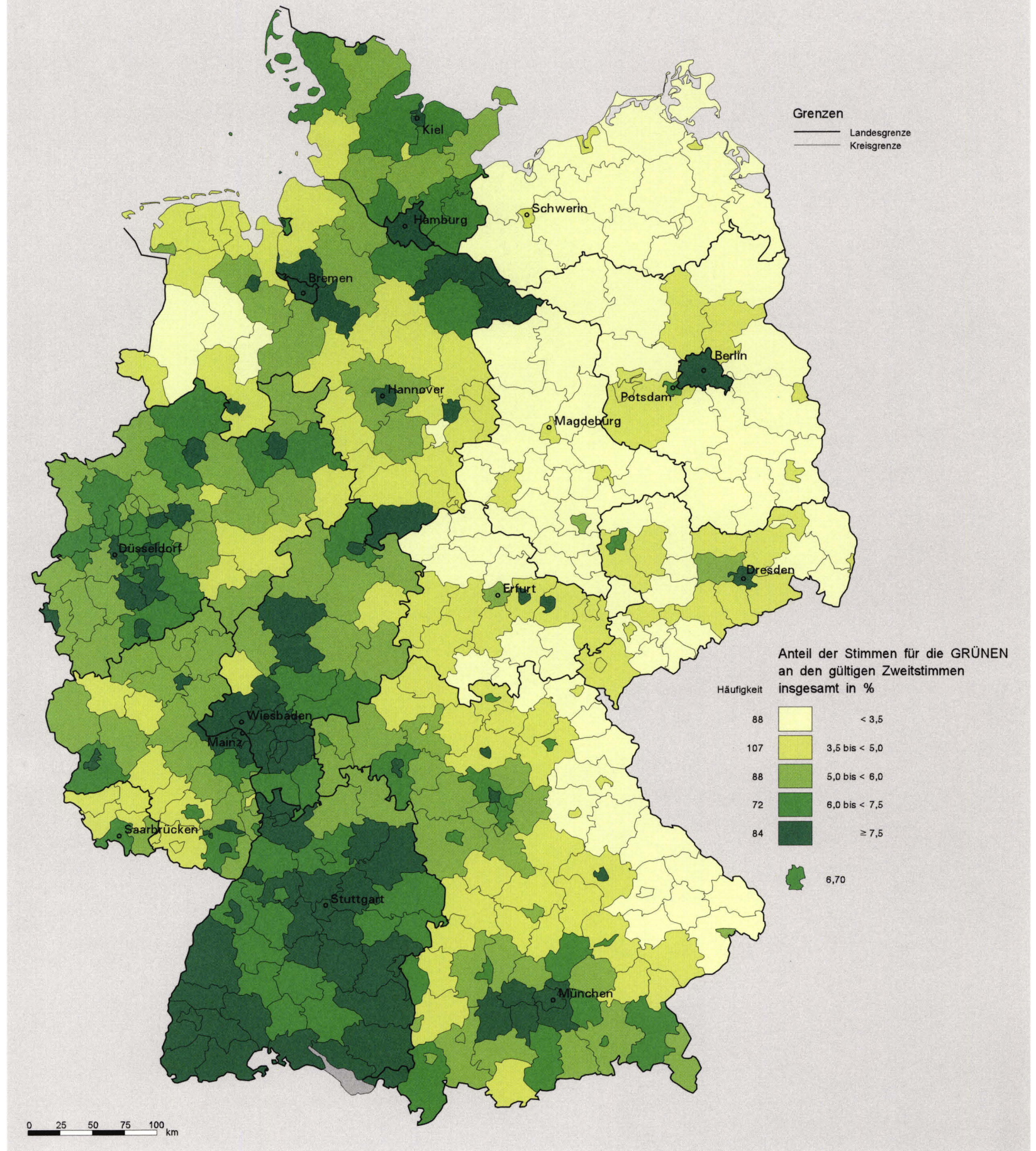
4.3 SPD



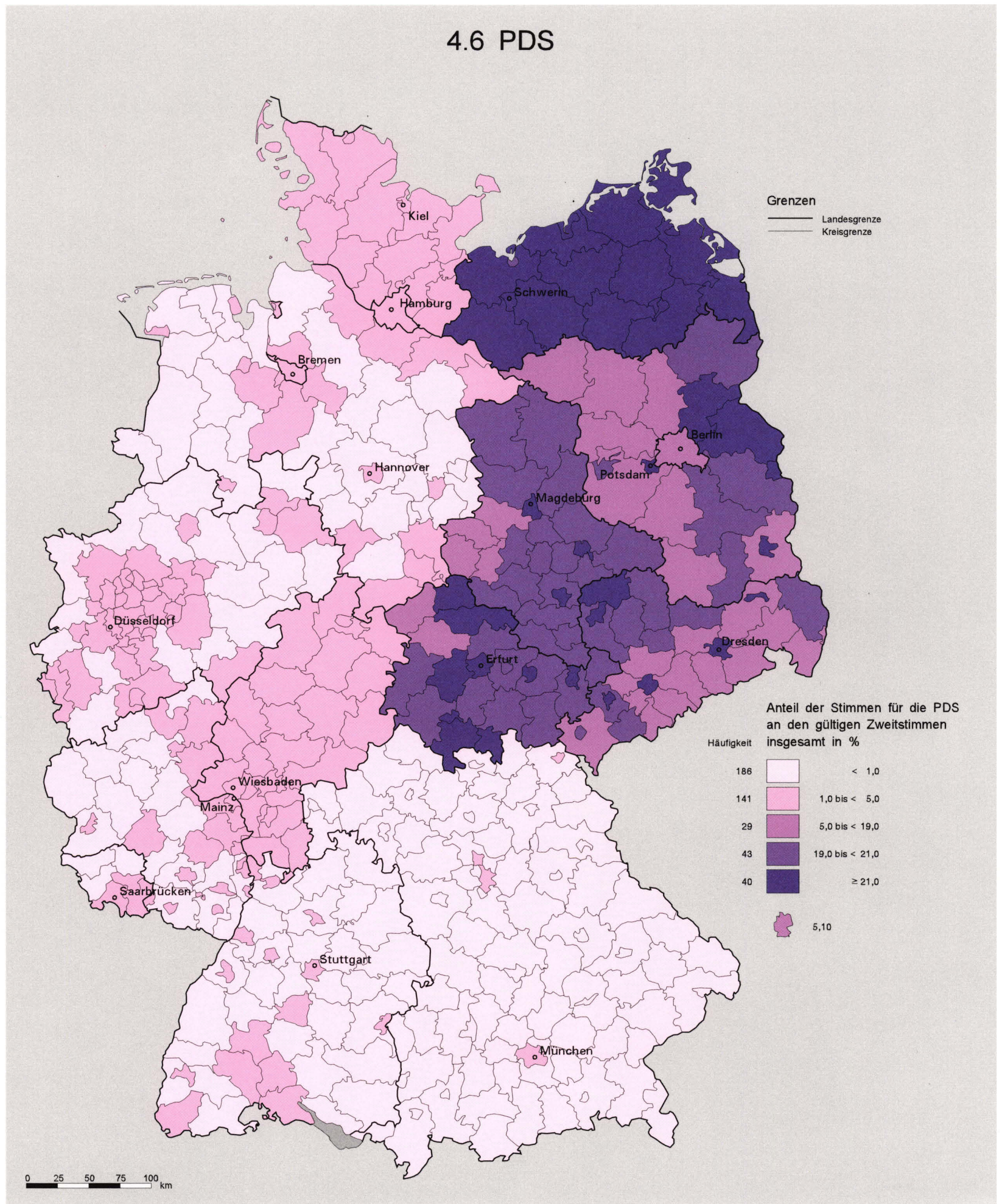
4.4 F.D.P.



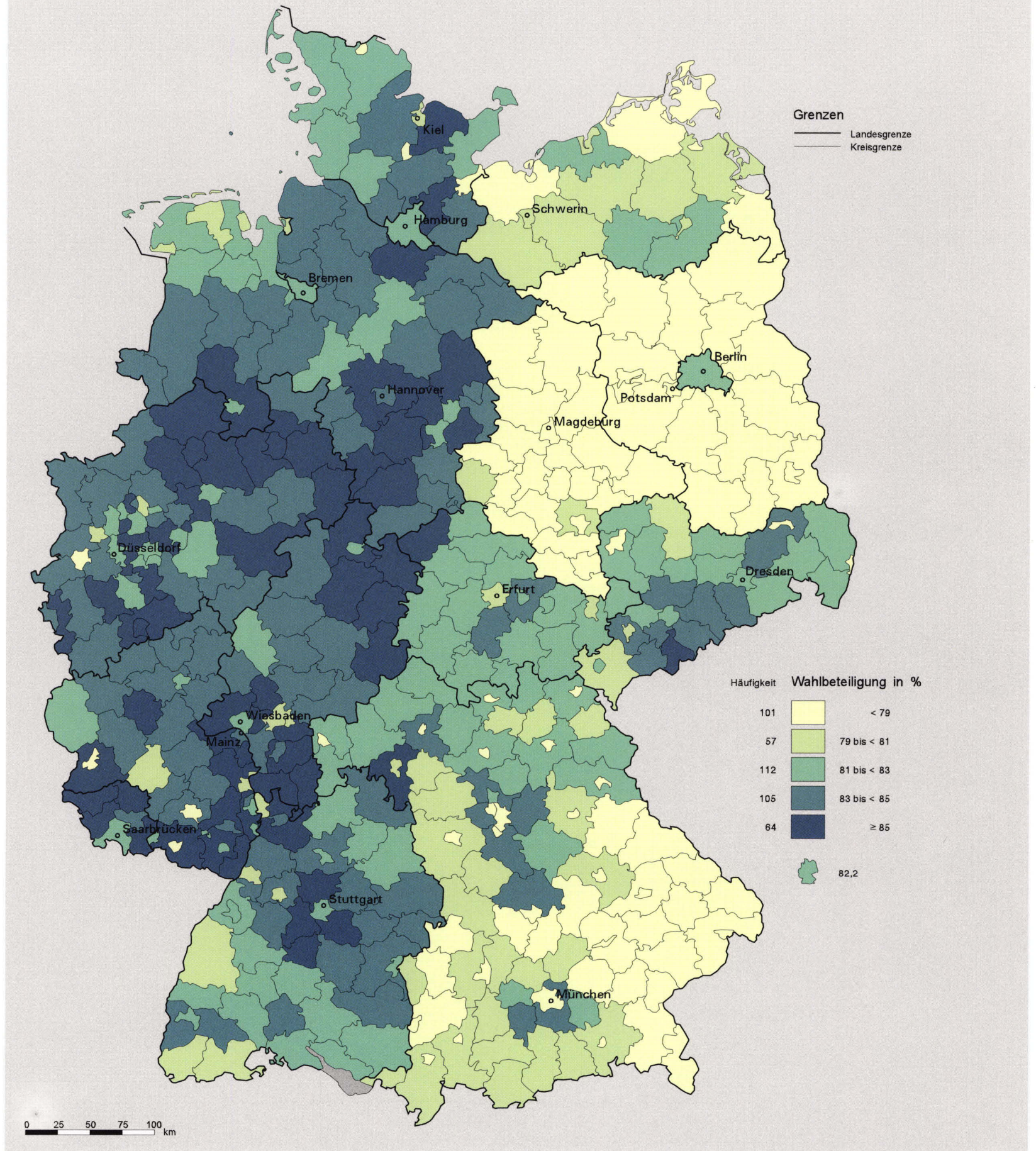
4.5 GRÜNE



4.6 PDS



4.7 Wahlbeteiligung



5 Erwerbstätigkeit

Erläuterungen

Arbeitslose (Karte 5.7)

Arbeitslose sind Arbeitsuchende bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres, die nicht oder weniger als 15 Stunden wöchentlich in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, die nicht Schüler, Studenten oder Teilnehmer an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung, nicht arbeitsunfähig erkrankt und nicht Empfänger von Altersrente sind und die für eine Arbeitsaufnahme als Arbeitnehmer sofort zur Verfügung stehen. Arbeitslose müssen sich persönlich bei ihrem zuständigen Arbeitsamt gemeldet haben.

Arbeitslosenquote (Karte 5.7)

Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen, also der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten, Beamten und Arbeitslosen.

Ausländer (Karte 5.6) siehe Kapitel 2

Dienstleistungssektor (Karte 5.4)

Dazu zählen die Bereiche *Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung* und *sonstige Dienstleistungsunternehmen* sowie darüber hinaus die Bereiche *Staat, private Haushalte* und *private Organisationen ohne Erwerbszweck*.

Erwerbstätige – Definition aus dem Mikrozensus (Karte 5.1)

Erwerbstätige sind Personen im Alter ab 15 Jahren, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger und Soldaten), selbständig ein Gewerbe betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die wirtschaftssystematische Zuordnung ergibt sich aus den Angaben der einzelnen Erwerbstätigen; regional werden die Erwerbstätigen an ihrem Wohnort nachgewiesen.

Erwerbstätige – Definition nach der Erwerbstätigenrechnung (Karten 5.2, 5.3, 5.4)

Als Erwerbstätige zählen grundsätzlich alle Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen, die selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben, einschließlich mithelfender Familienangehöriger, sowie Soldaten und Zivildienstleistende. Erwerbstätige Personen, die gleichzeitig mehrere Tätigkeiten ausüben, werden nur einmal gezählt; der fachliche Nachweis erfolgt stets nach der Haupttätigkeit. Die wirtschaftssystematische Zuordnung erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Betriebes.

Die hier dargestellten Daten entstammen der Erwerbstätigenrechnung, also nicht dem Mikrozensus. Ausgangsbasis der Erwerbstätigenrechnung sind in den alten Ländern die Ergebnisse der Volkszählung und der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung 1987, die unter Verwendung weiterer erwerbsstatistischer Quellen aufeinander abgestimmt und nach

der Systematik der Wirtschaftszweige 1979 (Fassung für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, s. Kapitel 14) in Jahresdurchschnittswerte umgerechnet werden. Die Werte des Basisjahres 1987 werden mit geeigneten Indikatoren fortgeschrieben, wobei alle verfügbaren erwerbsstatistischen Quellen herangezogen werden. Die Erwerbstätigenrechnung für Kreise wird an die Bundes- bzw. Länderrechnung angepaßt.

Für die neuen Länder und Ostberlin wurde die Erwerbstätigenrechnung 1990 auf der Basis der Berufstätigenerhebung durchgeführt. Da jedoch für 1991 und 1992 keine geeigneten Fortschreibungsquellen vorlagen, war eine Fortschreibung wie in den alten Ländern nicht realisierbar. Darum wurde ein Alternativverfahren entwickelt, bei dem unter Zuhilfenahme verschiedenster erwerbsstatistischer Quellen eine Aufteilung der Bundeseckwerte-Ost auf Länder und Kreise vorgenommen wurde. Ab 1993 wurde das in den alten Ländern angewandte Verfahren übernommen.

Die Ergebnisse werden dargestellt nach dem Arbeitsortprinzip in der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen. Nach diesem Konzept werden im Inland tätige Ausländer (Einpendler) mit erfaßt, nicht jedoch Inländer, die im Ausland beschäftigt sind (Auspendler). Für Zwecke der Arbeitsmarktbeobachtung wurde das aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stammende Inlandskonzept insoweit modifiziert, als Inländer, die bei ausländischen Vertretungen bzw. ausländischen Stationierungstreitkräften im Inland beschäftigt sind, einbezogen werden.

Produzierendes Gewerbe (Karte 5.3)

Das Produzierende Gewerbe umfaßt das Verarbeitende Gewerbe, das Baugewerbe, die Energie- und Wasserversorgung sowie den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden; dabei ist das Produzierende Handwerk jeweils eingeschlossen.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (Karten 5.5, 5.6)

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer sind alle Arbeiter und Angestellten einschließlich der Auszubildenden, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig sind zur Bundesanstalt für Arbeit (Arbeitslosenversicherung) oder für die von den Arbeitgebern Beitragsteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. Nicht erfaßt sind grundsätzlich Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte sowie jene Arbeitnehmer, die aufgrund einer nur geringfügigen Beschäftigung keiner Versicherungspflicht unterliegen. Wehr- und Zivildienstleistende gelten nur dann als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, wenn sie ihre Dienste aus einem bestehenden Beschäftigungsverhältnis angetreten haben und nur wegen des Zivil- oder Wehrdienstes kein Entgelt erhalten. Die Beschäftigten werden hier nach dem Arbeitsortprinzip nachgewiesen, d. h. dem Kreis zugeordnet, in dem der Betrieb liegt, in dem sie beschäftigt sind.

Hinweise zu den Karten

Karte 5.1

Datenbasis:

- Ergebnisse des Mikrozensus:
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen; Stichtag: im April 1998

Anmerkung:

- Klassifikation der Wirtschaftszweige: Tiefengliederung für den Mikrozensus, Ausgabe 1993 (WZ 93)

Karten 5.2, 5.3 und 5.4

Datenbasis:

- Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder; Jahresdurchschnitt 1996 (Kreisergebnisse jeweils angepaßt an die Länderergebnisse zum Rechenstand 31.12.1997)

Karten 5.5 und 5.6

Datenbasis:

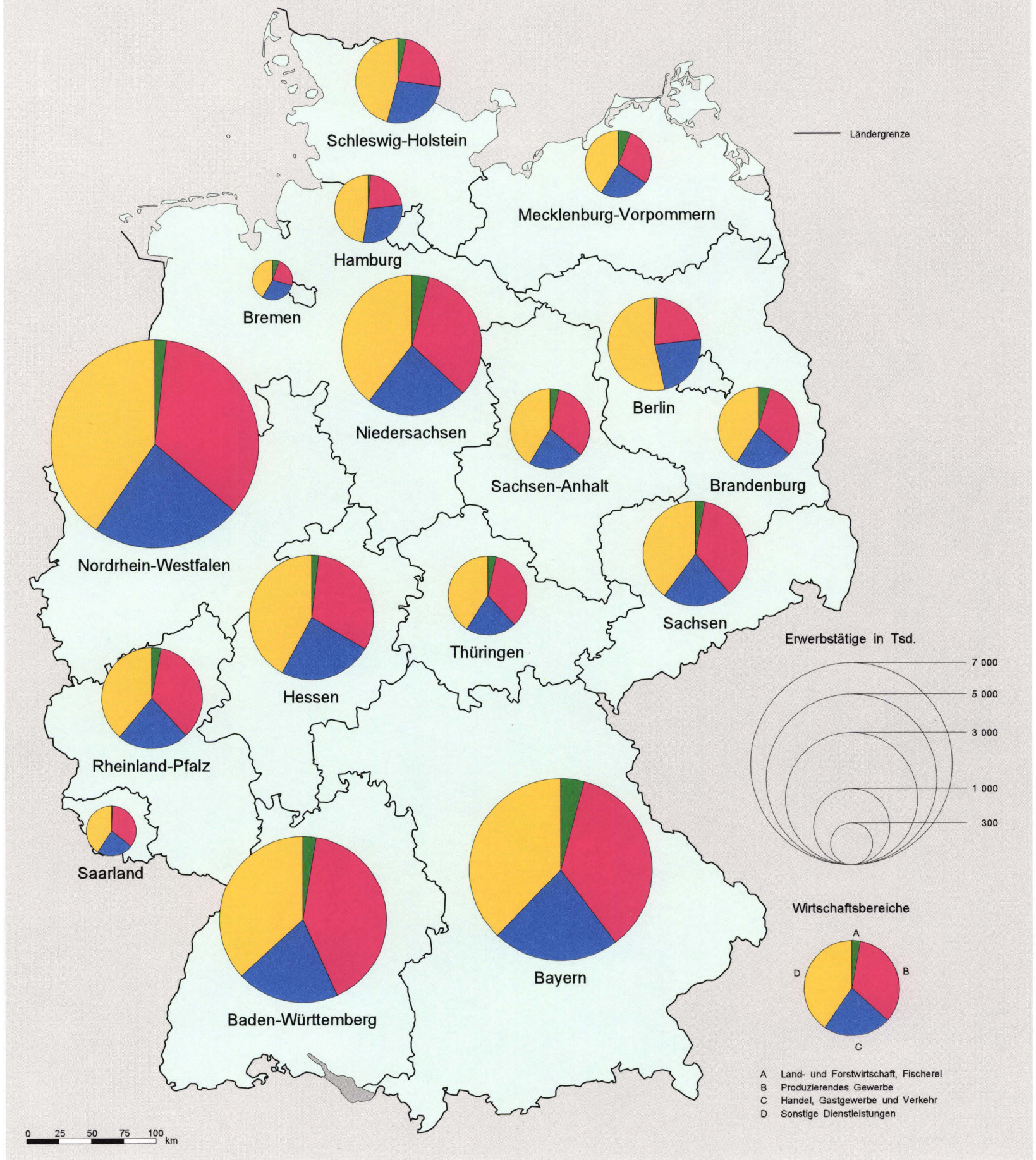
- Beschäftigtenstatistik; Stichtag: 30.06.1996

Karte 5.7

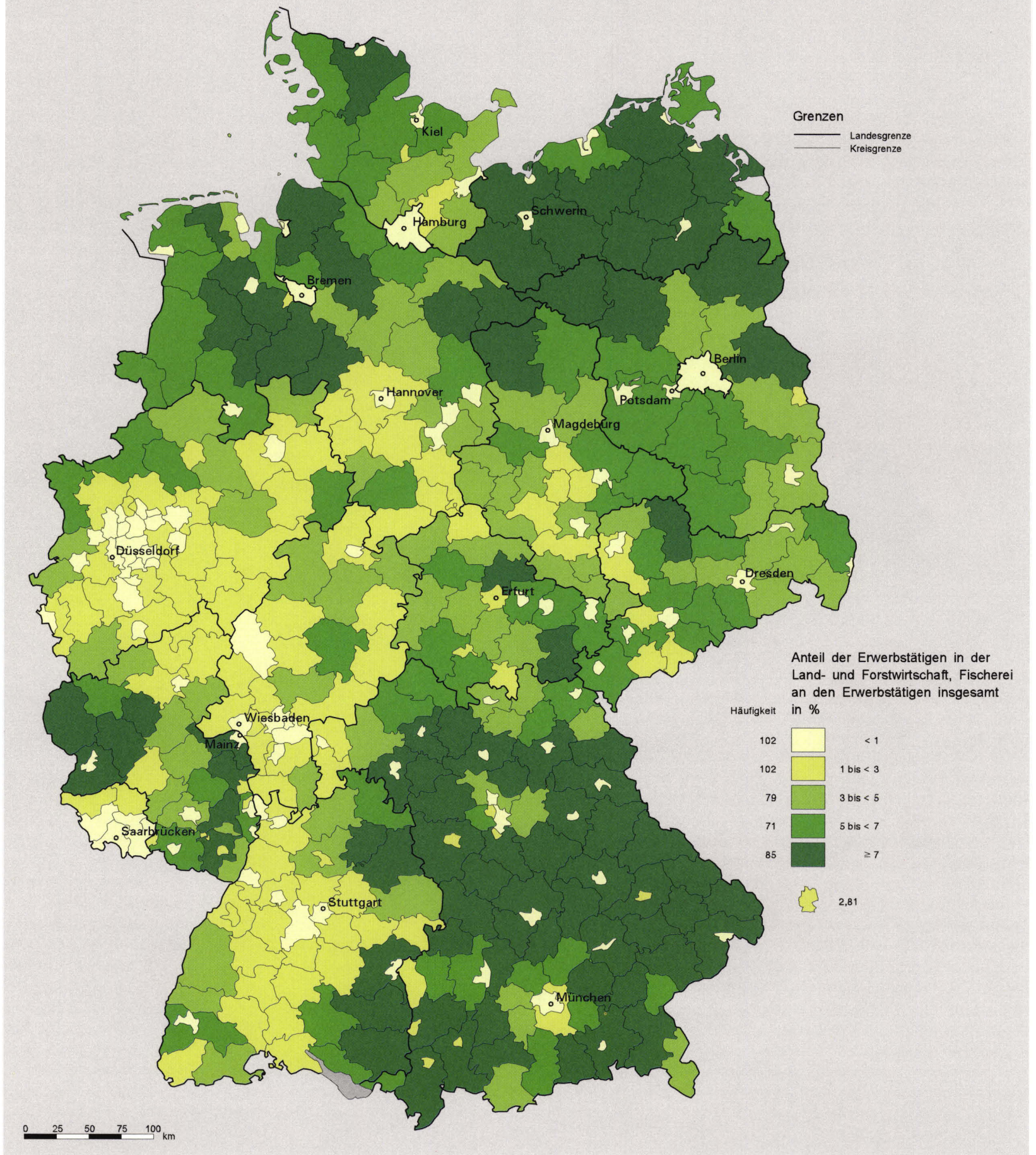
Datenbasis:

- Arbeitslosenzahlen der Bundesanstalt für Arbeit Nürnberg; Jahresdurchschnitt 1998

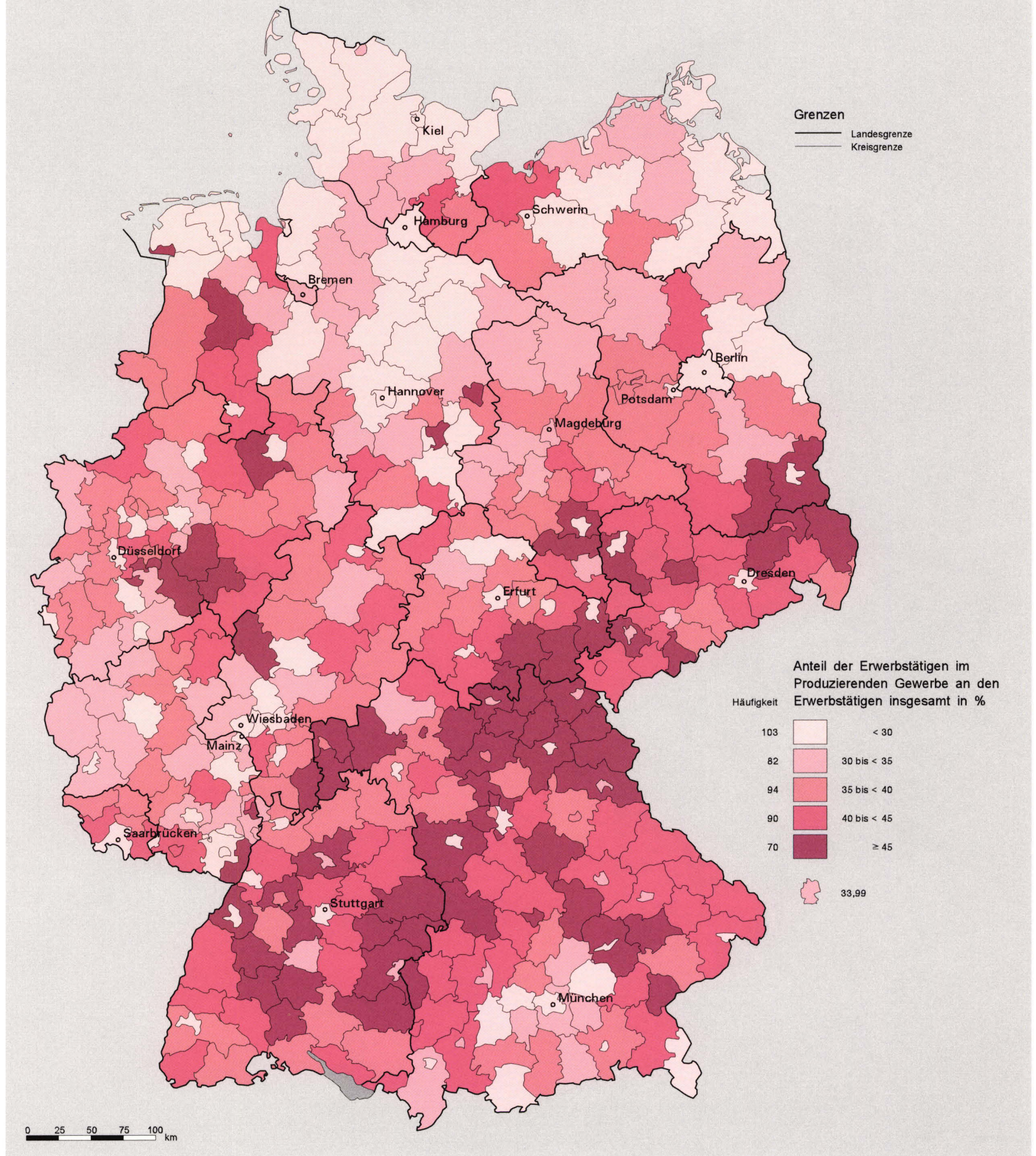
5.1 Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsbereichen 1998



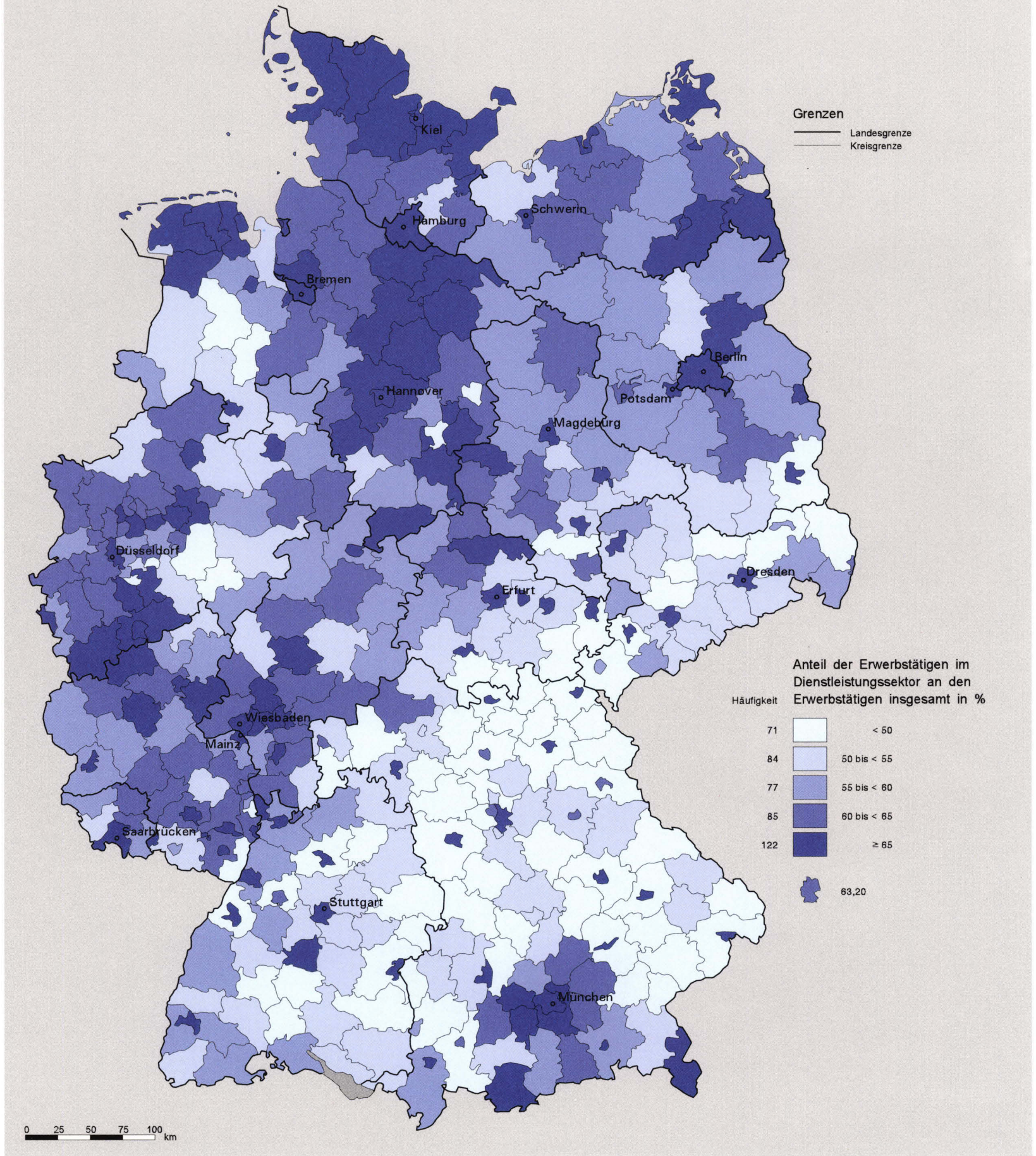
5.2 Erwerbstätige in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 1996



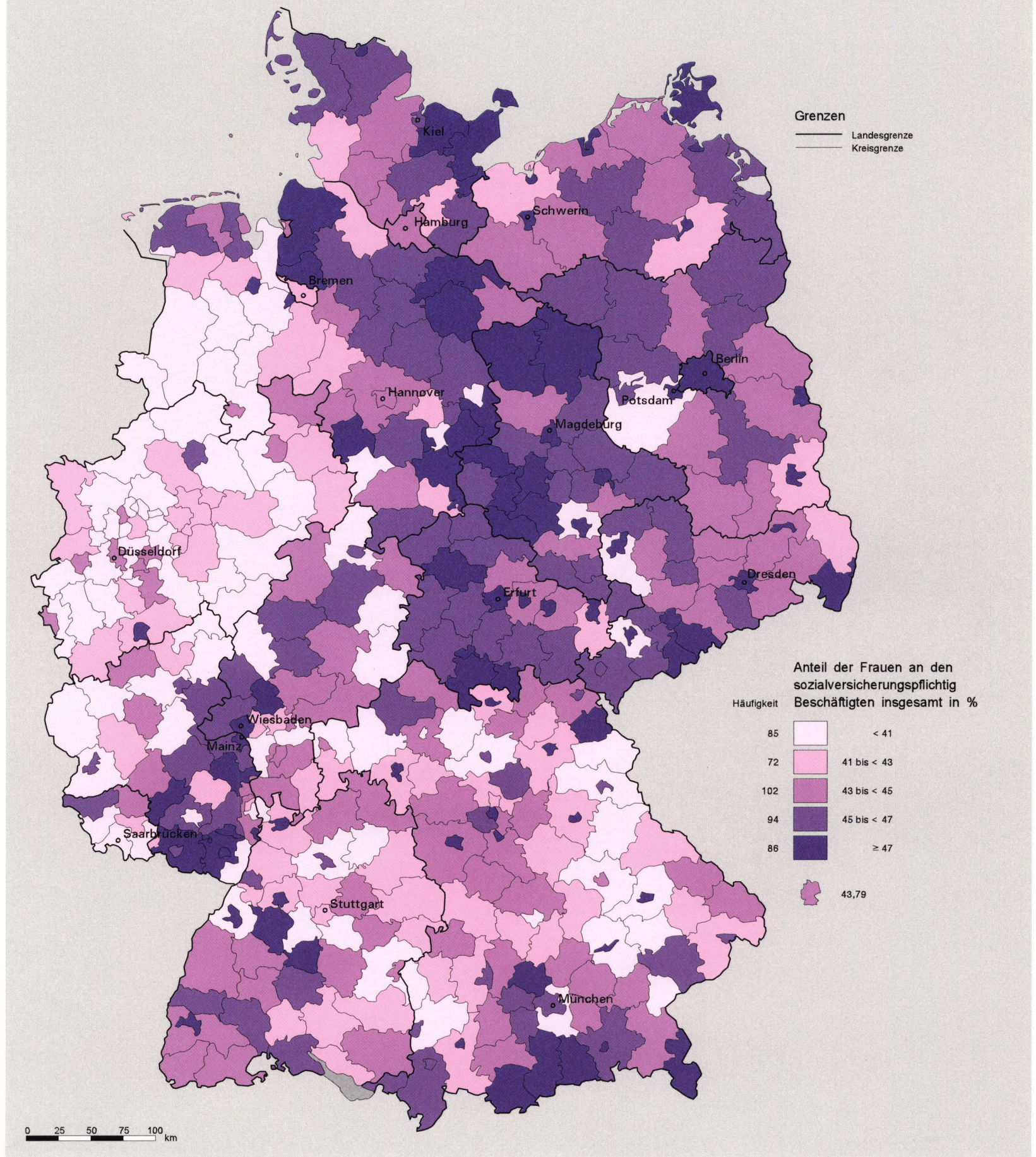
5.3 Erwerbstätige im Produzierenden Gewerbe 1996



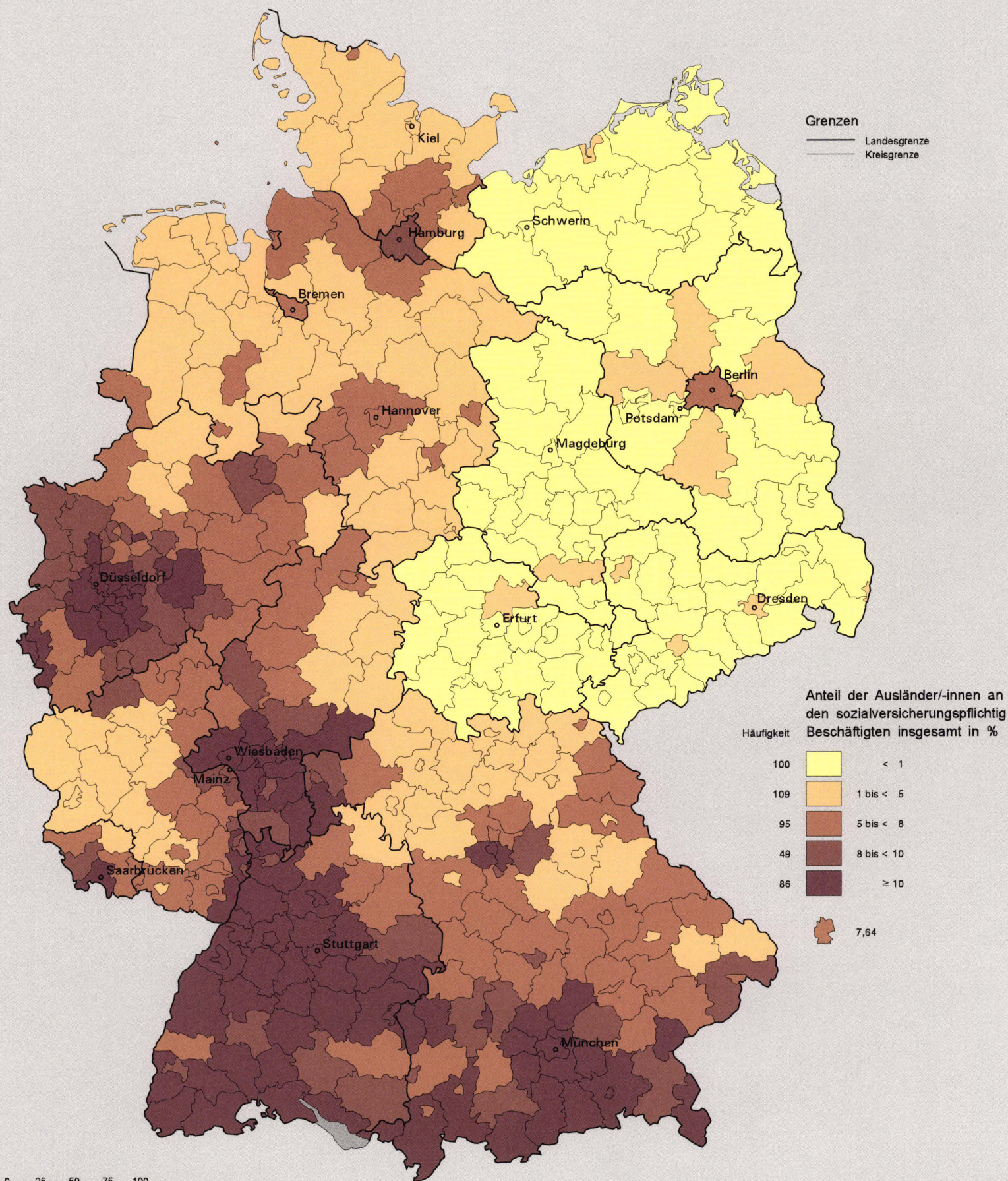
5.4 Erwerbstätige im Dienstleistungssektor 1996



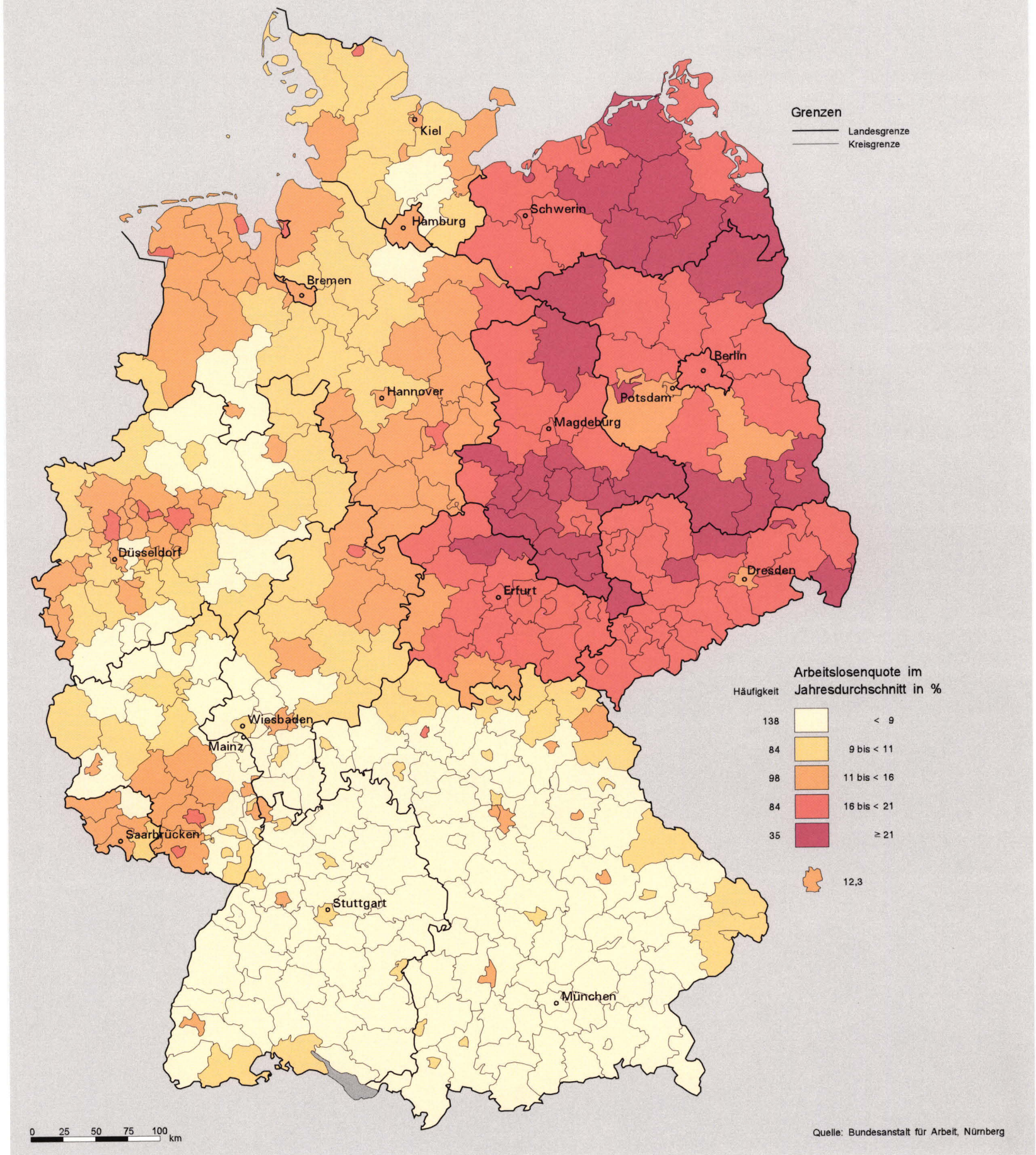
5.5 Weibliche Beschäftigte 1996



5.6 Ausländische Beschäftigte 1996



5.7 Arbeitslosenquote 1998



6 Landwirtschaft

Erläuterungen

Ackerland (Karte 6.3)

Zum Ackerland gehören alle Flächen, auf denen Getreide, Hülsenfrüchte (zur Körnergewinnung), Hackfrüchte, Handelsgewächse, Feldfutterpflanzen, Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau (einschließlich Unterglasflächen) als Hauptfrüchte angebaut werden (einschließlich der zur Gründüngung bestimmten Hauptfrüchte) sowie die Brache.

Dauergrünland (Karte 6.3)

Dauergrünland sind Flächen, die zur Futtergewinnung – ohne Unterbrechung durch andere Kulturen – bestimmt sind. Dazu gehören auch Grünlandflächen mit Obstbäumen, bei denen das Obst nur die Nebennutzung, die Futtergewinnung aber die Hauptnutzung darstellt.

Landwirtschaftlicher Betrieb (Karten 6.1, 6.2)

Als landwirtschaftlicher (einschließlich Garten- und Weinbau-) Betrieb wird die technisch-wirtschaftliche Einheit verstanden, die für Rechnung eines Inhabers bewirtschaftet wird, einer einzigen Betriebsführung untersteht und landwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt. Zum Erfassungsbereich gehören alle Wirtschaftseinheiten mit mindestens 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) sowie Einheiten unter 1 ha LF, wenn sie bestimmte Erzeugungseinheiten erreichen oder überschreiten, die dem Wert einer jährlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen. Ein

Betrieb mit Waldflächen gilt dann als landwirtschaftlicher Betrieb, wenn seine LF mindestens ein Zehntel der Waldfläche umfaßt.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (Karten 6.1, 6.2, 6.3)

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) umfaßt Ackerland, Gartenland, Obstanlagen, Baumschulflächen, Dauergrünland, Rebland, Korbweiden- und Pappelanlagen sowie Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes. Zur LF gehören auch die vorübergehend im Rahmen von Flächenstillegungsprogrammen stillgelegten Ackerflächen. Sämtliche zu einem Betrieb gehörenden Flächen werden in derjenigen Gemeinde nachgewiesen, in der sich der Betriebssitz befindet (Betriebsprinzip). Die LF ist darum nicht identisch mit der Landwirtschaftsfläche (s. Erläuterung *Fläche* Kapitel 1), deren Feststellung auf Katasterdaten beruht und die nach dem Liegenschaftsprinzip nachgewiesen wird.

Viehzählung (Karten 6.4, 6.5)

Bei der Viehzählung vom Dezember 1996 wurden alle Viehhalter einbezogen, die über eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von mindestens 1 ha verfügen bzw. deren natürliche Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen. Darüber hinaus werden noch alle sonstigen Bestände mit jeweils mindestens einem Rind, einem Zuchtschwein, drei anderen Schweinen, drei Schafen, zwei Pferden oder 20 Stück einer Geflügelart erfaßt.

Hinweise zu den Karten

Karte 6.1

Datenbasis:

- Agrarberichterstattung; Zeitraum: im Erhebungsjahr 1995

Karte 6.2

Datenbasis:

- Agrarberichterstattung; Zeitraum: im Erhebungsjahr 1995

Anmerkungen:

- Sachsen: Ergebnisse der Stadtkreise in den benachbarten Landkreisen enthalten

Karte 6.3

Datenbasis:

- Kreisdiagramme:
Bodennutzungshaupterhebung; Zeitraum: im Erhebungsjahr 1995
- Flächenstufen:
Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung; Stichtag: 31.12.1996

Karten 6.4 und 6.5

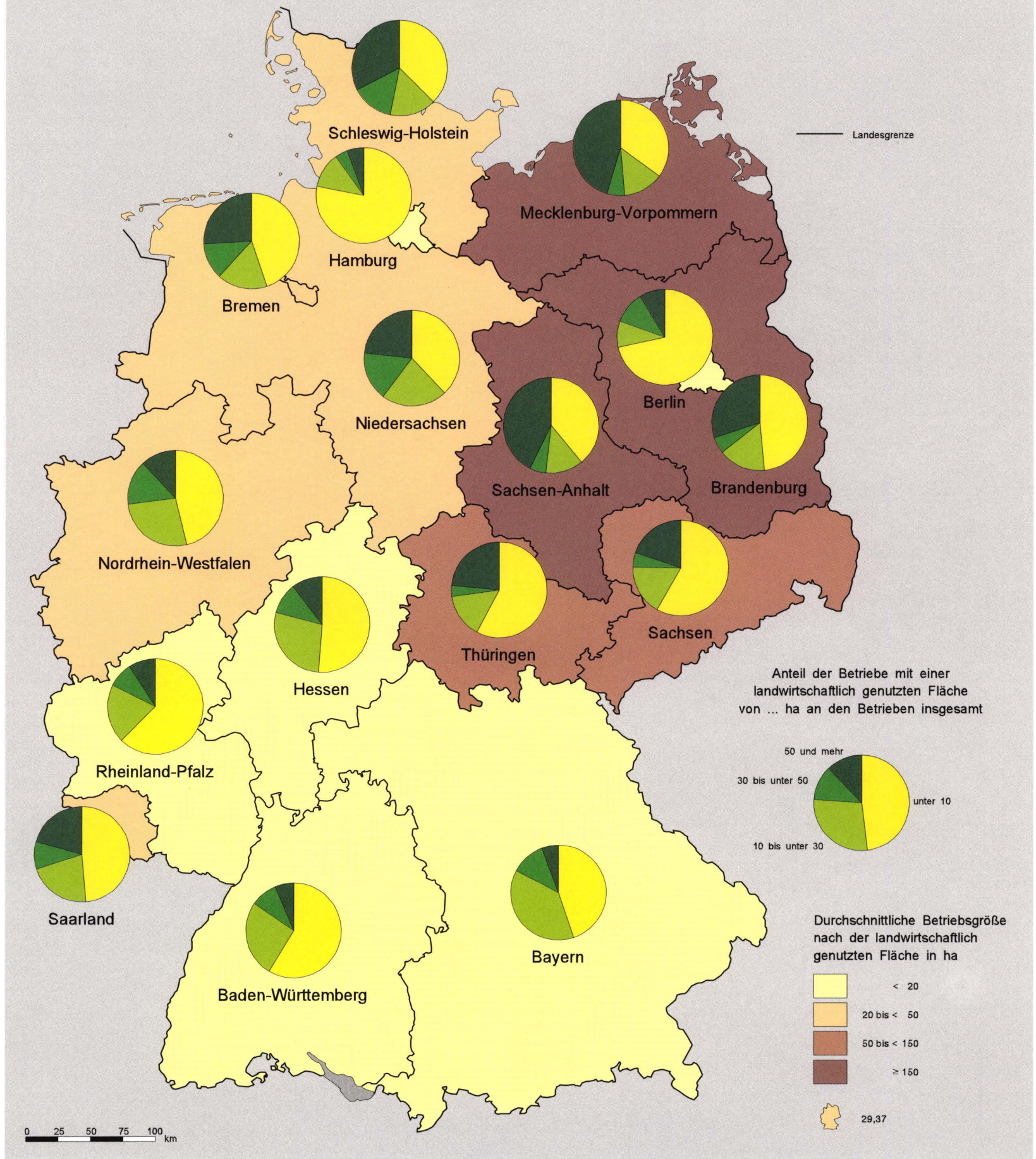
Datenbasis:

- Viehzählung; Stichtag: 03.12.1996
- Feststellung des Gebietsstandes; Stichtag: 31.12.1996

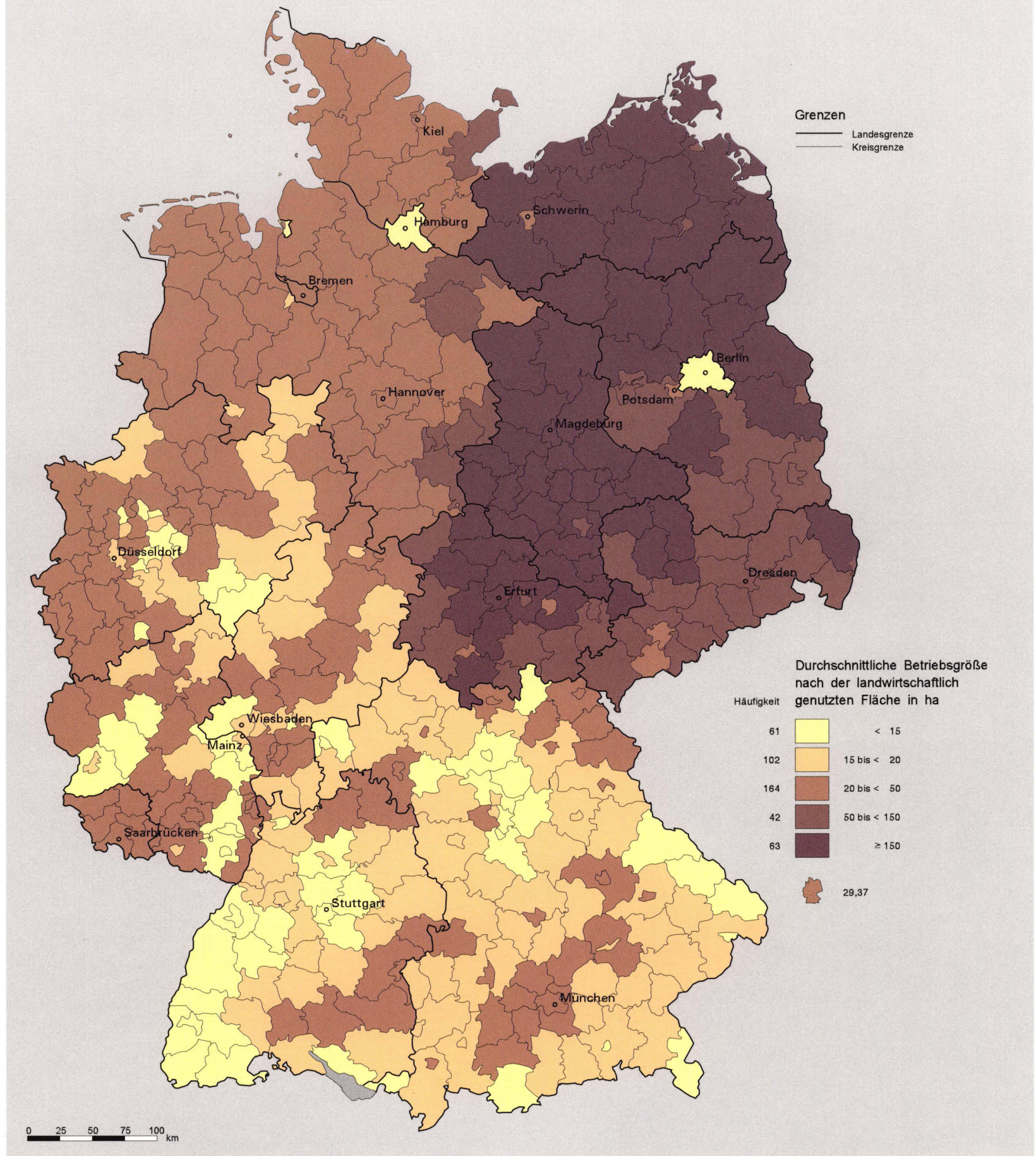
Anmerkungen zur Viehzählung:

- Niedersachsen: Stadt Hannover im Landkreis Hannover enthalten
- Sachsen: Ergebnisse der Stadtkreise in den benachbarten Landkreisen enthalten

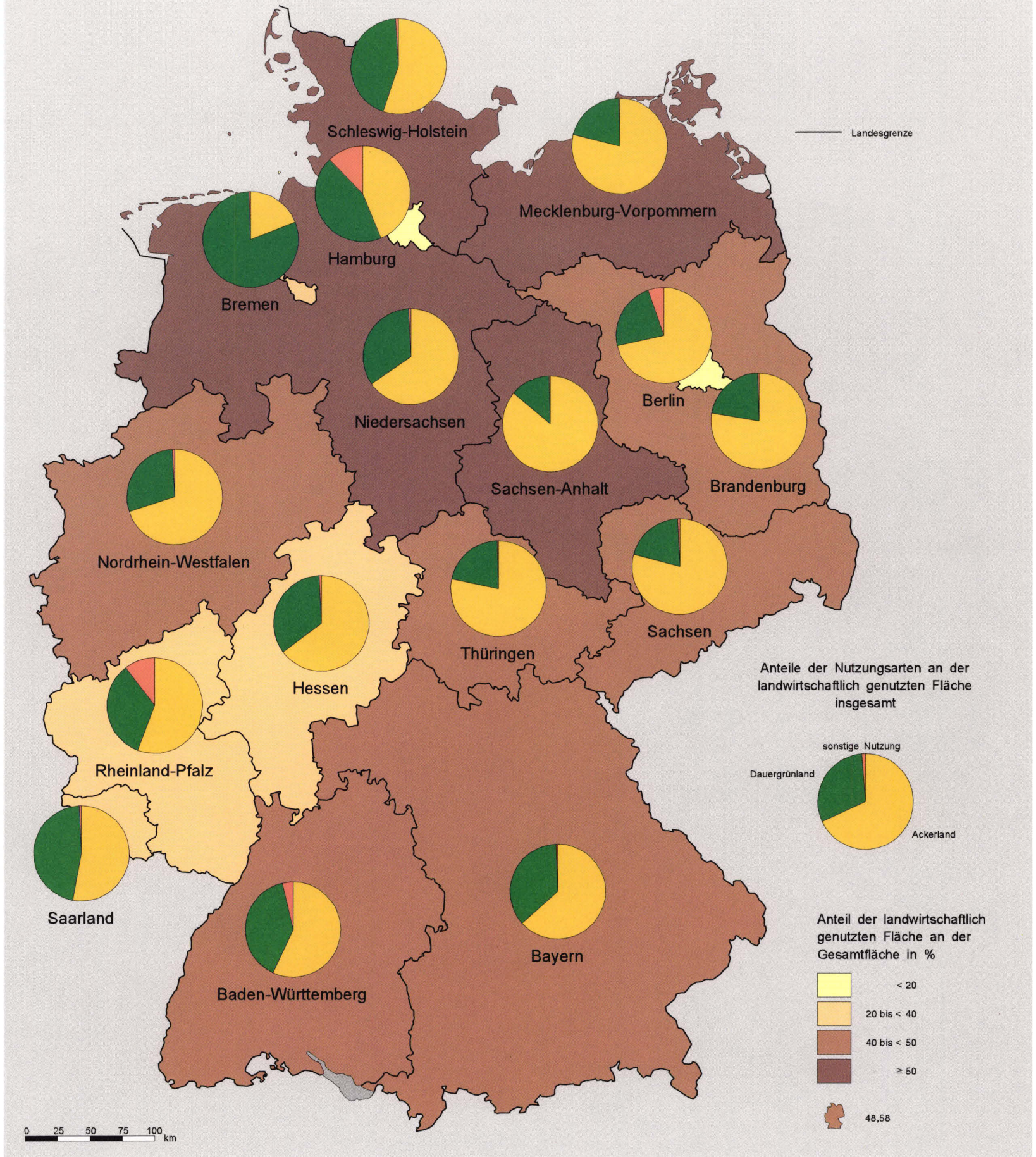
6.1 Landwirtschaftliche Betriebe nach Betriebsgrößen 1995



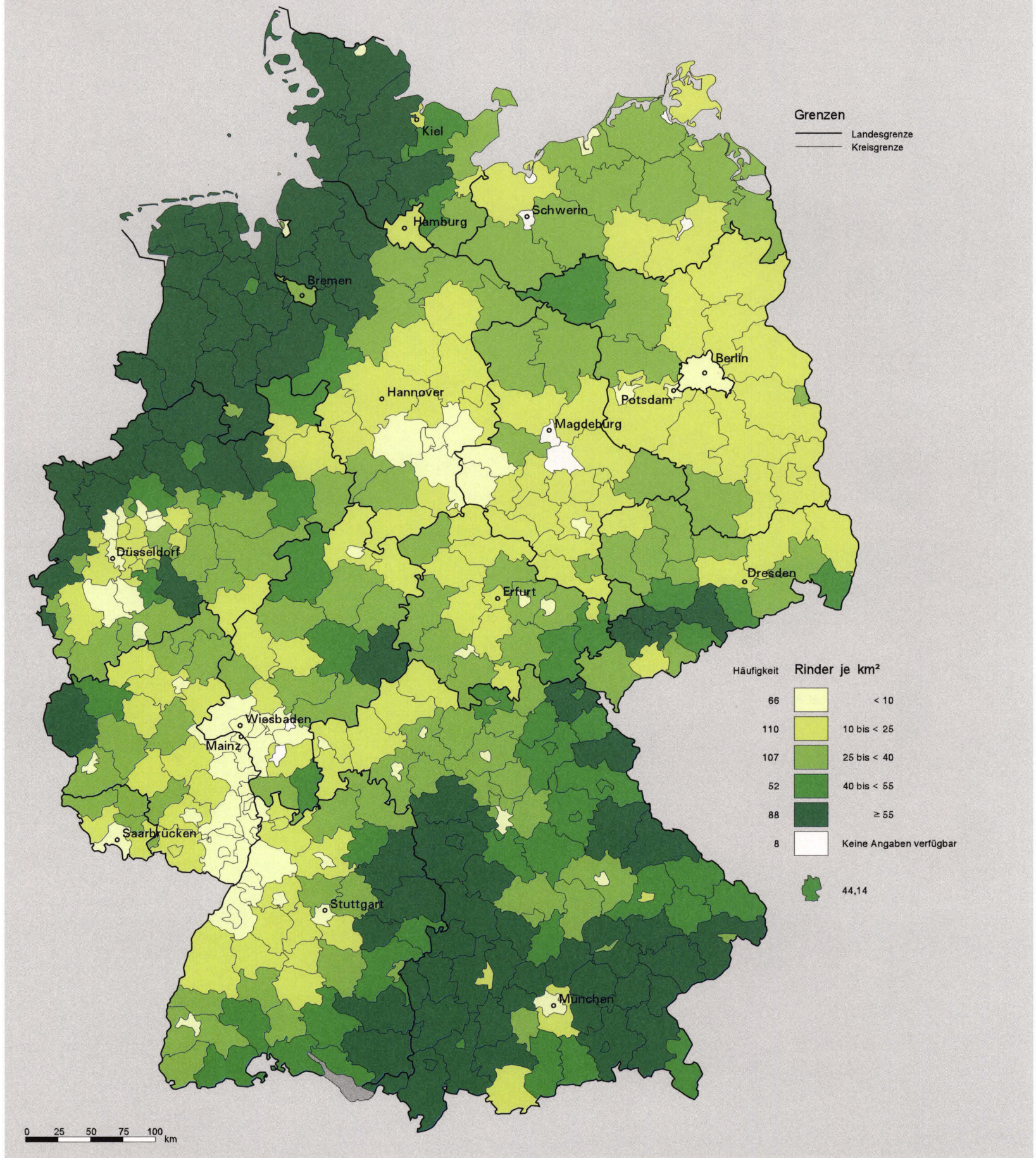
6.2 Größe der landwirtschaftlichen Betriebe 1995



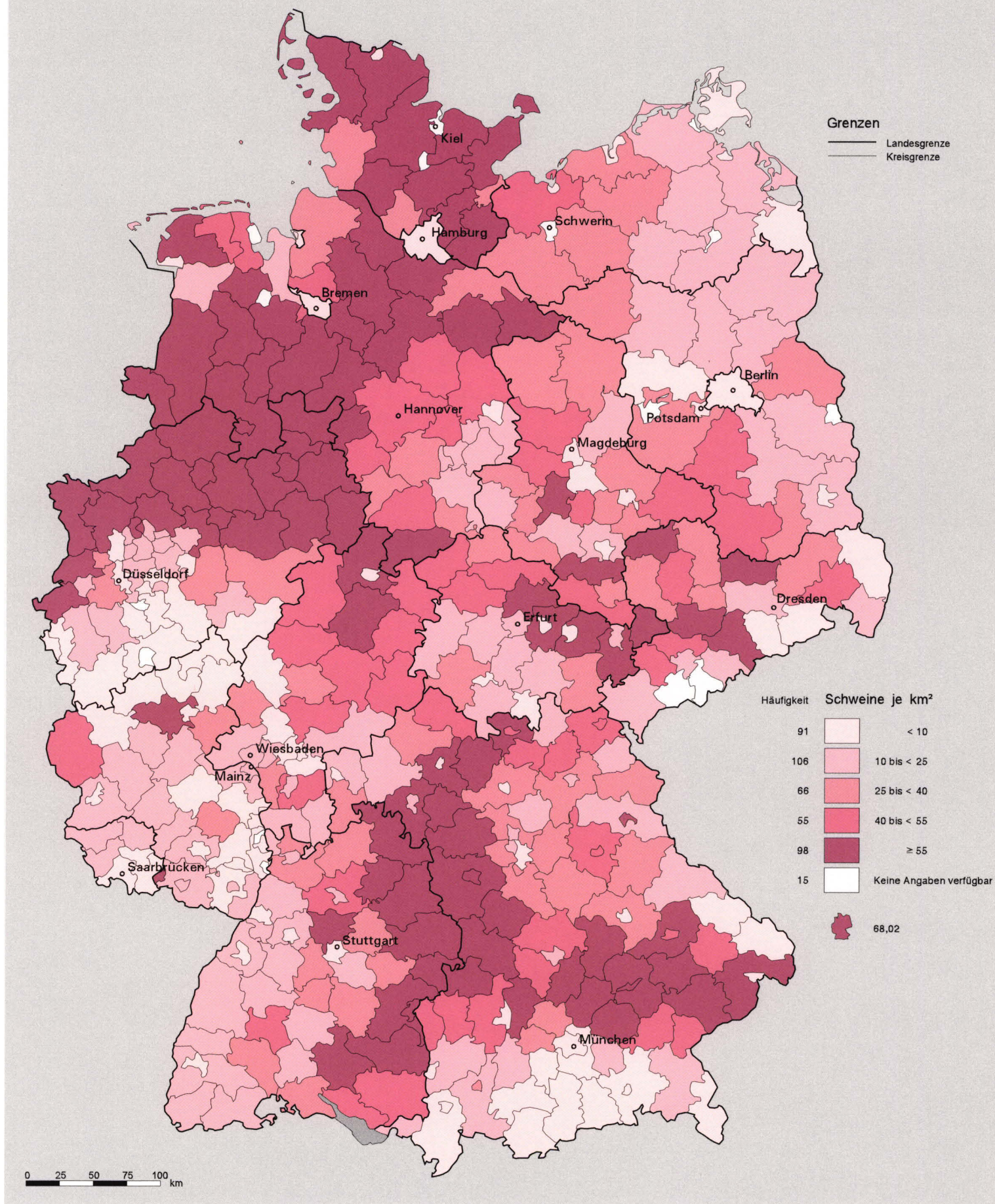
6.3 Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Art der Nutzung 1995



6.4 Rinder 1996



6.5 Schweine 1996



7 Produzierendes Gewerbe

Erläuterungen

Produzierendes Gewerbe (betrifft das gesamte Kapitel)

Das Produzierende Gewerbe umfaßt das Verarbeitende Gewerbe, das Baugewerbe, die Energie- und Wasserversorgung sowie den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden; dabei ist das Produzierende Handwerk jeweils eingeschlossen.

Verarbeitendes Gewerbe (Karten 7.1, 7.2, 7.3, 7.4)

Betriebe

Die nachgewiesenen Daten entstammen dem Monatsbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden (*Karten 7.1 und 7.4*) bzw. der Investitionserhebung (*Karten 7.2 und 7.3*). Die Betriebe stellen örtliche Einheiten dar; sie sind zu unterscheiden von den Unternehmen als kleinste rechtlich selbständige Einheiten. Berücksichtigt werden alle Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche. Die Berichterstattung schließt Verarbeitende Betriebe des Handwerks ein. Bei 14 Wirtschaftszweigen gilt davon abweichend eine Abschnidegrenze von 10 Beschäftigten, wobei bei Sägewerken alle Betriebe mit einem Jahreseinschnitt von mindestens 5 000 m³ Rohholz erfaßt werden. Die Auswahl erfolgt jeweils nach dem Beschäftigtenstand Ende September des Vorjahres. Die Merkmalswerte beziehen sich auf den gesamten Betrieb, schließen damit die nicht produzierenden Betriebsteile mit ein.

Beschäftigte

Als Beschäftigte gelten Personen, die in einem vertraglichen Arbeitsverhältnis bzw. Dienstverhältnis zum Betrieb stehen (einschließlich Auszubildende), sowie tätige Inhaber und Mitinhaber, ferner unbezahlt mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit im Betrieb tätig sind. Nicht einbezogen sind Heimarbeiter sowie Zusteller im Verlagsgewerbe.

Bruttolohn- und -gehaltssumme

Die Bruttolohn- und -gehaltssumme schließt die Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung nicht ein. Einbezogen sind dagegen Lohn- bzw. Gehaltszuschläge einschließlich Gratifikationen.

Investitionen

Dargestellt werden die Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden. Investitionen sind der Wert der aktivierten Bruttozugänge an Sachanlagen im Geschäftsjahr, d. h. Ersatz- und Neuinvestitionen, einschließlich aktivierbarer Großreparaturen und geringwertiger Wirtschaftsgüter sowie selbst erstellter und im Bau befindlicher Anlagen. Nicht berücksichtigt werden die Anzahlungen auf Anlagen, sofern sie nicht bereits aktiviert wurden, Investitionen in Zweigniederlassungen im Ausland, Zugänge durch den Kauf ganzer Unternehmen oder Betriebe, die bei Investitionen entstandenen Finanzierungskosten, Umbuchungen aus Anlagekonten auf andere Anlagekonten, der Erwerb von Finanzanlagen sowie der Erwerb von Konzessionen, Patenten, Lizenzen.

Bauhauptgewerbe (Karte 7.5)

Betriebe

Als Betriebe im Bereich Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau (Bauhauptgewerbe) gelten alle Einbetriebsunternehmen, Haupt- und selbständige Zweigniederlassungen, Baustellen mit eigenem Bau- und Lohnbüro sowie Arbeitsgemeinschaften, deren wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht, Hochbauten im Rohbau zu errichten, Tiefbauvorhaben auszuführen oder bestimmte Spezialarbeiten vorzunehmen. Zu diesen wirtschaftlichen Tätigkeiten rechnen auch die Renovierung, Instandsetzung und Unterhaltung bestehender Hoch-, Tief- und Spezialbauten sowie das Abbrechen, Sprengen, Entrümmern und weitere vorbereitende Baustellenarbeiten.

Beschäftigte

Als Beschäftigte gelten alle in den Betrieben im Bauhauptgewerbe tätigen Inhaber und Mitinhaber, Familienangehörige, Angestellte und Arbeitskräfte einschließlich Auszubildende, die in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis zum Baubetrieb stehen. Hierzu zählen auch unbezahlt mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit im Betrieb tätig sind.

Hinweise zu den Karten

Karte 7.1

Datenbasis:

- Monatsbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden: Beschäftigte; Stichtag: 30.09.1996 (Bayern: Durchschnitt aus 12 Monatsergebnissen)

Anmerkung:

- Beschäftigte: dargestellt sind sowohl die Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes als auch die des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden

Karte 7.2

Datenbasis:

- Investitionserhebung im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden: Investitionen; Zeitraum: 1995
Beschäftigte; Stichtag: 30.09.1995

Anmerkung:

- Investitionen/Beschäftigte: dargestellt sind sowohl die Investitionen/Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes als auch die des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden

Karte 7.3

Datenbasis:

- Investitionserhebung im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden: Investitionen; Zeitraum: 1995

Anmerkung:

- Investitionen: dargestellt sind sowohl die Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes als auch die des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden

Karte 7.4

Datenbasis:

- Monatsbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden: Bruttolohn- und -gehaltssumme; Zeitraum: 1996
Beschäftigte; Stichtag: 30.09.1996 (Bayern: Durchschnitt aus 12 Monatsergebnissen)

Anmerkung:

- Beschäftigte: dargestellt sind sowohl die Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes als auch die des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden

Karte 7.5

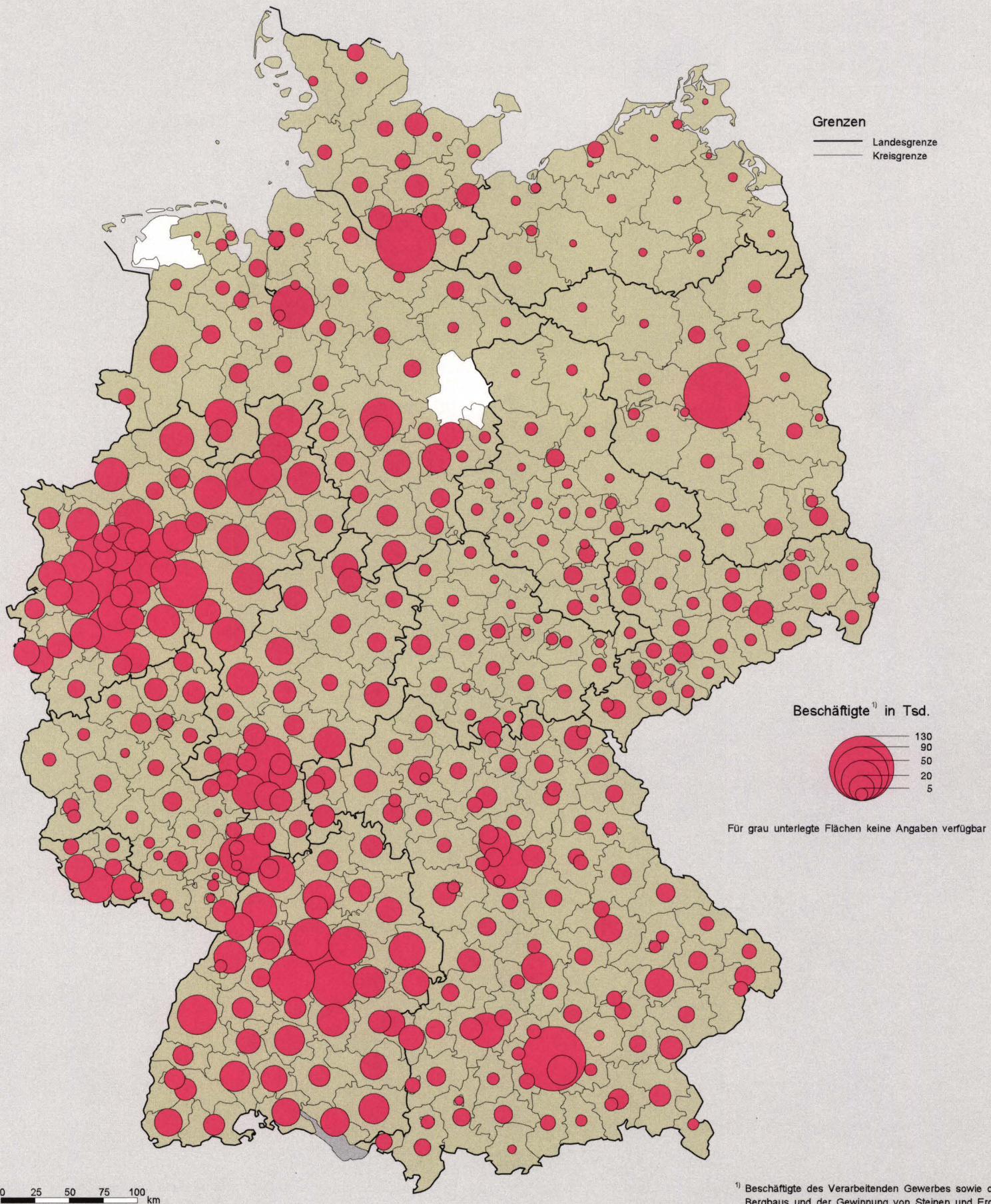
Datenbasis:

- Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau (Ergebnisse der Totalerhebung); Stichtag: 30.06.1996

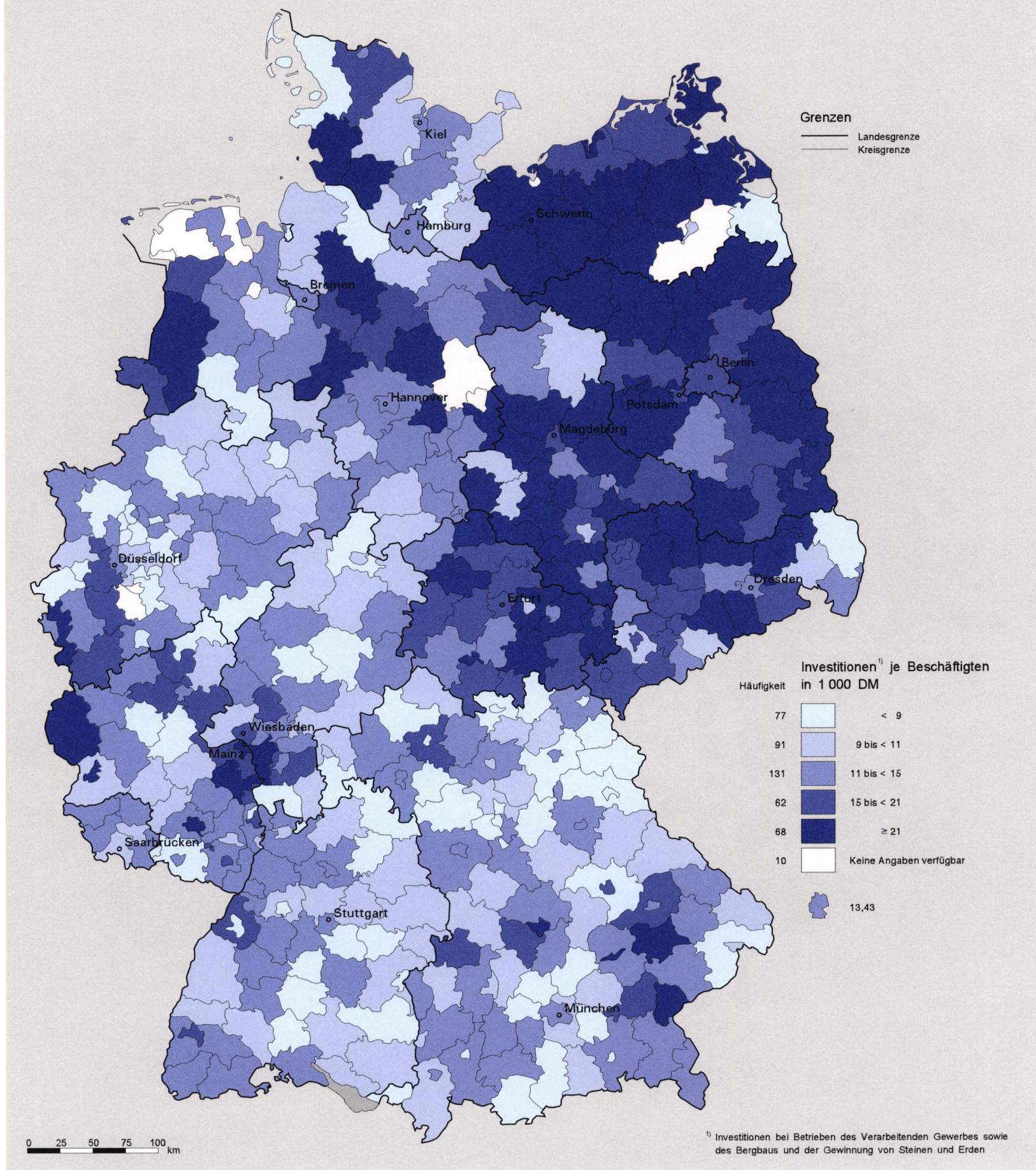
Anmerkung:

- Beschäftigte: dargestellt sind sowohl die Beschäftigten der Vorbereitenden Baustellenarbeiten als auch die des Hoch- und Tiefbaus

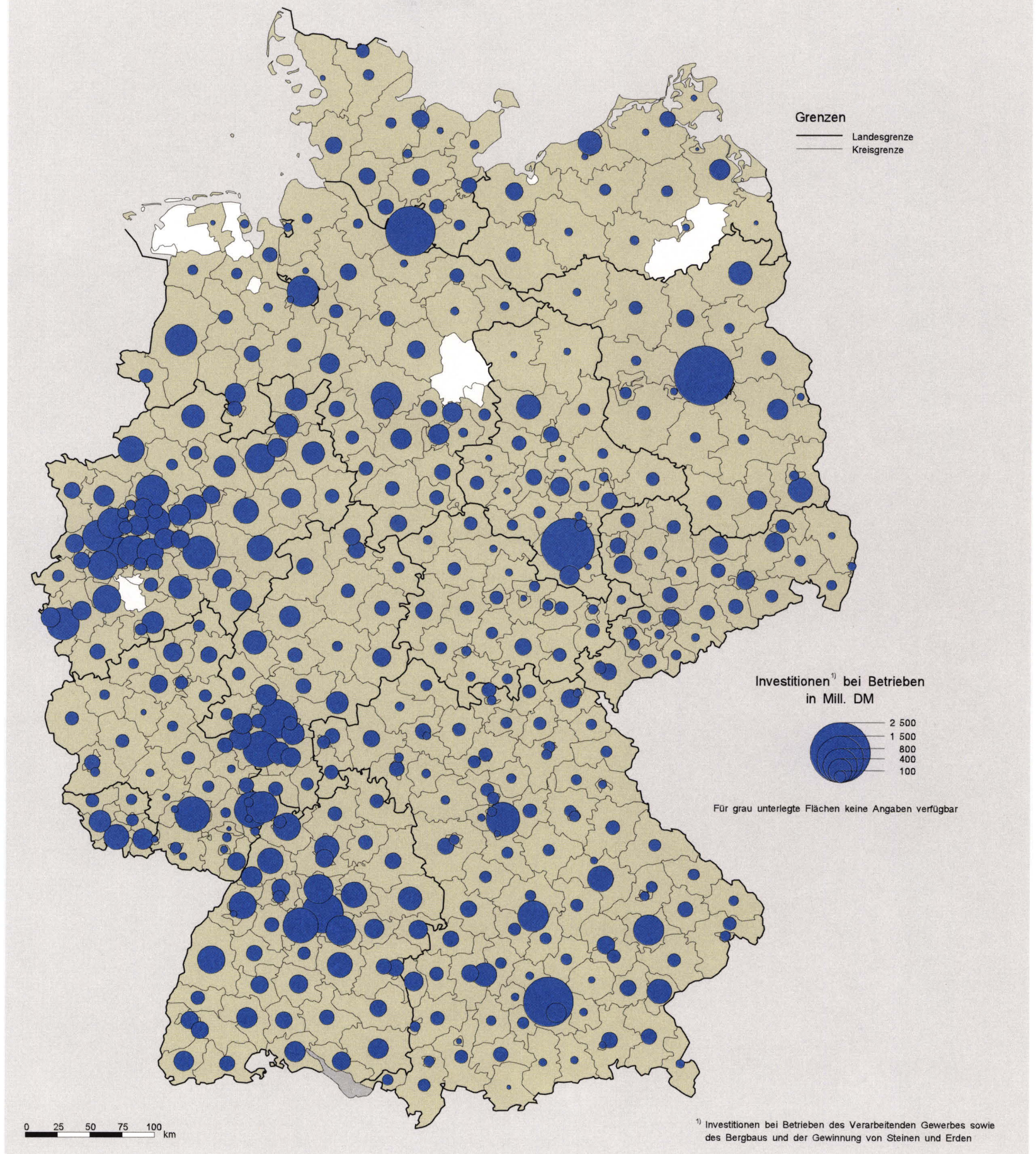
7.1 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe 1996



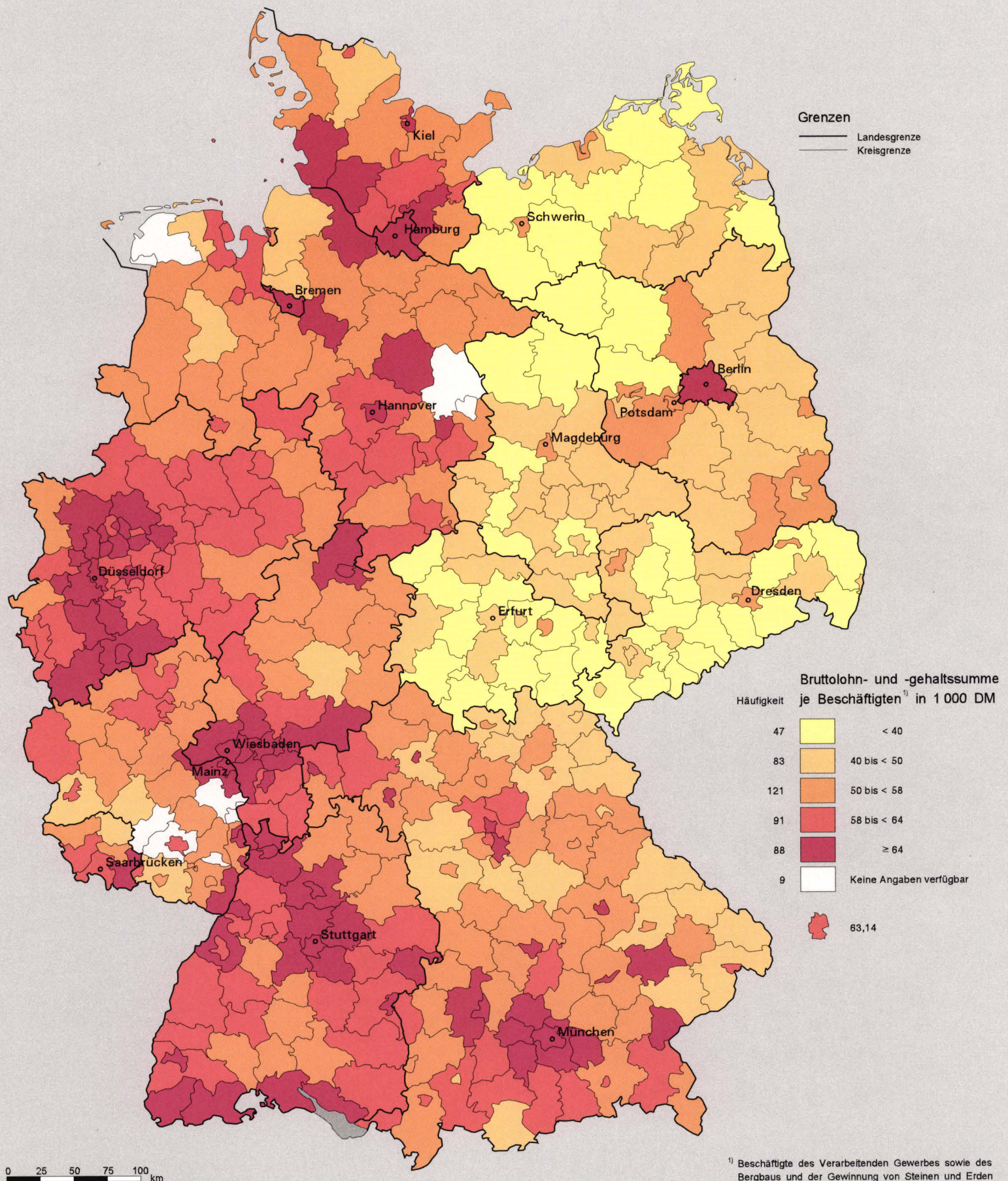
7.2 Investitionen je Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe 1995



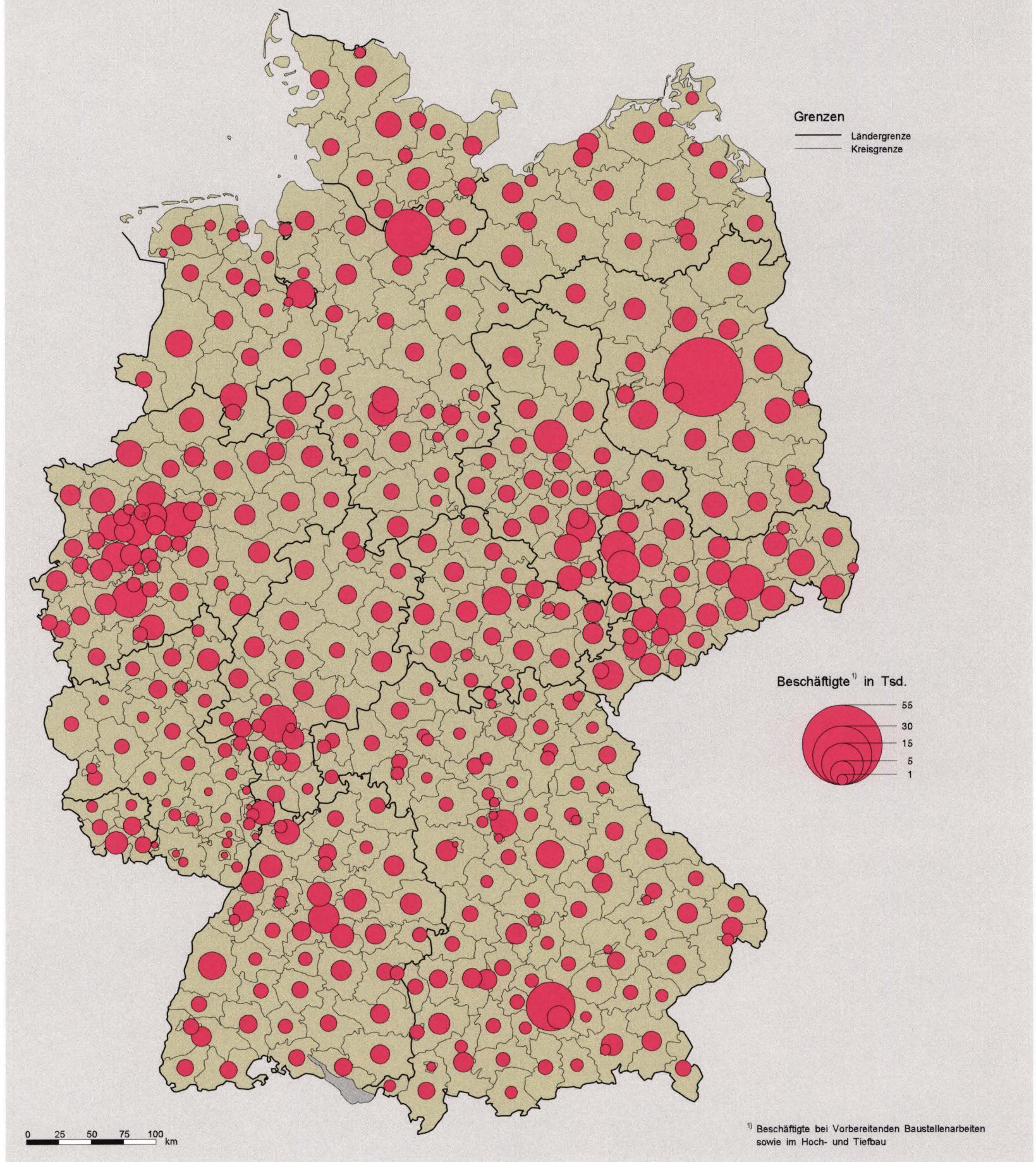
7.3 Investitionsvolumen im Verarbeitenden Gewerbe 1995



7.4 Bruttolohn- und -gehaltssumme im Verarbeitenden Gewerbe 1996



7.5 Beschäftigte im Bauhauptgewerbe 1996



8 Bautätigkeit und Wohnungen

Erläuterungen

Bevölkerung (Karte 8.1) siehe Kapitel 2

Nichtwohngebäude (Karten 8.1, 8.3)

Nichtwohngebäude sind Gebäude, die überwiegend (gemessen an der Gesamtnutzfläche) für Nichtwohnzwecke bestimmt sind. Dazu zählen z. B. Anstaltsgebäude, Büro- und Verwaltungsgebäude sowie landwirtschaftliche und nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude (z. B. Fabrikgebäude, Hotels).

Räume (Karte 8.1)

Als Räume zählen alle Wohn- und Schlafräume ab 6 m² Wohnfläche sowie alle Küchen.

Wohngebäude (Karten 8.1, 8.2)

Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte (gemessen an der Gesamtnutzfläche) Wohnzwecken dienen. Zu den Wohngebäuden zählen auch die Wohnheime; diese sind jedoch in die Statistik der Baufertigstellungen von Wohngebäuden mit 1 oder 2 Wohnungen (Karte 8.2) nicht mit einbezogen.

Wohnungen (Karten 8.1, 8.2)

Eine Wohnung ist die Gesamtheit der Räume, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen. Sie muß eine eigene Küche oder Kochnische haben und einen eigenen abschließbaren Wohnungseingang aufweisen, ferner Wasserversorgung, Ausguß und Toilette. Die Statistik des Wohnungsbestandes (Karte 8.1) umfaßt Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden. Wohnungen in Wohnheimen sind nicht einbezogen.

Hinweise zu den Karten

Karte 8.1

Datenbasis:

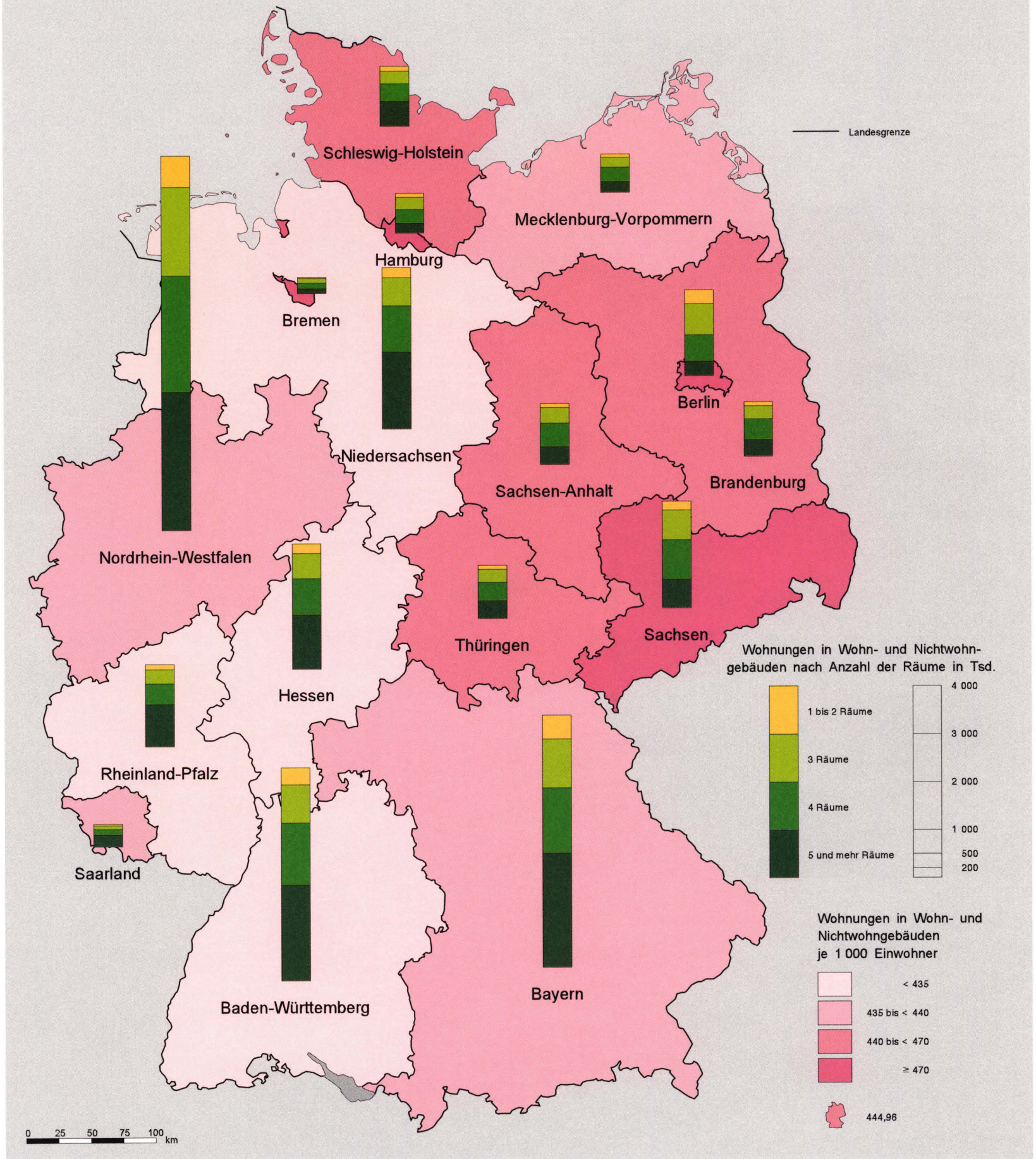
- Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes; Stichtag: 31.12.1996
- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1996

Karten 8.2 und 8.3

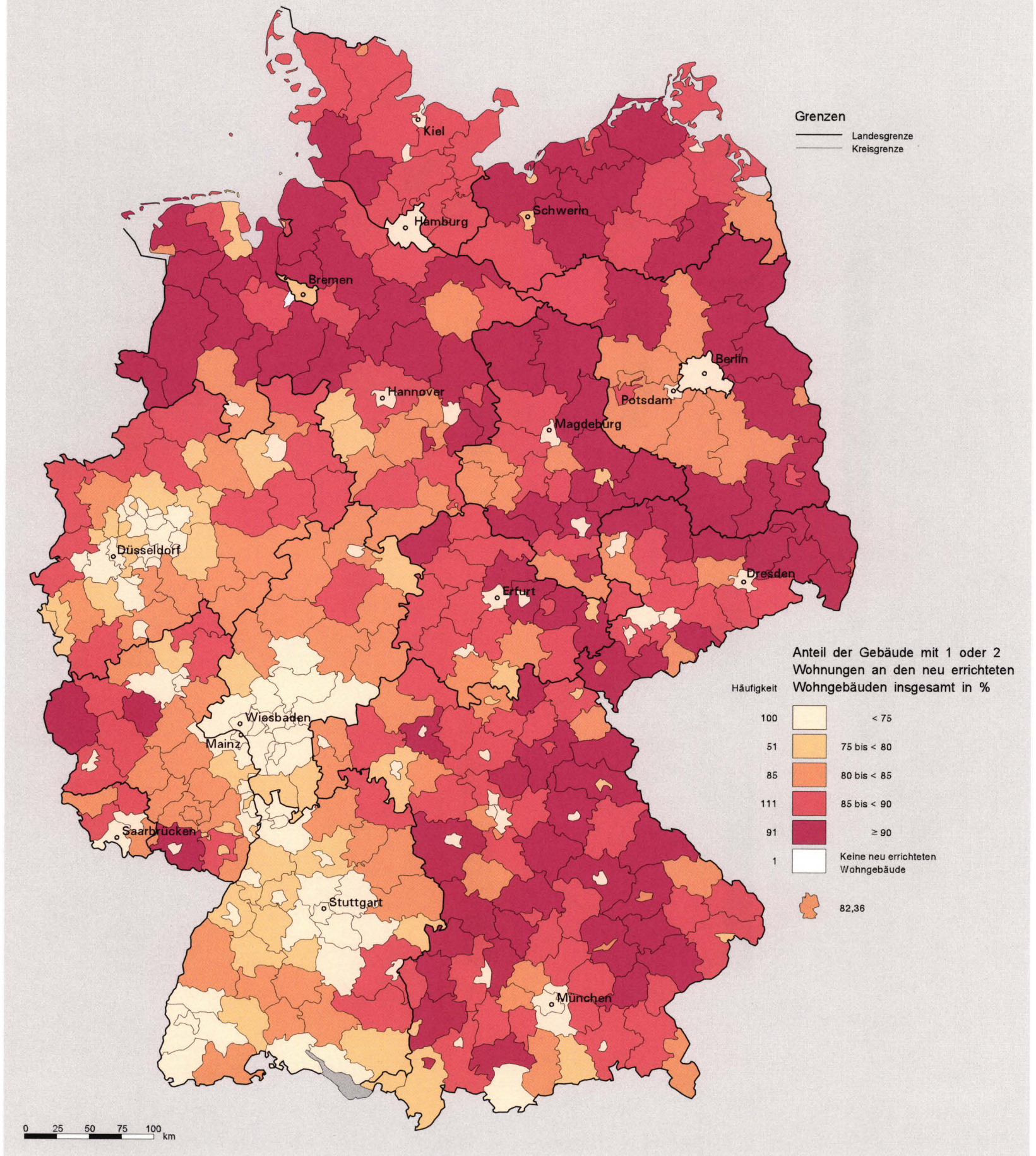
Datenbasis:

- Statistik der Baufertigstellungen; Zeitraum: 1996

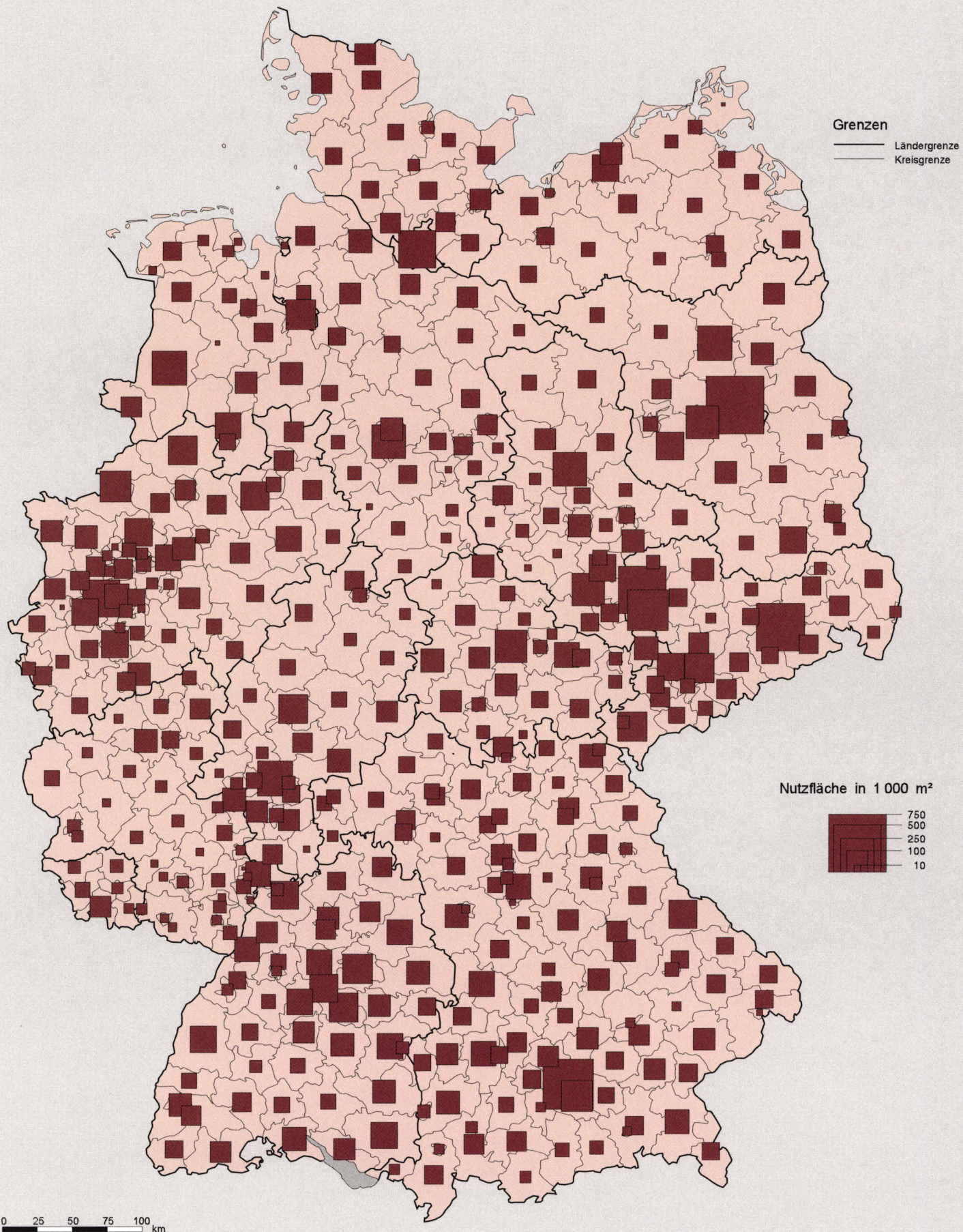
8.1 Wohnungsbestand 1996



8.2 Neu errichtete Wohngebäude mit 1 oder 2 Wohnungen 1996



8.3 Nutzfläche neu errichteter Nichtwohngebäude 1996



9 Tourismus

Erläuterungen

Bevölkerung (Karte 9.3) siehe Kapitel 2

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (Karte 9.2)

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste im Reiseverkehr wird ermittelt, indem die Zahl der Übernachtungen durch die Zahl der Ankünfte dividiert wird.

Gästebetten (Karte 9.1)

Als Gästebetten wird die Anzahl der angebotenen Betten und sonstigen Schlafgelegenheiten in den geöffneten Beherbergungsbetrieben (ohne Campingplätze) ausgewiesen, die über

mehr als 8 Gästebetten verfügen. Zu den *Beherbergungsbetrieben* zählen Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen, ferner Sanatorien und Kurkrankenhäuser, Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime, Ferienhäuser und Ferienwohnungen, Ferienzentren, Hütten, Schullandheime, Jugendherbergen und jugendherbergsähnliche Einrichtungen.

Übernachtungen (Karte 9.3)

Bei der Zahl der Übernachtungen im Reiseverkehr handelt es sich um die Zahl der Übernachtungen von Personen, die während des Kalenderjahres in Beherbergungsbetrieben übernachteten, d. h. zum vorübergehenden Aufenthalt ein Gästebett belegten.

Hinweise zu den Karten

Karte 9.1

Datenbasis:

- Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr:
Angebotene Gästebetten; Stichtag: Ende Juli 1996 (Bayern: Juni; Hessen: Jahresdurchschnitt; Rheinland-Pfalz: April; Schleswig-Holstein: 01.Juli)

Karte 9.2

Datenbasis:

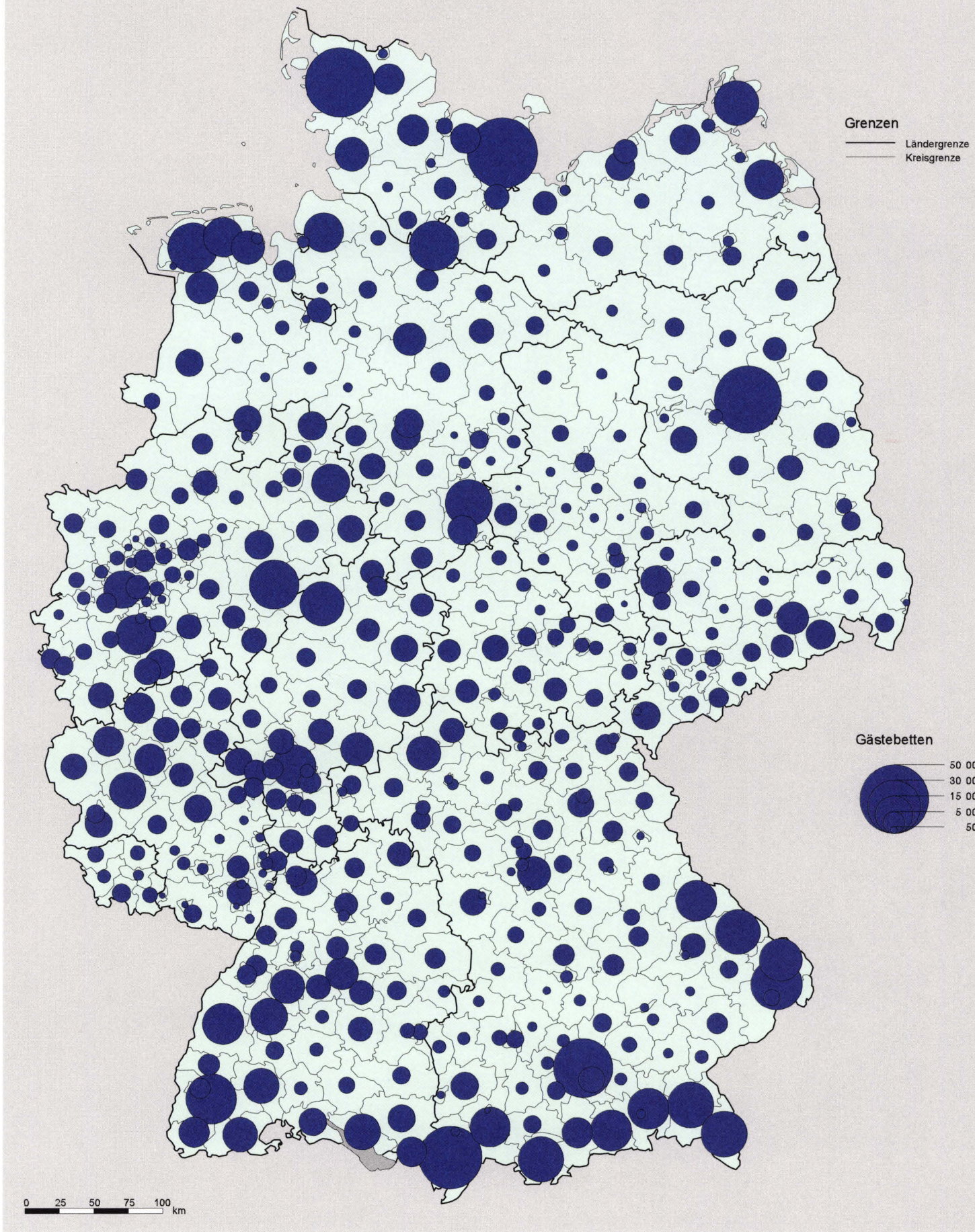
- Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr; Zeitraum: 1996

Karte 9.3

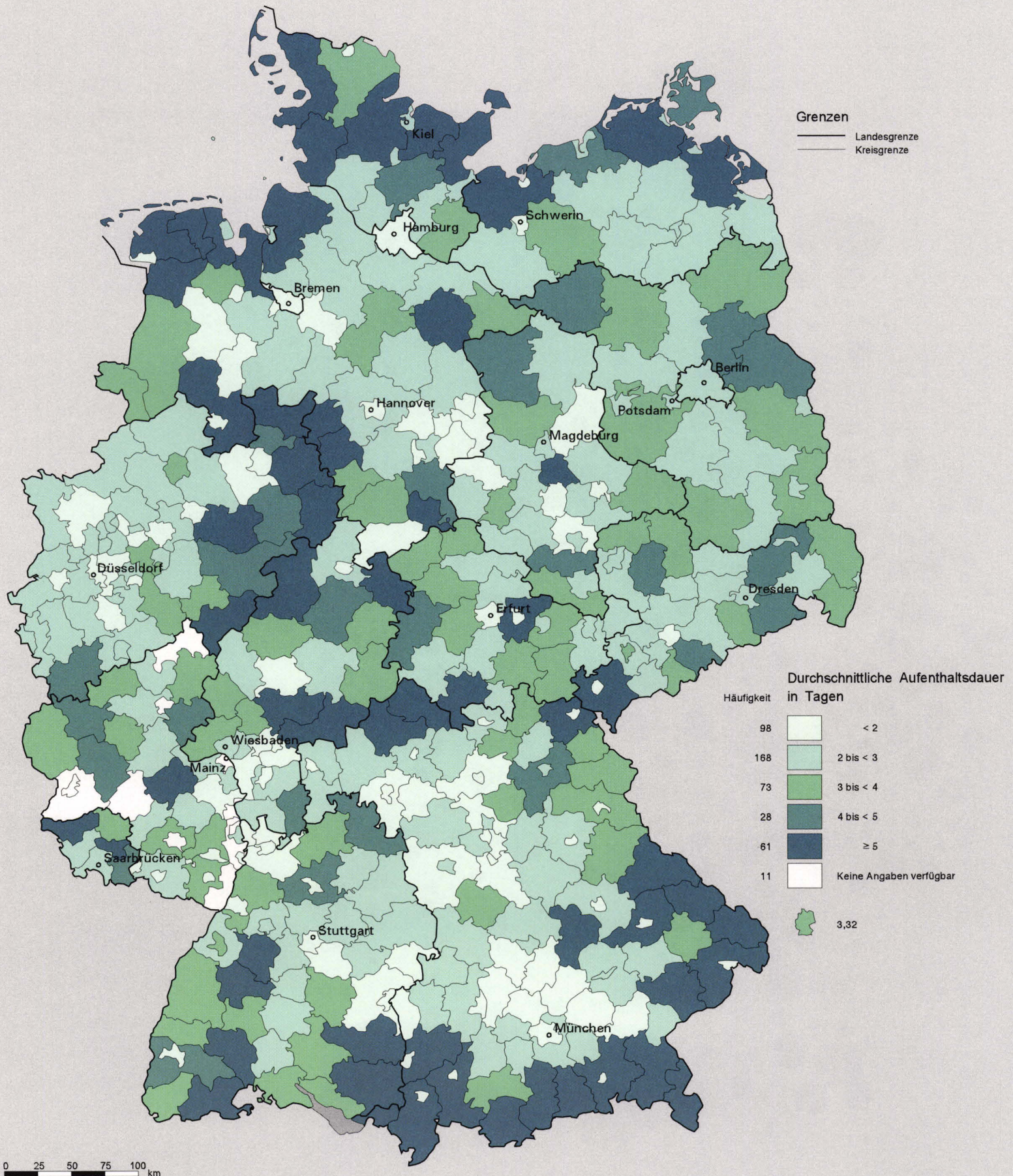
Datenbasis:

- Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr; Zeitraum: 1996
- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1996

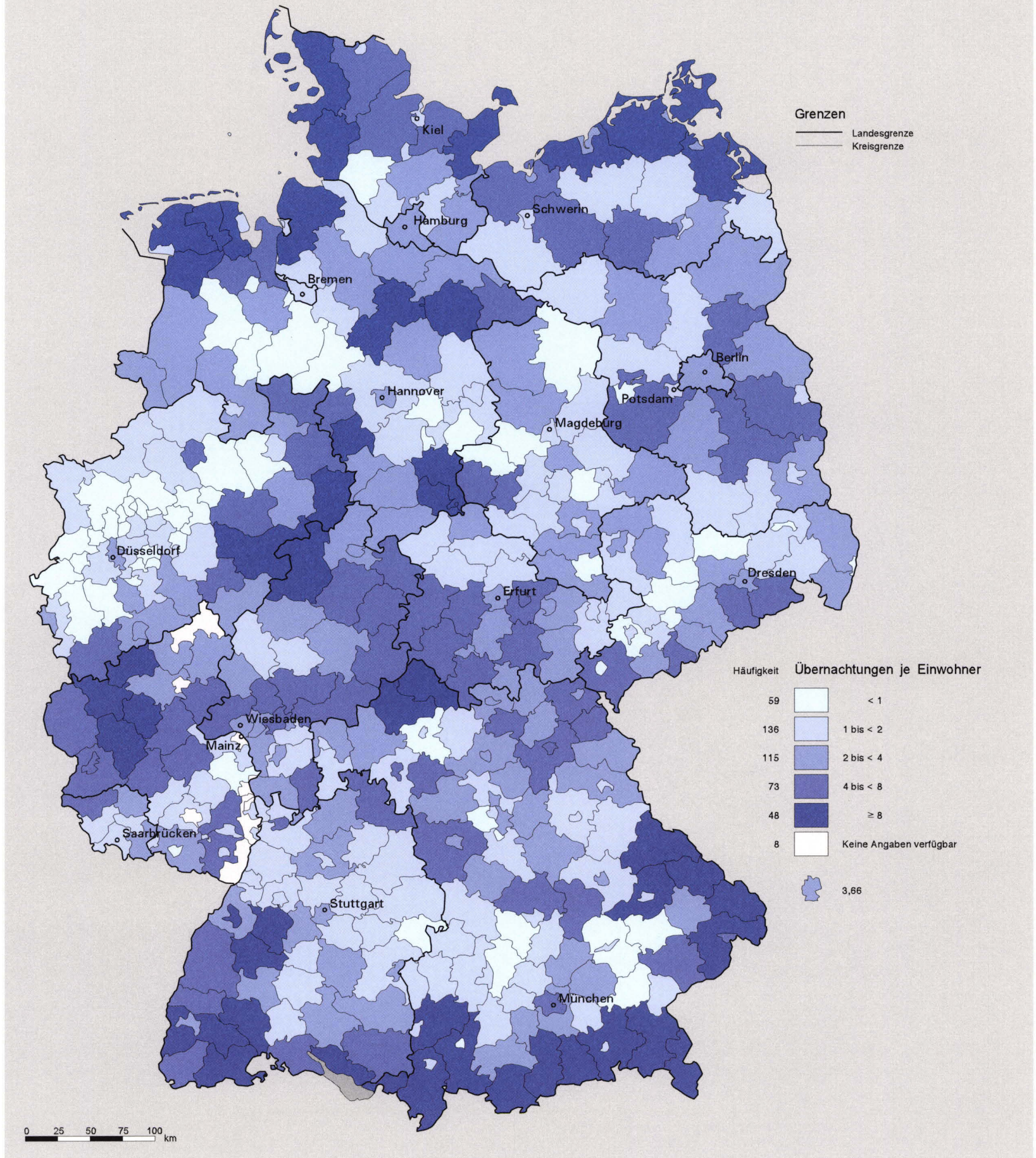
9.1 Gästebetten in Beherbergungsbetrieben 1996



9.2 Aufenthaltsdauer in Beherbergungsbetrieben 1996



9.3 Fremdenverkehrsintensität 1996



10 Verkehr

Erläuterungen

Bevölkerung (betrifft das gesamte Kapitel) siehe Kapitel 2

Pkw-Bestand (Karte 10.1)

Pkw sind mehrspurige Kraftfahrzeuge, die nach Bauart und Einrichtung zur Beförderung von Personen einschließlich ihres Reisegepäcks im Straßenverkehr geeignet und bestimmt sind und die höchstens neun Sitzplätze einschließlich Fahrersitz enthalten. Mit einbezogen sind auch Wohnmobile, Krankenwagen und andere Fahrzeuge zur Personenbeförderung.

Verkehrsunfälle mit Personenschaden (Karten 10.2, 10.3)

Hierzu zählen alle Straßenverkehrsunfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen getötet oder verletzt wurden. Datengrundlage sind Meldungen der Polizei.

Als *Getötete bei Straßenverkehrsunfällen* gelten Personen, die auf der Stelle getötet wurden oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen starben.

Als *Verletzte bei Straßenverkehrsunfällen* gelten Personen, die unmittelbar in Krankenanstalten für mindestens 24 Stunden zur stationären Behandlung eingeliefert wurden (= Schwerverletzte), oder Personen, deren Verletzungen keinen bzw. einen Krankenhausaufenthalt von weniger als 24 Stunden erforderten (= Leichtverletzte).

Hinweise zu den Karten

Karte 10.1

Datenbasis:

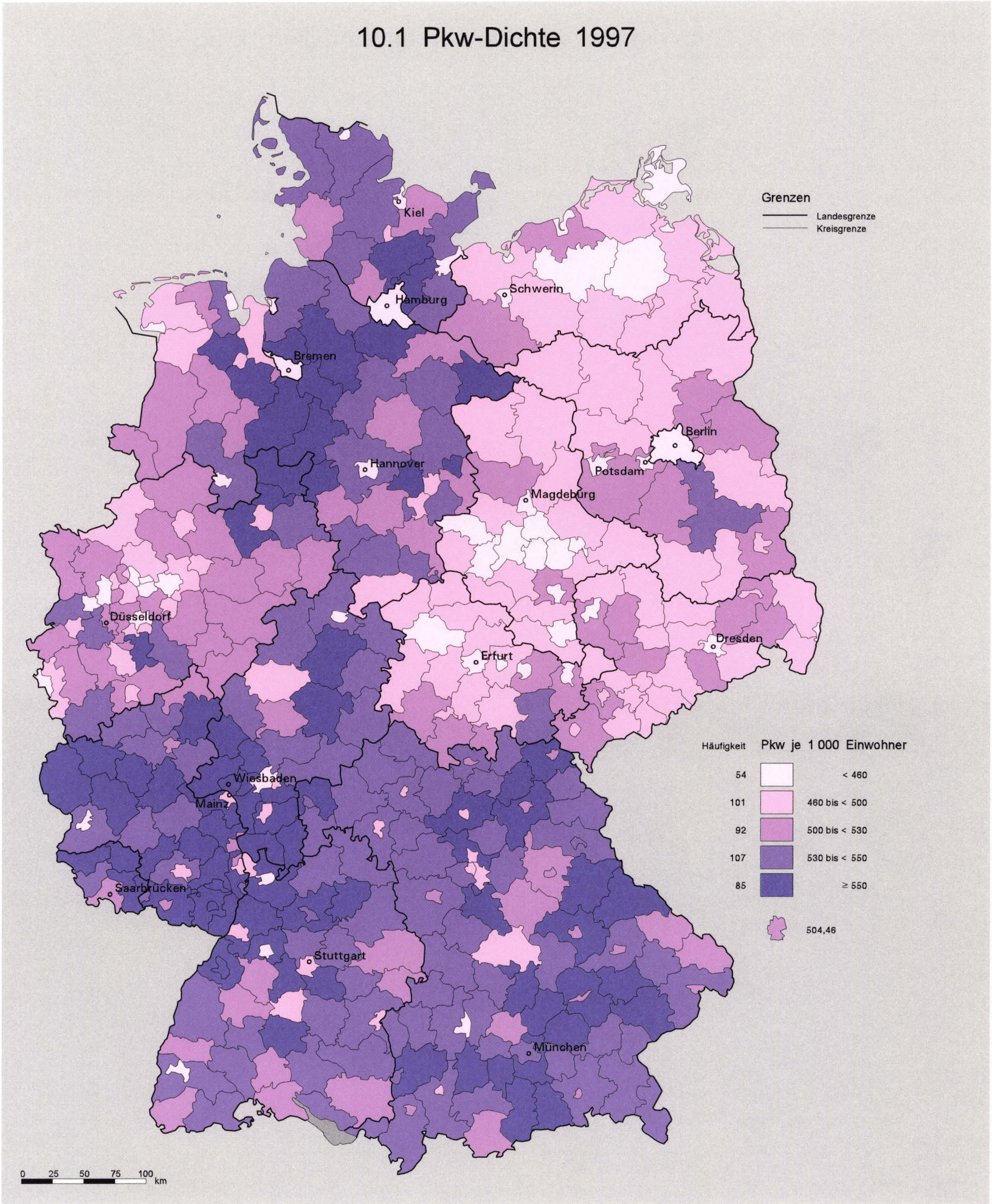
- Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes; Stichtag: 01.07.1997
- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1996

Karten 10.2 und 10.3

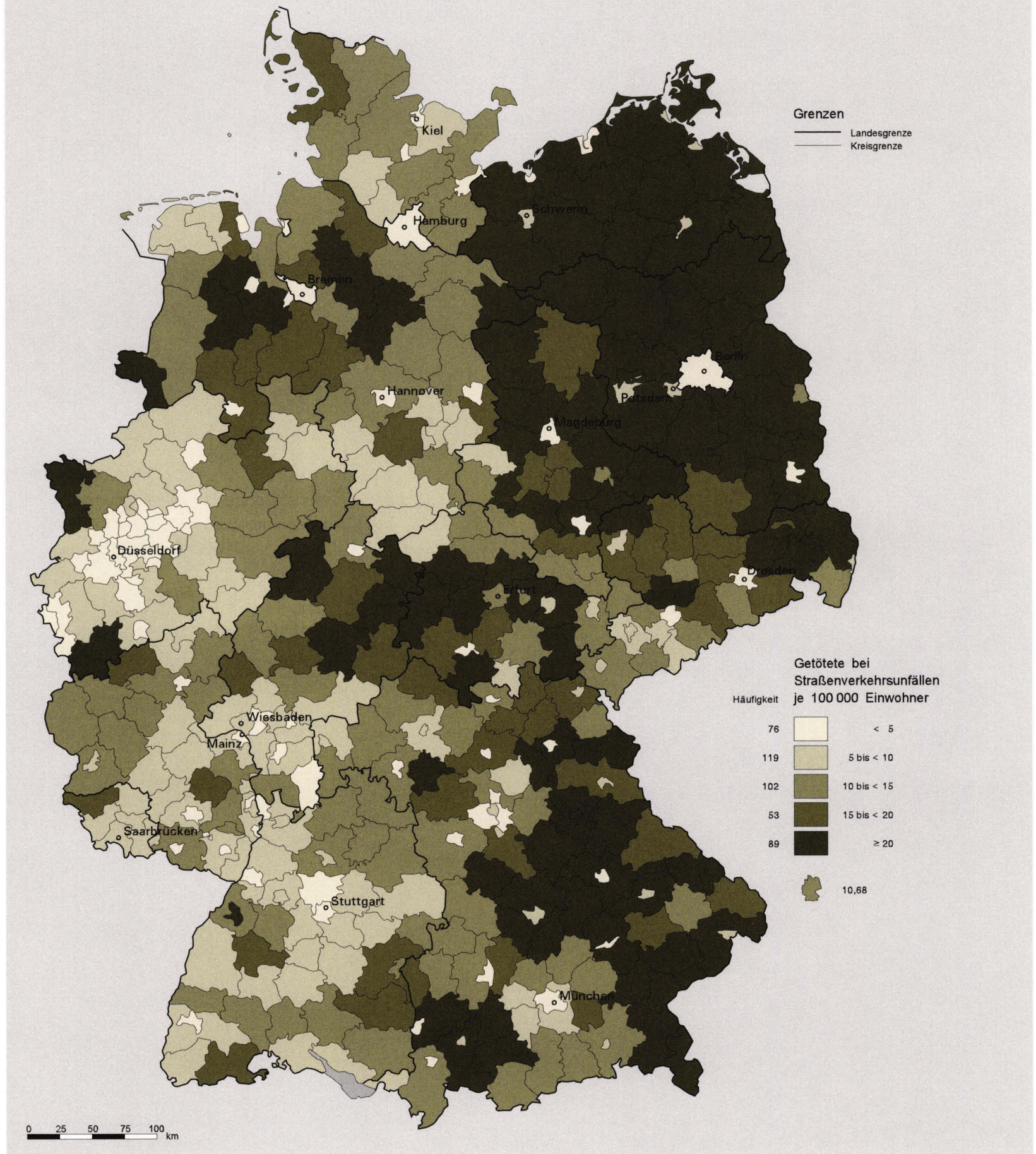
Datenbasis:

- Statistik der Straßenverkehrsunfälle; Zeitraum: 1996
- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1996

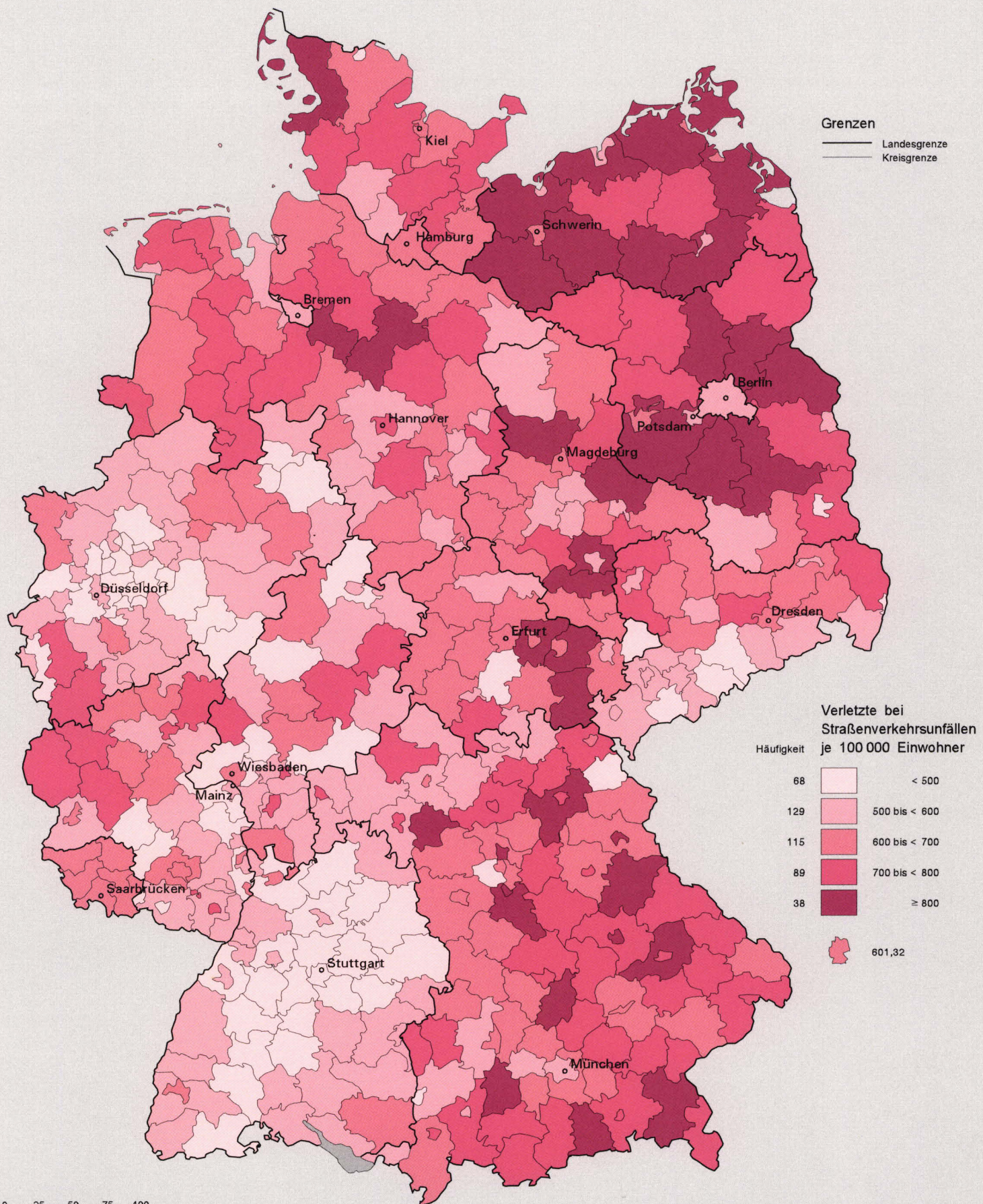
10.1 Pkw-Dichte 1997



10.2 Getötete bei Straßenverkehrsunfällen 1996



10.3 Verletzte bei Straßenverkehrsunfällen 1996



11 Gesundheits- und Sozialwesen

Erläuterungen

Ärzte in freier Praxis (Karte 11.1)

Ärzte in freier Praxis üben ihren Beruf selbständig in der eigenen Praxis aus. Assistenten bei Ärzten in freier Praxis sind enthalten.

Den Ergebnissen der einzelnen Bundesländer liegen unterschiedliche Datenquellen zugrunde. Für die Bundesländer Bayern und Nordrhein-Westfalen stammen die Zahlen von den Gesundheitsämtern und für Hamburg vom Amt für Gesundheit. Bei allen übrigen Bundesländern werden die Ergebnisse von den Ärztekammern zur Verfügung gestellt.

Die Ergebnisse für Deutschland stammen von der Bundesärztekammer.

Bevölkerung (Karten 11.1, 11.3) siehe Kapitel 2

Sozialhilfe (Karte 11.3)

Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) als Hilfe zum Lebensunterhalt oder als Hilfe in besonderen Lebenslagen an Personen, die sich in einer Notlage befinden, soweit andere Personen, andere Sozialleistungssysteme oder sonstige Stellen Leistungen nicht vorsehen oder keine zulänglichen Hilfen erbrin-

gen. Durch individuelle Leistungen soll die Sozialhilfe den Hilfeempfängern ein der Würde des Menschen entsprechendes Leben gewährleisten und sie nach Möglichkeit befähigen, wieder unabhängig von dieser Hilfe zu leben. Hilfe zum Lebensunterhalt, die die notwendigen Bedürfnisse des täglichen Lebens abdeckt, wird weitgehend nach Leistungspauschalen (Regelsätzen) berechnet. Spezielle Notstände werden durch Hilfe in besonderen Lebenslagen behoben (u. a. Eingliederungshilfe für Behinderte, Hilfe zur Pflege, Krankenhilfe, Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage und Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten).

Wohngeld (Karte 11.2)

Haushalte mit niedrigem Einkommen erhalten Wohngeld als Mietzuschuß, selbstnutzende Wohneigentümer als Lastenzuschuß und Empfänger von Sozialhilfe bzw. Kriegsopferfürsorge als pauschaliertes Wohngeld, um tragbare Wohnkostenbelastungen zu erreichen. Im Einzelfall hängt die Höhe des Wohngeldes von Haushaltsgröße, Familieneinkommen und Wohnkosten ab. Seit dem 1. Oktober 1991 gilt in den neuen Ländern und Berlin-Ost das Wohngeldsondergesetz.

Privathaushalt (Karte 11.2) siehe Kapitel 2

Hinweise zu den Karten

Karte 11.1

Datenbasis:

- Statistik der Berufe des Gesundheitswesens sowie Apotheken:
Ärzte in freier Praxis; Stichtag: 31.12.1996
- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1996

Anmerkungen zu den Berufen des Gesundheitswesens:

- Brandenburg: einschließlich Praxisvertreter; ohne Kinderchirurgie
- Bremen: Niedergelassene Kassenärzte
- Rheinland-Pfalz: ohne Praxisassistenten
- Sachsen: Ärzte in Niederlassung

Karte 11.2

Datenbasis:

- Wohngeldstatistik:
Empfängerhaushalte von Wohngeld; Stichtag: 31.12.1996

Karte 11.3

Datenbasis:

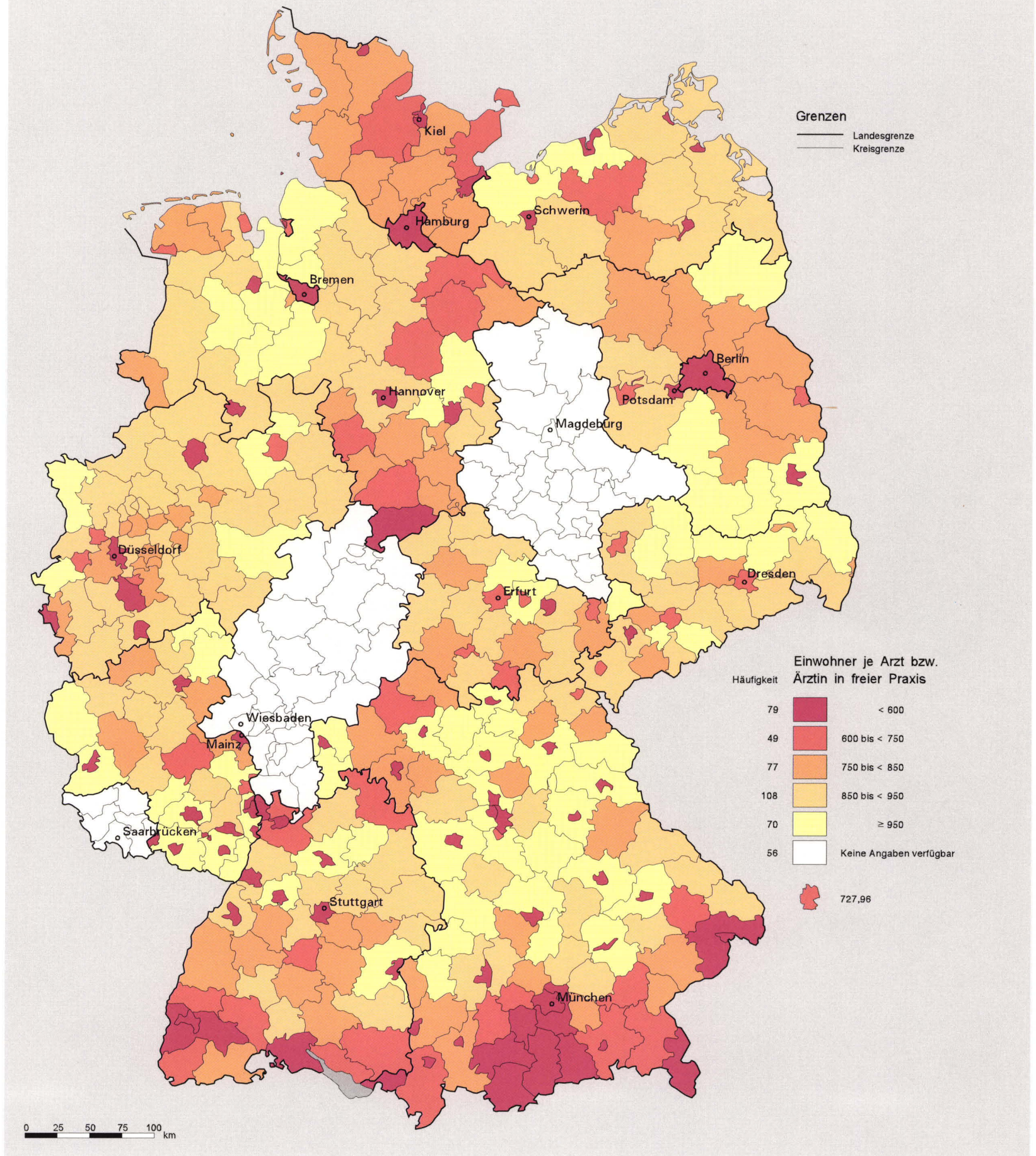
Kreisdiagramme:

- Sozialhilfestatistik:
Reine Sozialhilfeausgaben; Zeitraum: 1997
- Bevölkerungsstand; Jahresdurchschnitt 1996

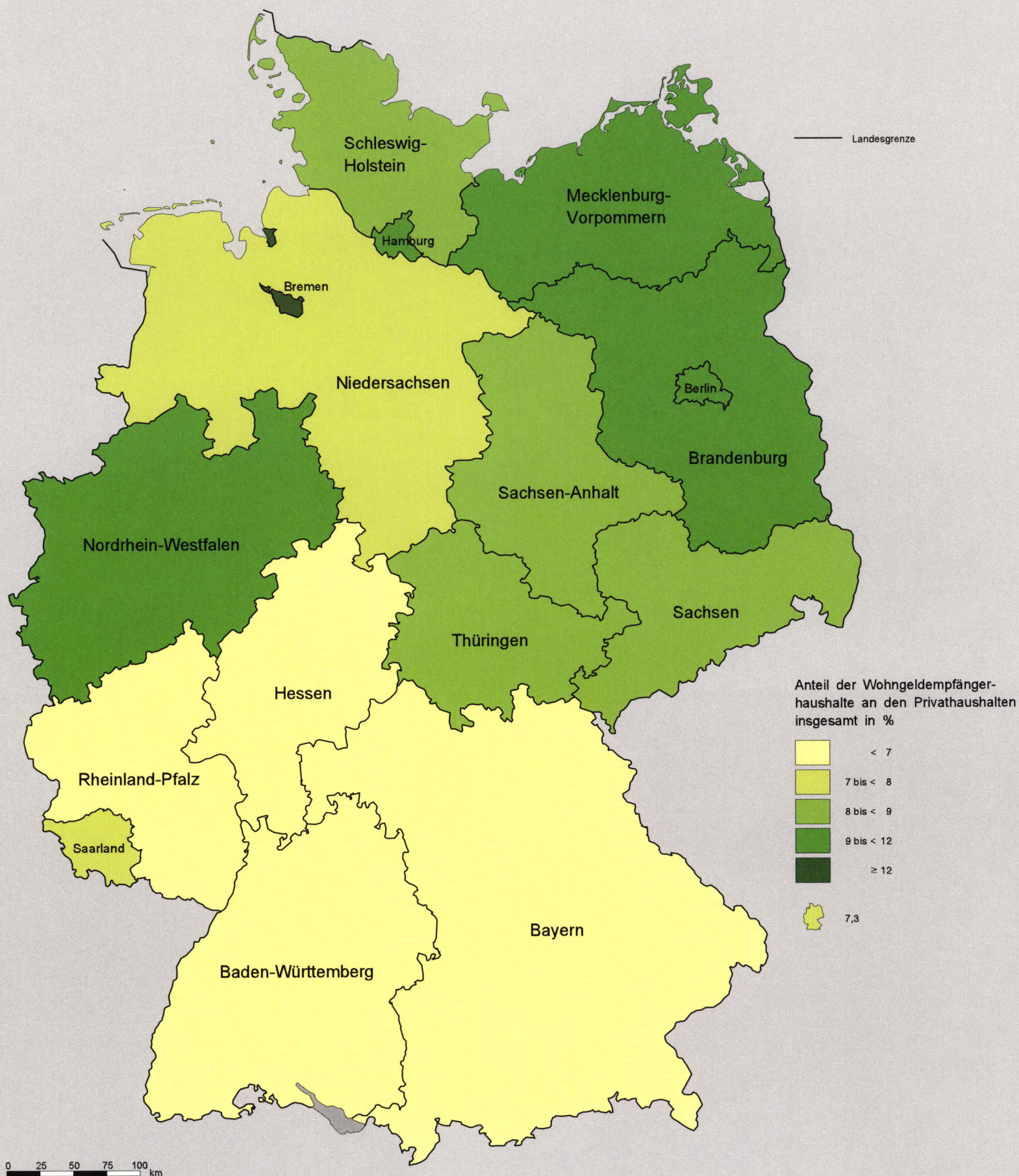
Flächenstufen:

- Sozialhilfestatistik:
Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen; Stichtag: 31.12.1997
- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1997

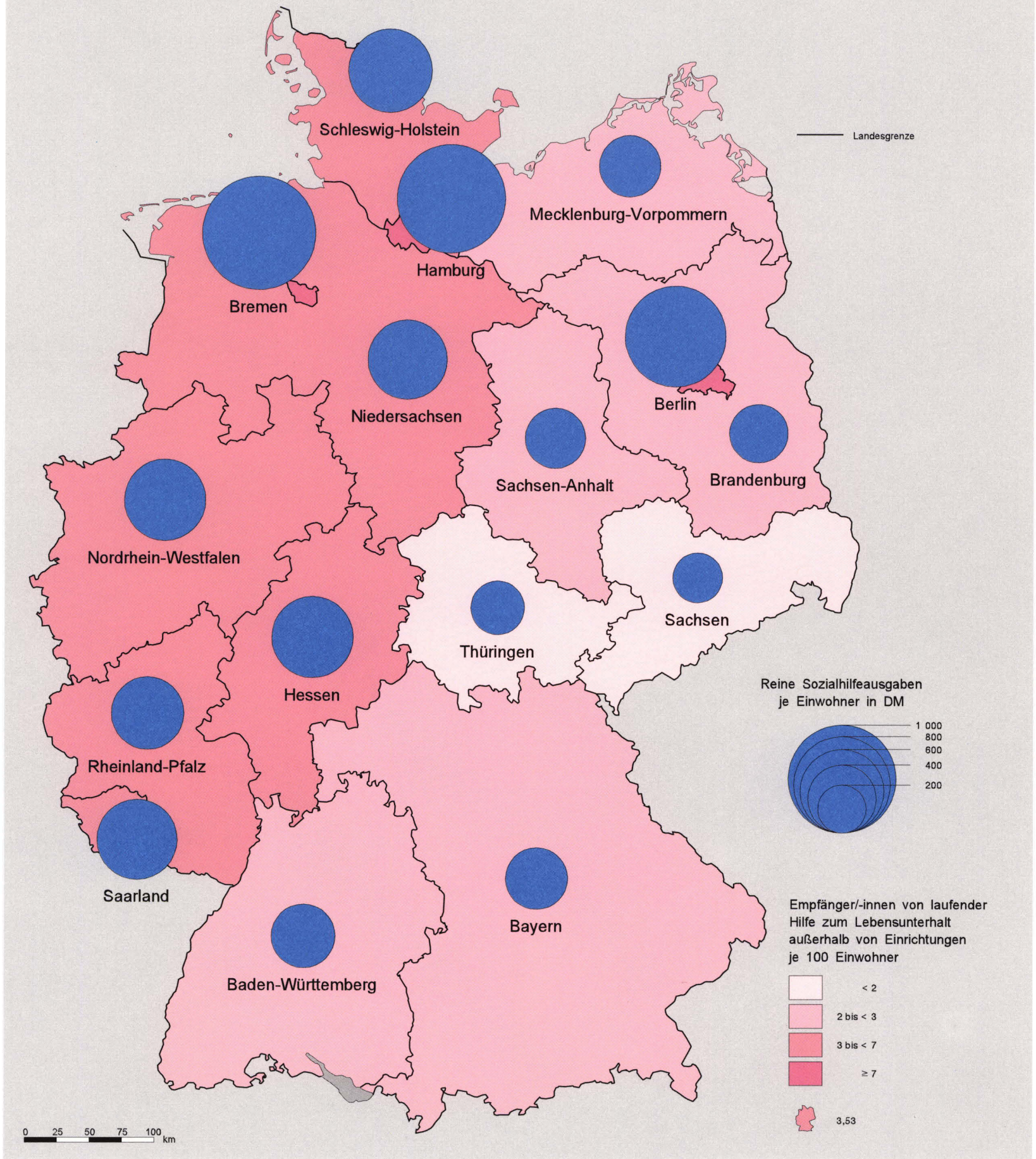
11.1 Ärzte und Ärztinnen in freier Praxis 1996



11.2 Wohngeldempfängerhaushalte 1996



11.3 Sozialhilfe 1997



12 Öffentliche Haushalte

Erläuterungen

Beschäftigte des Bundes, der Länder und der Gemeinden/Gemeindeverbände (Karte 12.2)

Hierzu zählen alle Beschäftigten bei Behörden, Gerichten und Einrichtungen (einschließlich der rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen sowie der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen) des Bundes (ohne Bundeseisenbahnvermögen und Bundespost), der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände. Nicht enthalten sind Beschäftigte des Bundes, deren Arbeitsort im Ausland liegt bzw. Beschäftigte des Landes und der Gemeinden und Gemeindeverbände, deren Arbeitsort außerhalb des jeweiligen Bundeslandes liegt.

Bevölkerung (betrifft das gesamte Kapitel) siehe Kapitel 2

Schulden der Länder und Gemeinden (Karte 12.1)

Die Schulden der Länder und Gemeinden setzen sich zusammen aus den Kreditmarktschulden im engeren und im weiteren Sinne sowie den Schulden bei öffentlichen Haushalten.

Kreditmarktschulden im engeren Sinne sind alle bei inländischen Kreditinstituten, Individualversicherungen, Bausparkassen, der Sozialversicherung sowie im Ausland direkt aufgenommenen Darlehen und Wertpapierschulden wie Anleihen, Bundesschatzbriefe, Schatzanweisungen und Kassenobligationen.

Kreditmarktschulden im weiteren Sinne beziehen auch die Ausgleichsforderungen mit ein, die im Zuge der Währungsreform 1948 den Banken, Bausparkassen und Versicherungsunternehmen gegenüber den öffentlichen Haushalten eingeräumt wurden und seit 1956 von Bund und Ländern regelmäßig zu festen Sätzen getilgt werden.

Schulden bei öffentlichen Haushalten sind sämtliche von der Berichtsstelle beim Bund, dem Lastenausgleichsfonds, den Sondervermögen des Bundes, den Ländern, den Gemeinden/Gemeindeverbänden und Zweckverbänden aufgenommenen Schulden.

Nicht im Schuldenstand enthalten sind Kassenverstärkungskredite, Bürgschaften, innere Darlehen und kreditähnliche Rechtsgeschäfte.

Hinweise zu den Karten

Karte 12.1

Datenbasis:

- Schulden der öffentlichen Haushalte; Stichtag: 31.12.1996
- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1996

Anmerkungen zu Schulden der öffentlichen Haushalte:

- Alle Angaben einschließlich Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen
- Gesamtschulden: Summe der Schulden der Länder und der Gemeinden/Gemeindeverbände; Schulden der Zweckverbände sind nicht enthalten

Anmerkung zum Bevölkerungsstand:

- Bezug der Schulden entgegen der üblichen Vorgehensweise in der Finanzstatistik nicht auf den Bevölkerungsstand der Jahresmitte (30.06.1996), sondern auf den Jahresendstand (31.12.1996)

Karte 12.2

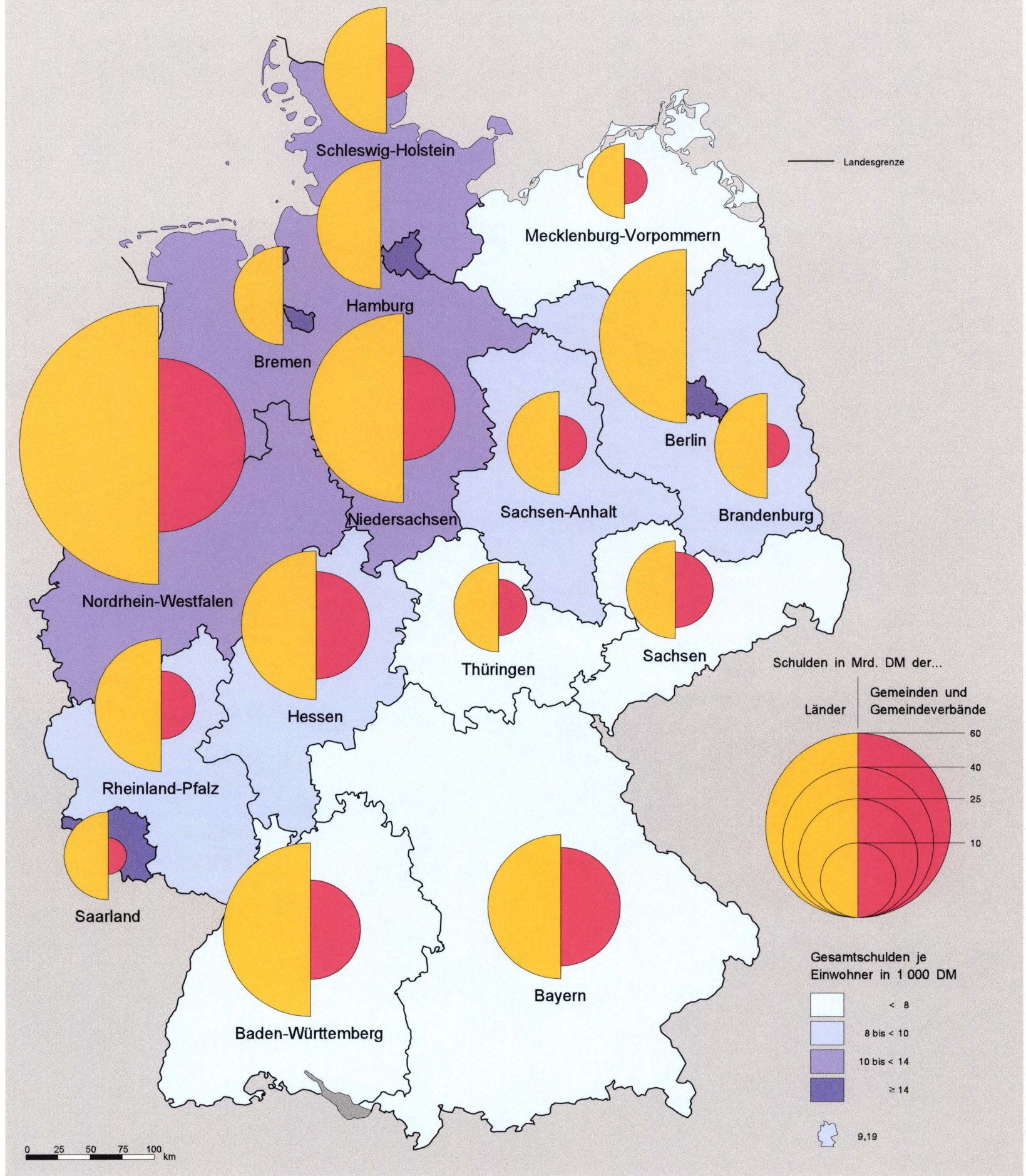
Datenbasis:

- Statistik des Personalstandes; Stichtag: 31.06.1996
- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1996

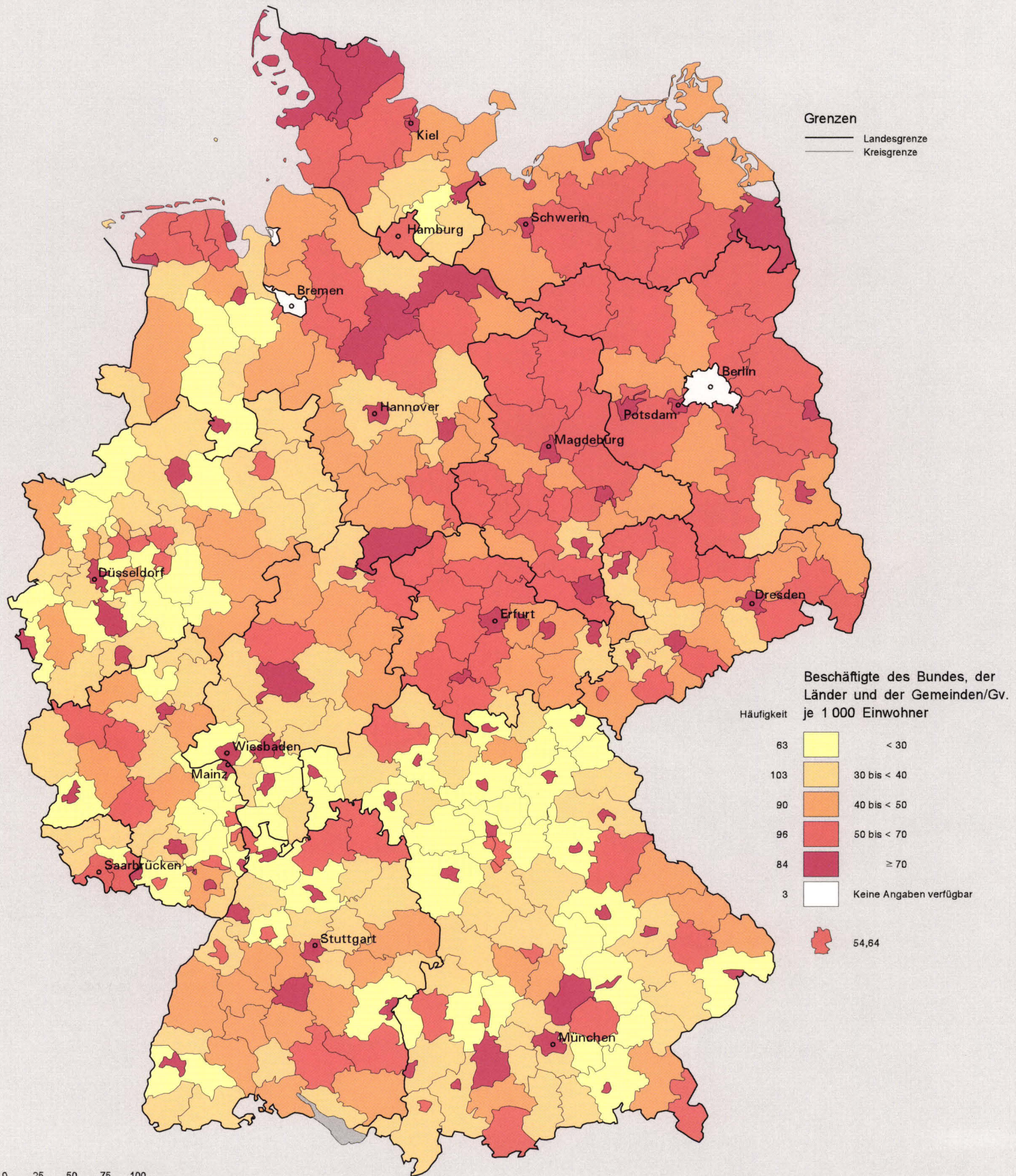
Anmerkung zur Statistik des Personalstandes:

- Schleswig-Holstein: ohne Beschäftigte der ehemaligen Landeskrankenhäuser wegen Gründung rechtlich selbständiger Anstalten

12.1 Schulden der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände 1996



12.2 Beschäftigte des Bundes, der Länder und der Gemeinden/Gemeindeverbände 1996



13 Verdienste und Einkommen

Erläuterungen

Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe (Karten 13.1, 13.2, 13.3)

Erfaßter Personenkreis

In die Verdiensterhebung werden alle Arbeiter und Angestellten der Stichprobenbetriebe einbezogen mit Ausnahme der Teilzeitbeschäftigten, Auszubildenden, mithelfenden Familienangehörigen sowie der Personen, die wegen Krankheit, Einstellung oder Entlassung nicht für den ganzen Erhebungsmonat entlohnt wurden.

Nicht erfaßt werden ferner leitende Angestellte, Angestellte mit voller Aufsichts- und Dispositionsbefugnis sowie Angestellte mit einem regelmäßigen Monatsgehalt von derzeit 17 000 DM (Früheres Bundesgebiet) bzw. 15 000 DM (Neue Länder und Berlin-Ost) und mehr.

Als Arbeiter gelten Personen, die der Versicherungspflicht in der Arbeiterrentenversicherung unterliegen, als Angestellte zählen Arbeitnehmer, die der Versicherungspflicht in der Angestelltenrentenversicherung unterliegen oder die von der Versicherungspflicht auf Grund besonderer Vorschriften befreit sind.

Bruttoverdienst

Der Bruttoverdienst umfaßt alle Beträge, die vom Arbeitgeber in jeder Abrechnungsperiode gezahlt werden, das ist der tariflich oder frei vereinbarte Verdienst einschließlich tariflicher und außertariflicher Leistungs-, Sozial- und sonstiger Zulagen und Zuschläge. Dazu rechnen auch monatlich gezahlte Umsatzprovisionen, Kostenersatz oder Zuschüsse für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte des Arbeitnehmers sowie der steuerliche Wert überlassener Naturalleistungen (z. B. Kost, Unterkunft).

Nicht zum Bruttoverdienst rechnen alle Beträge, die nicht oder nicht ausschließlich der Arbeitstätigkeit im Berichtszeitraum zuzurechnen sind, z. B. Nachzahlungen, sowie alle einmaligen Zahlungen wie Gratifikationen, Jahresabschlußprämien, Gewinnanteile, Gewinnbeteiligungen, zusätzliches Urlaubsgeld und nicht regelmäßig gezahlte vermögenswirksame Leistungen. Dagegen sind derartige Sonderzahlungen einzubeziehen, wenn sie in monatlichen Teilbeträgen laufend bezahlt werden. Nicht berücksichtigt werden außerdem Spesenersatz, Trennungsschadigungen, Auslösungen u. ä. Zahlungen.

Verdiensterhebung im Handwerk (Karte 13.4)

Erfaßter Personenkreis

In die Verdiensterhebung im Handwerk werden alle vollzeitbeschäftigten Arbeiter der erfaßten Betriebe aus 10 ausgewählten Gewerbebezügen (Maler und Lackierer, Metallbauer, Kraftfahrzeugmechaniker, Klempner, Gas- und Wasserinstallateure, Zentralheizungs- und Lüftungsbauer, Elektroinstallateure, Tischler, Bäcker, Fleischer) einbezogen.

Arbeiter sind alle Lohn-/Entgeltempfänger, unabhängig von der Lohnzahlungs- und Lohnabrechnungsperiode, die der Versicherungspflicht in der Arbeiterrentenversicherung unterliegen. Dazu zählen auch die auf der Lohnliste geführten Lohnempfänger, die aufgrund besonderer Umstände von der Versicherungspflicht in der Arbeiterrentenversicherung befreit sind.

Vollzeitbeschäftigte Arbeiter sind Personen mit einem Arbeitsvertrag über die volle tarifliche oder betriebsübliche Wochenarbeitszeit.

Gesellen

Gesellen der handwerklichen Fachrichtung sind Personen, die in dem Handwerk, das der sie beschäftigende Handwerker selbstständig ausübt, die Gesellenprüfung abgelegt haben.

Zu diesen zählen auch diejenigen Personen, die zwar keine Gesellenprüfung abgelegt haben, aber aufgrund langjähriger Berufserfahrung in der gleichen Weise wie gelernte Gesellen tätig und diesen im Betrieb gleichgestellt sind; allerdings mit der Einschränkung, daß sie vollwertig auf dem Fachgebiet des sie beschäftigenden Handwerkers tätig sind.

Übrige Arbeiter

Übrige Arbeiter sind Personen, die die oben genannten Voraussetzungen nicht erfüllen, d. h. vor allem Facharbeiter (ohne Gesellenbrief), Gesellen anderer handwerklicher Fachrichtungen, Fahrpersonal, Betriebsarbeiter, angelernte und ungelernte Arbeiter sowie Hilfsarbeiter.

Bruttoverdienst

Der Bruttoverdienst umfaßt alle Lohnbestandteile, die dem Arbeitnehmer laufend (je Lohnabrechnungsperiode) vom Arbeitgeber gezahlt werden. Der Bruttoverdienst umfaßt damit alle für den Erhebungszeitraum effektiv gezahlten laufenden Beträge, das ist der tarifliche oder frei vereinbarte Lohn einschließlich tariflicher und außertariflicher Leistungs-, Sozial- und sonstiger Zulagen und Zuschläge, ferner der steuerliche Wert überlassener Naturalleistungen (freie Kost oder Unterkunft).

Lohn- und Einkommensteuerstatistik (Karte 13.5)

Gesamtbetrag der Einkünfte

Der Gesamtbetrag der Einkünfte ergibt sich bei den veranlagten Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen als Saldo der positiven und negativen Einkünfte aus den gesetzlich vorgegebenen sieben Einkunftsarten unter Berücksichtigung bestimmter Hinzurechnungs- und Abzugsposten.

Lohn- und Einkommensteuer

Hierbei handelt es sich um die einbehaltene Lohnsteuer (bei Steuerpflichtigen, die keine Steuererklärung abgegeben haben) bzw. um die festgesetzte Einkommensteuer (bei veranlagten Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen).

Lohn- und Einkommensteuerpflichtige

Bei den Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen handelt es sich um lohnsteuerpflichtige bzw. unbeschränkt einkommensteuerpflichtige natürliche Personen. Hierzu gehören die nichtveranlagten und veranlagten Arbeitnehmer sowie die veranlagten Einkommensteuerpflichtigen, die keine Lohneinkünfte bezogen. Ehegatten, die zusammen zur Einkommensteuer veranlagt wurden, zählen als ein Steuerpflichtiger. Verlustfälle, d. h. Lohn- und Einkommensteuerpflichtige mit negativem Einkommen, sind nicht berücksichtigt.

Hinweise zu den Karten

Karte 13.1

Datenbasis:

- Vierteljährliche Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe:
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe; Zeitraum: April 1999

Karte 13.2

Datenbasis:

- Vierteljährliche Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe:
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe; Zeitraum: April 1999

Karte 13.3

Datenbasis:

- Vierteljährliche Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe:
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe; Zeitraum: April 1999

Karte 13.4

Datenbasis:

- Laufende Verdiensterhebung im Handwerk:
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeiter im Handwerk; Berichtsmonat: Mai 1999

Karte 13.5

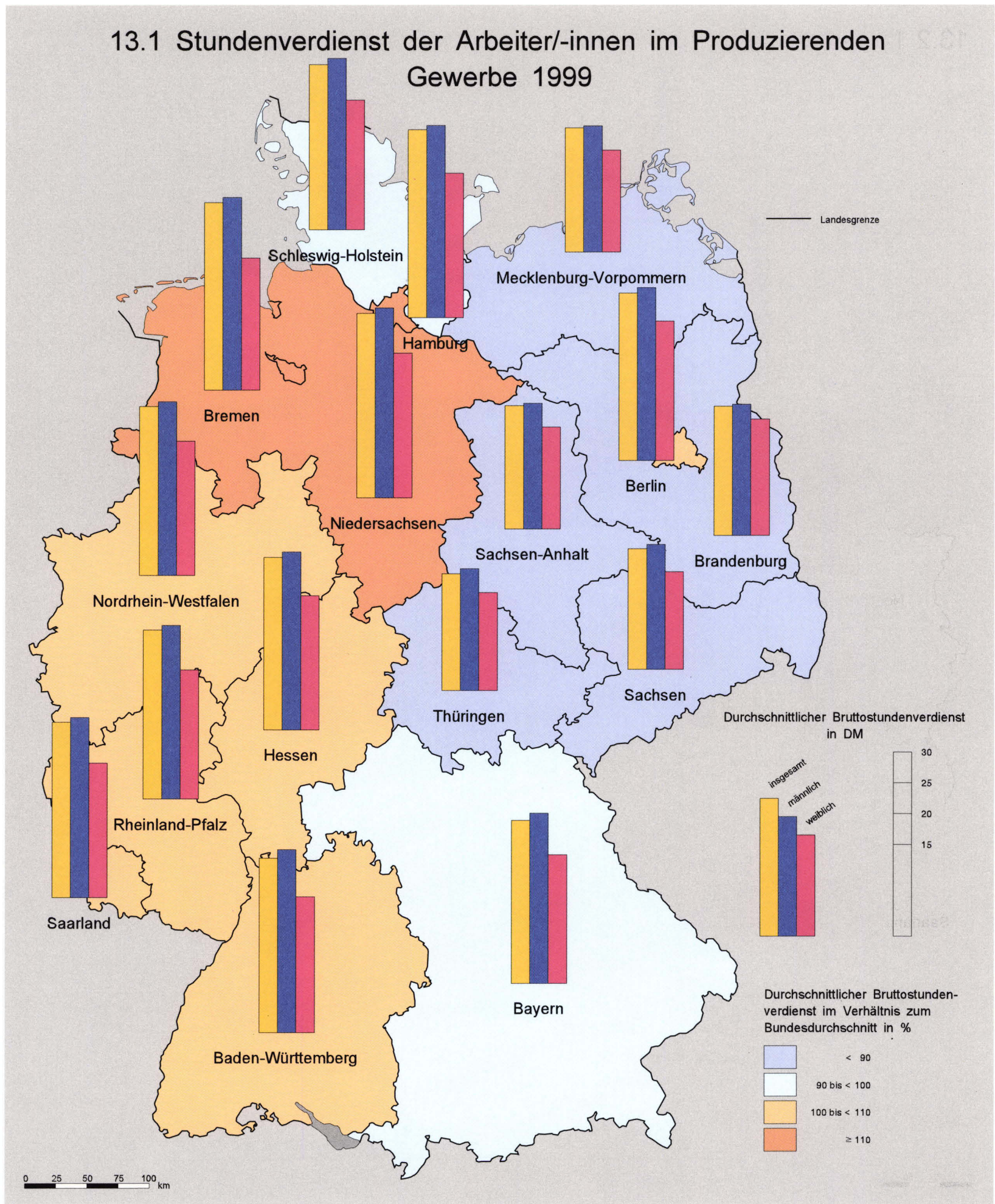
Datenbasis:

- Lohn- und Einkommensteuerstatistik; Zeitraum: 1992

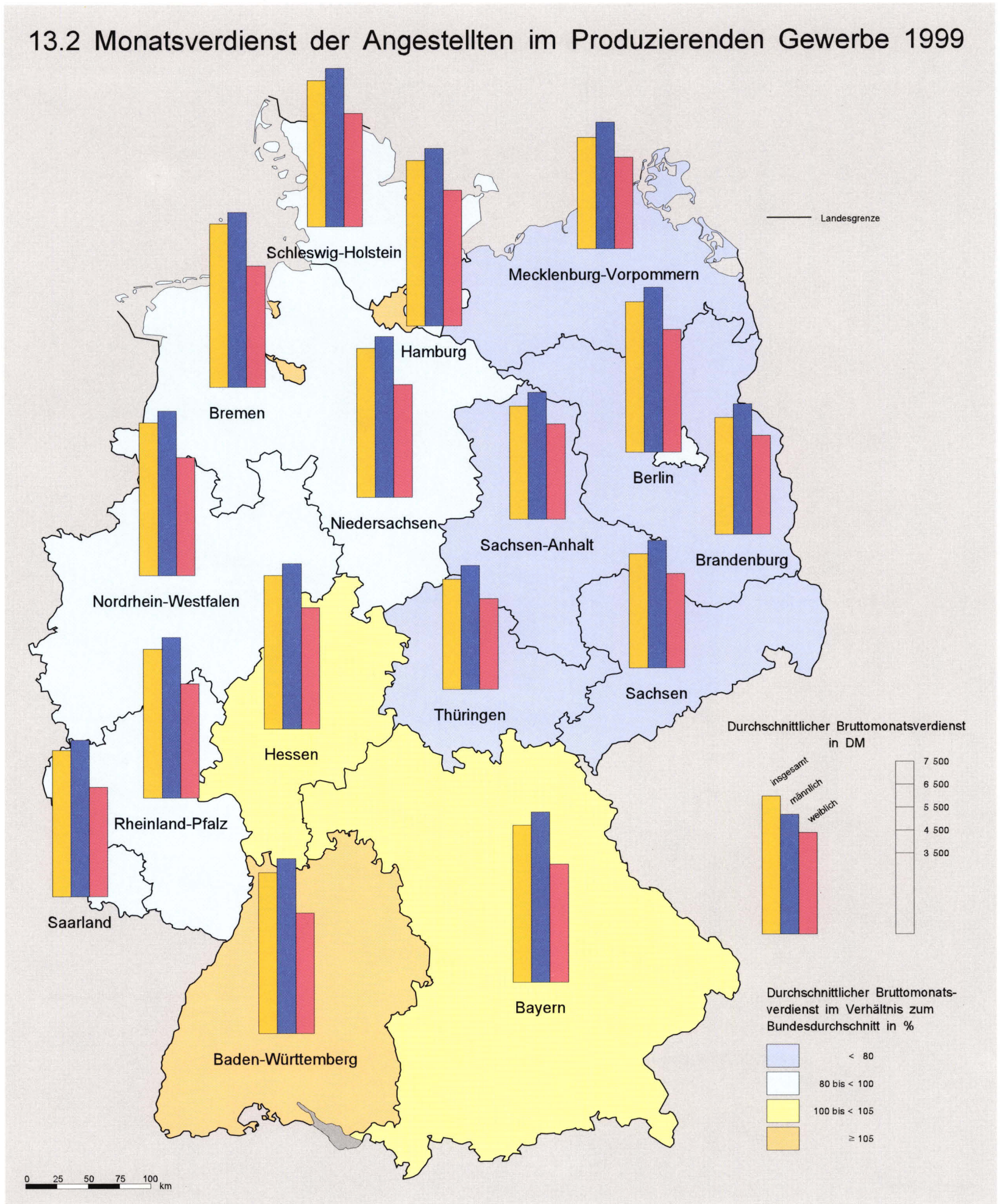
Anmerkung:

- Brandenburg: für Steuerpflichtige mit positivem Einkommen

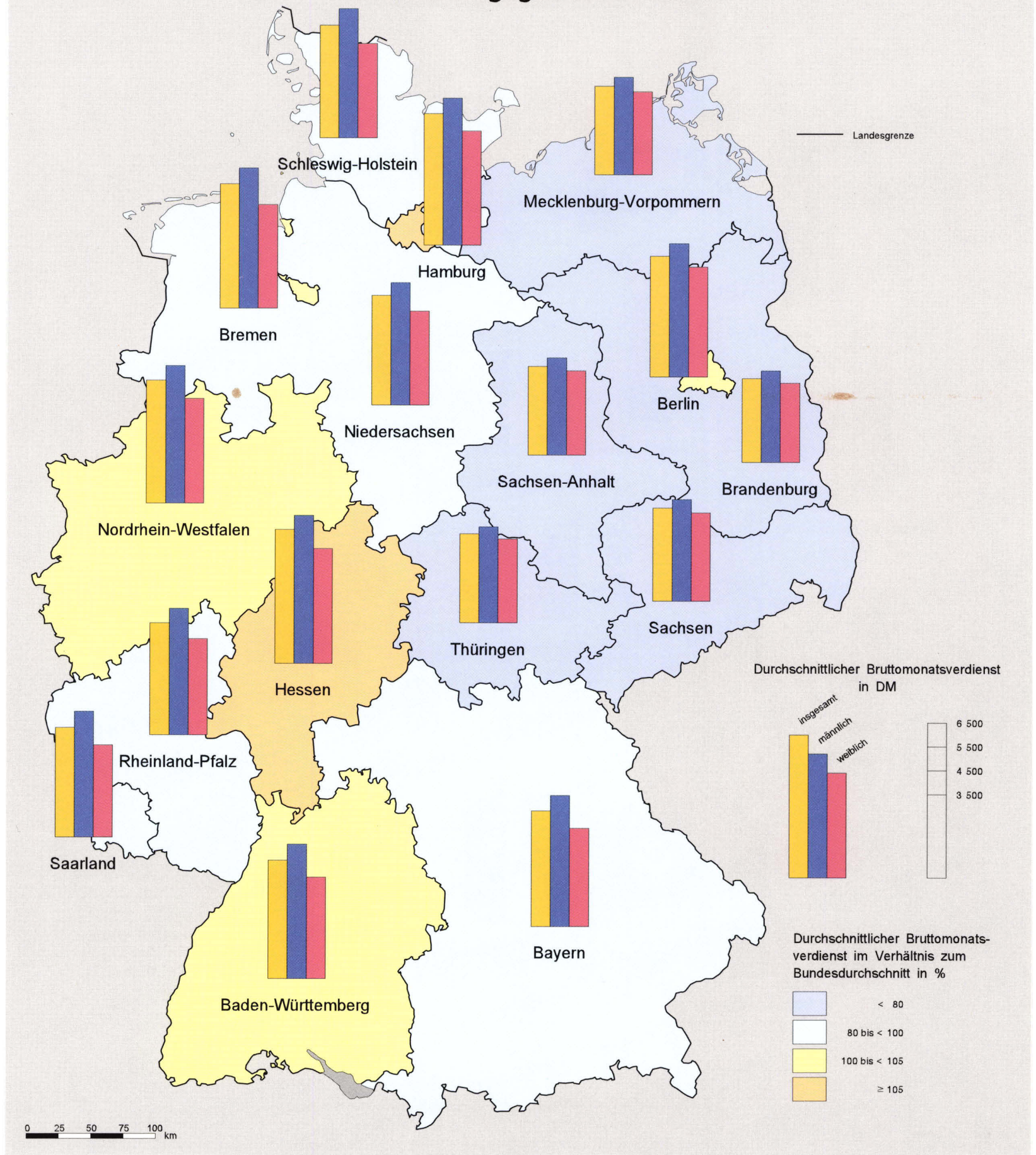
13.1 Stundenverdienst der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe 1999



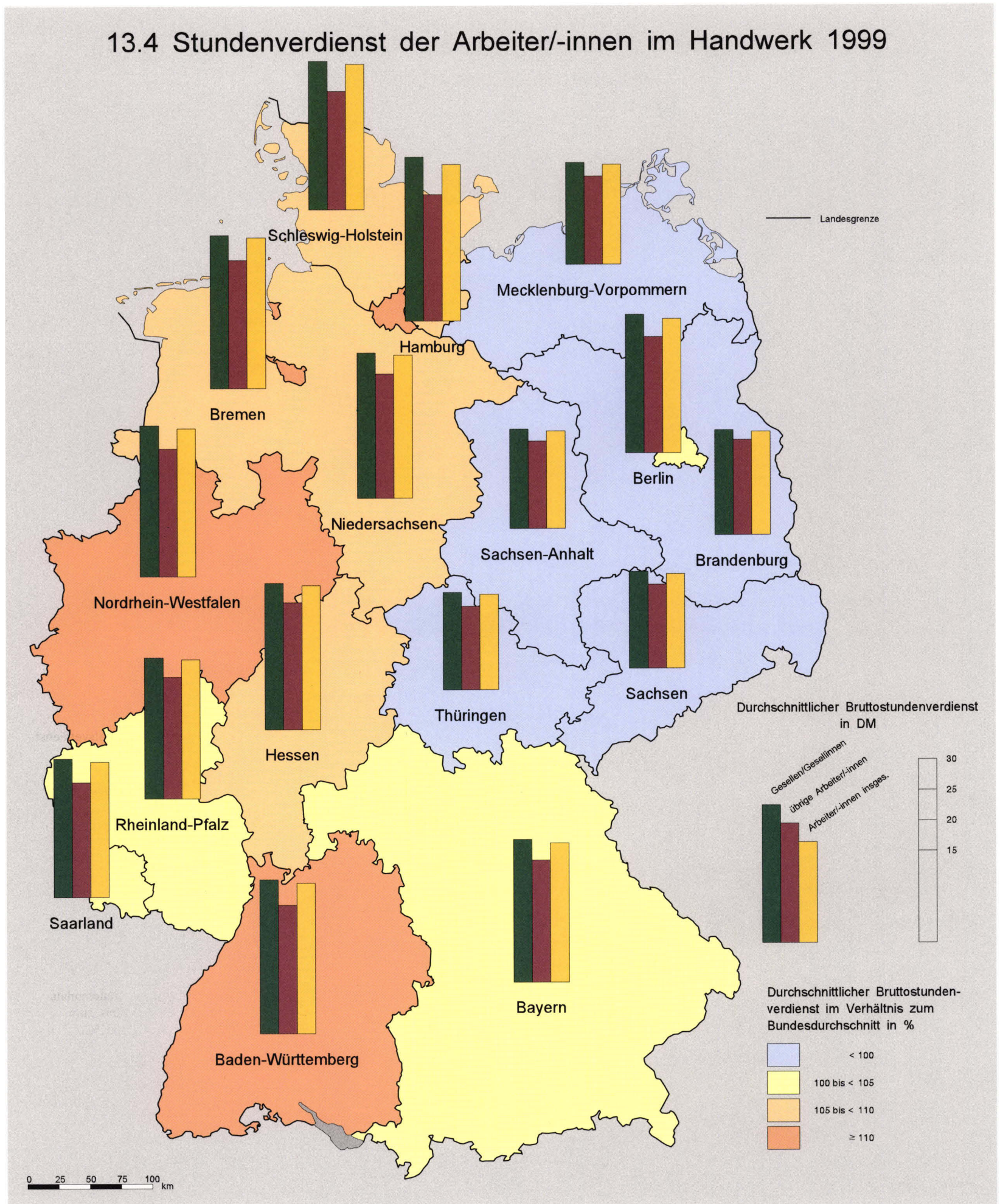
13.2 Monatsverdienst der Angestellten im Produzierenden Gewerbe 1999



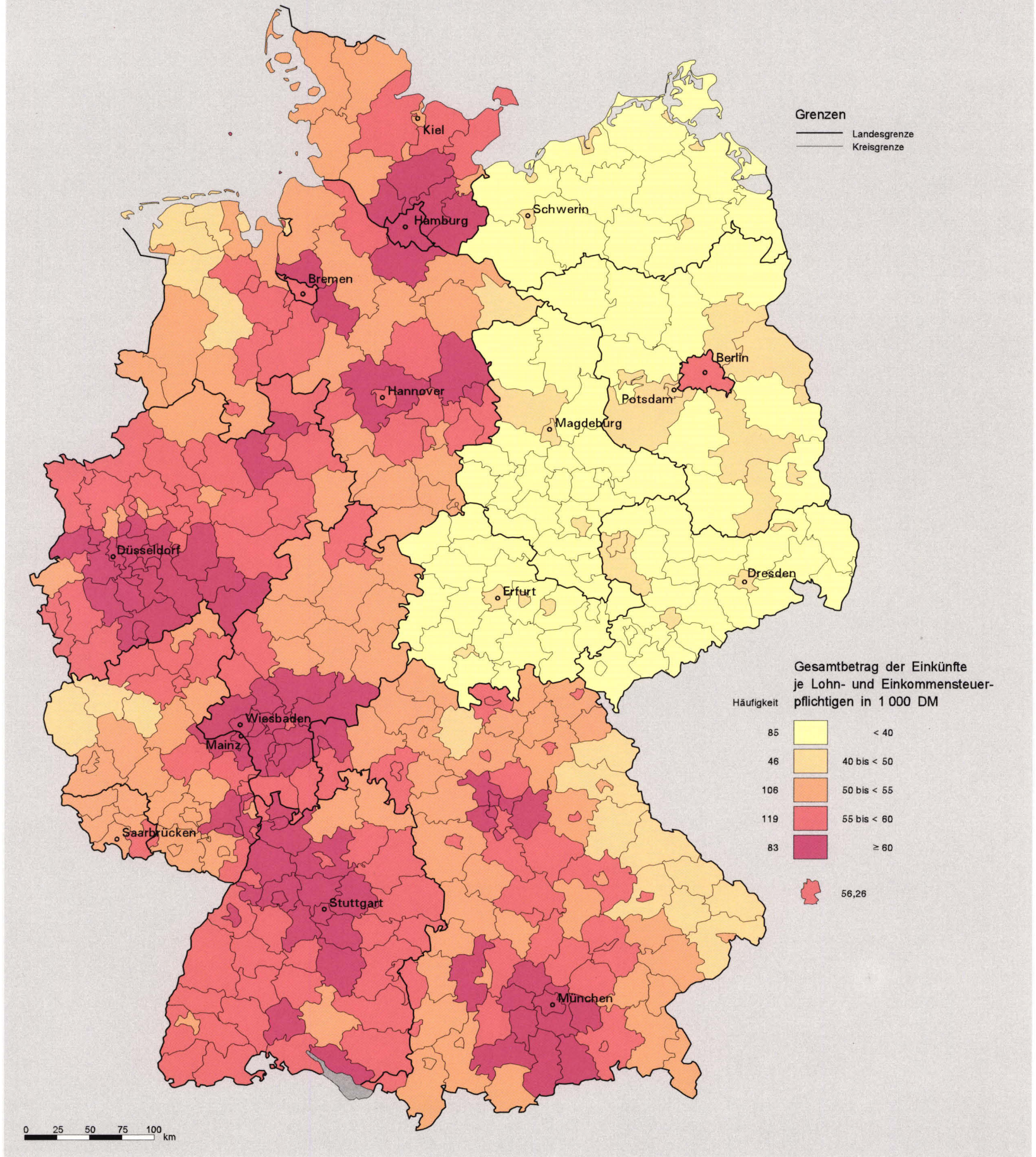
13.3 Monatsverdienst der Angestellten im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe 1999



13.4 Stundenverdienst der Arbeiter/-innen im Handwerk 1999



13.5 Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1992



14 Bruttowertschöpfung

Erläuterungen

Bruttowertschöpfung (betrifft das gesamte Kapitel)

Die Bruttowertschöpfung (BWS) umfaßt die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebiets in einem bestimmten Zeitraum erbrachte wirtschaftliche Leistung. Sie ist also Ausdruck des Wertes aller in der betreffenden Periode produzierten Waren und Dienstleistungen (Bruttoproduktionswert) abzüglich des Wertes der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen). Die BWS kann dabei zu Marktpreisen oder zu Faktorkosten bewertet werden.

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen (Karte 14.1)

Die Bruttowertschöpfung (BWS) wird nach fünf Wirtschaftsbereichen veröffentlicht. Im einzelnen sind dies:

- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- Produzierendes Gewerbe, darunter Verarbeitendes Gewerbe
- Handel und Verkehr
- Dienstleistungsunternehmen (Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung, Sonstige Dienstleistungen)
- Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck

Dienstleistungssektor (Karte 14.4)

Der Dienstleistungssektor versteht sich hier als Zusammenfassung der Bereiche *Handel und Verkehr*, *Dienstleistungsunternehmen*, *Staat*, *private Haushalte* und *private Organisationen ohne Erwerbszweck*.

Dienstleistungsunternehmen erbringen Leistungen im Kredit- und Versicherungsgewerbe, in der Wohnungsvermietung, im Gastgewerbe, im (privaten) Bereich der Bildung, Wissenschaft, Kultur usw., des Verlagsgewerbes, im Gesundheits- und Veterinärwesen sowie im Bereich der übrigen (handwerklichen und restlichen) Dienstleistungen wie mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten (Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht) sowie Leistungen von Organisationen ohne Erwerbszweck für Unternehmen.

Die *privaten Haushalte* treten in erster Linie als Anbieter von Arbeitskraft, als letzte Käufer von Ver- und Gebrauchsgütern und

als Anleger von Ersparnissen auf. Ihre Einnahmen sind aber nicht allein vom Markt abhängig, denn neben Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen spielen auch Einnahmen aus Übertragungen (Renten, Pensionen, Unterstützungen usw.) eine Rolle. In der Länderrechnung müssen die privaten Haushalte aus methodischen Gründen mit den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck zusammengefaßt dargestellt werden.

Bei den *privaten Organisationen ohne Erwerbszweck* handelt es sich um Organisationen, Verbände, Vereine, Institute usw., die nicht zum staatlichen Sektor gehören, ihre Leistungen aber ebenfalls unentgeltlich oder zu nicht voll die Kosten deckenden Preisen abgeben. Sie bestreiten ihre Aufwendungen – abgesehen von speziellen Entgelten – zu einem wesentlichen Teil aus Beiträgen und Zuwendungen privater Haushalte.

Erwerbstätige – Definition nach der Erwerbstätigenrechnung, abgestimmt auf das VGR-Konzept (Karte 14.5)

Als Erwerbstätige werden alle Personen angesehen, die einer Erwerbstätigkeit oder auch mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Für die Abgrenzung gegenüber den Nichterwerbstätigen ist es unerheblich, ob aus dieser Tätigkeit der überwiegende Lebensunterhalt bestritten wird oder nicht. Zu den Erwerbstätigen, sie umfassen die Arbeitnehmer und Selbständigen, gehören auch Soldaten (einschließlich der Wehrpflichtigen). Nicht zu den Erwerbstätigen rechnen Personen in ihrer Eigenschaft als Grundstücks-, Haus- und Wohnungseigentümer oder als Eigentümer von Wertpapieren und ähnlichen Vermögenswerten.

Erwerbstätige als Bezugszahl für die Bruttowertschöpfung werden nach dem Inlandskonzept (Arbeitsortkonzept) berechnet.

Verwendet werden die vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ auf der Basis der Erwerbstätigendaten des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ auf das VGR-Konzept umgerechneten Erwerbstätigenzahlen.

Produzierendes Gewerbe (Karten 14.1, 14.3)

Das Produzierende Gewerbe umfaßt die Bereiche Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Baugewerbe.

Hinweise zu den Karten

Karten 14.1, 14.2, 14.3 und 14.4

Datenbasis:

- Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts; Zeitraum: 1996 (Berechnungsstand 1998)

Anmerkungen:

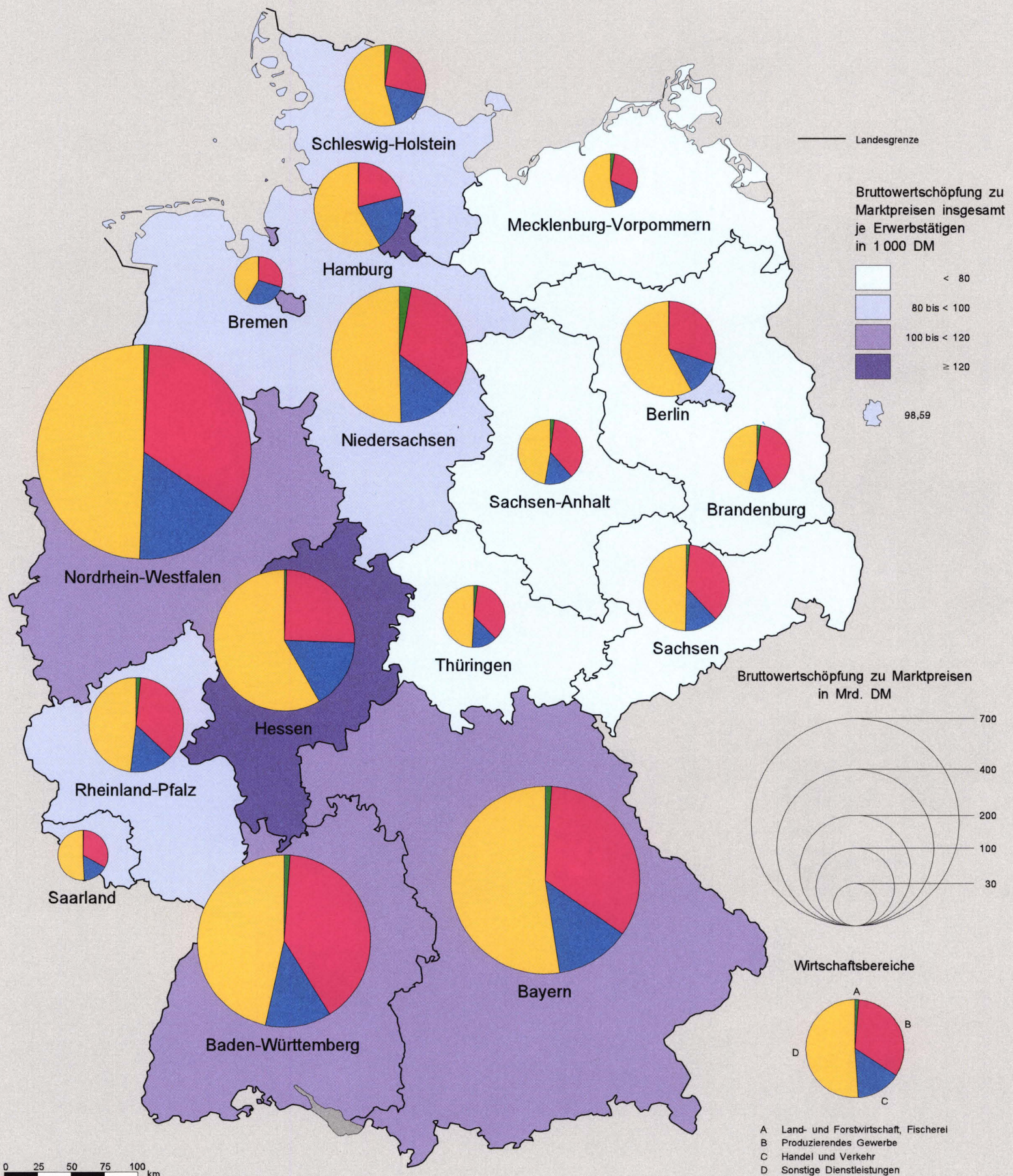
- Karte 14.1: „Sonstige Dienstleistungen“:
aus darstellungstechnischen Gründen Zusammenfassung der Wirtschaftsbereiche „Dienstleistungsunternehmen“ und „Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck“ zu einem Sektor
- Karte 14.4: „Dienstleistungssektor“:
Zusammenfassung der Kreissektoren C (Handel und Verkehr) und D (Sonstige Dienstleistungen) der Karte 14.1 zu einem Sektor

Karte 14.5

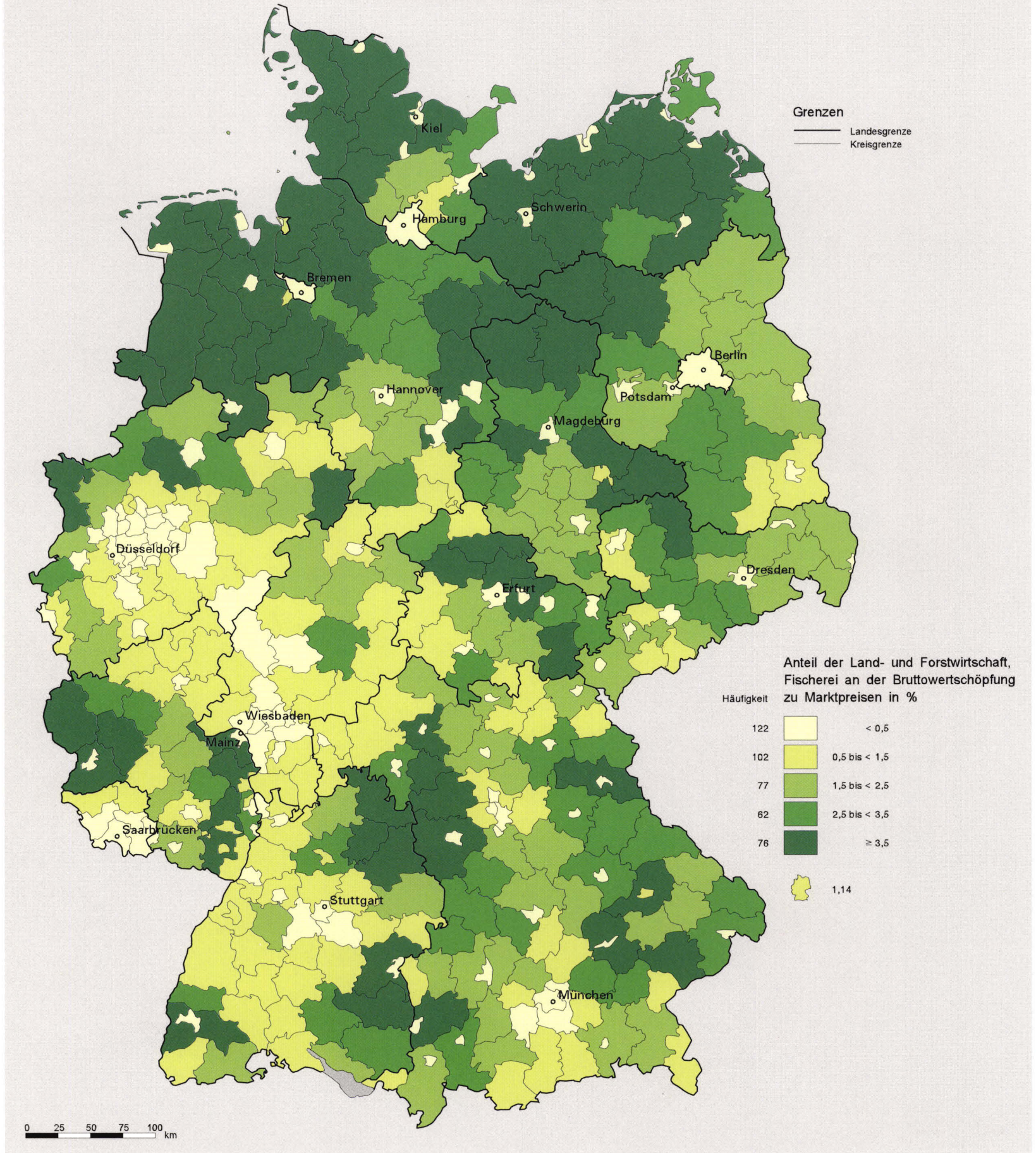
Datenbasis:

- Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts; Zeitraum: 1996 (Berechnungsstand 1998)
- Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, abgestimmt auf das VGR-Konzept (s. Erläuterung *Erwerbstätige*); Jahresdurchschnitt 1996

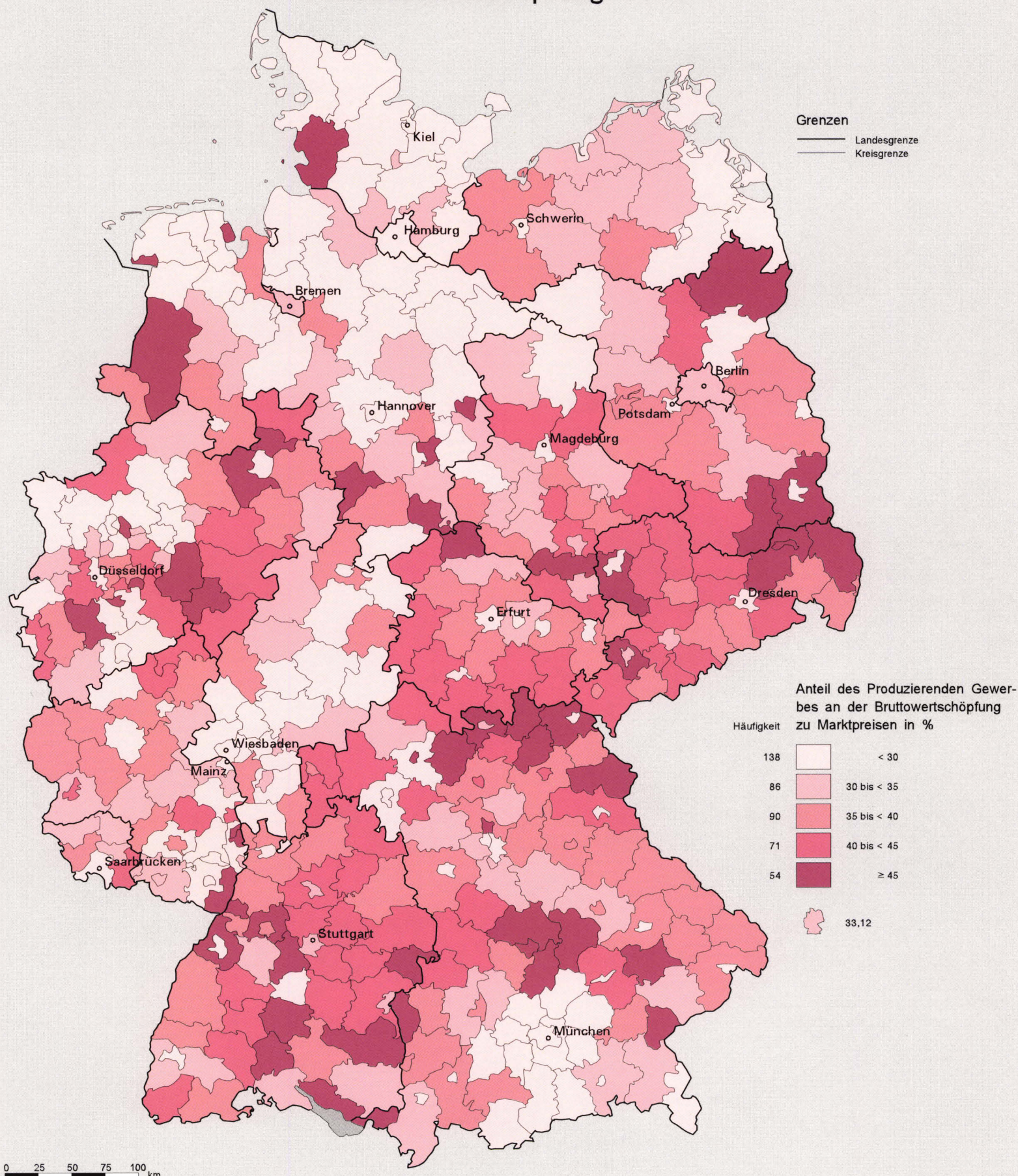
14.1 Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 1996



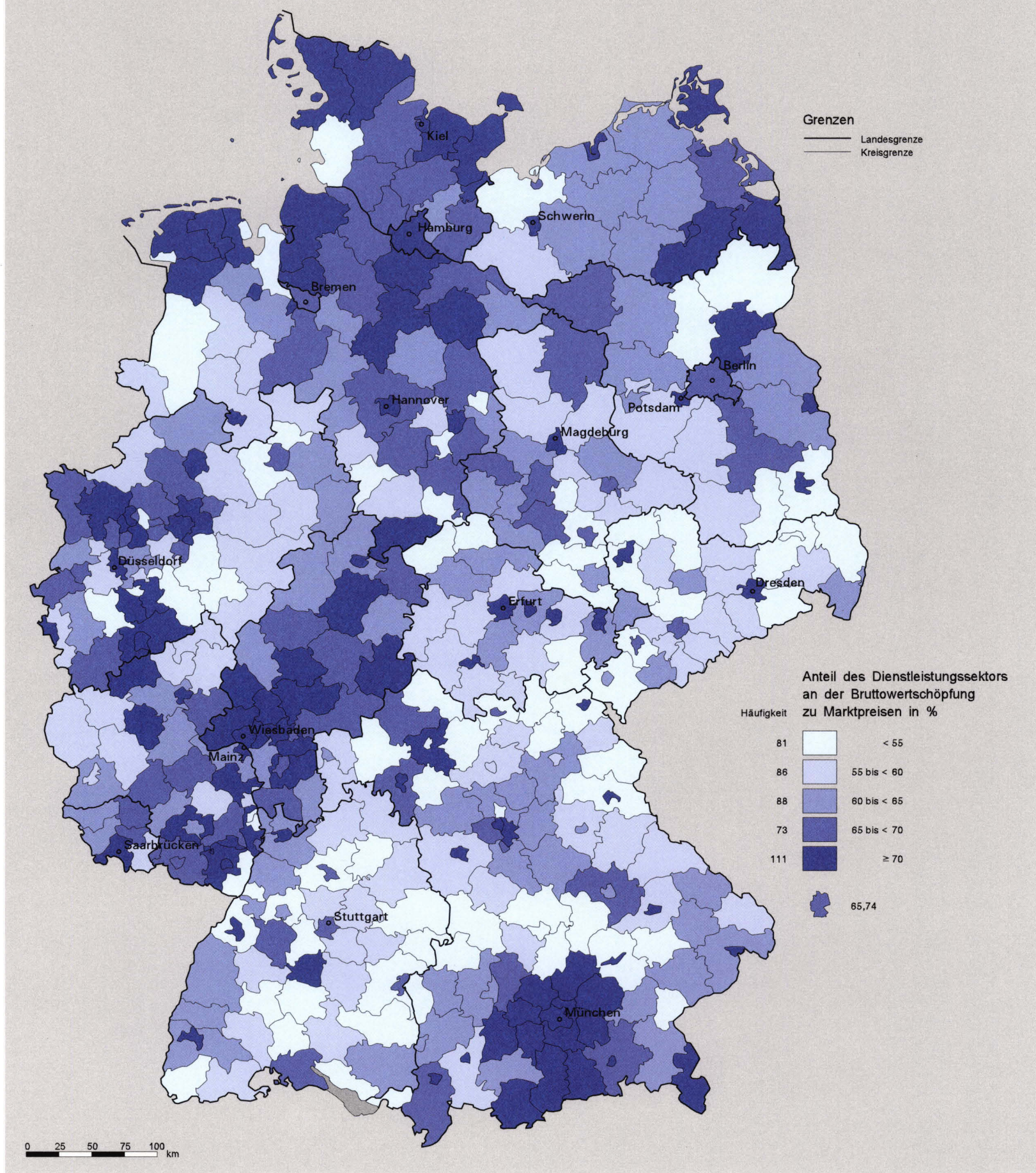
14.2 Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei an der Bruttowertschöpfung 1996



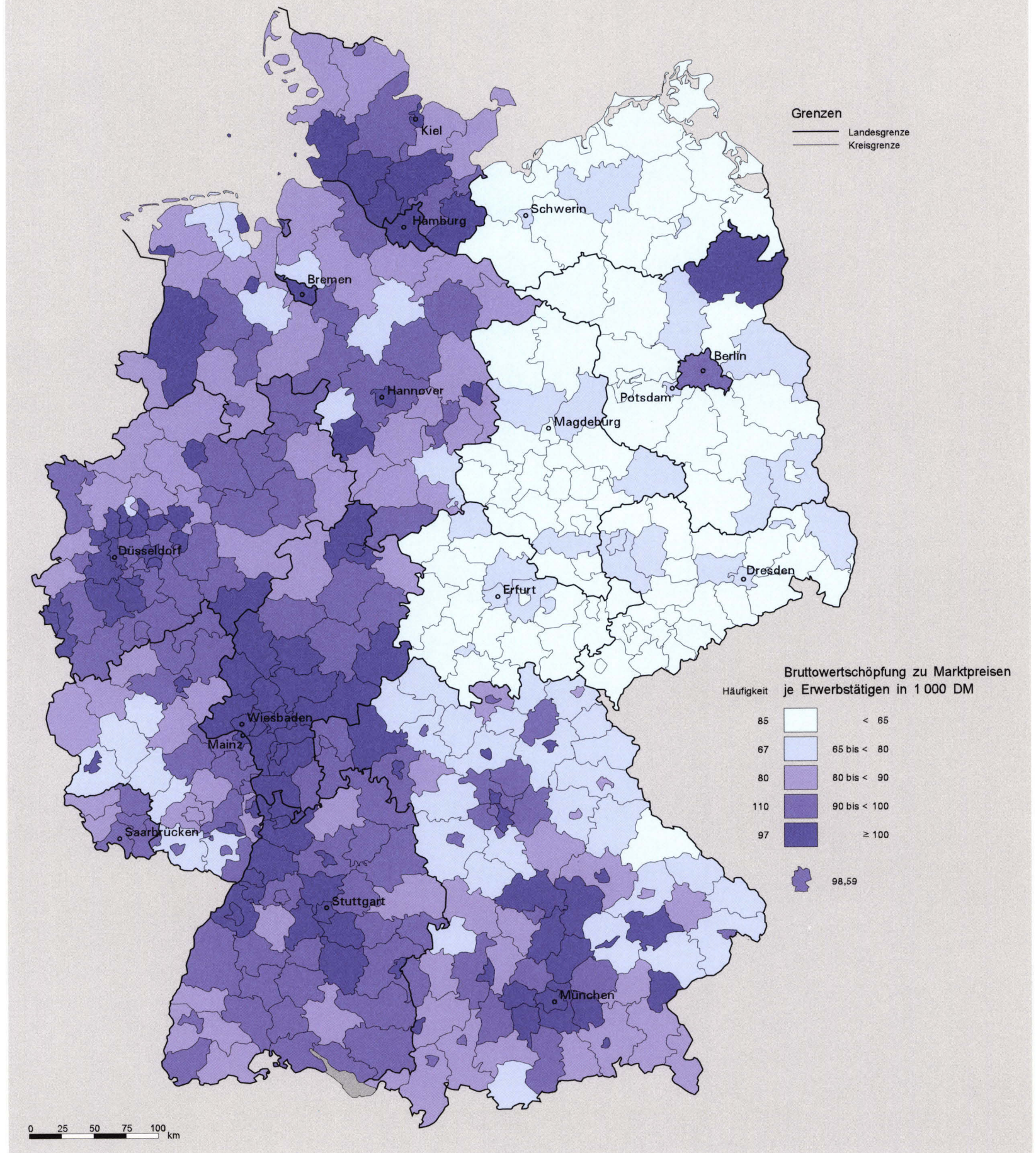
14.3 Anteil des Produzierenden Gewerbes an der Bruttowertschöpfung 1996



14.4 Anteil des Dienstleistungssektors an der Bruttowertschöpfung 1996



14.5 Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen 1996



15 Energie und Umwelt

Erläuterungen

Bevölkerung (Karte 15.2) siehe Kapitel 2

Energieverbrauch (Karte 15.2)

Gesamtverbrauch sowie Verbrauch an Kohle, Heizöl, Gas und Strom einschließlich der Mengen, die in andere Energiearten umgewandelt werden (in 1 000 MJ). Die Umrechnungen von Tonnen bzw. Kilowattstunden in Megajoule erfolgen nach folgendem Schlüssel:

- 1 Tonne Steinkohle und Steinkohlenbriketts = 29 308 MJ;
- 1 Tonne Steinkohlenkoks = 28 429 MJ;
- 1 Tonne Rohbraunkohle = 8 792 MJ;
- 1 Tonne Braunkohlenbriketts und Braunkohlenkoks = 20 223 MJ;
- 1 Tonne leichtes Heizöl = 42 705 MJ;
- 1 Tonne schweres Heizöl = 41 031 MJ;
- 1 000 kWh Gas oder Strom = 3 600 MJ.

Öffentliche Abfallentsorgungsanlagen (Karte 15.3)

Bei den öffentlichen Abfallentsorgungsanlagen handelt es sich um Anlagen, die von öffentlichen Stellen (Landkreisen, kreisfreien Städten, Gemeinden, Zweckverbänden) oder von beauftragten Dritten (privaten Abfallunternehmen) betrieben werden und in denen Abfälle/Reststoffe stofflich und/oder thermisch verwertet, abgelagert oder behandelt werden. Nicht einbezogen sind Umladestationen und Sammelstationen für gewerbliche Abfälle. Abfälle, die besonderen Entsorgungsbestimmungen unterliegen (Sonderabfälle), sind nicht enthalten.

Regenerierbare Energieträger (Karte 15.1)

Dazu werden hier Wasserkraft, Windkraft, Solarenergie sowie Müll und sonstige regenerierbare Energieträger gerechnet.

Verarbeitendes Gewerbe (Karte 15.2) siehe Kapitel 7

Hinweise zu den Karten

Karte 15.1

Datenbasis:

- Elektrizitätserzeugung und Energiebilanz; Zeitraum: 1997

Anmerkung:

- Angaben zur Elektrizitätserzeugung: Bruttoerzeugung

Karte 15.2

Datenbasis:

- Monatsbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden: Energieverbrauch; Zeitraum: 1996
- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1996

Anmerkung:

- Hessen: Verbrauch des aus Kohle selbst erzeugten Stroms nicht in der Summe enthalten

Karte 15.3

Datenbasis:

- Statistik der öffentlichen Abfallentsorgung; Zeitraum: 1993

Anmerkungen:

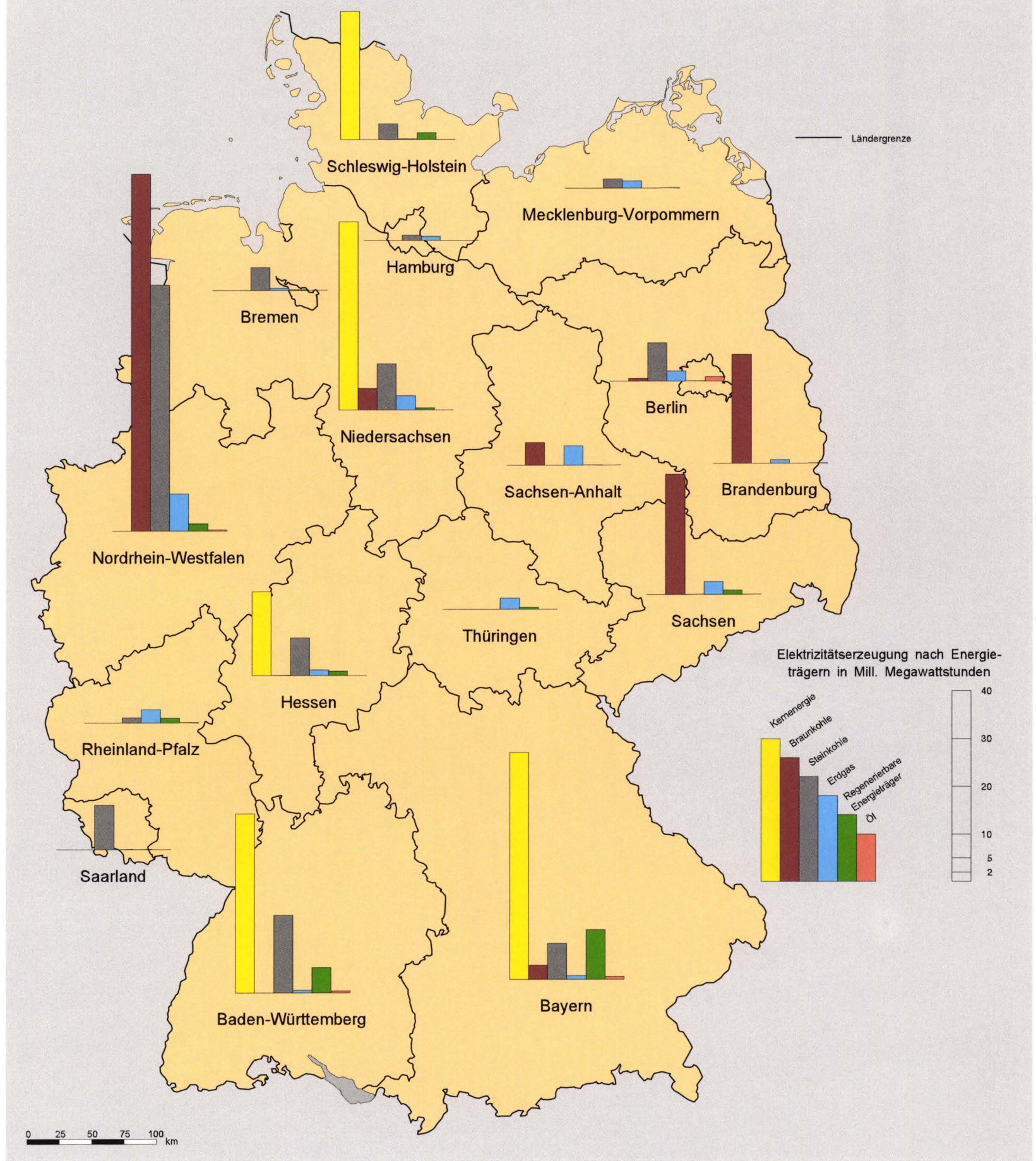
- Abfallentsorgung in Mill. Tonnen: einschließlich Mehrfachzählungen wegen mehrstufiger Abfallbehandlung, ohne Verfüllmengen und Recycling
- Nordrhein-Westfalen, Thüringen: einschließlich Sonderabfällen und Altreifen;
Rheinland-Pfalz, Sachsen: einschließlich Sonderabfallmengen, sofern diese an öffentliche Abfallentsorgungsanlagen abgeliefert werden;
Saarland: einschließlich Sonderabfällen und Altreifen; ohne an Umladestationen und Sammelstellen/Zwischenlager angelieferte Abfallmengen
- Angelieferte Abfallmenge insgesamt:
Baden-Württemberg: ohne sonstige Anlagen;
Sachsen: ohne Altreifen und Autowracks
- Kompostierungsanlagen:
Rheinland-Pfalz: einschließlich Kompostplätzen für Grünabfälle
- Deponien:
Niedersachsen, Sachsen: ohne Altreifen und Autowracks
- Sonstige Anlagen:
Brandenburg: einschließlich Umladestationen;
Hessen: einschließlich Sammelstellen und Zwischenlagern

Karte 15.4

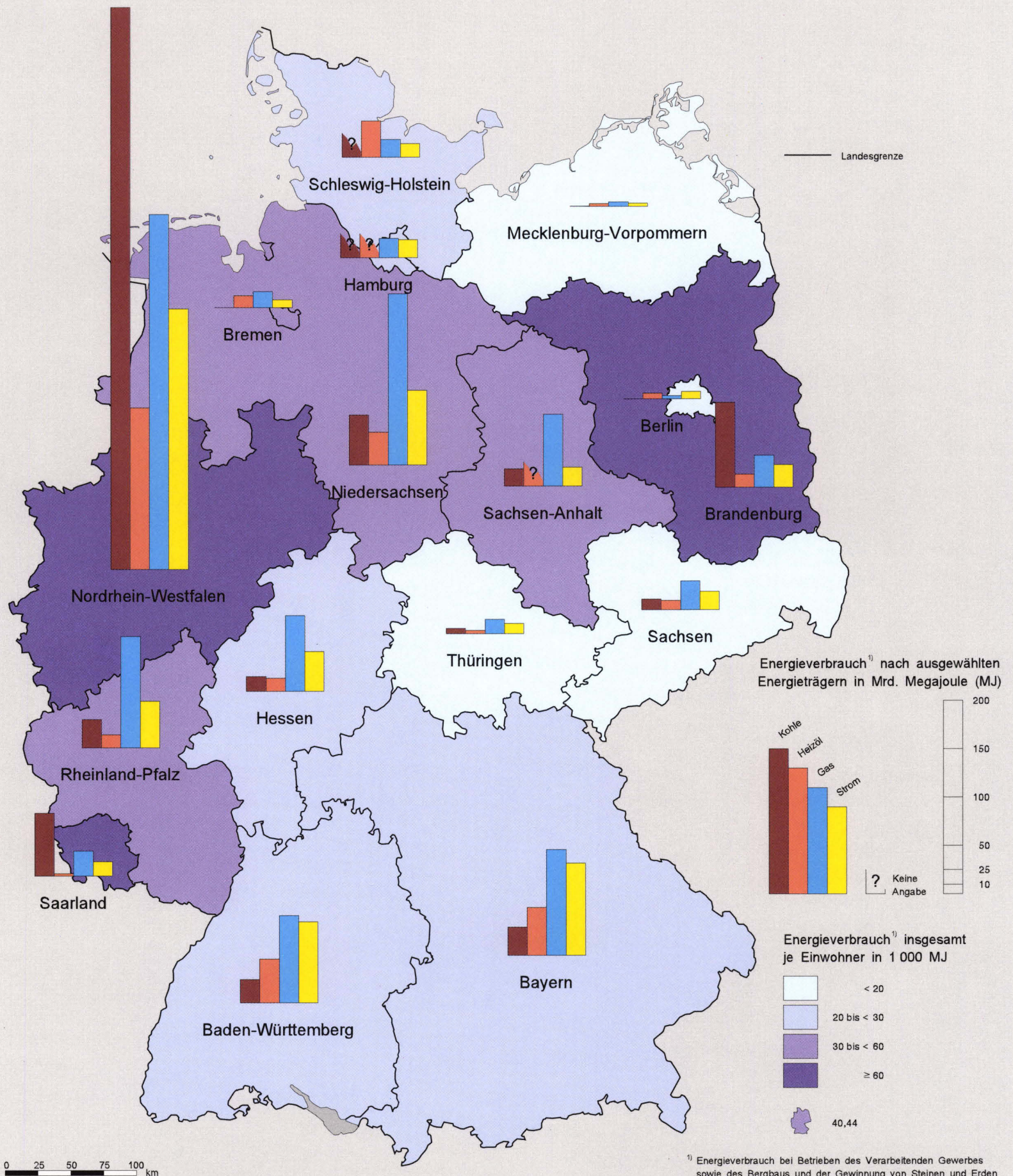
Datenbasis:

- Statistik der öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung:
An öffentliche Kläranlagen angeschlossene Einwohner; Stichtag: 31.12.1995
- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Stichtag: 31.12.1995

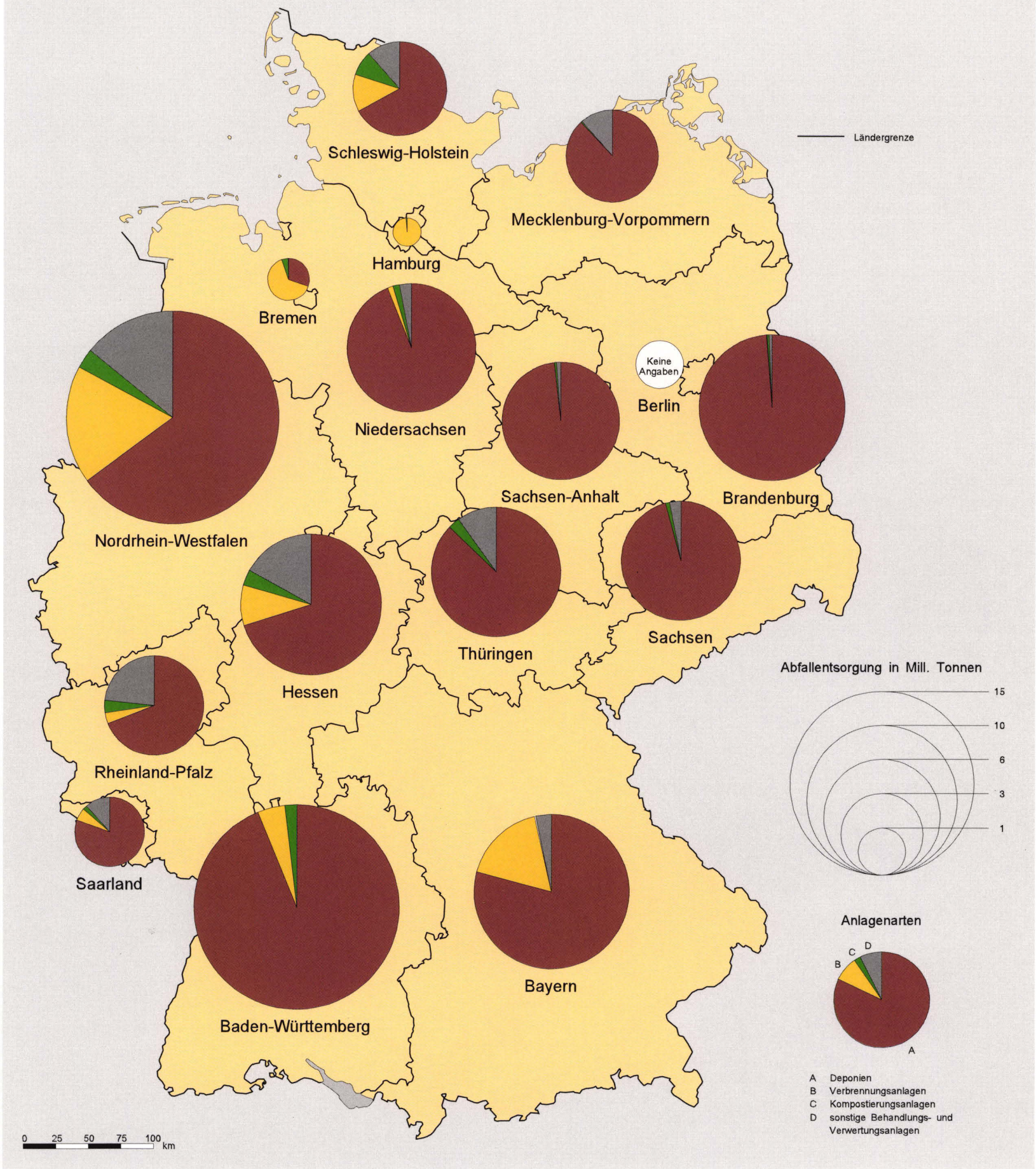
15.1 Elektrizitätserzeugung 1997



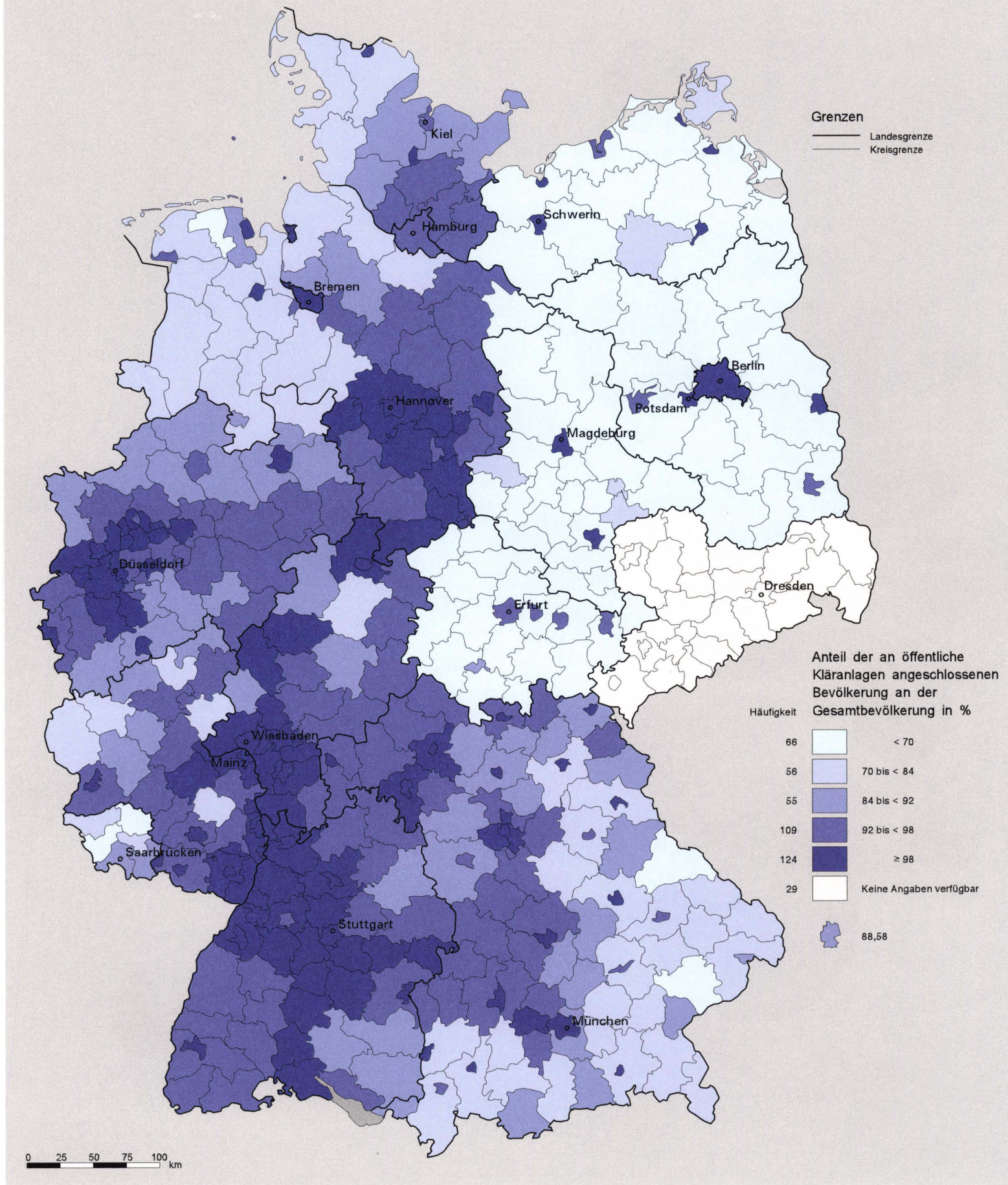
15.2 Energieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes 1996



15.3 Öffentliche Abfallentsorgung 1993



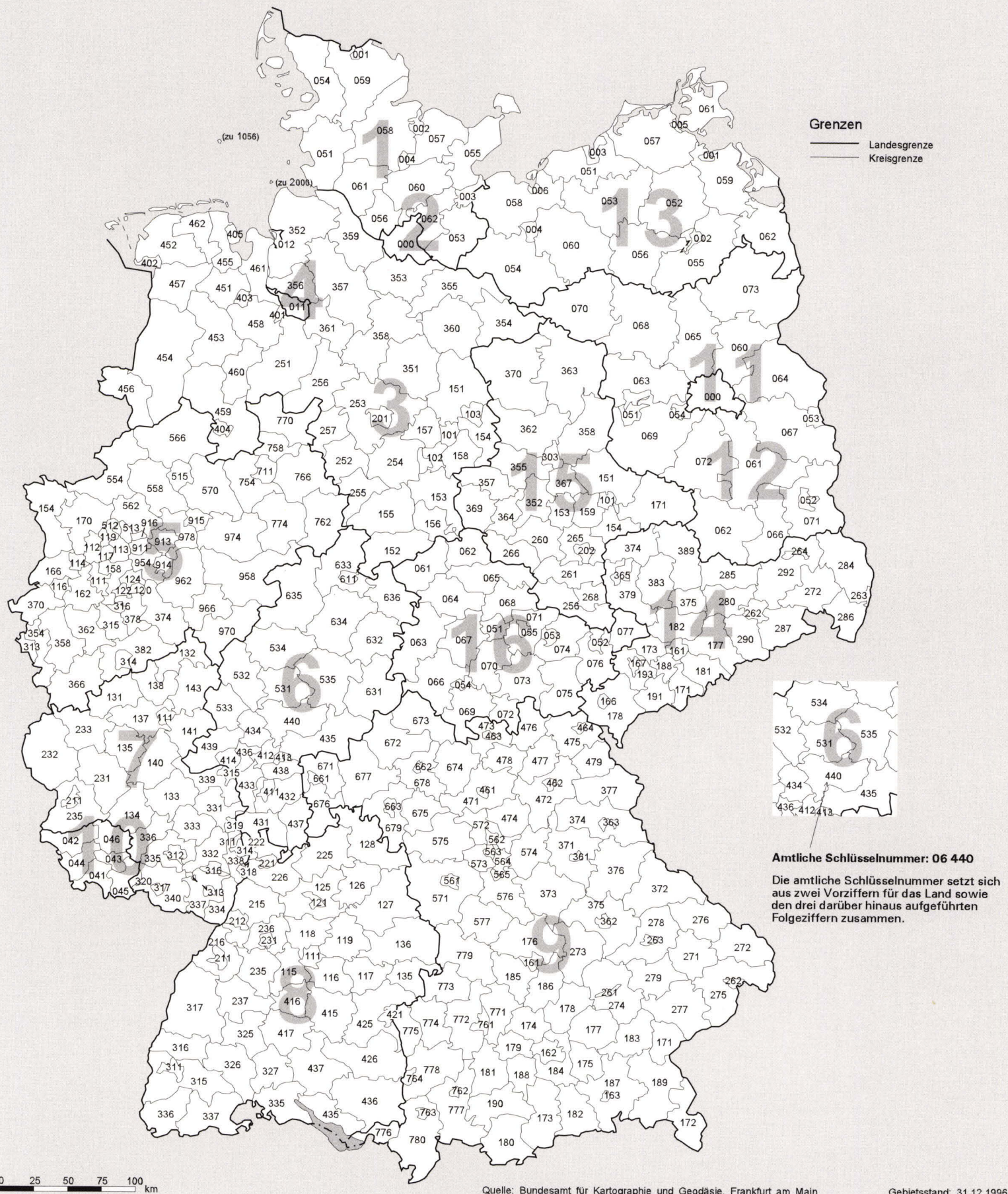
15.4 Anschluß an öffentliche Kläranlagen 1995



Administrative Gebietseinheiten

Deutschland

Länder, Kreise und kreisfreie Städte 1996



Kreise/Landkreise und kreisfreie Städte/Stadtkreise nach amtlicher Schlüsselnummer¹⁾**01 Schleswig-Holstein***Kreisfreie Städte*

- 01 0 01 Flensburg, Stadt
- 01 0 02 Kiel, Landeshauptstadt
- 01 0 03 Lübeck, Hansestadt
- 01 0 04 Neumünster, Stadt

Kreise

- 01 0 51 Dithmarschen
- 01 0 53 Herzogtum Lauenburg
- 01 0 54 Nordfriesland
- 01 0 55 Ostholstein
- 01 0 56 Pinneberg
- 01 0 57 Plön
- 01 0 58 Rendsburg-Eckernförde
- 01 0 59 Schleswig-Flensburg
- 01 0 60 Segeberg
- 01 0 61 Steinburg
- 01 0 62 Stormarn

02 Hamburg

- 02 0 00 Hamburg, Freie und Hansestadt

03 Niedersachsen

Regierungsbezirk Braunschweig

Kreisfreie Städte

- 03 1 01 Braunschweig, Stadt
- 03 1 02 Salzgitter, Stadt
- 03 1 03 Wolfsburg, Stadt

Landkreise

- 03 1 51 Gifhorn
- 03 1 52 Göttingen
- 03 1 53 Goslar
- 03 1 54 Helmstedt
- 03 1 55 Northeim
- 03 1 56 Osterode am Harz
- 03 1 57 Peine
- 03 1 58 Wolfenbüttel

Regierungsbezirk Hannover

Kreisfreie Stadt

- 03 2 01 Hannover, Landeshauptstadt

Landkreise

- 03 2 51 Diepholz
- 03 2 52 Hameln-Pyrmont
- 03 2 53 Hannover
- 03 2 54 Hildesheim
- 03 2 55 Holzminden
- 03 2 56 Nienburg (Weser)
- 03 2 57 Schaumburg

Regierungsbezirk Lüneburg

Landkreise

- 03 3 51 Celle

- 03 3 52 Cuxhaven
- 03 3 53 Harburg
- 03 3 54 Lüchow-Dannenberg
- 03 3 55 Lüneburg
- 03 3 56 Osterholz
- 03 3 57 Rotenburg (Wümme)
- 03 3 58 Soltau-Fallingb.ostel
- 03 3 59 Stade
- 03 3 60 Uelzen
- 03 3 61 Verden

Regierungsbezirk Weser-Ems

Kreisfreie Städte

- 03 4 01 Delmenhorst, Stadt
- 03 4 02 Emden, Stadt
- 03 4 03 Oldenburg (Oldenburg), Stadt
- 03 4 04 Osnabrück, Stadt
- 03 4 05 Wilhelmshaven, Stadt

Landkreise

- 03 4 51 Ammerland
- 03 4 52 Aurich
- 03 4 53 Cloppenburg
- 03 4 54 Emsland
- 03 4 55 Friesland
- 03 4 56 Grafschaft Bentheim
- 03 4 57 Leer
- 03 4 58 Oldenburg
- 03 4 59 Osnabrück
- 03 4 60 Vechta
- 03 4 61 Wesermarsch
- 03 4 62 Wittmund

04 Bremen*Kreisfreie Städte*

- 04 0 11 Bremen, Stadt
- 04 0 12 Bremerhaven, Stadt

05 Nordrhein-Westfalen

Regierungsbezirk Düsseldorf

Kreisfreie Städte

- 05 1 11 Düsseldorf, Stadt
- 05 1 12 Duisburg, Stadt
- 05 1 13 Essen, Stadt
- 05 1 14 Krefeld, Stadt
- 05 1 16 Mönchengladbach, Stadt
- 05 1 17 Mülheim an der Ruhr, Stadt
- 05 1 19 Oberhausen, Stadt
- 05 1 20 Remscheid, Stadt
- 05 1 22 Solingen, Stadt
- 05 1 24 Wuppertal, Stadt

Kreise

- 05 1 54 Kleve
- 05 1 58 Mettmann

- 05 1 62 Neuss

- 05 1 66 Viersen

- 05 1 70 Wesel

Regierungsbezirk Köln

Kreisfreie Städte

- 05 3 13 Aachen, Stadt
- 05 3 14 Bonn, Stadt
- 05 3 15 Köln, Stadt
- 05 3 16 Leverkusen, Stadt

Kreise

- 05 3 54 Aachen
- 05 3 58 Düren
- 05 3 62 Erftkreis
- 05 3 66 Euskirchen
- 05 3 70 Heinsberg
- 05 3 74 Oberbergischer Kreis
- 05 3 78 Rheinisch-Bergischer Kreis
- 05 3 82 Rhein-Sieg-Kreis

Regierungsbezirk Münster

Kreisfreie Städte

- 05 5 12 Böttrop, Stadt
- 05 5 13 Gelsenkirchen, Stadt
- 05 5 15 Münster, Stadt

Kreise

- 05 5 54 Borken
- 05 5 58 Coesfeld
- 05 5 62 Recklinghausen
- 05 5 66 Steinfurt
- 05 5 70 Warendorf

Regierungsbezirk Detmold

Kreisfreie Stadt

- 05 7 11 Bielefeld, Stadt

Kreise

- 05 7 54 Gütersloh
- 05 7 58 Herford
- 05 7 62 Höxter
- 05 7 66 Lippe
- 05 7 70 Minden-Lübbecke
- 05 7 74 Paderborn

Regierungsbezirk Arnsberg

Kreisfreie Städte

- 05 9 11 Bochum, Stadt
- 05 9 13 Dortmund, Stadt
- 05 9 14 Hagen, Stadt
- 05 9 15 Hamm, Stadt
- 05 9 16 Herne, Stadt

Kreise

- 05 9 54 Ennepe-Ruhr-Kreis
- 05 9 58 Hochsauerlandkreis

05 9 62	Märkischer Kreis
05 9 66	Olpe
05 9 70	Siegen-Wittgenstein
05 9 74	Soest
05 9 78	Unna
06	Hessen
	Regierungsbezirk Darmstadt
	<i>Kreisfreie Städte</i>
06 4 11	Darmstadt, Stadt
06 4 12	Frankfurt am Main, Stadt
06 4 13	Offenbach am Main, Stadt
06 4 14	Wiesbaden, Landeshauptstadt
	<i>Landkreise</i>
06 4 31	Bergstraße
06 4 32	Darmstadt-Dieburg
06 4 33	Groß-Gerau
06 4 34	Hochtaunuskreis
06 4 35	Main-Kinzig-Kreis
06 4 36	Main-Taunus-Kreis
06 4 37	Odenwaldkreis
06 4 38	Offenbach
06 4 39	Rheingau-Taunus-Kreis
06 4 40	Wetteraukreis
	Regierungsbezirk Gießen
	<i>Landkreise</i>
06 5 31	Gießen
06 5 32	Lahn-Dill-Kreis
06 5 33	Limburg-Weilburg
06 5 34	Marburg-Biedenkopf
06 5 35	Vogelsbergkreis
	Regierungsbezirk Kassel
	<i>Kreisfreie Stadt</i>
06 6 11	Kassel, Stadt
	<i>Landkreise</i>
06 6 31	Fulda
06 6 32	Hersfeld-Rotenburg
06 6 33	Kassel
06 6 34	Schwalm-Eder-Kreis
06 6 35	Waldeck-Frankenberg
06 6 36	Werra-Meißner-Kreis
07	Rheinland-Pfalz
	Regierungsbezirk Koblenz
	<i>Kreisfreie Stadt</i>
07 1 11	Koblenz, Stadt
	<i>Landkreise</i>
07 1 31	Ahrweiler
07 1 32	Altenkirchen (Westerwald)
07 1 33	Bad Kreuznach
07 1 34	Birkenfeld
07 1 35	Cochem-Zell
07 1 37	Mayen-Koblenz

07 1 38	Neuwied
07 1 40	Rhein-Hunsrück-Kreis
07 1 41	Rhein-Lahn-Kreis
07 1 43	Westerwaldkreis
	Regierungsbezirk Trier
	<i>Kreisfreie Stadt</i>
07 2 11	Trier, Stadt
	<i>Landkreise</i>
07 2 31	Bernkastel-Wittlich
07 2 32	Bitburg-Prüm
07 2 33	Daun
07 2 35	Trier-Saarburg
	Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz
	<i>Kreisfreie Städte</i>
07 3 11	Frankenthal (Pfalz), Stadt
07 3 12	Kaiserslautern, Stadt
07 3 13	Landau in der Pfalz, Stadt
07 3 14	Ludwigshafen am Rhein, Stadt
07 3 15	Mainz, Stadt
07 3 16	Neustadt an der Weinstraße, Stadt
07 3 17	Pirmasens, Stadt
07 3 18	Speyer, Stadt
07 3 19	Worms, Stadt
07 3 20	Zweibrücken, Stadt
	<i>Landkreise</i>
07 3 31	Alzey-Worms
07 3 32	Bad Dürkheim
07 3 33	Donnersbergkreis
07 3 34	Germersheim
07 3 35	Kaiserslautern
07 3 36	Kusel
07 3 37	Südliche Weinstraße
07 3 38	Ludwigshafen
07 3 39	Mainz-Bingen
07 3 40	Pirmasens
08	Baden-Württemberg
	Regierungsbezirk Stuttgart
	Region Stuttgart
	<i>Stadtkreis</i>
08 1 11	Stuttgart, Landeshauptstadt
	<i>Landkreise</i>
08 1 15	Böblingen
08 1 16	Esslingen
08 1 17	Göppingen
08 1 18	Ludwigsburg
08 1 19	Rems-Murr-Kreis
	Region Franken
	<i>Stadtkreis</i>
08 1 21	Heilbronn, Stadt

	<i>Landkreise</i>
08 1 25	Heilbronn
08 1 26	Hohenlohekreis
08 1 27	Schwäbisch Hall
08 1 28	Main-Tauber-Kreis
	Region Ostwürttemberg
	<i>Landkreise</i>
08 1 35	Heidenheim
08 1 36	Ostalbkreis
	Regierungsbezirk Karlsruhe
	Region Mittlerer Oberrhein
	<i>Stadtkreise</i>
08 2 11	Baden-Baden, Stadt
08 2 12	Karlsruhe, Stadt
	<i>Landkreise</i>
08 2 15	Karlsruhe
08 2 16	Rastatt
	Region Unterer Neckar
	<i>Stadtkreise</i>
08 2 21	Heidelberg, Stadt
08 2 22	Mannheim, Universitätsstadt
	<i>Landkreise</i>
08 2 25	Neckar-Odenwald-Kreis
08 2 26	Rhein-Neckar-Kreis
	Region Nordschwarzwald
	<i>Stadtkreis</i>
08 2 31	Pforzheim, Stadt
	<i>Landkreise</i>
08 2 35	Calw
08 2 36	Enzkreis
08 2 37	Freudenstadt
	Regierungsbezirk Freiburg
	Region Südlicher Oberrhein
	<i>Stadtkreis</i>
08 3 11	Freiburg im Breisgau, Stadt
	<i>Landkreise</i>
08 3 15	Breisgau-Hochschwarzwald
08 3 16	Emmendingen
08 3 17	Ortenaukreis
	Region Schwarzwald-Baar-Heuberg
	<i>Landkreise</i>
08 3 25	Rottweil
08 3 26	Schwarzwald-Baar-Kreis
08 3 27	Tuttlingen
	Region Hochrhein-Bodensee
	<i>Landkreise</i>
08 3 35	Konstanz
08 3 36	Lörrach
08 3 37	Waldshut

	Regierungsbezirk Tübingen
	Region Neckar-Alb
	<i>Landkreise</i>
08 4 15	Reutlingen
08 4 16	Tübingen
08 4 17	Zollernalbkreis
	Region Donau-Iller
	<i>Stadtkreis</i>
08 4 21	Ulm, Universitätsstadt
	<i>Landkreise</i>
08 4 25	Alb-Donau-Kreis
08 4 26	Biberach
	Region Bodensee- Oberschwaben
	<i>Landkreise</i>
08 4 35	Bodenseekreis
08 4 36	Ravensburg
08 4 37	Sigmaringen
09	Bayern
	Regierungsbezirk Oberbayern
	<i>Kreisfreie Städte</i>
09 1 61	Ingolstadt, Stadt
09 1 62	München, Landeshauptstadt
09 1 63	Rosenheim, Stadt
	<i>Landkreise</i>
09 1 71	Altötting
09 1 72	Berchtesgadener Land
09 1 73	Bad Tölz-Wolfratshausen
09 1 74	Dachau
09 1 75	Ebersberg
09 1 76	Eichstätt
09 1 77	Erding
09 1 78	Freising
09 1 79	Fürstenfeldbruck
09 1 80	Garmisch-Partenkirchen
09 1 81	Landsberg a. Lech
09 1 82	Miesbach
09 1 83	Mühldorf a. Inn
09 1 84	München
09 1 85	Neuburg-Schrobenhausen
09 1 86	Pfaffenhofen a.d. Ilm
09 1 87	Rosenheim
09 1 88	Starnberg
09 1 89	Traunstein
09 1 90	Weilheim-Schongau
	Regierungsbezirk Niederbayern
	<i>Kreisfreie Städte</i>
09 2 61	Landshut, Stadt
09 2 62	Passau, Stadt
09 2 63	Straubing, Stadt
	<i>Landkreise</i>
09 2 71	Deggendorf

09 2 72	Freyung-Grafenau
09 2 73	Kelheim
09 2 74	Landshut
09 2 75	Passau
09 2 76	Regen
09 2 77	Rottal-Inn
09 2 78	Straubing-Bogen
09 2 79	Dingolfing-Landau
	Regierungsbezirk Oberpfalz
	<i>Kreisfreie Städte</i>
09 3 61	Amberg, Stadt
09 3 62	Regensburg, Stadt
09 3 63	Weiden i.d.OPf., Stadt
	<i>Landkreise</i>
09 3 71	Amberg-Sulzbach
09 3 72	Cham
09 3 73	Neumarkt i.d.OPf.
09 3 74	Neustadt a.d. Waldnaab
09 3 75	Regensburg
09 3 76	Schwandorf
09 3 77	Tirschenreuth
	Regierungsbezirk Oberfranken
	<i>Kreisfreie Städte</i>
09 4 61	Bamberg, Stadt
09 4 62	Bayreuth, Stadt
09 4 63	Coburg, Stadt
09 4 64	Hof, Stadt
	<i>Landkreise</i>
09 4 71	Bamberg
09 4 72	Bayreuth
09 4 73	Coburg
09 4 74	Forchheim
09 4 75	Hof
09 4 76	Kronach
09 4 77	Kulmbach
09 4 78	Lichtenfels
09 4 79	Wunsiedel i. Fichtelgebirge
	Regierungsbezirk Mittelfranken
	<i>Kreisfreie Städte</i>
09 5 61	Ansbach, Stadt
09 5 62	Erlangen, Stadt
09 5 63	Fürth, Stadt
09 5 64	Nürnberg, Stadt
09 5 65	Schwabach, Stadt
	<i>Landkreise</i>
09 5 71	Ansbach
09 5 72	Erlangen-Höchstädt
09 5 73	Fürth
09 5 74	Nürnberger Land
09 5 75	Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim
09 5 76	Roth
09 5 77	Weißenburg-Gunzenhausen

	Regierungsbezirk Unterfranken
	<i>Kreisfreie Städte</i>
09 6 61	Aschaffenburg, Stadt
09 6 62	Schweinfurt, Stadt
09 6 63	Würzburg, Stadt
	<i>Landkreise</i>
09 6 71	Aschaffenburg
09 6 72	Bad Kissingen
09 6 73	Rhön-Grabfeld
09 6 74	Haßberge
09 6 75	Kitzingen
09 6 76	Miltenberg
09 6 77	Main-Spessart
09 6 78	Schweinfurt
09 6 79	Würzburg
	Regierungsbezirk Schwaben
	<i>Kreisfreie Städte</i>
09 7 61	Augsburg, Stadt
09 7 62	Kaufbeuren, Stadt
09 7 63	Kempten (Allgäu), Stadt
09 7 64	Memmingen, Stadt
	<i>Landkreise</i>
09 7 71	Aichach-Friedberg
09 7 72	Augsburg
09 7 73	Dillingen a.d. Donau
09 7 74	Günzburg
09 7 75	Neu-Ulm
09 7 76	Lindau (Bodensee)
09 7 77	Ostallgäu
09 7 78	Unterallgäu
09 7 79	Donau-Ries
09 7 80	Oberallgäu
10	Saarland
	<i>Landkreise</i>
10 0 41	Stadtverband Saarbrücken
10 0 42	Merzig-Wadern
10 0 43	Neunkirchen
10 0 44	Saarlouis
10 0 45	Saarpfalz-Kreis
10 0 46	Sankt Wendel
11	Berlin
11 0 00	Berlin, Stadt
12	Brandenburg
	<i>Kreisfreie Städte</i>
12 0 51	Brandenburg an der Havel, Stadt
12 0 52	Cottbus, Stadt
12 0 53	Frankfurt (Oder), Stadt
12 0 54	Potsdam, Stadt
	<i>Landkreise</i>
12 0 60	Barnim
12 0 61	Dahme-Spreewald

12 0 62 Elbe-Elster
 12 0 63 Havelland
 12 0 64 Märkisch-Oderland
 12 0 65 Oberhavel
 12 0 66 Oberspreewald-Lausitz
 12 0 67 Oder-Spree
 12 0 68 Ostprignitz-Ruppin
 12 0 69 Potsdam-Mittelmark
 12 0 70 Prignitz
 12 0 71 Spree-Neiße
 12 0 72 Teltow-Fläming
 12 0 73 Uckermark

13 Mecklenburg-Vorpommern

Kreisfreie Städte

13 0 01 Greifswald, Hansestadt
 13 0 02 Neubrandenburg, Stadt
 13 0 03 Rostock, Hansestadt
 13 0 04 Schwerin, Landeshauptstadt
 13 0 05 Stralsund, Hansestadt
 13 0 06 Wismar, Hansestadt

Landkreise

13 0 51 Bad Doberan
 13 0 52 Demmin
 13 0 53 Güstrow
 13 0 54 Ludwigslust
 13 0 55 Mecklenburg-Strelitz
 13 0 56 Müritz
 13 0 57 Nordvorpommern
 13 0 58 Nordwestmecklenburg
 13 0 59 Ostvorpommern
 13 0 60 Parchim
 13 0 61 Rügen
 13 0 62 Uecker-Randow

14 Sachsen

Regierungsbezirk Leipzig

Kreisfreie Städte

14 1 61 Chemnitz, Stadt
 14 1 66 Plauen, Stadt
 14 1 67 Zwickau, Stadt

Landkreise

14 1 71 Annaberg
 14 1 73 Chemnitzer Land
 14 1 77 Freiberg
 14 1 78 Vogtlandkreis
 14 1 81 Mittlerer Erzgebirgskreis

14 1 82 Mittweida
 14 1 88 Stollberg
 14 1 91 Aue-Schwarzenberg
 14 1 93 Zwickauer Land

Regierungsbezirk Dresden

Kreisfreie Städte

14 2 62 Dresden, Stadt
 14 2 63 Görlitz, Stadt
 14 2 64 Hoyerswerda, Stadt

Landkreise

14 2 72 Bautzen
 14 2 80 Meißen-Radebeul
 14 2 84 Niederschles. Oberlausitzkreis
 14 2 85 Riesa-Großenhain
 14 2 86 Löbau-Zittau
 14 2 87 Sächsische Schweiz
 14 2 90 Weißeritzkreis
 14 2 92 Kamenz

Regierungsbezirk Leipzig

Kreisfreie Stadt

14 3 65 Leipzig, Stadt

Landkreise

14 3 74 Delitzsch
 14 3 75 Döbeln
 14 3 79 Leipziger Land
 14 3 83 Muldentalkreis
 14 3 89 Torgau-Oschatz

15 Sachsen-Anhalt

Regierungsbezirk Dessau

Kreisfreie Stadt

15 1 01 Dessau, Stadt

Landkreise

15 1 51 Anhalt-Zerbst
 15 1 53 Bernburg
 15 1 54 Bitterfeld
 15 1 59 Köthen
 15 1 71 Wittenberg

Regierungsbezirk Halle

Kreisfreie Stadt

15 2 02 Halle (Saale), Stadt

Landkreise

15 2 56 Burgenlandkreis

15 2 60 Mansfelder Land
 15 2 61 Merseburg-Querfurt
 15 2 65 Saalkreis
 15 2 66 Sangerhausen
 15 2 68 Weißenfels

Regierungsbezirk Magdeburg

Kreisfreie Stadt

15 3 03 Magdeburg, Landeshauptstadt

Landkreise

15 3 52 Aschersleben-Staßfurt
 15 3 55 Bördekreis
 15 3 57 Halberstadt
 15 3 58 Jerichower Land
 15 3 62 Ohrekreis
 15 3 63 Stendal
 15 3 64 Quedlinburg
 15 3 67 Schönebeck
 15 3 69 Wernigerode
 15 3 70 Altmarkkreis Salzwedel

16 Thüringen

Kreisfreie Städte

16 0 51 Erfurt, Stadt
 16 0 52 Gera, Stadt
 16 0 53 Jena, Stadt
 16 0 54 Suhl, Stadt
 16 0 55 Weimar, Stadt

Landkreise

16 0 61 Eichsfeld
 16 0 62 Nordhausen
 16 0 63 Wartburgkreis
 16 0 64 Unstrut-Hainich-Kreis
 16 0 65 Kyffhäuserkreis
 16 0 66 Schmalkalden-Meiningen
 16 0 67 Gotha
 16 0 68 Sömmerda
 16 0 69 Hildburghausen
 16 0 70 Ilm-Kreis
 16 0 71 Weimarer Land
 16 0 72 Sonneberg
 16 0 73 Saalfeld-Rudolstadt
 16 0 74 Saale-Holzland-Kreis
 16 0 75 Saale-Orla-Kreis
 16 0 76 Greiz
 16 0 77 Altenburger Land

¹⁾Stand 31.12 1996

Kreise/Landkreise und kreisfreie Städte/Stadtkreise nach Alphabet¹⁾

05 3 54	Aachen	KR	12 0 51	Brandenburg an der Havel, Stadt	KS	09 5 62	Erlangen, Stadt	KS
05 3 13	Aachen, Stadt	KS	03 1 01	Braunschweig, Stadt	KS	09 5 72	Erlangen-Höchstadt	LK
07 1 31	Ahrweiler	LK	08 3 15	Breisgau-Hochschwarzwald	LK	05 1 13	Essen, Stadt	KS
09 7 71	Aichach-Friedberg	LK	04 0 11	Bremen, Stadt	KS	08 1 16	Esslingen	LK
08 4 25	Alb-Donau-Kreis	LK	04 0 12	Bremerhaven, Stadt	KS	05 3 66	Euskirchen	KR
16 0 77	Altenburger Land	LK	15 2 56	Burgenlandkreis	LK	01 0 01	Flensburg, Stadt	KS
07 1 32	Altenkirchen (Westerwald)	LK	08 2 35	Calw	LK	09 4 74	Forchheim	LK
15 3 70	Altmarkkreis Salzwedel	LK	03 3 51	Celle	LK	07 3 11	Frankenthal (Pfalz), Stadt	KS
09 1 71	Altötting	LK	09 3 72	Cham	LK	12 0 53	Frankfurt (Oder), Stadt	KS
07 3 31	Alzey-Worms	LK	14 1 61	Chemnitz, Stadt	KS	06 4 12	Frankfurt am Main, Stadt	KS
09 3 61	Amberg, Stadt	KS	14 1 73	Chemnitzer Land	LK	14 1 77	Freiberg	LK
09 3 71	Amberg-Weizsach	LK	03 4 53	Cloppenburg	LK	08 3 11	Freiburg im Breisgau, Stadt	SK
03 4 51	Ammerland	LK	09 4 73	Coburg	LK	09 1 78	Freising	LK
15 1 51	Anhalt-Zerbst	LK	09 4 63	Coburg, Stadt	KS	08 2 37	Freudenstadt	LK
14 1 71	Annaberg	LK	07 1 35	Cochem-Zell	LK	09 2 72	Freyung-Grafenau	LK
09 5 71	Ansbach	LK	05 5 58	Coesfeld	KR	03 4 55	Friesland	LK
09 5 61	Ansbach, Stadt	KS	12 0 52	Cottbus, Stadt	KS	06 6 31	Fulda	LK
09 6 71	Aschaffenburg	LK	03 3 52	Cuxhaven	LK	09 1 79	Fürstenfeldbruck	LK
09 6 61	Aschaffenburg, Stadt	KS	09 1 74	Dachau	LK	09 5 73	Fürth	LK
15 3 52	Aschersleben-Staßfurt	LK	12 0 61	Dahme-Spreewald	LK	09 5 63	Fürth, Stadt	KS
14 1 91	Aue-Schwarzenberg	LK	06 4 11	Darmstadt, Stadt	KS	09 1 80	Garmisch-Partenkirchen	LK
09 7 72	Augsburg	LK	06 4 32	Darmstadt-Dieburg	LK	05 5 13	Gelsenkirchen, Stadt	KS
09 7 61	Augsburg, Stadt	KS	07 2 33	Daun	LK	16 0 52	Gera, Stadt	KS
03 4 52	Aurich	LK	09 2 71	Deggendorf	LK	07 3 34	Germersheim	LK
13 0 51	Bad Doberan	LK	14 3 74	Delitzsch	LK	06 5 31	Gießen	LK
07 3 32	Bad Dürkheim	LK	03 4 01	Delmenhorst, Stadt	KS	03 1 51	Gifhorn	LK
09 6 72	Bad Kissingen	LK	13 0 52	Demmin	LK	08 1 17	Göppingen	LK
07 1 33	Bad Kreuznach	LK	15 1 01	Dessau, Stadt	KS	14 2 63	Görlitz, Stadt	KS
09 1 73	Bad Tölz-Wolfratshausen	LK	03 2 51	Diepholz	LK	03 1 53	Goslar	LK
08 2 11	Baden-Baden, Stadt	SK	09 7 73	Dillingen a.d.Donau	LK	16 0 67	Gotha	LK
09 4 71	Bamberg	LK	09 2 79	Dingolfing-Landau	LK	03 1 52	Göttingen	LK
09 4 61	Bamberg, Stadt	KS	01 0 51	Dithmarschen	KR	03 4 56	Grafschaft Bentheim	LK
12 0 60	Barnim	LK	14 3 75	Döbeln	LK	13 0 01	Greifswald, Hansestadt	KS
14 2 72	Bautzen	LK	09 7 79	Donau-Ries	LK	16 0 76	Greiz	LK
09 4 72	Bayreuth	LK	07 3 33	Donnersbergkreis	LK	06 4 33	Groß-Gerau	LK
09 4 62	Bayreuth, Stadt	KS	05 9 13	Dortmund, Stadt	KS	09 7 74	Günzburg	LK
09 1 72	Berchtesgadener Land	LK	14 2 62	Dresden, Stadt	KS	13 0 53	Güstrow	LK
06 4 31	Bergstraße	LK	05 1 12	Duisburg, Stadt	KS	05 7 54	Gütersloh	KR
11 0 00	Berlin, Stadt		05 3 58	Düren	KR	05 9 14	Hagen, Stadt	KS
15 1 53	Bernburg	LK	05 1 11	Düsseldorf, Stadt	KS	15 3 57	Halberstadt	LK
07 2 31	Bernkastel-Wittlich	LK	09 1 75	Ebersberg	LK	15 2 02	Halle (Saale), Stadt	KS
08 4 26	Biberach	LK	16 0 61	Eichsfeld	LK	02 0 00	Hamburg, Freie und Hansestadt	
05 7 11	Bielefeld, Stadt	KS	09 1 76	Eichstätt	LK	03 2 52	Hameln-Pyrmont	LK
07 1 34	Birkenfeld	LK	12 0 62	Elbe-Elster	LK	05 9 15	Hamm, Stadt	KS
07 2 32	Bitburg-Prüm	LK	03 4 02	Emden, Stadt	KS	03 2 53	Hannover	LK
15 1 54	Bitterfeld	LK	08 3 16	Emmendingen	LK	03 2 01	Hannover, Landeshauptstadt	KS
08 1 15	Böblingen	LK	03 4 54	Emsland	LK	03 3 53	Harburg	LK
05 9 11	Bochum, Stadt	KS	05 9 54	Ennepe-Ruhr-Kreis	KR	09 6 74	Haßberge	LK
08 4 35	Bodenseekreis	LK	08 2 36	Enzkreis	LK	12 0 63	Havelland	LK
05 3 14	Bonn, Stadt	KS	09 1 77	Erding	LK	08 2 21	Heidelberg, Stadt	SK
15 3 55	Bördekreis	LK	05 3 62	Erftkreis	KR	08 1 35	Heidenheim	LK
05 5 54	Borken	KR	16 0 51	Erfurt, Stadt	KS	08 1 25	Heilbronn	LK
05 5 12	Bottrop, Stadt	KS						

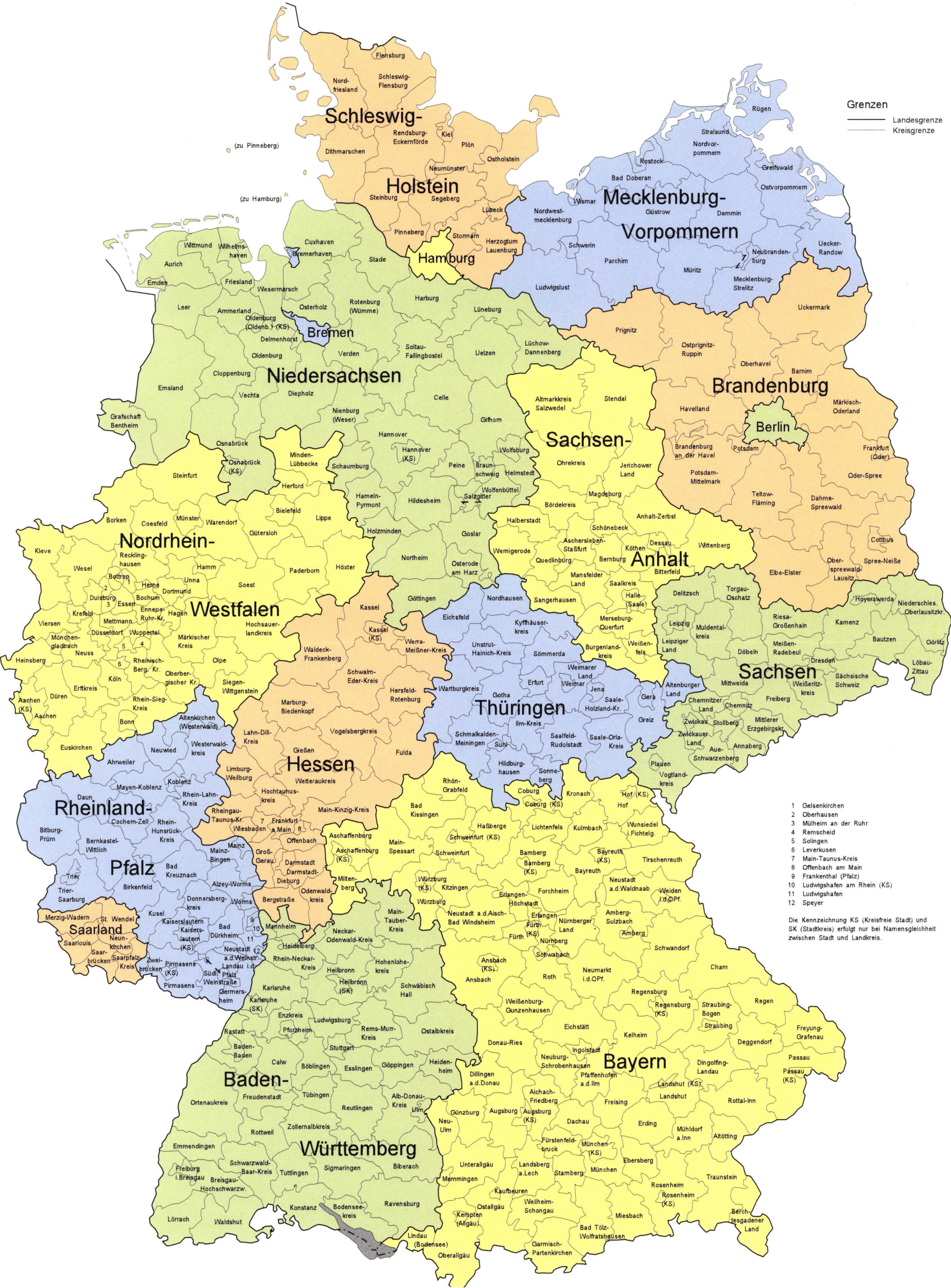
08 1 21	Heilbronn, Stadt	SK	08 3 36	Lörrach	LK	07 1 38	Neuwied	LK
05 3 70	Heinsberg	KR	01 0 03	Lübeck, Hansestadt	KS	14 2 84	Niederschles.	
03 1 54	Helmstedt	LK	03 3 54	Lüchow-Dannenberg	LK		Oberlausitzkreis	LK
05 7 58	Herford	KR	08 1 18	Ludwigsburg	LK	03 2 56	Nienburg (Weser)	LK
05 9 16	Herne, Stadt	KS	07 3 38	Ludwigshafen	LK	01 0 54	Nordfriesland	KR
06 6 32	Hersfeld-Rotenburg	LK	07 3 14	Ludwigshafen am Rhein,		16 0 62	Nordhausen	LK
01 0 53	Herzogtum Lauenburg	KR		Stadt	KS	13 0 57	Nordvorpommern	LK
16 0 69	Hildburghausen	LK	13 0 54	Ludwigslust	LK	13 0 58	Nordwestmecklenburg	LK
03 2 54	Hildesheim	LK	03 3 55	Lüneburg	LK	03 1 55	Northeim	LK
05 9 58	Hochsauerlandkreis	KR	15 3 03	Magdeburg,		09 5 64	Nürnberg, Stadt	KS
06 4 34	Hochtaunuskreis	LK		Landeshauptstadt	KS	09 5 74	Nürnberger Land	LK
09 4 75	Hof	LK	06 4 35	Main-Kinzig-Kreis	LK	09 7 80	Oberallgäu	LK
09 4 64	Hof, Stadt	KS	09 6 77	Main-Spessart	LK	05 3 74	Oberbergischer Kreis	KR
08 1 26	Hohenlohekreis	LK	08 1 28	Main-Tauber-Kreis	LK	05 1 19	Oberhausen, Stadt	KS
03 2 55	Holzminden	LK	06 4 36	Main-Taunus-Kreis	LK	12 0 65	Oberhavel	LK
05 7 62	Höxter	KR	07 3 15	Mainz, Stadt	KS	12 0 66	Oberspreewald-Lausitz	LK
14 2 64	Hoyerswerda, Stadt	KS	07 3 39	Mainz-Bingen	LK	06 4 37	Odenwaldkreis	LK
16 0 70	Ilm-Kreis	LK	08 2 22	Mannheim, Universitätsstadt	SK	12 0 67	Oder-Spree	LK
09 1 61	Ingolstadt, Stadt	KS	15 2 60	Mansfelder Land	LK	06 4 38	Offenbach	LK
16 0 53	Jena, Stadt	KS	06 5 34	Marburg-Biedenkopf	LK	06 4 13	Offenbach am Main, Stadt	KS
15 3 58	Jerichower Land	LK	05 9 62	Märkischer Kreis	KR	15 3 62	Ohrekreis	LK
07 3 12	Kaiserslautern, Stadt	KS	12 0 64	Märkisch-Oderland	LK	03 4 58	Oldenburg	LK
14 2 92	Kamenz	LK	07 1 37	Mayen-Koblenz	LK	03 4 03	Oldenburg (Oldenburg),	
08 2 15	Karlsruhe	LK	13 0 55	Mecklenburg-Strelitz	LK		Stadt	KS
08 2 12	Karlsruhe, Stadt	SK	14 2 80	Meißen-Radebeul	LK	05 9 66	Olpe	KR
06 6 33	Kassel	LK	09 7 64	Memmingen, Stadt	KS	08 3 17	Ortenaukreis	LK
06 6 11	Kassel, Stadt	KS	15 2 61	Merseburg-Querfurt	LK	03 4 59	Osnabrück	LK
09 7 62	Kaufbeuren, Stadt	KS	10 0 42	Merzig-Wadern	LK	03 4 04	Osnabrück, Stadt	KS
09 2 73	Kelheim	LK	05 1 58	Mettmann	KR	08 1 36	Ostalbkreis	LK
09 7 63	Kempten (Allgäu), Stadt	KS	09 1 82	Miesbach	LK	09 7 77	Ostallgäu	LK
01 0 02	Kiel, Landeshauptstadt	KS	09 6 76	Miltenberg	LK	03 3 56	Osterholz	LK
09 6 75	Kitzingen	LK	05 7 70	Minden-Lübbecke	KR	03 1 56	Osterode am Harz	LK
05 1 54	Kleve	KR	14 1 81	Mittlerer Erzgebirgskreis	LK	01 0 55	Ostholstein	KR
07 1 11	Koblenz, Stadt	KS	14 1 82	Mittweida	LK	12 0 68	Ostprignitz-Ruppin	LK
05 3 15	Köln, Stadt	KS	05 1 16	Mönchengladbach, Stadt	KS	13 0 59	Ostvorpommern	LK
08 3 35	Konstanz	LK	09 1 83	Mühldorf a.Inn	LK	05 7 74	Paderborn	KR
15 1 59	Köthen	LK	14 3 83	Muldentalkreis	LK	13 0 60	Parchim	LK
05 1 14	Krefeld, Stadt	KS	05 1 17	Mülheim an der Ruhr, Stadt	KS	09 2 75	Passau	LK
09 4 76	Kronach	LK	09 1 84	München	LK	09 2 62	Passau, Stadt	KS
09 4 77	Kulmbach	LK	09 1 62	München,		03 1 57	Peine	LK
07 3 36	Kusel	LK		Landeshauptstadt	KS	09 1 86	Pfaffenhofen a.d.Ilm	LK
16 0 65	Kyffhäuserkreis	LK	05 5 15	Münster, Stadt	KS	08 2 31	Pforzheim, Stadt	SK
06 5 32	Lahn-Dill-Kreis	LK	13 0 56	Müritz	LK	01 0 56	Pinneberg	KR
07 3 13	Landau in der Pfalz, Stadt	KS	08 2 25	Neckar-Odenwald-Kreis	LK	07 3 40	Pirmasens	LK
09 1 81	Landsberg a.Lech	LK	13 0 02	Neubrandenburg, Stadt	KS	07 3 17	Pirmasens, Stadt	KS
09 2 74	Landshut	LK	09 1 85	Neuburg-Schrobenhausen	LK	14 1 66	Plauen, Stadt	KS
09 2 61	Landshut, Stadt	KS	09 3 73	Neumarkt i.d.OPf.	LK	01 0 57	Plön	KR
03 4 57	Leer	LK	01 0 04	Neumünster, Stadt	KS	12 0 54	Potsdam, Stadt	KS
14 3 65	Leipzig, Stadt	KS	10 0 43	Neunkirchen	LK	12 0 69	Potsdam-Mittelmark	LK
14 3 79	Leipziger Land	LK	05 1 62	Neuss	KR	12 0 70	Prignitz	LK
05 3 16	Leverkusen, Stadt	KS	09 3 74	Neustadt a.d.Waldnaab	LK	15 3 64	Quedlinburg	LK
09 4 78	Lichtenfels	LK	09 5 75	Neustadt a.d.Aisch-Bad		08 2 16	Rastatt	LK
06 5 33	Limburg-Weilburg	LK		Windsheim	LK	08 4 36	Ravensburg	LK
09 7 76	Lindau (Bodensee)	LK	07 3 16	Neustadt an der Weinstraße,		05 5 62	Recklinghausen	KR
05 7 66	Lippe	KR		Stadt	KS	09 2 76	Regen	LK
14 2 86	Löbau-Zittau	LK	09 7 75	Neu-Ulm	LK	09 3 75	Regensburg	LK

09 3 62	Regensburg, Stadt	KS	09 6 62	Schweinfurt, Stadt	KS	03 4 60	Vechta	LK
05 1 20	Remscheid, Stadt	KS	13 0 04	Schwerin, Landeshauptstadt	KS	03 3 61	Verden	LK
08 1 19	Rems-Murr-Kreis	LK	01 0 60	Segeberg	KR	05 1 66	Viersen	KR
01 0 58	Rendsburg-Eckernförde	KR	05 9 70	Siegen-Wittgenstein	KR	06 5 35	Vogelsbergkreis	LK
08 4 15	Reutlingen	LK	08 4 37	Sigmaringen	LK	14 1 78	Vogtlandkreis	LK
06 4 39	Rheingau-Taunus-Kreis	LK	05 9 74	Soest	KR	06 6 35	Waldeck-Frankenberg	LK
07 1 40	Rhein-Hunsrück-Kreis	LK	05 1 22	Solingen, Stadt	KS	08 3 37	Waldshut	LK
05 3 78	Rheinisch-Bergischer Kreis	KR	03 3 58	Soltau-Fallingb.ostel	LK	05 5 70	Warendorf	KR
07 1 41	Rhein-Lahn-Kreis	LK	16 0 68	Sömmerda	LK	16 0 63	Wartburgkreis	LK
08 2 26	Rhein-Neckar-Kreis	LK	16 0 72	Sonneberg	LK	09 3 63	Weiden i.d.OPf., Stadt	KS
05 3 82	Rhein-Sieg-Kreis	KR	07 3 18	Speyer, Stadt	KS	09 1 90	Weilheim-Schongau	LK
09 6 73	Rhön-Grabfeld	LK	12 0 71	Spree-Neiße	LK	16 0 55	Weimar, Stadt	KS
14 2 85	Riesa-Großenhain	LK	03 3 59	Stade	LK	16 0 71	Weimarer Land	LK
09 1 87	Rosenheim	LK	10 0 41	Stadtverband Saarbrücken	LK	09 5 77	Weißenburg-Gunzenhausen	LK
09 1 63	Rosenheim, Stadt	KS	09 1 88	Starnberg	LK	15 2 68	Weißenfels	LK
13 0 03	Rostock, Hansestadt	KS	01 0 61	Steinburg	KR	14 2 90	Weißeritzkreis	LK
03 3 57	Rotenburg (Wümme)	LK	05 5 66	Steinfurt	KR	15 3 69	Wernigerode	LK
09 5 76	Roth	LK	15 3 63	Stendal	LK	06 6 36	Werra-Meißner-Kreis	LK
09 2 77	Rottal-Inn	LK	14 1 88	Stollberg	LK	05 1 70	Wesel	KR
08 3 25	Rottweil	LK	01 0 62	Stormarn	KR	03 4 61	Wesermarsch	LK
13 0 61	Rügen	LK	13 0 05	Stralsund, Hansestadt	KS	07 1 43	Westerwaldkreis	LK
16 0 74	Saale-Holzland-Kreis	LK	09 2 63	Straubing, Stadt	KS	06 4 40	Wetteraukreis	LK
16 0 75	Saale-Orla-Kreis	LK	09 2 78	Straubing-Bogen	LK	06 4 14	Wiesbaden,	
16 0 73	Saalfeld-Rudolstadt	LK	08 1 11	Stuttgart, Landeshauptstadt	SK		Landeshauptstadt	KS
15 2 65	Saalkreis	LK	07 3 37	Südliche Weinstraße	LK	03 4 05	Wilhelmshaven, Stadt	KS
10 0 44	Saarlouis	LK	16 0 54	Suhl, Stadt	KS	13 0 06	Wismar, Hansestadt	KS
10 0 45	Saarpfalz-Kreis	LK	12 0 72	Teltow-Fläming	LK	15 1 71	Wittenberg	LK
14 2 87	Sächsische Schweiz	LK	09 3 77	Tirschenreuth	LK	03 4 62	Wittmund	LK
03 1 02	Salzgitter, Stadt	KS	14 3 89	Torgau-Oschatz	LK	03 1 58	Wolfenbüttel	LK
15 2 66	Sangerhausen	LK	09 1 89	Traunstein	LK	03 1 03	Wolfsburg, Stadt	KS
10 0 46	Sankt Wendel	LK	07 2 11	Trier, Stadt	KS	07 3 19	Worms, Stadt	KS
03 2 57	Schaumburg	LK	07 2 35	Trier-Saarburg	LK	09 4 79	Wunsiedel i.Fichtelgebirge	LK
01 0 59	Schleswig-Flensburg	KR	08 4 16	Tübingen	LK	05 1 24	Wuppertal, Stadt	KS
16 0 66	Schmalkalden-Meiningen	LK	08 3 27	Tuttlingen	LK	09 6 79	Würzburg	LK
15 3 67	Schönebeck	LK	12 0 73	Uckermark	LK	09 6 63	Würzburg, Stadt	KS
09 5 65	Schwabach, Stadt	KS	13 0 62	Uecker-Randow	LK	08 4 17	Zollernalbkreis	LK
08 1 27	Schwäbisch Hall	LK	03 3 60	Uelzen	LK	07 3 20	Zweibrücken, Stadt	KS
06 6 34	Schwalm-Eder-Kreis	LK	08 4 21	Ulm, Universitätsstadt	SK	14 1 67	Zwickau, Stadt	KS
09 3 76	Schwandorf	LK	05 9 78	Unna	KR	14 1 93	Zwickauer Land	LK
08 3 26	Schwarzwald-Baar-Kreis	LK	16 0 64	Unstrut-Hainich-Kreis	LK			
09 6 78	Schweinfurt	LK	09 7 78	Unterallgäu	LK			

1)Stand 31.12.1996

Statistische Ämter des Bundes und der Länder

	Postanschrift	Telefon Vorwahl / Zentrale Auskunftsdienst	Telefax
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg	Postfach 10 60 33 70049 Stuttgart	(0711) 641 - 0 641 - 28 33	641 - 29 73
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung	80288 München	(089) 21 19 - 0 21 19 - 218	21 19 - 607
Statistisches Landesamt Berlin	10306 Berlin	(030) 90 21 - 0 90 21 - 34 34	90 21 - 36 55
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg	Postfach 60 10 52 14410 Potsdam	(0331) 39 - 0 39 - 575 oder - 405	39 - 418 oder - 521
Statistisches Landesamt Bremen	Postfach 10 13 09 28013 Bremen	(0421) 361 - 25 01 361 - 10 541	361 - 43 10 oder - 61 68
Statistisches Landesamt Hamburg	20453 Hamburg	(040) 4 28 31 - 0 4 28 31 - 17 66	4 28 31 - 17 00
Hessisches Statistisches Landesamt	65175 Wiesbaden	(0611) 38 02 - 0 38 02 - 811	38 02 - 890 oder - 990
Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern	Postfach 12 01 35 19018 Schwerin	(0385) 48 01 - 0 48 01 - 467 oder - 434	48 01 - 220
Niedersächsisches Landesamt für Statistik	Postfach 91 07 64 30427 Hannover	(0511) 98 98 - 0 98 98 - 320 oder - 324	98 98 - 400
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen	Postfach 10 11 05 40002 Düsseldorf	(0211) 94 49 - 01 94 49 - 24 95 oder - 25 25	94 49 - 21 04 oder 44 20 06
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz	56128 Bad Ems	(02603) 71 - 0 71 - 327 oder (06131) 16 - 47 66	71 - 252 oder (06131) 16 - 40 88
Statistisches Landesamt Saarland	Postfach 10 30 44 66030 Saarbrücken	(0681) 501 - 00 501 - 59 13 oder - 59 25	501 - 59 15
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen	Postfach 105 01911 Kamenz	(03578) 33 - 0 33 - 19 13	33 - 19 21
Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt	Postfach 20 11 56 06012 Halle (Saale)	(0345) 23 18 - 0 23 18 - 777	23 18 - 913
Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein	Postfach 7130 24171 Kiel	(0431) 68 95 - 0 68 95 - 278 oder - 323	68 95 - 498
Thüringer Landesamt für Statistik	Postfach 901 01 63 99104 Erfurt	(0361) 37 - 900 37 84 - 642 oder - 647	37 84 - 699
Statistisches Bundesamt	65180 Wiesbaden	(0611) 75 - 1 75 - 24 05	72 40 00



ZU: 00-02096
(00.2093)

Atlas zur Regionalstatistik
Länder, Kreise und kreisfreie Städte 1996